General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Walter-Rathenaustraße 50
Fernsprecher Nrn. 7000-7007.

(Elberfeld-Barmer Nachrichten – Allgemeine Zeitung für Berg und Mark – Bergische Nachrichten)

Barmen
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung
Neuerweg 34
Fernsprecher Nrn. 714 r 4997.

Beilagen: Die Wochenschau — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten

...chent wochentäglich. – Bezugspreis halbmonatlich 1.15 Reichsmark. – Anzeigen-...eise für 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 Pfennig, Familien-Anzeigen und Stellen...uche 10 Pfennig. – Reklamen für 1 mm Höhe (72 mm breit) 1 Reichsmark. – ...ostscheckkonto Amt Köln 3262 B Girokonto Filiale Elberfeld.) – Erfüllungsort Elberfeld

Berlin NW 7
Geschäftsstelle und Schriftleitung Unter den Linden 59a
Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428 13699 und 974

Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen und für telephonische Aufträge wird keine Gewähr übernommen. – Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nicht aufbewahrt u. nur zurückgesandt, wenn Rückporto beiliegt.

Nr. 276 – 42. Jahrgang. Freitag den 23. November 1928 Einzelpreis 15 Pfg.

Deutsche Industrie und Eisenkonflikt.

Ein Solidaritätsbekenntnis des Reichsverbandes der Deutschen Industrie und der Arbeitgeber-Verbände.

WTB. Berlin, 23. Nov. (Funkspruch.) Der Vorstand der Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und das Präsidium des Reichsverbandes der deutschen Industrie haben in einer gemeinsamen Sitzung am 23. November 1928 zu der durch die Auseinandersetzungen in der Eisenindustrie des Westens und der Werftindustrie geschaffenen Lage folgende Stellung genommen:

Die in dem Schiedsspruch für die Eisenindustrie vorgesehene Lohnerhöhung bedeutet eine wesentliche Steigerung der Selbstkosten und damit eine Erhöhung der Eisenpreise, die eine ernste Gefährdung des gesamten deutschen Preisniveaus nach sich ziehen müßte. Jede weitere Steigerung des Preisniveaus muß aber unter allen Umständen vermieden werden. Die Preisentwicklung, insbesondere in den Schlüsselindustrien, ist nicht nur für die unmittelbar beteiligte Wirtschaft, sondern für Deutschlands weltwirtschaftliche Stellung und damit für die Volksgesamtheit von entscheidender Bedeutung. Eine Entwicklung, die der allgemeinen wirtschaftlichen Lage und der Wettbewerbsfähigkeit der durch Kapitalknappheit, hohen Zinsen und anderen Verpflichtungen in drückender Weise vorbelastete Industrie nicht genügend Rechnung trägt, schädigt letzten Endes die Arbeiterschaft ebenso wie die Unternehmungen. Der Abwendung dieser Gefahr dient die Haltung der Unternehmungen in der gegenwärtigen Auseinandersetzung. Nach dieser Richtung muß daher auch von der deutschen Oeffentlichkeit der Wirtschaftskampf in der westlichen Eisenindustrie mit dem großen Ernst und Verantwortungsbewußtsein gewertet werden, wie dies von der deutschen Industrie im Interesse des Volksganzen geschieht.

Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und Reichsverband der deutschen Industrie stellen sich infolgedessen in voller Erkenntnis der Tragweite des jetzigen Konfliktes für die ganze deutsche Wirtschaft geschlossen hinter die nordwestliche Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrieller. Beide Organisationen haben beschlossen, die Arbeitgeber der nordwestlichen Gruppen mit allen geeigneten Mitteln zu unterstützen.

Dieselbe Haltung nehmen Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände und Reichsverband der deutschen Industrie gegenüber dem Wirtschaftskampf in der Werftindustrie ein. Beide Organisationen schließen sich namens der gesamten deutschen Industrie der Erklärung an, die der Gesamtverband deutscher Metallindustrieller für die Arbeitgeber der Werftindustrie abgegeben hat. (Weitere Meld. auf der Rückf.)

Minister Grzesinski über die Durchführung der Umgemeindungspläne.

Eine Informationsreise des Innenministers im Dezember, vor der endgültigen Lösung. — Grundgedanke der Pläne: eine mittlere Linie zu finden, da restlose Befriedigung aller Ansprüche nicht möglich.

WG. Berlin, 22. November.

Im preußischen Innenministerium erwartet man in Kürze die Mitteilungen der Regierungspräsidenten über die Beschlüsse der an den Umänderungen im Westen beteiligten Gemeinden und zwar hofft man, daß diese Berichte bis zum 1. Dezember einlaufen werden. Der Umgemeindungsentwurf wird dann einer erneuten Überarbeitung unterzogen, bei der den verschiedenen Wünschen soweit als möglich entgegengekommen werden soll. Die endgültige Ausarbeitung wird dann den Provinzialausschüssen der Rheinprovinz und von Westfalen zugeleitet. Möglicherweise wird sich vorher aber das Staatsministerium damit beschäftigen. Jedenfalls soll noch vor Weihnachten den Ausschüssen der Entwurf übermittelt werden. Ende Januar spätestens Anfang Februar soll sich dann der Staatsrat mit dem Problem beschäftigen und vor Ostern der Landtag, so daß bis zur Sommerpause die gesetzgeberischen Arbeiten erledigt werden könnten.

Der Minister beabsichtigt, mit dem zuständigen Sachbearbeiter im Ministerium, Ministerialdirektor von Leyden, sofort nach Beilegung des Lohnstreits nach dem Westen zu fahren, um sich selbst ein Bild des gesamten Fragenkomplexes als Grundlage seiner endgültigen Entscheidung machen zu können. Die Reise wird, sofern sich die Dinge bisher übersehen lassen, Anfang Dezember stattfinden.

Der Innenminister wird vom 3. Dezember ab eine Woche lang das gesamte Umgemeindungsgebiet zu Informationszwecken bereisen. Der 3. und 4. Dezember dient zur örtlichen Nachprüfung der Verhältnisse im Regierungsbezirk Düsseldorf, der 5. Dezember und vielleicht noch ein Teil des 6. Dezembers wird dem Regierungsbezirk Münster, soweit er durch die Umgemeindungsfrage betroffen wird, gewidmet sein und vom 6. bis 8. Dezember wird die Kommission den Regierungsbezirk Arnsberg bereisen.

Außer den drei Regierungspräsidenten und den leitenden Herren des Ruhrsiedlungsverbandes werden regional die leitenden Kommunalbeamten der einzelnen Bezirke an der Bereisung teilnehmen.

*

Der preußische Innenminister Grzesinski hat heute versucht, auch einem weiteren Kreis der Öffentlichkeit, der bisher den rheinisch-westfälischen Umgemeindungsplänen ziemlich interessenlos gegenüberstand, die Grundgedanken auseinanderzusetzen, von denen sein Ministerium bei der Ausarbeitung des künftigen Gesetzentwurfes ausgegangen ist und ausgehen wird. Das war um so notwendiger, als der Entwurf Gegenstand einer erneuten Auseinandersetzung im Westen geworden ist, die ihre Kreise auch bis nach Berlin gezogen hat. Das Staatsministerium beabsichtigt, nach der Erledigung der westlichen Umgemeindung auch ähnliche Maßnahmen in anderen Provinzen zu treffen. Eine sorgfältige Vorbereitung dieser Pläne scheint um so notwendiger, als sich das im Jahre 1920 für Berlin geschaffene Eingemeindungsgesetz als ein vollkommener Fehlschlag erwiesen hat und durch seinen Kompromißcharakter viel mehr Reibungsflächen innerhalb der Gemeinde Berlin erzeugt hat als vorher vorhanden waren. Insbesondere ist durch diese Regelung das Interesse des Bürgers an den kommunalen Angelegenheiten derart stark gesunken, daß man bei den kommenden Eingemeindungsvorschlägen wieder stärker als es in Berlin der Fall ist,

den Grundgedanken der Selbstverwaltung und der Heranziehung zur kommunalen Mitarbeit zu berücksichtigen gedenkt.

Zu dem Eingemeindungsproblem an sich erklärte der Minister, daß man sehr großzügig vorgehen werde, daß aber bei dem Gegenüberstehen der verschiedenen Interessen zwischen Großstadt, Mittelstadt und Kreis eine restlose Befriedigung aller Ansprüche nicht möglich sei. Es könne nur versucht werden, eine mittlere Linie zu finden.

Der Sachbearbeiter des Ministeriums, Ministerialdirektor von Leyden, ergänzte die Ausführungen des Ministers dahin,

daß bei der Berücksichtigung der wirtschaftlichen Gesichtspunkte immer in den Vordergrund gestellt werden müsse, daß die Produktionsvoraussetzungen und die sozialen Bedürfnisse bei den zusammenzuschließenden Gemeinden gleichmäßig seien, so daß die Aufrechterhaltung des gleichen Lebensstandards gewährleistet bleibe und Ausgleichsmöglichkeiten vorhanden seien.

Die finanzielle Leistungsfähigkeit der Städte sei unter den gegenwärtigen Umständen außerordentlich eingeengt. Die Steuerüberweisungen seien nur knapp, die Beschränkungen des Anleihemarktes sehr groß. Die Schwierigkeiten, die sich daraus ergeben, zwängen zu einer rationelleren Verwaltung. Wenn zwei Gemeinden so nahe aneinander seien, daß sich ihre kommunalen Grenzen verwischen, sei nicht einzusehen, warum nicht die gemeinsamen Aufgaben von einer Stelle aus gelöst werden könnten, während bisher zwei dafür zuständig seien. Allerdings seien gewisse Schwierigkeiten dabei zu überwinden. Die kommunale Selbstverwaltung sei überall in die Hände des Berufsbeamtentums übergegangen, dem viel zu danken sei, das aber nicht das einzige Instrument der kommunalen Verwaltung sein dürfe.

Es müsse die freiwillige Mitarbeit des Bürgers an den Verwaltungsarbeiten gesichert bleiben, die ja seine eigenen Angelegenheiten beträfen. Diese Zusammenarbeit zwischen Bürgertum und Verwaltung gehe in großen Gemeinden verloren. Wenn man trotzdem zu großen Zusammenschlüssen komme, so geschähe das aus Gründen, die außerhalb der Einwirkung des Ministeriums lägen.

Man glaube aber ein Mittel gefunden zu haben, den Selbstverwaltungsgedanken wieder zu beleben, und zwar durch eine Dekonzentrierung. Eine schematische Reglementierung, wie sie in Berlin getroffen sei, komme für den Westen nicht in Frage, es müsse ein anderer Weg gefunden werden. Es dürften nicht nur örtliche Verwaltungsstellen eingerichtet werden, die nur den Weg zum Rathaus ersparten, sondern es müsse auch die Mitarbeit des Bürgers an der örtlichen Gemeindearbeit gesichert werden. Die Lösung dieses Problems soll der Selbstverwaltung überlassen bleiben, die sie den individuellen Bedürfnissen der Stadt wie der eingemeindeten Orte anpassen müsse.

Immerhin kann man sich vorstellen, daß

auch ohne Zusammenschluß gemeinsame große Aufgaben der Gemeindearbeit zum Zwecke der Rationalisierung und des Lastenausgleichs gemeinsam durchgeführt werden

könnten. Das träfe übrigens auch auf die Kreise zu.

Das Ministerium stellt also bei seinen Arbeiten in den Vordergrund, daß aus wirtschaftlichen Gründen und aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung und der Ersparnis Zusammenschlüsse, wie sie im Westen geplant sind, notwendig sind. Daß dabei die Interessen der verschiedenen von den Umgemeindungen betroffenen Orte auseinanderplatzen, weiß man, glaubt aber, durch die Sicherung der örtlichen Selbstverwaltung und der damit verbundenen Beteiligung der Bürger an den kommunalen Aufgaben einen Ausgleich schaffen zu können, der wesentlich zur Beruhigung der jetzt erregten Gemüter beitragen wird.

Die Reichssteuer-Einnahmen im Oktober 1928.

TU. Berlin, 23. Nov. (Funkspr.) Die Einnahmen des Reiches im Monat Oktober 1928 betragen bei den Besitz- und Verkehrssteuern 817,9 Millionen Reichsmark, bei den Zöllen und Verbrauchsabgaben 244,4 Millionen Reichsmark, zusammen 1062,3 Millionen Reichsmark. Die Einnahmen des Oktober bleiben hinter den Einnahmen des Juli 1928 mit 1082,1 Mill. Reichsmark um 19,8 Mill. Reichsmark zurück.

Wie die Anleiheaufwertung das Reich belastet.

Jährlich sind 322 Millionen Mark aufzubringen.

WG. Berlin, 22. November. Der Reichsfinanzminister hat dem Reichstag soeben eine umfangreiche Denkschrift über die Ablösung der Markanleihen vorgelegt, in welcher die gesetzlichen Grundlagen der Anleiheablösung, das Verfahren, die bisherigen Ergebnisse und die finanzielle Belastung des Reiches durch die Anleiheablösung ausführlich dargestellt werden.

Die Ablösung der Markanleihen ist nunmehr, abgesehen von unbedeutenden Resten, durchgeführt. Sie umfaßt die Regelung eines Schuldkapitals von annähernd 74 Milliarden Mark. Bei der Durchführung des Gesetzes haben sich Unregelmäßigkeiten herausgestellt, die zu Strafanzeigen gegen eine Geldanstalt und gegen drei Privatpersonen wegen versuchten Betruges oder Beihilfe dazu führten. Keines dieser Verfahren hatte aber eine Verurteilung zur Folge. Gegenwärtig schwebt noch das Verfahren gegen den Bankier Kuneri, Hugo Stinnes jun. und andere.

Insgesamt sind rund eine Milliarde Auslosungsrechte zuerkannt worden, die sich auf über 4½ Millionen einzelne Gläubiger verteilen. Durch Verzicht infolge der Erlangung erhöhter Vorzugsrenten, durch Barablösung der Kleinbeträge und durch Einlösung der Auslosungsrechte der Sparkassen und Sozialversicherungsträger ermäßigt sich dieser Betrag um rund 42 Millionen, so daß schließlich zur ordentlichen Tilgung 965,8 Millionen Auslosungsrechte bleiben. Diese sind im Verlauf von 30 Jahren mit dem fünffachen Nennbetrag mit 4½ v. H. Zinsen vom 1. Januar 1926 an einzulösen. Das erfordert 30 Jahre hindurch eine Aufwendung von jährlich 240 Millionen. Ferner liefen am 30. September d. J. Vorzugsrenten im Jahresbetrage von 71¼ Millionen. Für die nächsten Jahre rechnet man mit je rund 72 Millionen. Die Wohlfahrtsrenten sind mit einem Betrag von annähernd 10 Millionen 15 Jahre hindurch zu zahlen. Die fortdauernde Belastung des Reiches durch die Anleiheablösung wird daher bis auf weiteres insgesamt etwa 322 Millionen jährlich ausmachen.

*

Die Denkschrift führt ein Maß von Gründen an, die nach Ansicht der Reichsfinanzverwaltung zusammen mit den Unsicherheitsmomenten eine ausreichende Erklärung für den bedeutsamen Unterschied zwischen dem Ergebnis der Altbesitzprüfung und der 1925 aufgestellten Schätzung geben. Sie führte dazu, daß die Schätzung heute als irrtümlich bezeichnet werden muß. Es bestehe jedenfalls keine Veranlassung für die Annahme, daß die Höhe der zuerkannten Auslosungsrechte in irgendwie maßgebendem Umfang ihren Grund in unredlichen, in ihrem Charakter bei der Prüfung nicht entdeckten Altbesitzanträgen hätten. Es sind 4500 Anträge über 400 000 Mark und mehr mit einem Kapital von 8,7 Milliarden Mark Altanleihe eingegangen. Ein sehr erheblicher Teil dieser großen Anträge ist von öffentlich-rechtlichen Körperschaften gestellt worden. Der Anteil dieser Gruppe beträgt bei den inländischen Anträgen zwischen 400 000 und einer Million Mark 36,7 Prozent, bei den Anträgen von einer Million und darüber 62,9 Prozent. Erwerbsunternehmungen und Privatpersonen sind an den Anträgen von einer Million und darüber nur mit 27,4 Prozent beteiligt. Der weitaus größte Teil der Antragsteller und der Beträge entfällt auf Personenkreise, bei denen man eine genaue Kenntnis der in Betracht kommenden Verhältnisse, die für die betrügerische Stellung eines Antrages notwendig waren, nicht annehmen kann. Insgesamt sind durch ausländische Vermittlungsposten 103 186 Anträge über 1 750 782 000 Mark Altanleihen gestellt worden. Die ausländischen Anträge könnten das Gesamtergebnis, das sich auf rund 32 Milliarden Altanleihe beziffert, nicht entscheidend beeinflußt haben. In diesen 103 000 Auslandsanträgen sind aber auch zahlreiche Anträge der Anleihegläubiger in den abgetretenen Gebieten enthalten, in denen ohne Zweifel erhebliche Altbesitzanleihe vorhanden war. Um aber alle Möglichkeiten zu erschöpfen, hat der Reichsminister der Finanzen eine Kommission mit der Nachprüfung von Altbesitzanträgen beauftragt. Diese besteht aus einem Beamten des Rechnungshofes und aus Angestellten der Deutschen Revisions- und Treuhand A.-G. Die Kommission hat den Auftrag, demnächst etwa 3000 Anträge über große Beträge, deren Auswahl ihr überlassen ist, nachzuprüfen.

Zum Eisenkonflikt.

(Fortsetzung von der ersten Seite.)

Eine Erklärung des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller.

Berlin, 22. Nov. Der erweiterte Vorstand des Gesamtverbandes deutscher Metallindustrieller nimmt mit einer Erklärung zu dem Arbeitskampf im Westen Stellung.

Er schiebt den Gewerkschaften allein die Schuld dafür zu, daß es bei den Verhandlungen in Düsseldorf noch nicht gelungen sei, den Wirtschaftsfrieden wieder herzustellen, spricht dem Arbeitgeberverband für den Bezirk der nordwestlichen Gruppe des Vereins Deutscher Eisen- und Stahlindustrieller seine volle Sympathie aus und legt „mit allem Nachdruck Verwahrung dagegen ein, wie die vom Reichstag für die Fälle wirklicher Not beschlossenen Unterstützungsmaßnahmen im Aussperrungsgebiet durchgeführt werden sollen". Die Anerkennung der Bedürftigkeit bei allen Ausgesperrten, auch bei den organisierten, bedeute eine Entlastung der Gewerkschaftskassen auf Kosten der Steuerzahler und eine einseitige Parteinahme zugunsten der ausgesperrten Arbeiter gegen die Arbeitgeber, somit eine Verlängerung des Arbeitskampfes auf unabsehbare Zeit.

Tarifkündigung in der mitteldeutschen Metallindustrie.

Magdeburg, 22. Nov. Der Arbeitgeberverband mitteldeutscher Metallindustrieller hat, wie wir hören, den am 31. Dezember 1928 ablaufenden Tarifvertrag mit dem Metallarbeiterverband gekündigt.

Zur Begründung weisen die Arbeitgeber darauf hin, daß die Rentabilität der hier in Frage kommenden mitteldeutschen Betriebe schon im Vorjahr in Frage gestellt war. Sie seien aber bereit, den soeben gekündigten Tarifvertrag zu erneuern und auch über den 31. Dezember hinaus in Geltung zu lassen, sofern der Vertrag für eine längere Zeit abgeschlossen werden sollte. Sollten die Metallarbeiter auch im übrigen mitteldeutschen Gebiet Forderungen auf Lohnerhöhung erheben, so würden die Metallindustriellen ihrerseits die Forderung auf Lohnherabsetzung stellen.

Die Berufungsverhandlungen vor dem Duisburger Arbeitsgericht.

WTB. Duisburg, 22. Nov. (Drahtb.) In der Berufungsverhandlung der Feststellungsklage in der Nordwestlichen Gruppe Düsseldorf vom 24. Nov. vor dem Duisburger Landesarbeitsgericht werden die Kläger durch Rechtsanwalt Schoppen (Düsseldorf), Rechtsanwalt Mansfeld (Essen) und Syndikus Grauert (Duisburg) vertreten. Die beklagten drei Metallarbeiterverbände haben als Gesamtvertreter Universitätsprofessor Rechtsanw. Sinzheimer (Frankfurt a. M.) gewonnen. Außerdem wird der Deutsche Metallarbeiterverband von Rechtsanwalt Abel (Essen), der Christliche Metallarbeiterverband von Rechtsanwalt Fränkel (Berlin) vertreten. Die Hirsch-Dunckerschen Gewerkvereine haben ihre ursprüngliche Vertretung durch Rechtsanwalt Dr. Rosenthal (Duisburg) zugunsten der Mandatsübernahme durch Professor Sinzheimer zurückgezogen.

Der Gewerkverein christl. Bergarbeiter verlangt Kurzarbeit.-Unterstützung für in Mitleidenschaft gezog. Betriebe.

TU. Essen, 23. Nov. (Funkspruch.) Der Gewerkverein christlicher Bergarbeiter hielt eine Konferenz seiner Vertrauensmänner ab, die sich mit dem Kampf in der Eisenindustrie beschäftigte. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der es u. a. heißt: Die Funktionärversammlung des Gewerkvereins christlicher Bergarbeiter verurteilt die Kampfmaßnahmen der Unternehmer in der Metallindustrie. Die Konferenz bedauert die Nachsicht der Regierung. Dieselbe hat die Pflicht, dafür zu sorgen, daß unser so schwer bedrohtes Wirtschaftsleben geschützt wird. Es wird verlangt, daß den in Mitleidenschaft gezogenen Arbeitern anderer Betriebszweige die Kurzarbeiter-Unterstützung gezahlt wird. Den ausgesperrten Kameraden in der Metallindustrie spricht die Konferenz ihre Sympathie aus und wird sie in ihrem Kampf unterstützen. Den Konferenzteilnehmern dient die Aussperrung als ernste Mahnung. Nur ein starker Gewerkverein ist in der Lage, die Bergarbeiter vor Schaden zu bewahren.

Keine Aussperrung im Hagen-Schwelmer Bezirk.

TU. Dortmund, 22. Nov. Zu der von einzelnen Blättern verbreiteten Bochumer Meldung, daß der märkische Arbeitgeberverband die Aussperrung von 11 607 Arbeitern zum 30. November verfügt habe, teilt der märkische Arbeitgeberverband mit, daß diese Nachricht in allen Teilen unzutreffend ist. Die genannte Zahl ist schon deshalb unsinnig, weil infolge einer Aussperrung etwa 30—40 000 Arbeiter in Frage kommen. Der märkische Arbeitgeberverband hat den Belegschaften vorsorglich zum 30. November ds. Js. gekündigt, um keinen tariflosen Zustand eintreten zu lassen. Ob es tatsächlich zu einer Aussperrung kommen wird, läßt sich heute noch nicht übersehen, es besteht vielmehr die Hoffnung, daß die Einigungsverhandlungen, die in Dortmund am Samstag fortgesetzt werden, zu irgendeiner Lösung führen.

WTB. Arnsberg, 23. Nov. (Funkspruch.) Gegenüber der vom Märkischen Arbeitgeberverband durch die Telunion verbreiteten Erklärung, betreffend Kündigung in der Märkischen Industrie, erklärt die Regierung Arnsberg dem WTB.: Es ist uns unverständlich, wenn vom Märkischen Arbeitgeberverband die Meldung verbreitet wird, unsere an die Presse gegebene Meldung sei in allen Teilen unzutreffend. Wir halten unsere Meldungen in jeder Form aufrecht und wiederholen, daß in Hasve 5584, in Herdecke 412, in Wetter 2393, in Boele 1240, in Bommern 60—65, in Dahl 302, in Volmarstein 1255 und in Vorhalle 473, in diesen Orten insgesamt also 11 607 Arbeitern zum 30. November gekündigt wurde. Die spezifizierten Kündigungen innerhalb des Märkischen Arbeitgeberverbandes, der die Kreise Hagen Stadt und Land und Schwelm Stadt und Land umfaßt, haben sich zurzeit noch nicht feststellen lassen, doch werden sie insgesamt etwa 35 000 ausmachen.

Die Gewerkschaften zu den Verhandlungen für Hagen-Schwelm.

WTB. Dortmund, 22. Nov. In den Einigungsverhandlungen im Lohnkampf des Industriegebietes Hagen-Schwelm, die in Dortmund von dem stellvertretenden Schlichter für Westfalen, Klostermann, mit dem Märkischen Arbeitgeberverband und den Gewerkschaften getrennt geführt wurden und ergebnislos verliefen, wurde von den drei Metallarbeiter-Gewerkschaften nach Schluß der Verhandlung folgende Erklärung abgegeben: Die Metallarbeiterverbände kündigten den Lohntarif in Hagen-Schwelm zum 30. November 1928, nachdem vor Erreichung des Kündigungstermins die Märkischen Arbeitgeberverbände die Verlängerung des Lohntarifs bis zum 1. April 1930 gefordert hatten. Ohne Verhandlungen anzuregen oder abzuwarten, hat der Märkische Arbeitgeberverband schon am 5. November in seiner außerordentlichen Hauptversammlung die Gesamtaussperrung beschlossen. Die Metallarbeiterverbände haben dann von sich aus dem Märkischen Arbeitgeberverband Verhandlungen angeboten, die am 14. November, nachdem die Aussperrung beschlossene Sache war, stattfanden. Trotzdem die Gewerkschaften bereit waren, den bestehenden Lohnvertrag bis zum Frühjahr 1929 zu verlängern, so daß damit ein tarifloser Zustand nicht eingetreten wäre, lehnten die Vertreter des Arbeitgeberverbandes auch dieses weitgehende Entgegenkommen der Arbeitnehmer strikte ab. Um den Wirtschaftsfrieden in der Märkischen Kleineisenindustrie nicht zu stören, haben die Gewerkschaften ihre Bereitwilligkeit, den gekündigten Vertrag bis zum 1. April 1929 zu verlängern, erneut erklärt. Wir stellen fest, daß die Vertreter des Märkischen Arbeitgeberverbandes jeden Vorschlag der Gewerkschaften, der zur Verständigung führen könnte, abgelehnt haben. Einigungsvorschläge von seiten des Märkischen Arbeitgeberverbandes wurden an beiden Verhandlungstagen überhaupt nicht gemacht. Der Verlauf der bisherigen Verhandlungen hat gezeigt, daß die Arbeitgeber keine Verständigung, sondern die Aussperrung wollen, um der Arbeiterschaft ihre Forderungen aufzuzwingen. Damit trägt der Märkische Arbeitgeberverband die ganze Verantwortung für die Entwicklung der Dinge, die sich für Hagen-Schwelm ergeben.

Der Schlichter erklärte darauf die Verhandlungen als ergebnislos abgebrochen und teilte mit, daß er von sich aus erneut zu Verhandlungen einladen werde. Er werde eine neue Spruchkammer bilden unter Hinzuziehung neutraler Beisitzer, d. h. solcher, die mit dem Lohnkampf in Hagen-Schwelm nichts zu tun haben. Die nächsten Schlichtungsverhandlungen werden für kommenden Samstag in Aussicht gestellt.

Einigung in der Velberter Industrie.

WG. Velbert, 23. Nov. Während die Tarifparteien in der nordwestlichen Gruppe sowie im Hagen-Schwelmer Bezirk bisher noch zu keinem Ergebnis gekommen sind, wurde für das Gebiet der Velberter Eisenindustrie, das etwa 15 000 Mann beschäftigt, eine Vereinbarung zwischen den Gewerkschaften und dem Arbeitgeberverband getroffen, wonach das bisher geltende Lohnabkommen bis zum 30. April nächsten Jahres verlängert wird.

Sonderfürsorge für Arbeitslose.

WG. Berlin, 22. November. (Eig. Drahtb.) Der Reichsarbeitsminister hat dem Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über eine Sonderfürsorge bei berufsüblicher Arbeitslosigkeit zugeleitet. In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß für den kommenden Winter die Aussichten als sehr ungünstig beurteilt werden. Schon seit Juni dieses Jahres sind die Zahlen der Arbeitsuchenden höher als im Vorjahre. Das Gesetz soll am 2. Dezember 1928 in Kraft treten, damit sich die neue Regelung schon für den bevorstehenden Winter auswirken kann.

Ueber 50 000 Begnadigungen in Preußen.

WG. Berlin, 22. November. (Eig. Drahtb.) Nach einer Übersicht des preußischen Justizministeriums sind seit dem Jahre 1924 in Preußen 51 985 Begnadigungen erfolgt. Der Erlaß von Juli 1923, der bestimmt, daß die Teilnehmer an Lebensmittelunruhen und ähnlichen Ausschreitungen begnadigt werden sollten, hatte die Wirkung, daß 8471 Begnadigungen ausgesprochen wurden. Im Jahre 1925 ist dann durch eine Notverordnung, die vom preußischen Landtag bestätigt wurde, eine Amnestie erlassen worden, die zu 24 032 Begnadigungserweisungen geführt hat. 16 493 Sonderbegnadigungen erfolgten anläßlich des 80. Geburtstages des Reichspräsidenten von Hindenburg durch das preußische Staatsministerium. Davon entfallen schätzungsweise mehr als 15 000 auf sogenannte Notdelikte. Auf Grund der Reichsamnestie sind in Preußen dann noch 2980 Begnadigungserweise erteilt worden.

Das Reichsehrenmal muß an den deutschen Rhein!

WTB. Koblenz, 22. Nov. Unter dem Vorsitz des Landeshauptmanns Dr. Horion fand in Koblenz eine Besprechung von Vertretern des Rheinlandes über die durch die jüngsten Veröffentlichungen wieder zur Erörterung gestellten Frage der Errichtung eines Reichsehrenmals statt. Die Versammelten waren nach wie vor der Ansicht, daß die Errichtung eines Reichsehrenmals erst in Frage kommen kann, wenn eine Einigung der weitesten Bevölkerungsschichten und der verschiedenen Gebiete Deutschlands über die Platzfrage erzielt ist. Eine solche Einigung kann nicht gesehen werden in einer Stellungnahme der Vorstände einzelner Frontkämpferverbände, da das Reichsehrenmal vom ganzen deutschen Volke und nicht nur von den Vorständen der einzelnen Frontkämpferverbände getragen werden soll. Aus diesem Grunde, sodann aber auch mit Rücksicht auf die noch andauernde Besetzung eines Teiles des Rheinlandes, halten die Versammelten die Errichtung eines Reichsehrenmals zurzeit noch nicht für angebracht. Sollte aber schon jetzt eine Entscheidung getroffen werden, so sprechen die Versammelten ihre einmütige Ueberzeugung dahin aus, daß der Ort Berka nicht in Frage kommen kann, einmal im Interesse der Gefallenen, deren Andenken nicht weitab in der Einsamkeit begraben werden, sondern immerfort weithin sichtbar dem deutschen Volke zur Erinnerung gebracht werden soll. Sodann auch, weil der Wald von Berka in keiner Weise die Voraussetzungen erfüllt, die an eine würdige und eindrucksvolle Lage des Reichsehrenmals gestellt werden müssen. Alle Voraussetzungen, die an den Platz für das Reichsehrenmal zu stellen sind, werden am besten am deutschen Rhein erfüllt, wobei die Auswahl des Platzes im einzelnen unter Würdigung der vorliegenden Projekte einem Ausschuß von künstlerischen Sachverständigen überwiesen werden kann.

Der mit dem Reichsehrenmal verknüpfte Gedanke eines Befreiungsmals am Rhein ist noch nicht spruchreif. Er könnte am besten dadurch gelöst werden, daß beide Denkmäler in sinnvoller Weise miteinander verbunden würden.

Schiffe in Seenot!

Drei große Dampfer melden Havarien.

Einem deutschen Dampfer wird von einem Engländer geholfen

Eigener Drahtbericht.

WG. Queenstown, 23. Nov. (United Preß.) Der deutsche Dampfer „Herrenwijk" meldete durch Funkspruch, daß er sich auf 54 Grad 32 Minuten nördlicher Breite und 25 Grad 0 Minuten westlicher Länge, nahezu in der Mitte des Atlantischen Ozeans, in schwerer Seenot befinde. Der Glasgower Dampfer „Transsylvania" änderte sofort seinen Kurs und eilte mit Volldampf nach der angegebenen Position. Die „Transsylvania" hat bereits gemeldet, daß sie die „Herrenwijk", ein Schiff von 2514 Tonnen, aufgefunden habe und ihr beistehe.

Vor der portugiesischen Küste untergegangen.

Keine Nachricht von den Passagieren.

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 23. Nov. Aus Lissabon wird gemeldet, daß der griechische Dampfer „Virginia" auf der Höhe von Porto, 40 Meilen von der Küste entfernt, in Seenot geraten ist. Der Dampfer ist im Sinken, und man hat die Hoffnung aufgegeben, ihn retten zu können. Mannschaft und Passagiere haben sich in die Rettungsboote begeben. Das portugiesische Kriegsschiff „Mandovy" und mehrere Handelsschiffe sind von Porto nach der Unfallstelle abgefahren, um die Schiffbrüchigen aufzunehmen.

WG. Lissabon, 23. Nov. (United Preß.) Die Besatzung des griechischen Dampfers „Virginia", der gestern auf der Höhle von Leizos gesunken ist, konnte von einem spanischen Fischkutter gerettet werden.

Gestrandet.

WTB. London, 23. Nov. (Funkspr.) Lloyds meldet aus Vancouver (Britisch-Columbien): Der britische Dampfer „Albion Star" (7920 Tonnen) von der Blue-Star-Line ist auf dem Felsen von Race gestrandet. Bergungsdampfer leisten Hilfe.

Eine Schreckensszene beim Untergang der „Vestris".

WTB. Neuyork, 23. Nov. (Funkspr.) Ein Negerheizer von dem untergegangenen Dampfer „Vestris" sagte aus, das Rettungsboot Nr. 4, das hauptsächlich mit Frauen und Kindern besetzt war, sei drei Fuß über der Wasseroberfläche hängen geblieben. Er habe gesehen, wie das Schiff bei seinem Untergang das Rettungsboot samt seinen Insassen mit in die Tiefe zog.

Lebt das englisch-japanische Bündnis wieder auf?

Eigener Drahtbericht.

WG. London, 23. Nov. Meldungen aus Tokio zufolge legt die japanische Zeitung „Nichi Nichi einer Konferenz, die in einer Zweigstelle des Auswärtigen Amtes in Kioto am 17. November stattfand, erhebliche Bedeutung bei. An dieser Konferenz nahm auch Graf Uschida teil, der über die Versuche in London berichtete, ein engeres Zusammenarbeiten zwischen Großbritannien und Japan herbeizuführen. Die „Times" betonen, daß es nicht ausgeschlossen sei, daß auch andere Mächte an den Besprechungen teilnehmen. Es handele sich letzten Endes um die Wiederherstellung einer geeigneten Front gegenüber China.

TU. Tokio, 23. Nov. (Funkspruch.) Die japanischen Regierungsblätter bringen in sensationeller Aufmachung Berichte über das Wiederaufleben des englisch-japanischen Bündnisses.

Ein fanatischer General.

Er reißt die französischen Fähnchen an deutschen Kriegergräbern ab.

WTB. Paris, 23. Nov. (Funkspr.) „Oeuvre" berichtet aus Fontainebleau, daß in der gestrigen Stadtratssitzung Zwischenfälle gelegentlich der Ausschmückung der Gefallenengräber am Jahrestage des Waffenstillstandes zur Sprache gekommen sind. Am 10. November waren von der Stadt an den Kriegergräbern — und zwar an 379 Gräbern französischer, fest. Gräbern deutscher und vier Gräbern interalliierter Soldaten — gemäß einer seit Jahren geübten Tradition Fähnchen angebracht worden. Der Vorsitzende des Souvenir français, General Arrault, war über die Gleichheit der Totenehrung entrüstet, legte bei der Bürgermeisterei Protest ein und begab sich auf den Friedhof, wo er die an den deutschen Kriegergräbern aufgestellten französischen Fahnen herausriß, auf den Weg warf und dabei Drohungen gegen den Bürgermeister von Fontainebleau ausstieß. Der Bürgermeister verlas in der Stadtratssitzung ein Schreiben, das er an General Arrault gerichtet hat. In diesem Schreiben heißt es: „Während der Feindseligkeiten habe ich bei der Pflege von Verwundeten auf beiden Lagern feststellen können, daß die Opfer eines schrecklichen Krieges, gleichviel ob es sich um Deutsche oder Franzosen handelte, im Leiden darin einig waren, den Krieg zu verdammen. Ich kann bei den Toten einen Unterschied nicht machen. Ich bin der Ansicht, daß die Stadt Fontainebleau es sich als Verdienst anrechnen kann, daß sie den auf ihrem Friedhof beigesetzten ehemaligen Feinden dieselbe Ehrung zuteil werden läßt wie den eigenen Toten."

Der Bürgermeister bemerkte dann noch, daß er gegen den General wegen Entweihung von Gräbern innerhalb des Friedhofes nach dem Gesetz hätte vorgehen können, daß er es aber vorziehe, die Bevölkerung von Fontainebleau zum Richter zu machen.

Graf Bethlen gegen die ungarischen Legitimisten.

Scharfe Verurteilung ungesetzlicher Bestrebungen.

Eigener Drahtbericht.

WG. Budapest, 23. Nov. Auf der gestrigen 6. wöchentlichen Konferenz der Regierungspartei brachte der Abgeordnete Erdély die Königsfrage zur Sprache und erwähnte die immer mehr um sich greifende legitimistische Propaganda, besonders das vorgestern abgehaltene Bankett anläßlich des Geburtstages des Thronprätendenten Otto. Dieses Bankett und die dabei gehaltenen Reden hätten gegen das Gesetz verstoßen, das bekanntlich die Entthronung der Habsburger ausspreche.

Ministerpräsident Graf Bethlen antwortete in einer großen Rede auf diese Ausführungen. Er erklärte, daß die ungarische Regierung keinesfalls dazu beitragen werde, das Königsproblem mit Umgehung der Gesetzgebung gelöst werde. Das abgehaltene Bankett stehe tatsächlich im Gegensatz zum ungarischen Gesetz. Es habe demonstrativen und propagandistischen Charakter gehabt. Die ungarische Regierung müsse jeder Propaganda entgegentreten, die dem Gesetz zuwiderlaufe. Die Frage der legitimistischen Propaganda habe auch eine politische Seite. Sie sei aber nicht so bedeutend, daß man sich darüber aufregen sollte. Man sollte gegen die Propaganda nicht allzu scharf vorgehen, um nicht Märtyrer zu schaffen. Die Regierung werde dieser Propaganda gewiß keinen Vorschub leisten, und wenn sie den Frieden des Landes gefährden sollte, werde sie gegenwärtig geübte Toleranz aufhören. Diese Rede wurde von den Mitgliedern der Regierungspartei mit großem Beifall aufgenommen.

20 Tonnen flüssiges Eisen stürzen in die Tiefe.

Schwerer Betriebsunfall in einer Eisenhütte.

WTB. Saarbrücken, 23. Nov. (Funkspruch.) Die „Saarbr. Ztg." meldet aus Rombach (Elsaß-Lothringen): Beim Abschleppen des Konverters brach die Zahnstange der Maschinerie in zwei Teile. Dadurch stürzten über 20 Tonnen flüssiges Eisen mit lautem Krachen in die Tiefe. Die ganze Halle war in ein undurchdringliches Rauch- und Flammenmeer gehüllt. Sieben Arbeiter erlitten Verletzungen; einer verunglückte tödlich.

Eine Reise nach Griechenland,

bietet unvergeßliche Eindrücke. Die Stätten alter Kultur und Kunst zu durchwandern, die Schönheiten einer großartigen Natur zu genießen, das Leben im modernen Griechenland kennen zu lernen, alles das ist ein Erlebnis von besonderer Art. Nicht jeder hat Gelegenheit, persönlich eine solche Reise zu unternehmen. Aber auch ohne Aufwand an Zeit, Mühe und Geld wird es allen möglich sein, an dem Genuß einer solcher Reise teilzunehmen, wenn sie die Wochenschau zur Hand nehmen, die in ihrer nächsten Ausgabe einen vortrefflich illustrierten griechischen Reisebericht enthält. Da auch der übrige Inhalt reich an schönen und aktuellen Bildern, an unterhaltenden und belehrenden Beiträgen ist, wird jeder aufs beste unterrichtet sein, wenn er die Wochenschau hält.

Lokales

Ergebnislose Schlichtungsverhandlungen.

Der Tarifstreit der kaufmännischen und technischen Angestellten im Wuppertaler Industriebezirk.

e. Gestern fanden vor dem Schlichter in Dortmund, Regierungsrat Briesch, erneut Einigungsverhandlungen im Tarifstreit der kaufmännischen und technischen Angestellten des bergischen Industriebezirks statt. Trotz mehrstündiger eingehender Verhandlungen konnte eine Einigung zwischen den beiden Parteien nicht erzielt werden. Der Schlichter wird in einigen Tagen den Parteien die Verbindlichkeitserklärung oder Ablehnung des Schiedsspruches zugehen lassen.

Elberfeld

Werbeveranstaltung d. Jugendgruppe der Elberfelder Turnerschaft.

Am 24. November, abends 7½ Uhr, veranstaltet die Jugendgruppe der Elberfelder Turnerschaft im Saale von Schwaferts, Sonnborn, einen Werbeabend, für den eine wirkungsvolle Festfolge vorgesehen ist. Neben musikalischen Vorträgen und Gruppengesängen, Liedern zur Laute werden besonders sorgfältig ausgewählte Volkstänze die turnerischen Darbietungen der Jugend (hierbei auch Körperschule der Mädchen) umrahmen.

Der Werbeabend soll der Oeffentlichkeit wiederum beweisen, daß es die Elberfelder Turnerschaft mit ihrer Aufgabe, auch an ihrem Teil an einer Wiedergesundung und Wiedererstarkung deutschen Volkstums mitzuarbeiten, sehr ernst nimmt, und daß es ihr daher vor allem auch darum zu tun, die Jugend für ihre Ziele zu gewinnen und sie zu geraden, fröhlichsten und echten deutschen Menschen zu erziehen.

Die Elberfelder Turnerschaft bittet Eltern und Lehrerschaft, die Jugend zum Besuch der Veranstaltung anzuhalten. Hier wird sie echte Fröhlichkeit kennen lernen, die Körper, Geist und Seele in gleicher Weise erfrischt und die sie — anders als bei den sonst üblichen Vergnügungen der Großstadtjugend — zum beginnenden Berufskampf stählt. (Der Reinertrag ist für die deutsche Turnerjugendburg bestimmt.)

Schaufenstereinbruch.

Herumreisende Verbrecher an der Arbeit? — Photogeräte begehrtes Diebesgut.

e. In der Nacht zum Bußtage wurde das Schaufenster einer Drogerie am Neuenteich von Unbekannten und anscheinend auch ungesehenen Tätern zertrümmert. Aus der Auslage wurden alsdann mehrere Photoapparate mit Stativen und Taschen gestohlen. Ueber den Verbleib der Beute ist ebenfalls nichts bekannt. Ob es sich hier um die offenbar herumreisenden Verbrecher handelt, die in den letzten Wochen in zahlreichen deutschen Großstädten auf die verschiedenste Art und Weise Schaufenster erbrachen und ihrer Auslage — fast stets Photogerät — beraubten, muß die eingeleitete kriminalpolizeiliche Untersuchung ergeben. Wer irgendwelche Angaben machen kann, die geeignet sein könnten, auf die Spur der Einbrecher zu lenken, wird dringend gebeten, dies die Kriminalpolizei wissen zu lassen.

e.— Das Städtische Museum wird am Sonntag den 25. November vormittags von 10—1 Uhr unentgeltlich geöffnet sein.

e.— 25 Jahre Wirt. Der Wirt Karl Bergenroth, Klotzbahn 29, feiert am Sonntag sein 25jähriges Berufsjubiläum.

e.— Ihren 80. Geburtstag feierte in geistiger und körperlicher Frische die Witwe Peter Brändgen geb. Weisselstein.

e.— Neues Stadtausschußmitglied. An Stelle des verstorbenen Stadtausschußmitgliedes Albert Barths ist Stadtverordneter August Hermann Willmanns zum Mitglied des Stadtausschusses gewählt worden.

e.— Die Wuppertaler Stadtmission veranstaltet am Montag dem 26. November, abends 8¼ Uhr, in der alten lutherischen Kirche am Kolk einen Vortrag. Pastor Bender wird sprechen über das Thema „Ist mit dem Tode alles aus?" Der Eintritt ist frei. Jedermann ist eingeladen.

e.— Die Galerie Walter Westfeld, Elberfeld, Herzogstr. 2, stellt zurzeit aus: Aquarelle von Ad. Rühl und Ernst Oberhoff in Barmen, ferner Einzelwerke von Bracht, L. v. Hagen, Hartung, Irmer, Georges Michel, Bernh. Mühlig, Fr. v. Uhde, Jos. Vernet, Verboekhoven, de Jongh u. a.

e.— Weihe des jüdischen Gemeindehauses. Sonntag den 25. November, vormittags 10½ Uhr, findet in der Elberfelder Synagoge die Einweihung des Gemeindehauses (Kindergarten und -hort, Jugendheim und Wohlfahrtsamt) statt. Außer Frau Paula Ollendorff aus Breslau als Rednerin haben sich der Synagogenchor und mehrere Damen zur musikalischen

Die neue Filmbühne in Elberfeld.

Die Einweihung des „Capitols".

e. Elberfeld ist um ein schmuckes, ebenso behaglich wie eindrucksvoll ausgestattetes Lichtspieltheater reicher geworden. Aus der allen Elberfeldern unter dem Namen Apollotheater bekannten Varieteebühne wurde, dem Zuge der Zeit folgend, ein Kino, das zuletzt den Namen Skalatheater trug. Die Lichtspieltheatergesellschaft Rhein-Main mit dem Sitz in Frankfurt (Main), dem die Barmer Unternehmen „Capitol" und „Barmenia" gehören, hat inzwischen auch das bisherige Lichtspieltheater „Capitol" in Besitz genommen. Fachkundige Künstlerhände haben das Theater von Grund auf neu umgestaltet, und seit gestern zeigt sich das Elberfelder „Capitol" — so heißt die neue Filmbühne — seinen Besuchern.

Vor geladenen Gästen, unter denen man die Spitzen der Behörden und interessierte Fachkreise bemerkte, fand in einer Festvorstellung die Eröffnung des neuen Hauses statt.

Ein freundliches Froise gibt dem aus Parterre und einem weit ausladenden ersten Rang bestehenden Hause die Farbennote, zu der alle anderen Töne harmonisch abgestimmt sind. Der Bühnenrahmen stellt durch seine Silberornamentik den dekorativen Höhepunkt des Raumes dar. Durch farbenspielende Beleuchtung wird dessen reizvolle Wirkung nach moderner Gepflogenheit noch erhöht. Wohltuend wirkt auch die Erhellung des über tausend bequeme Sitzplätze verfügenden Hauses durch abgedeckte Lichtquellen. Die Außenfassade hat durch einen Turm ein besonderes Merkmal erhalten, der eine geschmackvolle Ausgestaltung mit dem Zweck einer guten Reklamewirkung angenehm verbindet. Die Bühne besitzt zwei Plüschvorhänge, die Bildwand ist aus fester Gipsmasse hergestellt und mißt 6×5 Meter. Das Orchester besteht aus 14 Musikern unter der Leitung des Kapellmeisters Richard Fabian. Eine besondere Sehenswürdigkeit des Hauses ist die mit allen Mitteln der modernen Technik ausgestattete Standaart-Orgel, auf die der registergewandte Spieler eine Fülle eigenartig reizvoller Klangschattierungen zu erzielen vermag. Daß die Operationskabine mit den neuesten technischen Hilfsmitteln ausgestattet wurde, ergibt sich eigentlich von selbst.

Nach einem Vortrag des Organisten J. Seuren auf der Standaart-Orgel begrüßte im Namen der Spitzenorganisation der Filmindustrie und des Rheinisch-Westfälischen Theaterbesitzerverbandes dessen Vorsitzender, Reinhold Meißner-Köln, die Festgäste. Er kam dabei kurz auf die ungeahnte Entwicklung der deutschen Filmindustrie zu sprechen, die heute die zweitgrößte der Welt sei. Der Redner schloß mit den besten Wünschen für ein gutes Gedeihen des Theaters und einen starken Zuspruch der Bevölkerung.

Nach einem weiteren Musikvortrag lief der neueste Henni-Porten-Film „Liebe im Kuhstall". In vortrefflichen Aufnahmen zieht eine Fülle höchst ergötzlicher Schwankerlebnisse vorüber, die Fritz Friedmann Fredrich gemeinsam mit Walter Supper für den Film verfaßt hat. Der Neffe Janos des Ritters von Holodranz hat sein Gut verkommen lassen und verpraßt sein Geld mit liederlichen Freunden. Eine Heirat, so will's der Onkel, soll ihn retten und sanieren, und zwar eine Heirat mit der Gräfin Koritowska, die man längst nicht mehr zur jüngsten Jugend rechnet. Janos hat aber — höchst merkwürdiger Fall! — die hübsche Kuhmagd Marischka lieben gelernt, die sich auf recht wunderliche Weise eingefunden und auf dem Gut Dienst genommen hat. Um diese Kuhmagd, die allen Männern auf dem Hofe die Köpfe verdreht und die natürlich von Henni Porten ganz entzückend humorvoll gespielt wird, dreht sich schließlich die ganze Geschichte. Nach dem verschiedentlich vom Beifall der Anwesenden begleiteten Film, dankte die als Gast anwesende Hauptdarstellerin, „die deutscheste Frau des deutschen Films", wie sie Direktor Meißner einführte, für den Beifall.

Als Schlußfilm des Abends lief „Heut spielt der Strauß". Er erzählte Kapitel aus der Lebensgeschichte des Walzerkönigs, der, von seinem Vater anfangs an der Entfaltung seines Talents unterdrückt, diesen in seinem Ruhm überstrahlte. In den Hauptrollen zeichnen sich aus Alfred Abel, Imre Raday und die reizende Lilian Ellis. K.—

Verschönerung der Feier zur Verfügung gestellt. Es wird besonders auf die Anzeige hingewiesen, da durch ein Versehen Zweifel über das Datum der Veranstaltung entstanden sind.

e.— **Beim Brückenbau in die Wupper gestürzt.** Beim Neubau der Isländerbrücke stürzte ein Arbeiter vom Gerüst in die Wupper. Er wurde bewußtlos herausgeholt und ins Krankenhaus eingeliefert.

e.— Von einem Ladendiebe wurde ein Schirm- und Hutgeschäft in Sonnborn heimgesucht. Ein etwa 23jähriger, gutgekleideter Mensch ließ sich morgens Damenschirme vorlegen und erklärte dabei, daß er einen solchen Schirm seiner Braut zum Geschenk machen wolle. Nachdem er eine Reihe Schirme besehen hatte, bemerkte er, daß er nachmittags wiederkommen werde. Er erschien aber nicht, und es wurde nun festgestellt, daß er einen Schirm im Werte von 23 Mark hatte mitgehen heißen. Die Damenschirme sind heute bekanntlich so kurz, daß sie sich leicht unter dem Ueberzieher verstecken lassen, ohne daß dies auffällt. Geschäftsinhaber seien vor dem Langfinger gewarnt.

e.— **Taschendiebe an der Arbeit.** An einem der letzten Tage wurde auf dem Neumarkt einer hiesigen Ehefrau eine Geldbörse mit 16 Mark Inhalt aus der Tasche entwendet. — Am gleichen Tage stahl man einer auswärtigen Käuferin in einer Bäckerei in der Klotzbahn eine Geldbörse mit 40 Mark Inhalt. In beiden Fällen kann über die Täter nichts gesagt werden. Die Kriminalpolizei fahndet nach den Dieben.

Barmen

Auch in Beyenburg gärt es wieder.

Eine Umgemeindungsversammlung, die sich für den Anschluß nach Barmen ausspricht.

b. Der Bezirksverein Beyenburg hatte die Bevölkerung gestern abend zu einer öffentlichen Versammlung in die Schützenhalle in Beyenburg eingeladen. Das Gepräge gaben der Versammlung die beiden Hauptredner, nämlich der Lüttringhauser kommunistische Stadtverordnete W. Spicher und der in Barmen wohnende erste Vorsitzende der Vereinigung, Karl Auffermann. Im übrigen trat in der Diskussion Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß stark hervor, der den Standpunkt der Lüttringhauser Verwaltung vertrat.

Die Ausführungen Auffermanns gipfelten in dem Verlangen nach einer amtlichen Abstimmung in Beyenburg unter Hervorhebung des Gesichtspunktes, daß die Mehrheit der Beyenburger Bevölkerung nach Barmen wolle. Der kommunistische Redner Spicher hielt in der Hauptsache eine politische Agitationsrede. Zur Eingemeindungsfrage selbst legte er eine Resolution vor, die betont, daß die Versammlung der bisherigen Auffassung der bürgerlichen Stadtverordneten und des Bürgermeisters auf das schärfste entgegentrete, und daß die Zugehörigkeit zu Barmen in kultureller, wirtschaftlicher und verkehrstechnischer Hinsicht eine Notwendigkeit sei.

Die Entschließung wurde angenommen, ferner eine vom Vorstand eingebrachte Resolution, die denjenigen Beyenburger Stadtverordneten, die sich gegen die Vereinigung mit Barmen ausgesprochen haben, das Mißtrauen ausspricht. Ein weiterer Antrag, die Versammlung möge aus der Beyenburger Bürgerschaft einen Ausschuß wählen, der mit der Stadt Barmen in Verhandlungen trete, welche Zusicherungen Barmen machen wolle, wenn man Beyenburg eingemeinden könne, verfiel der Ablehnung. Angenommen wurde schließlich eine weitere Entschließung Auffermanns, in welcher die aus allen Ständen und von 275 Personen besuchte Versammlung bedauert, daß das Ministerium Beyenburg bei Lüttringhausen belassen wolle.

Die Versammlung, in der Bürgermeister Dr. Suthoff-Groß noch feststellte, daß von 1200 Wählern in Beyenburg nur 275 sich diesem Standpunkt angeschlossen hätten, verlief im allgemeinen ruhig und sachlich. Hervorzuheben ist die geschickte Leitung durch Herrn Klever, der es verstand, Ruhe und Ordnung zu halten und in anerkennenswerter Unparteilichkeit Freunde wie Gegner seines Standpunktes gleichmäßig zu Wort kommen ließ.

Die Autobuslinie zum Rott.

b.— Die Direktion der Barmer Bergbahn wünschte in ihrem letzten Schreiben von der Rotter Bürgervereinigung Angaben über die von der neuen Autobuslinie zu befahrenden Straßen von dem Hauptbahnhof bis zum Rott.

Gestern stellte der Vorstand mit einer Kommission den nachfolgend beschriebenen Weg fest: Ab Hauptbahnhof Theater Neuerweg X Alter markt Rödigerstr. X Carnaperstr. (Viadukt) X Carnaper- und Düppelstr.-Ecke X Carnaper- und Schützenstr. (Anschluß nach Ostersbaum, Jesinghausen, Dönberg, Nordrath und Langenberg) Schützenstr. X Rödigerstr.-Ecke X Rödigerstr. Rotter Vereinshaus X Rödigerstr.: Rotter Platz Eschenstr.-Rottstr. X Eichenstr. Ecke Eichenstr.-Veilchenstr. X Buchenstr. Ecke Buchenstr. X Loherplatz X Loher- und Hohensteinerstr. X Hochstr. u. Adlerstr.-Ecke Adlerstr. Adlerbrücke Theater Hauptbahnhof (Anschluß Bendahl und Unterbarmer Friedhof). X = Haltestellen. Befahren wird die Strecke von zwei Omnibussen, wobei einer in entgegengesetzter Richtung fährt.

Die Vorschläge werden der Straßenbahndirektion unterbreitet.

Wieder Autoverkehr Ibach-Nordrath.

b. Da die Straße Ibach—Nordrath wieder instand gesetzt ist, wird vom 29. 11. 1928 ab der bisher nur bis Ibach verkehrende Barmen—Langenberger Autobus wieder bis Nordrath verkehren. Die Strecke Nordrath — Langenberg kann erst wieder befahren werden, nachdem die restliche schlechte Wegestrecke Nordrath — Lembeck in Ordnung gebracht ist.

Vor Schreck gestorben.

Tragischer Unfall eines 75jährigen.

b. Auf der Allee wurde an der Ecke Adlerbrücke ein 75 Jahre alter Mann von einem Radfahrer angefahren und zu Boden geworfen. Der Mann erlitt bei dem Zusammenstoß einen solchen Schrecken, daß ein Herzschlag seinem Leben auf der Stelle ein Ende machte.

*

In der Berlinerstraße wurde ein Mann von einem Personenauto angefahren. Er erlitt starke Kopfverletzungen und wurde in das Krankenhaus übergeführt. Der Unfall ist auf die Unachtsamkeit des Verletzten zurückzuführen. — Auf dem Neuerweg stießen zwei Personenautos zusammen. Beide Fahrzeuge wurden beschädigt. Personen sind nicht verletzt.

b.— Autobusverkehr zum Friedhof Schellenbeck am Totensonntag. Anläßlich des Totensonntages ist für Samstag den 24. November ab 15 Uhr und Sonntag den 25. November ab 13 Uhr ein Autobusverkehr zwischen Wichlinghausen Markt und Friedhof Schellenbeck eingerichtet worden. Die Wagen fahren in Abständen von 30 Minuten, der Fahrpreis beträgt 25 Pfg.

b.— Besitzwechsel. Die Firma Friedrich Hamm & Co. in Elberfeld hat das Haus Wertherstraße 44 erworben, um dort ein neuzeitliches Spezialgeschäft in Damen-, Herren- und Kinderkleidung zu errichten. Mit dem Abbruch des alten Hauses ist bereits begonnen.

b.— Ausgabe weiterer Mietberechtigungskarten. Auf die im heutigen Anzeigenteil erscheinende Bekanntmachung des Oberbürgermeisters betr. Ausgabe weiterer Mietberechtigungskarten wird auch an dieser Stelle hingewiesen. Es wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß Mietberechtigungskarten nur an „vordringliche" Wohnungsuchende, die vor dem 31. Dezember 1926 eingetragen sind, verausgabt werden. Einzelpersonen erhalten keine Mietberechtigungskarte. Der bisherige Vormerkschein ist bei Abholung der Mietberechtigungskarte zurückzugeben. Wohnungsuchende ohne Vormerkschein werden nicht abgefertigt.

Unsere Postabonnenten

bitten wir, im Interesse einer ununterbrochenen Zustellung den Bezug für den Monat Dezember **sofort erneuern** zu wollen. Nur bei rechtzeitiger Erneuerung des Abonnements kann mit pünktlicher Lieferung gerechnet werden. Der Bezugspreis durch die Post ist Mk. 2.30 monatlich, ausschließl. Bestellgeld

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

b.— Meisterprüfung. Vor der Handwerkskammer zu Düsseldorf bestand Paul Klein von der Firma Klein & Jonas, Barmen, die Meisterprüfung im Zimmerer-Handwerk.

b.— Schaufenstereinbruch. In der vergangenen Nacht wurden hier an drei verschiedenen Stellen Schaufenstereinbrüche verübt, und zwar im hiesigen Schirmgeschäft von Finkenrath in der Rudolfstraße, im Schuhgeschäft Bomm in der Loherstraße und im Radiogeschäft Wefers in der Allee. Entwendet wurden ein Hut, Schuhe und ein Radioapparat. Die Einbrecher sind mit ihrer Beute unbemerkt entkommen.

b.— Barmer Krieger- und Landwehrverband. Am 25. November, 12 Uhr mittags, begeht der Verband auf dem Ehrenfriedhof die Ehrung der gefallenen Helden. Die Vereine nehmen Aufstellung um 11 Uhr vormittags auf dem Vorplatz der Stadthalle.

b.— Gasexplosion im Zimmer. In der Kemnastraße 7 erfolgte eine Gasexplosion, wodurch ein Zimmerbrand entstand. Die Decke sowie einige Möbel wurden beschädigt. Der Brand wurde von der Feuerwehr gelöscht.

Theater- und Konzertankündigungen.

e.— Spielplan des Elberfelder Stadttheaters vom 25. November bis 3. Dezember. Sonntag, 25. Nov., 7—9½ Uhr: „Traviata" (Pr. 3); Montag, 26. Nov., 7½—10 Uhr: „Der letzte Schleier" (D 11, Pr. 2); Dienstag, 7½—10 Uhr: „Weiberverschwörung" und Tänze von Schubert (A 12, Pr. 3); Mittwoch, 7½—10¼ Uhr: „Zigeunerbaron" (C 11, Pr. 3); Donnerstag, 7½—9¾ Uhr: „Orpheus und Eurydike" (B 12, Pr. 3); Freitag, 7½—10¼ Uhr: „Leinen aus Irland" (Vorst. f. d. Bildungsverein); Samstag, 1. Dez., 8—10½ Uhr: „Der letzte Schleier" (Pr. 2); Sonntag, 2. Dez., 3—5¼ Uhr: „Hänsel und Gretel" (Pr. 3); 7—9¾ Uhr: „Zigeunerbaron" (Pr. 3); Montag, 3. Dez., 7½—10¼ Uhr: „Leinen aus Irland" (D 12, Pr. 2).

b.— Spielplan des Barmer Stadttheaters vom 25. November bis 3. Dezember. Sonntag, 25. Nov., 7—9 Uhr: „Nachfolge Christi-Spiel" (Pr. 3); Montag, 26. Nov., geschlossen; Dienstag, 7½—10 Uhr: „Finden Sie?" (A 12, Pr. 2); Mittwoch, 7½—10¼ Uhr: „Leinen aus Irland" (C 11, Pr. 2); Donnerstag, 7½—10 Uhr: „Der letzte Schleier" (B 12, Pr. 2); Freitag geschlossen; Samstag, 1. Dez., 7½—9¾ Uhr: „Iphigenie" (Pr. 2); Sonntag, 2. Dez., 3—5¾ Uhr: „Leinen aus Irland" (Pr. 2), 7—9½ Uhr: „Der letzte Schleier" (Pr. 2); Montag, 3. Dez., geschlossen.

e.— Das Gastspiel der Geschwister Spadoni im Salamander nähert sich seinem Ende. Bereits Donnerstag den 29. November findet die letzte Vorstellung statt. Noch niemals fand eine Varietee-Revue ein solch restlos begeistertes Publikum wie „Aus alter Zeit ins Tempo von heut'!".

Schwerer Unfall bei einer Theaterturnee.

des Schweriner Theaters verletzt. 18 Mitglieder

TU. Schwerin, 23. Nov. (Funkspr.) In der Nacht zum Freitag sind Mitglieder des Mecklenburgischen Staatstheaters, die zu einer Vorstellung nach Wismar gefahren waren, auf dem Bahnhof Kleinen beim Zusammenstoß verunglückt. Beim Umrangieren stieß die Lokomotive mit dem Wagen der Künstler mit einer Güterzuglokomotive mit großer Wucht zusammen. 18 Mitglieder des Staatstheaters zogen sich dabei teils schwere, teils leichte Verletzungen zu. Die Schuldfrage ist noch nicht geklärt. Auf dem Schweriner Bahnhof wurden die Verletzten von bereitstehenden Aerzten in Empfang genommen.

Diese Nummer umfaßt 28 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.

Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Karl Sir; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.

Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.

Schriftleitung in Berlin:

Hauptschriftleiter: Dr. W. A. Doerles-Boppard; Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel; Feuilleton: Karlernst Knoth.

Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

Der heutigen Ausgabe einschl. Postauflage liegt ein Prospekt der Firma Ph. Freudenberg, Elberfeld, bei. b286

Was ist Togal?

Togal-Tabletten sind ein hervorragendes Mittel bei Rheuma, Gicht, Ischias, Grippe, Nerven- u. Kopfschmerz, Erkältungskrankheiten!

Schädigen Sie sich nicht durch minderwertige Mittel! Ueber 5000 Aerzte anerkennen die hervorragende Wirkung des Togal. Fragen Sie Ihren Arzt. — In allen Apotheken.

Preis Mk. 1.40. b73

0,46 Chin. 12,6 Lith. 74,3 Acid. acet. sal. ad 100 Amyl.



MESSE bei TIETZ

ELBERFELD u. BARMEN

Der letzte Samstag

Für den Haushalt

Mokalöffel Alpaka . . . . . 6 Stück 0.95
Scheren verschiedene Größen 0.50
Aufnehmer gute Qualität . . . . . 2 Stück 0.95
Konfektschale geschl., vern. Rand und Bügel 1.95
Satz Schüsseln Steingut, 6teilig 0.95
Frühstückservice 5teilig 1.95
Puddingsatz mit Früchtedekor, 7teilig 2.45
Dessertteller oder Tasse mit Untertasse, Goldrand . . . 0.30
Dessertteller oder Tasse mit Unfert., ind. blau, 3 Stück 0.95

Kaffeeservice mit versch. Kantendek. für 6 Personen . . 4.95
Aufsatz Glas auf hohem Fuß 0.50
Brotkasten ff. lackiert 2.75
Brotkörbe ff. lackiert oder emailliert 0.50
S.S.S.Garnitur im Holzgestell 1.95
Schlüsselleiste mit Steingut-Einlage 0.95
Wandkaffeemühle Steingutbehälter mit Dekor 3.50
Kohlenkasten ff lackiert 2.95
Ofenschirm ff. lackiert, 2teilig 7.95

Lederwaren

Portemonnaies echtes Leder, in vielen Formen 0.90
Damentaschen Besuchs- u. Beutelform, farb. Leder, 5,50, 4,50, 3.50
Damentaschen Besuchs- u. Beutelform, moderne Farben u. Formen, gute Ledersorten . . . 9,75, 7,50, 6.50
Stadtkoffer genäht, Kunstleder u. Vulkanit . 6,90, 4,90, 3.90
Stadtkoffer glattes Rindleder, volle Form, mit Deckeltasche, 16.75, 12.75, 9.75

Lampen

Nachttischlampen Holzfuß mit Papierfaltschirm, kompl. . . . 2.90
Kipplampe mit Seidenschirm, kompl. 6.00
Schreibtischlampe mit grüner Glocke 10.00
Schlafzimmerampel marmoriert, 40 cm 9.50
Herrenzimmerkrone rein Messing, brüniert, 4flammig 16.50

Parfümerie u. Toiletteartikel

Frisierkämme 0,95, 0,50, 0.25
Zahnbürsten 0,75, 0.50, 0.25
Köln. Wasser Russ. „Eltag“ 1.75, 0.95
Birkenwasser „Eltag“ 1,80, 0.95

Zerstäuber geschliffen 1,75, 1,50 0.95
Manikürekasten 4,90, 3.50, 2,90, 1.90
Geschenkkarton mit Seife und Parfüm . . . 2,25, 1.45, 0,95, 0.50
Bürsten-Kästen 3,75, 2.25

„Eltag-Wecker“ staubdicht, 1 Jahr Garantie 3.75

Weißwaren

Kretonne für Bettwäsche, grobfädige Qual., 160 cm br. 1,25, 130 cm br. 0.88
Bettdamast solide Qualität, geblümt, 130 cm br. 1,25, gestreift, 130 cm br. 0.95
Haustuch für Bettücher, kräft. Ware, 150 cm br.. Meter 0.95
Wischtücher rot kariert, solide Qual., ges. u. geb., 56/70 cm 0.39
Grubenhandtücher blau kariert, ges. u. geb., 40/90 cm t . . . 0.35
Gerstenkornhandtücher weiß m. rot Rand, ges. u. geb., 45/90 cm . . 0.39
Drellhandtücher grau, Halbleinen, derbe Gebrauchsqual., ges. u. geb., 46/100, 0.65

Baumwollwaren

Flanelle sch. Streifen f. Blusen u. Sporthemden, Meter 0.48
Biber für Unterröcke in grau und braun . Meter 0.48
Schürzensiamosen waschecht, ca. 120 cm breit, . . Meter 0,95, 0.78
Bettücher weiß und bunt, volle Größe 2.45, 1.75
Schlafdecken kamelhaarfarb., m. Streifenrand, v.Größe, 3,75, 2.90
Schlafdecken schöne Blumenmuster, volle Größe 3.90
Schlafdecken neue Karomuster, schwere Qualität, 140/220, 6.50

Damen-Handschuhe Trikot mit halbem Futter 0.95
Damen-Handschuhe Dänischleder-Ers. m. halb. Futter u. Pelzrand 1.50
Damen-Handschuhe Lammleder, 2 Druckknöpfe 3.90
Herren-Handschuhe Nappaleder, Stepper 5.90
Kamelhaarschuhe für Damen, mit guter Ledersohle 1.90
Kamelhaarschuhe Umschlag, mit guter Ledersohle 2.25
Kamelhaarschuhe für Herren, gute Qualität 2.45
Damen-Schlupfhosen innen gerauht, gutes Farbsortiment 1.00
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, innen gerauht, neueste Farben . . 2.50
Damen-Trägerhemd mit breitem Feston 0.85
Nachthemd mit Festonmotiv und Klöppelspitze 1.95
Kissenbezug volle Größe, festonierter Bogen 0.95

j19

Die Umgemeindungsfrage im Wuppertal.

Beschlüsse der Stadtverordneten in Elberfeld und Barmen.

Elberfeld für Vereinigung mit Barmen und Vohwinkel unter Aufrechterhaltung seiner weitergehenden Forderungen und unter Befürwortung der Wünsche Barmens. – Die Barmer Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung erteilt dem Minister eine einmütige, scharfe Absage. Der Vereinigungsgedanke steht und fällt mit der Lösung der Siedlungsfrage im Barmer Osten.

Beschluß der Elberfelder Stadtverordneten

Es dürfte in der Jahrhunderte alten Geschichte der Stadt Elberfeld nicht oft vorgekommen sein, daß die Gemeindevertretung nach sieben Minuten langem Beisammensein auseinander gegangen ist und — was besonders dabei hervorgehoben werden muß — eines Sinnes war. Ganze sieben Minuten, und in dieser kurzen Spanne Zeit, die in normal verlaufenden Tagungen ein Stadtverordneter alleine braucht, um die wohltemperierte Einleitung zu seiner formvollendeten Rede mit These und Antithese zu entwickeln, wurde eine Angelegenheit des Gemeinwohls unter Dach und Fach gebracht, die von programmatischer Bedeutung für die Weiterentwicklung Elberfelds sein kann.

Gewiß, es hätte anders kommen können, wenn zwischen den Parteien nicht vorher Fühlung genommen worden wäre. Der Abend hätte ganz, ganz anders ablaufen können, denn es ist wohl selten über eine Angelegenheit so viel Tinte geflossen, von so vielen Standpunkten aus gesprochen worden, wie über das Thema: Städtevereinigung im Wuppertal und die dazu gehörigen Ein- und Umgemeindungen. Aber heute stehen die Dinge auf des Messers Schneide. Heute kommt es auf Einheit in Beschluß und Ziel an, um den Lauf der Dinge nicht noch mehr zu hemmen, als ohnehin in der Entwicklung durch die Notwendigkeit der Behandlung der Frage in den verschiedenen Instanzen begründet ist. Darum einigte man sich auf eine gemeinsame Erklärung, und sogar die radikalen Flügelparteien auf beiden Seiten hatten sich unter das alles deckende Dach zusammengefunden. Rein äußerlich zeigte der Stadtratssaal die Zeichen eines großen Tages, und unverkennbar lag eine gewisse feierliche Stimmung über dem Ganzen. Die Sektoren der Fraktionen voll besetzt, kaum ein bekannteres Gesicht in den Reihen fehlte, auch auf der Tribüne Kopf an Kopf.

Dann, wenige Minuten nach fünf, erhebt sich der Oberbürgermeister und verliest die Erklärung vom Blatte. Mit erhobener Stimme. Am Pressetisch stellt man mit Befriedigung fest, daß der Oberbürgermeister bei der mangelhaften Akustik des Saales noch selten so gut und verständlich zu hören gewesen ist, und äußert insgeheim den frommen Wunsch, daß das Stadtoberhaupt immer seine Stimme erheben möge — — — —

Die Stadtverordneten verfolgen die Erklärung mit gespitzten Ohren und Sinnen. Hie und da sieht man den einen oder den anderen beifällig mit dem Kopf nicken, wenn gerade die Stelle dran kommt, an deren Abfassung er beteiligt gewesen sein mag. Sieben Minuten, dann ist Elberfelds Forderung der Umgestaltung des deutschen Westen fixiert. Jetzt wissen wir, woran wir sind. Und der Draht trägt die Formulierung in die Welt.

*

Sitzungs-Bericht.

Oberbürgermeister Dr. Kirschbaum eröffnete die Sitzung mit folgenden Worten:

Wir haben zwar zum Eingemeindungsprojekt der Regierung schon einmal Stellung genommen. Infolge des Erlasses des Innenministers muß das Stadtverordnetenkollegium aber noch einmal gehört werden. Im Einverständnis mit allen Fraktionsführern wird Ihnen folgender

Beschlußentwurf

zur Genehmigung vorgeschlagen, den ich möglichst ohne Diskussion einstimmig anzunehmen bitte. Der Beschluß soll lauten:

Die Stadtverordneten-Versammlung Elberfeld hält, vor allem, um das Ausspielen der beiden Großstädte gegeneinander zu vermeiden, im wirtschaftlichen, verkehrspolitischen und allgemein kulturellen Interesse der beteiligen Gemeinden die

Zusammenlegung der Wuppertädte Elberfeld und Barmen unter Einbeziehung von Vohwinkel und weiterem Siedlungsgelände für eine Notwendigkeit.

Diese Forderung ist um so zwingender, als die sehr ungünstige topographische Lage die bauliche Entwicklung außerordentlich hemmt, so daß die Wohndichte in Elberfeld größer ist als in anderen rheinischen Großstädten, und der Mangel an Baugelände bereits wesentliche Industrien zur Abwanderung gezwungen hat. Diesen Belangen trägt der ministerielle Entwurf völlig ungenügend Rechnung. Die von der Regierung angekündigte Befriedung für einen längeren Zeitraum erfordert vielmehr außer der Erfüllung der von Barmen ausgesprochenen Wünsche über den ministeriellen Vorschlag hinaus:

die Zuteilung des geforderten Industriegeländes an der Nevigeser Bahn,

eine Erweiterung des Geländes nördlich und westlich vom Verschiebebahnhof Vohwinkel und

die Einbeziehung von Cronenberg.

Lassen sich diese Lebensnotwendigkeiten zurzeit nicht in vollem Umfange gesetzlich durchführen, so würde sich Elberfeld äußerstenfalls vorübergehend mit der vorgeschlagenen Maßnahme als dem ersten Schritt zur endgültigen Lösung abfinden, wobei die Richtigstellung längst überholter Grenzziehungen im einzelnen als selbstverständlich angesehen wird. Dieser Standpunkt gilt insbesondere auch für den Fall, daß die bisher als selbstverständlich vorausgesetzte Vereinigung mit Barmen unterbleiben sollte. Dabei wünschen die Deutschnationale und die Zentrums-Fraktion die Wahrung des gemeindlichen Selbstbestimmungsrechts, und die kommunistische Fraktion verlangt, daß eine Reihe von Einzelforderungen bei der Umgemeindung erfüllt wird.

Die Fraktion der Deutschvölkischen Freiheitspartei und die Wirtschaftspartei hingegen befürworten die Erweiterung der Grenzen Elberfelds nur insoweit, als sie durch den Bedarf an Siedlungs- und Industriegelände bedingt wird, und lehnen daher die Vereinigung von Elberfeld mit Barmen ab.

Das Wort wurde nicht verlangt. Der Oberbürgermeister stellte infolgedessen die einstimmige Annahme des Beschlußentwurfs fest und schloß die Sitzung.

* * *

Die kommunistischen Forderungen, die bereits bei der ersten Beratung des Regierungsentwurfs am 24. Januar in der Stadtverordnetensitzung erhoben worden sind und die jetzt der Entschließung als Anlage beigegeben sind, lauten:

1. Bei etwaigen Eingemeindungen müssen große und lebensfähige Gemeinden geschaffen werden, die wirtschaftlich, verkehrstechnisch und kulturell zusammen gehören. Es dürfen keine Restkreise übrig bleiben, die entsprechend ihres geringen Steueraufkommens nicht mehr in der Lage sind, den elementarsten Verpflichtungen gegenüber der werktätigen Bevölkerung, besonders auf sozialem und kulturellem Gebiete nachzukommen.

2. Die Eingemeindung soll auch durchgeführt werden, um eine Verbilligung des Verwaltungsapparates durch den Abbau der Spitzenbeamten, wie Landräte, Bürgermeister, Beigeordnete, Dezernenten usw. herbeizuführen,

3. In allen Gemeinden, die eingemeindet werden sollen, müssen Verwaltungsnebenstellen für das Arbeitsamt, Steueramt, Meldeamt usw. geschaffen werden, um der Bevölkerung weite Wege zu ersparen.

4. Aufstellung eines einheitlichen Wohnungsbauprogramms auf mehrere Jahre, in dem alle Teile der neuen Großgemeinde entsprechend der Wohnungsnot und der Einwohnerzahl berücksichtigt werden.

5. Festlegung eines Planes für den Ausbau des Verkehrs mit dem Zweck, der werktätigen Bevölkerung ihren Weg zur Arbeitsstätte zu erleichtern.

6. Verbilligung der Straßenbahntarife und sonstigen Verkehrsmittel, vor allen Dingen aber der Arbeitszeitkarten.

7. Strikte Beibehaltung bezw. Einführung der achtstündigen Arbeitszeit (42-Stunden-Woche) für alle Arbeiter, Angestellten und Beamten. Entscheidendes Mitbestimmungsrecht der Arbeiter, Angestellten und Beamten in allen Kommunalbetrieben, besonders bei Einstellungen und Entlassungen.

8. Austritt aus dem Unternehmerverband, um als Arbeitgeber vom Diktat des Unternehmerverbandes nicht abhängig zu sein.

9. Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen aller Beschäftigten. Tarifmäßige Bezahlung der Notstandsarbeiter.

10. Ausbau der Kommunalbetriebe, Erfassung neuer Betriebszweige, Verbilligung der Licht-, Gas- und Wasserpreise für die werktätige Bevölkerung, insbesondere für alle Fürsorgeberechtigten.

11. Erhöhung der Wohlfahrtsunterstützungssätze und Ausbau der Wohlfahrtspflege im allgemeinen.

12. Aus- und Neubau von Schwimm- und Badeanstalten, Schulen, Sportplätzen, Krankenhäusern, Säuglingsheimen, Kinder- und Altersheimen, Waldschulen usw.

13. Schaffung ausreichender Grün- und Parkanlagen.

14. Uebernahme der konfessionellen Krankenhäuser in städtische Regie und Beseitigung der Klassen in den Krankenhäusern.

„Steine statt Brot."

Eine eindringliche Rede des Barmer Oberbürgermeisters.

Nun hat auch die wichtigste Körperschaft des Barmer kommunalen Lebens, die Stadtverordnetenversammlung, zu dem überall leidenschaftlich erörterten Umgemeindungsvorschlag des Innenministers Stellung genommen. Das Ergebnis: eine runde Absage!

Zwar stand der Punkt ganz am Schluß einer reichhaltigen Tagesordnung die lebhafte Auseinandersetzungen brachte und die Meinungen oft hart aufeinanderplatzen ließ. Lautlose Stille und gespannteste Aufmerksamkeit trat aber ein, als der Oberbürgermeister die für die Geschichte Barmens so denkwürdige Aussprache eröffnete, indem er mit knappen, klaren Ausführungen auf die Vorschläge des Ministers einging. Ohne schmückendes Beiwerk legte er in eindringlicher Rede den heutigen Stand der Dinge dar, zergliederte den Berliner Entwurf, schilderte die Gründe, mit denen die Verwaltung seinerzeit ihre Forderungen nach Siedlungsgelände aufstellte. Eins fühlte der Zuhörer aus dieser Rede und auch aus der folgenden Aussprache heraus: große Entrüstung über den Entwurf des Ministers und schärfste Ablehnung.

An Deutlichkeit ließ diese Erklärung des Barmer Oberbürgermeisters nichts zu wünschen übrig. Wie Dr. Hartmann ausführte, hat beispielsweise die Berliner Regierung erklärt, daß der Gebietszuwachs Elberfelds ein Eingemeindungszugeständnis für Barmen unnötig mache. „Eine solche Behauptung", so antwortete gestern Dr. Hartmann, „kann nur jemand aufstellen, der die Verhältnisse im Wuppertale nicht kennt. Ich bedauere, daß ich das vom Ministerium des Innern sagen muß. Aber es ist wirklich so." Und da sich diesem für die vielgenannte Berliner Studienkommission nicht gerade schmeichelhaften Urteil die Stadtverordneten in seltener Einmütigkeit anschlossen, kann die Regierung mit einem Widerstand in Barmen rechnen, über dessen Umfang sie sich heute sicherlich noch nicht klar ist.

„Man reicht uns Steine, statt Brot", sagte Dr. Hartmann weiter, „den Bedürfnissen sowohl von Barmen wie denen der Wupperstadt trägt man in keiner Weise Rechnung. Eine solche Behandlungsweise lehnen wir ab!"

*

Bisher ging eine Kluft durch die Barmer Bevölkerung bezüglich der Vereinigungsfrage. Auf der einen Seite standen die grundsätzlichen Gegner jeglichen Vereinigungsgedankens, auf der anderen Seite die Freunde der Vereinigung, die ihre Zustimmung jedoch nur davon abhängig machten, daß Barmen im Osten das geforderte Siedlungsgelände erhielt. Diese Zwiespältigkeit machte sich auch in der gestrigen Aussprache — bei aller Einmütigkeit in der Ablehnung — bemerkbar, als die einzelnen Fraktionen ihre Erklärungen abgaben. Zentrum und Demokraten — zwei besonders scharfe Gegner des Zusammenlegungsplanes — hielten ihren ablehnenden Standpunkt energisch aufrecht. „Wir wollen nichts geschenkt haben — wir wollen aber auch nichts verschenken", damit kennzeichnete Stadtv. Schwartner (Dem.) kurz und bündig diese Einstellung. Die Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei erklärten, daß sie eine Vereinigung unter den Umständen, wie sie der Vorschlag des Ministers bringe, ablehnen. Eine ähnliche Erklärung gaben die Deutschnationalen ab. Der kommunistische Redner gab in seinen etwas verworrenen Ausführungen — denen er ein langes Sozialprogramm anhängte — zu verstehen, daß er zwar den Ablehnungsvorschlag des Oberbürgermeisters ablehne, dafür aber auch den Eingemeindungsvorschlag des Ministers. Im Interesse des Proletariats sei man nur für eine Wupperstadt von Schwelm bis Vohwinkel zu haben. Der Sprecher des Westfalenbundes — der sich vorsichtig als „vorläufiger" Barmer bezeichnete — wollte schon in der Erinnerung an die Eingemeindung Langerfelds nichts von weiteren ähnlichen Dingen wissen.

Ablehnung also in allen Tönen und Abstufungen, die auch in dem zahlenmäßigen Ergebnis der Abstimmung ihren deutlichen Ausdruck fand. Mit 38 gegen 10 Stimmen (der Kommunisten) wurde der Ablehnungsantrag der Verwaltung angenommen. Der weitere Antrag, daß Barmen eine Vereinigung mit der Nachbarschaft nur aus freier Entschließung eingehen will, ging mit acht Stimmen weniger durch, da sich darin die gesamte Linke offenbar nicht binden wollte.

*

Den zahllosen Protesten aus der Bürgerschaft haben sich nun also auch Verwaltung und Stadtverordnete in nicht mißzuverstehender Weise angeschlossen. An ein Nachgeben ist in Barmen nach den gestrigen Erklärungen nicht zu denken. Die Dinge sind also gründlich verfahren, und zwar so gründlich, daß auch bisherige Optimisten voraussagen, die ganze aufregende Wupperstadt-Angelegenheit werde verlaufen wie Anno 25. Nämlich im Sande. . .

Oberbürgermeister Dr. Hartmann

legte den Standpunkt der Barmer Verwaltung zu dem Vorschlag des Ministers in seiner folgenden Rede dar:

Meine Damen und Herren! Als der Herr Regierungspräsident im Januar dieses Jahres im Namen und im Auftrage der Staatsregierung den großen Umgemeindungsplan in die Oeffentlichkeit brachte, war der Werdegang dieses Planes den allerwenigsten bekannt. Vor allem wußte man nicht — was jetzt feststeht —, daß der Herr Regierungspräsident vorher aus sich heraus einen Plan ausgearbeitet hatte, der viel weniger umfangreich war und lange nicht so einschneidende Aenderungen brachte. Es wurde aber dem Herrn Präsidenten vom Ministerium des Innern bedeutet, daß ein solcher Plan nicht den Absichten der Staatsregierung entspreche, daß diese viel mehr der Ansicht sei,

daß von weit größeren Gesichtspunkten ausgegangen werden müsse, weil man den Städten so viel Gebiet zuweisen wolle, daß ihre Entwicklung auf lange Zeit gesichert erscheine.

Demgemäß, also durch das Ministerium des Innern veranlaßt, ging die Regierung in Düsseldorf nunmehr vor. Sie entwarf die schematische Karte, die Sie, meine Damen und Herren, alle kennen; sie wünschte, daß diese Karte zugrunde gelegt werde und forderte die Städte auf, bei ihren Forderungen im Auge zu behalten, daß

für 30 Jahre Siedlungs- und für 10 Jahre Industriegelände

bereitgestellt werde.

Das ist, meine Damen und Herren, das Programm, das nicht etwa von uns, den Städten, sondern ausdrücklich von der obersten Staatsbehörde in Preußen aufgestellt und vor aller Welt in der denkwürdigen Sitzung vom Januar dieses Jahres bekanntgegeben wurde.



Daraufhin habe ich die Gebietszuweisungen verlangt, die Ihnen und der Oeffentlichkeit unterbreitet worden sind. Ich brauche die Einzelheiten nicht wiederzugeben; ich will nur betonen, daß ich nach sorgfältigster Prüfung aller in Betracht kommenden Punkte, insbesondere der wirtschaftlichen und topographischen Verhältnisse und unter Berücksichtigung der Entwicklungsmöglichkeiten, die die Stadt Barmen und ihre Industrie infolge der eigenartigen Lage hat, unsere Wünsche formulierte und begründete. Dabei war für mich wertvoll die Feststellung, die die Regierung in Düsseldorf getroffen hat, daß

nur ein Drittel unseres Bodens im wirtschaftlichen Sinne als bebaubar anzusprechen ist.

Ich stelle nicht in Abrede, meine Damen und Herren, daß ich dem Plane des Herrn Regierungspräsidenten, weil er gut durchdacht und von Sachkenntnis getragen war, Verständnis entgegengebracht habe, wenn ich auch aus meiner Erfahrung heraus von vornherein hervorheben mußte, daß er durch das Vorbeigehen an Schwelm dem Ausdehnungsdrang der Stadt Barmen nicht genügend Rechnung trage.

Was ist nun aus dem Umgemeindungsplan der Regierung, der so viel Staub aufgewirbelt und so viel Erregung in der betroffenen Bevölkerung, auch der des Bergischen Landes, ausgelöst hat, geworden?

Was unsere engere Heimat angeht, und was insbesondere Barmen betrifft, so fällt einem unwillkürlich das Wort ein: „Es kreisten die Berge, und ein winziges Mäuslein ward geboren." Ja, meine Damen und Herren, ein mit bloßem Auge kaum wahrnehmbares Mäuslein ist es, wenn unserer Stadt lediglich eine Grenzberichtigung zugestanden wird, und zwar eine solche, die längs der Straße Hatzfeld-Witten — man höre und staune! — eine Baublocktiefe nach Norden hin vorsieht;

eine Grenzberichtigung, die an der einen Stelle uns einen kleinen Zipfel gibt, um dafür an einer anderen uns einen solchen wieder zu nehmen. Das ist alles, was übrig geblieben ist von dem Programm, das die Staatsregierung durch den Mund des Herrn Regierungspräsidenten im Januar dieses Jahres als eine Fanfare in die Welt hinausgehen ließ.

Meine Damen und Herren! Sie werden mich fragen, was hat sich das Ministerium eigentlich bei dieser Behandlung gedacht? Hat es wirklich, wie es den Anschein hat, uns als eine Stadt betrachtet, die keiner Entwicklung mehr fähig ist?

Ich habe, da ich das letztere für ausgeschlossen halte, vergeblich den Grund gesucht, und ebenso wenig hat der Herr Regierungspräsident, den ich gefragt, mir darüber Aufschluß geben können.

Erst in den letzten Tagen, bei meiner Anwesenheit in Berlin, habe ich den Grund gehört, der maßgebend gewesen ist, Barmen bei der Zuweisung von Gebietsteilen ausfallen zu lassen.

Es ist mir erklärt worden, selbstverständlich sei man

davor zurückgeschreckt, die Provinzen anzutasten,

aber man habe doch auf der anderen Seite Elberfeld durch Vohwinkel und die damit zusammenhängenden Geländestreifen so viel Gebiet gegeben, daß der Entwicklung der vereinigten Wuppertadt und damit der Entwicklung von Barmen voll Genüge geleistet worden sei.

Daß die Provinzgrenze eine gewisse Schwierigkeit bietet, weiß keiner besser als ich, der die Verhandlungen über Langerfeld und Nächstebreck noch in guter Erinnerung hat. Aber ich meine — und darüber habe ich bereits an anderer Stelle keinen Zweifel gelassen —:

Es ist mir in einer Zeit, in der man die Vereinheitlichung des Reiches erstrebt und dabei — vernünftigerweise — die Grenzen der Länder nicht als unabänderlich ansieht, völlig unverständlich, daß man vor der Provinzgrenze Halt macht, wenn die wirtschaftliche Entwicklung deren Hinausrückung gebieterisch fordert; und ich habe noch keinen Parlamentarier und noch keinen Sachverständigen getroffen, der nicht diese Voraussetzung in dem Verhältnis zwischen Barmen und dem Kreise Schwelm als gegeben ansieht. Sind wir denn in erster Linie Westfalen auf der einen und Rheinländer auf der andern Seite, oder sind wir nicht alle zusammen Deutsche? Wenn man den Standpunkt des Herrn Innenministers als richtig anerkennt, dann braucht man sich wahrlich nicht zu wundern, wenn jedes kleine Vaterländchen, ich denke dabei an Schaumburg-Lippe, seine Selbständigkeit behaupten und sein Sonderdasein weiterführen will.

Nicht viel besser steht es um die andere Behauptung, die sich auf die Entwicklung Barmens im Rahmen der Gesamtheit bezieht.

Eine solche Behauptung vermag nur jemand aufzustellen, der die Verhältnisse im Wuppertal nicht kennt. Ich bedauere, daß ich das vom Ministerium des Innern sagen muß. Aber es ist wirklich so.

Ein jeder, der mit der Struktur von Barmen und Elberfeld vertraut ist, weiß — und das ist das ABC aller lokal-kommunal-politischen Einstellung —, daß Barmen in erster Linie Industriestadt ist, während Elberfeld mehr den Charakter einer Handelsstadt in sich trägt. Barmen ist der Mittelpunkt einer Textilindustrie, deren Artikel überallhin in die ganze Welt versandt werden, einer Industrie, deren Ausläufer in die benachbarten Gemeinden hineingehen, und einen besonderen Aufschwung hat bekanntlich gerade bei uns in den letzten Jahren die Kunstseidenfabrikation genommen, im Gegensatz zu der typischen Barmer Industrie, die augenblicklich — aber, wie wir nach den früheren Erfahrungen zuversichtlich hoffen dürfen, vorübergehend — unter der Ungunst der Mode zu leiden hat.

Diese Textilindustrie hat sich im Tal und an den Hängen bei uns entwickelt. Versuche, sie auf die Höhen zu verpflanzen, sind gescheitert, weil schon der Zusammenhang mit der Hilfsindustrie, der Bleicherei, der Färberei und der Appretur, dies hinderte. Bei ihr und vor allem bei der Kunstseide ist unverkennbar der Drang nach dem Osten, wo ein weites, muldenförmiges Tal die besten Möglichkeiten zur Siedlung bietet. Es ist auch kein Zufall, daß die „Hölkenseide" vor zwei Jahren einen Shedraum für 1000 Arbeiter dicht an der Schwelmer Grenze errichtete und sich das daneben liegende Gelände für eine große Erweiterung ihrer Anlage vorbehielt mit einem Eisenbahnanschluß, für den allerdings von uns Grundstücke auf Schwelmer Gebiet erworben werden mußten.

Glaubt nun jemand im Ernst, daß unsere Industrie über Vohwinkel hinwegspringen und im äußersten Westen sich ansiedeln würde, in einem topographisch weit weniger günstigen Gelände und 7 bis 10 Kilometer entfernt von den Bezirken, in denen die Hilfsindustrie und die zur Beschäftigung kommenden Arbeiter zu Hause sind? Einen solchen Glauben kann nur jemand hegen, der von den Lebens- und Produktionsbedingungen der Industrie im allgemeinen, und der unserigen im besonderen, keine rechte Vorstellung hat.

Also, meine Damen und Herren, den Bedürfnissen sowohl von Barmen wie denen der Wuppertadt — darauf weise ich nachdrücklichst hin — trägt man in keiner Weise Rechnung, wenn man Elberfeld Vohwinkel und den angrenzenden Streifen zuweist.

Ist es denn bei dieser Sachlage, wo man klar und unzweideutig den Zug nach dem Osten in unserer Industrie erkennen kann, unbillig, zu verlangen, daß die zukünftige Ausdehnung der Industrie und damit wiederum der gesamten Stadt durch die Ausdehnung auf westfälisches Gebiet gefördert wird?

Ein hoher Staatsbeamter hat einmal vor einiger Zeit das Wort gesprochen: Wenn Barmen und Elberfeld in der jetzigen Zeit, wo die Flurbereinigung in den Bezirken Düsseldorf und Arnsberg erfolgt, sich zusammenschließen sollen, dann müssen beide Teile ein ausreichendes Gebiet neu erhalten und dieses als „Morgengabe in die Ehe einbringen". Das ist richtig. Ich will es einmal anders, aber ebenso klar und deutlich, ausdrücken:

Wenn wir die Selbständigkeit aufgeben, dann wollen wir wenigstens wissen, wohin die Reise geht, und wir wollen die Beruhigung haben, daß die künftige Entwicklung des Stadtteils Barmen zwar im Rahmen der Gesamtstadt, jedoch in der bisherigen Richtung vor sich geht. Dabei leitet mich die feste Ueberzeugung, gegründet auf die langjährigen Beobachtungen, daß die Ausdehnung und das Wachstum der Wupperstadt mehr dem Zug nach dem Osten als nach dem Westen folgen wird.

Meine Damen und Herren! Man hat uns von dem Ministerium

statt des Brotes einen Stein gereicht.

Eine solche Behandlungsweise lehnen wir ab, und wir erklären damit, daß wir nicht geneigt sind, unser Eigenleben um einen Linsengericht zu verkaufen.

Ich bitte Sie aber, nicht nur dem Plan des Ministeriums auf das entschiedenste zu widersprechen, sondern zugleich zu erklären, daß Sie eine Vereinigung mit der Nachbarstadt nur aus freier Entschließung heraus eingehen wollen.

Hierzu noch ein paar Worte: Es ist immerhin bezeichnend, daß das Ministerium bei Ronsdorf und Cronenberg die Zuweisung zur Wupperstadt abhängig machen will von der Zustimmung der Bevölkerung, während für unsere beiden Städte die Zusammenlegung als etwas Selbstverständliches ohne weiteres gefordert wird. Ich weiß wohl, daß diese Rücksicht ihren Grund hat in der Annahme, daß eine Vereinigung jener Städte mit Barmen-Elberfeld nicht unumgänglich notwendig sei. Aber auffallend ist und bleibt die verschiedenartige Behandlung der Bevölkerung doch. Und sollte es nicht ein Gebot der Staatsklugheit sein, in einem Augenblick, wo die Regierung im Westen eine Umgemeindung allergrößten Stils ins Werk setzen will, einer Stadt wie Barmen das Gebiet, das sie als dringend notwendig ansieht, zu geben, um auf freiwilligem Wege die Aufgabe ihrer Selbständigkeit zu erreichen?

Ich kann es nur als eine schwer zu verstehende Zurücksetzung bezeichnen, daß wir, im Gegensatz zu allen übrigen Großstädten des Bezirks, bei der Neugestaltung völlig übergangen werden.

Ich bin am Schluß, meine Damen und Herren. Ich bin fest davon durchdrungen, daß

kein Parlament ein solches Verfahren billigen

wird, und deshalb dürfen wir der Behandlung der Umgemeindungsangelegenheit in den nächsten Monaten getrost entgegensehen.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann empfiehlt schließlich dem Kollegium, folgenden Beschluß zu fassen:

1. **Die Stadtverordnetenversammlung** lehnt die **Vorschläge des Ministers des Innern** ab, weil sie **die zukünftige Entwicklung Barmens** unterbinden.

2. **Die Vereinigung der beiden Städte** kann nur **mit Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung erfolgen.**

Ueber beide Abschnitte soll getrennt abgestimmt werden.

* * *

Die Aussprache:

Als erster Redner sprach zu der Frage der

Stadtv. Rektor Küppers (Ztr.).

Er erinnerte an die vor zwanzig Jahren abgehaltenen Feiern der 100jährigen Selbständigkeit Barmens, an welchem Tage auch die Grundsteinlegung zum Rathausbau erfolgte, und führte sodann aus, daß er im Namen seiner Freunde (der Zentrumsfraktion und der demokratischen Fraktion) den Vorschlag des Innenministers auf das allerentschiedenste ablehnen müsse. Er müsse ihn ablehnen, nicht nur, weil er für Barmens Ausdehnung nach Osten so gut wie gar nichts bringe, sondern auch, weil sie die Vereinigung mit Elberfeld unter jeder Voraussetzung ablehnten. Sie täten dies nicht aus lokalpatriotischem Gefühl heraus, sondern weil sie die Ueberzeugung hätten, daß die Schäden, die die Vereinigung mit Elberfeld in ideeller und materieller Weise bringe, die Vorteile einer Vereinigung nicht aufwögen. Diese Stellungnahme besage nicht, daß sie jede Umgemeindung ablehnten. So hätten sie seinerzeit der Vereinigung mit Langerfeld zugestimmt. Aber da habe eine Notwendigkeit vorgelegen. Eine Veränderung kommunaler Grenzen solle nach dem Gesetz nur aus Gründen des kommunalen Wohles erfolgen. Wenn ein Gemeinwesen seine sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Aufgaben nicht mehr erfüllen könne, so sei sie angebracht. Eine solche Notwendigkeit sei aber bei einer Vereinigung mit Elberfeld nicht anzuerkennen. Auch der Vorschlag des Ministers spreche von einer solchen Notwendigkeit nicht. Seine Freunde seien dem Minister nicht böse darüber, daß er diesen Vorschlag gemacht habe. Sie dankten ihm, daß er Elberfeld ein so großes Brautgeschenk gemacht habe. Sein Vorschlag habe Barmen gezeigt, wohin die Reise gehen solle. Barmen solle zur östlichen Vorstadt degradiert, Elberfeld der Mittelpunkt der Wupperstadt werden. Aber der Hauptgrund ihrer Gegnerschaft sei nicht materieller, sondern ideeller Art. In der neuen Wupperstadt werde unwiderleglich die Selbstverwaltung geschwächt werden. Das Wesen und den Kern der Selbstverwaltung sähen sie in der möglichst starken, verantwortungsvollen und verantwortungsbewußten Mitarbeit der Bürgerschaft. Von der Selbstverwaltung im Steinschen Sinne aber werde nur die Form übrig bleiben. Das Verhältnis von Bürgerschaft und Verwaltung würde gelockert werden. Der einzelne Stadtverordnete würde sich nicht mehr so um die Dinge kümmern können, wie es heute möglich sei. Die Verwaltungstätigkeit werde kompliziert und nicht mehr so durchsichtig sein wie heute, der Inhalt der Selbstverwaltung ausgehöhlt zugunsten der Machtstellung einer bürokratisch-zentralisierten Verwaltung. Die Abkehr von der Steinschen Grundidee sei besonders gefährlich für den demokratischen Staat, der wie keine andere Staatsform beste Schulung des Staatsbürgers zur Voraussetzung habe. Die Rivalität der beiden Städte würde übrigens mit der Vereinigung nicht aufhören. Der Kampf würde sich wahrscheinlich im gemeinsamen Hause unangenehmer auswirken als sie, wo die Städte durch Scheidemauern getrennt seien. Es würde auch nicht bei einem Wettkampf mit Elberfeld bleiben, sondern der Wettkampf mit Düsseldorf, Essen usw. würde beginnen. Er (der Redner) und seine Freunde seien für eine Zusammenarbeit auf allen Gebieten, auf denen es möglich und für die der gute Wille vorhanden sei. In der Theater-Vereinigung werde z. B. sehr gut zusammen gearbeitet. Wenn Schwierigkeiten gekommen seien, so seien sie nicht von Barmen, sondern von der anderen Seite gekommen. Er und seine Freunde würden es jedenfalls als einen Bruch der in der Verfassung zugesicherten Grundrechte betrachten, wenn eine Vereinigung ohne Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung beschlossen werden sollte.

Im Namen der sozialdemokratischen Fraktion sprach der

Stadtv. Enz (Soz.).

Er führte u. a. aus: Die sozialdemokratische Partei hat aus kommunalpolitischen und kommunalwirtschaftlichen Gründen die Bestrebungen zur Zusammenlegung der beiden Gemeinwesen Barmen und Elberfeld zu einem Selbstverwaltungskörper unterstützt und gefördert. Die in dieser Hinsicht geführten Verhandlungen durch namhafte Kommunalpolitiker und einflußreiche Körperschaften fanden unsere Zustimmung. Nicht parteipolitische, sondern rein sachliche, kommunalpolitische Motive waren für unsere Stellungnahme maßgebend; denn Um- und Eingemeindungen können nicht vom Parteiprinzip oder Parteiprogramm beurteilt werden, sondern sind Fragen der Zweckmäßigkeit.

Wir Sozialdemokraten sind keine Eingemeindungsfanatiker, die Eingemeindungen wollen um jeden Preis. Als Bürger und Stadtvertreter Barmens fordern wir bei einer Zusammenlegung der beiden Städte die unbedingte Garantie der Wahrung berechtigter Interessen unseres Stadtteils in der neuen Wupperstadt.

Mit den Bestrebungen des Regierungspräsiden-



Ulster
mollige Qualität in modernen Farben, mit angewebtem Futter u. Steppsattel
68.-

Winter-Ulster
bester Cheviot modern gemustert, eigene Fabrikation
85.-

Marengo-Paletot
auf Satinella, eigene Fabrikation
72.-

Klar auf der Hand
liegen die Vorteile des Einkaufes bei Osthöver.

Nicht nur billige Preise!
Nicht nur große Auswahl!
Vor allen Dingen:
Gute Waren kommen zum Verkauf!

Teilzahlung

¼ Anzahlung u. 4 Monatsraten,
bei Käufen über 100 Mark
¼ Anzahlung u. 5 Monatsraten.
Bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt.

Damenkonfektion, Herrenkonfektion, Kinderkonfektion, Damenhüte, Herrenhüte, Pullover, Strickwaren, Leib- u. Bettwäsche, Gardinen, Steppdecken, Teppiche, Läuferstoffe, Inlette, Bettfedern.

Osthöver & Co.

Barmen, Wertherstr. 36-38.
Elberfeld, W.-Rathenaustr. 36 u. Friedrichstr. 69, I. Et.



Flotter Mantel
schwerer Herrenstoff mit Absteite, fesche Sportform mit Pelzgarnitur
58.-

Fescher Mantel
Ottoman mit modern. Plüschbesatz, gute Pelzimitation, ganz auf Futter
29.50

ten im Rahmen der Umgemeindungen im Regierungsbezirk Düsseldorf, auch die beiden Städte zusammen zu bringen unter Gewährung eines größeren Gebietszuwachses für die weitere Entwicklung Barmens, hatten wir uns abgefunden. Wir sind mit den Vorschlägen des Ministers nicht einverstanden und lehnen sie ab, geben dazu aber folgende Erklärung:

Die SPD.-Fraktion hält zum mindesten die vom Regierungspräsidenten vorgeschlagene Regelung als Voraussetzung ihrer Zustimmung zu der Zusammenlegung der beiden Städte Barmen und Elberfeld zu einem Gemeinwesen. Da die vom Minister des Innern in Aussicht genommene Regelung durch ihre erhebliche Abweichung davon eine schwere Beeinträchtigung der Interessen Barmens zur Folge haben würde, sprechen wir uns ganz entschieden gegen den Vorschlag des Ministers aus und erwarten mindestens die Wiederherstellung der Vorschläge des Regierungspräsidenten. — Stadtv. Enz erklärte noch, daß seine Fraktion für den ersten Teil des Antrages des Oberbürgermeisters stimmen werde. Den zweiten Teil müsse sie ablehnen.

Stadtv. Justizrat Hinsberg (DVp.)

erklärte, daß seine Fraktion sich ihre endgültige Stellungnahme zur Städtevereinigungsfrage vorbehalte bis sie akut werde. Die Vorschläge des Innenministers entsprächen nicht den berechtigten und gerechten Wünschen Barmens. Sie seien ein Hohn für Barmen. Seine Fraktion lehne sie ab. Sie stimme den Anträgen des Oberbürgermeisters zu.

Stadtv. Schwartner (Dem.)

führte aus, daß der Vorschlag des Innenministers nicht nur Staub aufgewirbelt habe, wie der Oberbürgermeister es bezeichnet habe, sondern direkt einen Aufruhr erzeugt habe. Seine Fraktion stehe auf dem Standpunkt, daß die Zusammenlegung der beiden Städte unter allen Umständen vermieden werden müsse. Die Umgemeindung würde auf keinen Fall ein Aufblühen der Barmer Industrie hervorrufen. Die Stellungnahme der Handelskammer sei zu bedauern. Der Redner legte dem Oberbürgermeister die Frage vor, ab es wahr sei, daß die Verwaltungen der beiden Städte versucht hätten, auf Umwegen die Vereinigung zu erreichen.

Der Oberbürgermeister

erwiderte, daß er alles, was er zu der Vereinigungsfrage wisse, dem Aeltesten-Ausschuß mitgeteilt habe. Von anderen Bemühungen sei ihm nichts bekannt.

Stadtv. Gries (Deutschnat.)

bemerkte, daß seine Fraktion die Zusammenlegung der Städte ablehne und der Erklärung des Oberbürgermeisters zustimmen werde.

Stadtv. Muhsal (Kom.)

gab im Namen seiner Fraktion eine längere programmatische Erklärung ab, in der eine Zusammenlegung der Städte Barmen-Elberfeld mit einer größeren Zahl umliegender Orte befürwortet wurde. Die Vorschläge der Regierung sowohl wie der Verwaltung lehnte der Redner ab.

Stadtv. Hecker (Westf.)

sprach sich ebenfalls gegen den Vorschlag des Innenministers aus.

Es wurde hierauf zur

Abstimmung

über den Antrag des Oberbürgermeisters geschritten.

Der erste Teil:

„Die Stadtverordnetenversammlung lehnt die Vorschläge des Ministers des Innern ab, weil sie die zukünftige Entwicklung Barmens unterbindet"

wurde mit 38 Stimmen angenommen. Dagegen stimmten 10 Kommunisten, 4 Stadtverordnete enthielten sich der Stimmenabgabe.

Der zweite Teil des Verwaltungsantrages:

„Die Vereinigung der beiden Städte kann nur mit Zustimmung der Stadtverordneten-Versammlung erfolgen",

wurde mit 30 Stimmen gutgeheißen. Gegen ihn stimmten 18 Stadtverordnete.

Die Erweiterung der Barmer Fernheizung vertagt.

Eine lange Eltwerk-Debatte der Stadtverordneten. — „Begräbnis 1. Klasse." — 285000 Mk. für die Bemberg-Wasserversorgung bewilligt. — Der Aeltesten-Ausschuß soll sich mit den Unterschlagungen bei den Städtischen Werken befassen. — Die Mietberechtigungskarte bleibt.

Ein zerronnenes Millionenprojekt.

Eine nervöse Spannung lag in der Luft, als der Zeiger der Uhr im Stadtverordnetensitzungssaal langsam auf 5 rückte. Noch saß erst ein einziger Stadtverordneter im weiten Rund der Bänke, aber Zuhörer- und Pressetribünen waren stärker als sonst besetzt. Wichtige Punkte, über die in der Bürgerschaft während der letzten Tage lebhaft diskutiert worden ist — die Erweiterung des Eltwerkes, die Eingemeindungsfrage und nicht zuletzt die Veruntreuungen bei den städtischen Werken — sollten behandelt werden. Insgeheim hatte mancher damit gerechnet, daß die Radauszenen der vorigen Sitzung eine zweite Auflage erleben würden.

Langsam füllen sich die Plätze der Stadtverordneten und die Glocke gibt das Zeichen zum Beginn. Da versuchen die Kommunisten einen neuen Vorstoß. Ihr Sprecher, Stadtv. Witte, stellt den Antrag, gleich über die Veruntreuungen und den zu bildenden Untersuchungsausschuß zu debattieren. Wenigstens werde die Bewilligung der Summe für die Erweiterung des Eltwerkes davon abhängig gemacht.

Auf den Tribünen sind Bleistifte und Ohren gespitzt: Werden die Verhandlungen jetzt wieder den vorigen stürmischen Verlauf nehmen? Mit ruhiger Sachlichkeit ersucht der Oberbürgermeister, sich zu gedulden, bis der betreffende Punkt zur Verhandlung steht. Die Abstimmungsmaschine wird in Gang gesetzt — der kommunistische Antrag mit großer Mehrheit abgelehnt, und schon ist man auch bei den ersten Punkten der Tagesordnung, ohne daß weitere Störungen kommen.

Die Klippe ist glücklich umschifft. . . .

*

Bis Punkt 10 geht alles glatt von statten, es wird bewilligt und genehmigt, nur kurze Anfragen gestellt und Auskünfte erteilt. Dann aber, als die Verwaltung das Millionenprojekt für die Erweiterung des Eltwerkes und der Fernheizung präsentiert, schicken die Fraktionen ihre ersten Rednergarnituren zum Angriff vor. Zwar findet die Vorlage auch unter den Stadtverordneten geschickte Verteidiger — aber die Gegner sind in der Ueberzahl. Die Bewilligung der Summe wurde durch eine Vertagung in verblümter Form abgelehnt.

Generaldirektor Fuchs begründete in einer langen Rede eingehend mit reichem Zahlenmaterial und geht besonders auf die Rentabilitätsfrage ein Gerade dieser Punkt ist — das trat auch aus der Debatte scharf hervor — besonders für die Barmer Verhältnisse von großer Bedeutung. Beide Werke, Eltwerk und Fernheizung, weisen da eine eigenartige Verkuppelung der gegensetzigen Interessen auf. Der für die Fernheizung bestimmte Dampf hat bereits wertvolle Arbeit bei der Erzeugung elektrischer Energien geleistet. Würde der Stromverbrauch in Barmen so stark steigen, daß das Eltwerk seine Leistungen im gleichen Maße heraufsetzen müßte, so würde sich naturgemäß auch mehr Abdampf und damit mehr Heizstoff für die Fernheizung ergeben. So wäre eine natürliche Entwicklung gegeben. Die Werksverwaltung faßt das Problem aber von der anderen Seite an: sie will die Dampfherstellung willkürlich steigern und damit notgedrungen auch die Erzeugung von Strom Die damit eintretende Ueberproduktion — die nach der Ansicht der Verwaltung infolge erhöhten Konsums nicht lange anhalten wird — soll durch eine Regulierung des Strombezuges vom Gemeinschaftswerk in Hattingen, an dem Barmen beteiligt ist, ausgeglichen werden.

An dieser schwächsten Stelle der Verwaltungsvorlage setzte die Kritik an Sozialdemokraten und Volkspartei brachen in hartem Redekampf mehr als eine Lanze für den Erweiterungsplan; die Sozialdemokraten, weil sie in der Ausdehnung der städtischen Heizanlage einen weiteren Schritt zur Kommunalisierung des öffentlichen Lebens sehen — die Volkspartei, weil sie sich einen Ueberschuß für den Stadtsäckel im Laufe der Zeit verspricht. Man erinnerte daran, daß auch die Kommunalisierung der Gas- und Wasserversorgung, die man heute selbstverständlich finde, früher auf heftigen Widerstand gestoßen sei. Aber die übrigen Parteien ließ die Fernheizung sozusagen kalt. Die wirtschaftlichen und sozialen Nöte seien zu groß, um ein solches Experiment, das auch nach dem Urteil von namhaften Sachverständigen zweifelhaft sei, wagen zu können. Mit dieser Einstellung der Mehrheit der Stadtverordneten war das Schicksal der Vorlage besiegelt, und es hätte wahrscheinlich eine völlige Niederlage gegeben, wenn nicht ein deutschnationaler Vertagungsantrag eine goldene Rückzugsbrücke gebaut hätte. Die Vertagung auf unbestimmte Zeit wurde mit 29 gegen 23 Stimmen beschlossen. Damit ist das Projekt vorläufig begraben. Nur die Verlegung der Werkstätten soll in der zuständigen Kommission weiter beraten werden. Es handelt sich hierbei um eine Summe von etwa 1 Million, die bereits in den beantragten 4,7 Millionen enthalten war.

*

Nach Erledigung der Eingemeindungsfrage, über die wir an anderer Stelle ausführlicher berichten, verlief die Bildung eines Ausschusses zur Untersuchung der Unterschlagungen bei den städtischen Werken verhältnismäßig ruhig. Der Aeltestenausschuß wird sich — gegebenenfalls unter Hinzuziehung weiterer Stadtverordneten — damit befassen.

Damit war die inhaltsschwere Tagesordnung nach gut vierstündiger Sitzungsdauer erledigt.

*

Sitzungsbericht.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann eröffnet die Sitzung um 5,10 Uhr.

Stadtv. Witte (Komm.) meldet sich zur Geschäftsordnung und stellt nach einer Erklärung des Oberbürgermeisters, jede nicht zur Geschäftsordnung gehörende Ausführung würde er rücksichtslos unterbinden, den Antrag, Punkt 10 der Tagesordnung „Bildung eines Ausschusses zur Nachprüfung der bei den städtischen Werken vorgekommenen Unregelmäßigkeiten" sofort zu verhandeln. Die Abstimmung ergab die Ablehnung des Antrages.

Dann trat man in die Tagesordnung ein.

Festsetzung von Fluchtlinien.

Beantragt war die Festsetzung der Fluchtlinie für die Straße „In der Oede", für den südlichen Teil der Siemensstraße sowie die anderweitige Festsetzung der Fluchtlinien an der Ecke Leimbacher-Schützenstraße sowie auf dem Gelände zwischen der Schwelmerstraße und der Bergisch-Märkischen Eisenbahn. (Den ausführlichen Plan dazu haben wir bereits in unserer Nr. 269 vom 14. Nov. veröffentlicht.) Die Bewilligung erfolgte ohne Aussprache.

Bewilligungen.

Beantragt waren: 4900 Mark für die Beschaffung einer Betonprüfungspresse, 41 000 Mark für die Herstellung von Kleinpflaster in der verlängerten Bismarckstraße, da die voraussichtlich starke Inanspruchnahme der Straße eine besonders haltbare Ausführung notwendig macht; 981 Mark zur Beschaffung von Baumaterialien für die Errichtung eines Gartenhauses in der Siedlung Waldfrieden des Gartenbauvereins 18. Die Kleingärtner wollen die Bauarbeiten selbst ausführen. Die Bewilligungen wurden ohne Debatte ausgesprochen.

Die freie Schulgemeinde Rott hatte um die Ueberlassung von Baumaterial im Werte von 6000 Mark für ein kleineres Kinderheim gebeten. Die Arbeiten sollen von der Elternschaft selbst ausgeführt werden. Das Gebäude wird auf städtischem Grund errichtet und bleibt Eigentum der Stadt. Auch diese Bewilligung erfolgte ohne Debatte.

Nach der Neuwahl der Beisitzer des Mieteinigungsamtes für das Geschäftsjahr 1929 wurde die

Wahl von Schiedsmännern.

vorgenommen. Die Amtszeit folgender Herren war abgelaufen: 1. 10. Sept. 1928 Schiedsmann des 7. Bezirks, Stadtoberinspektor Adolf Surma, Kalkstraße 12; 2. 1. Sept. 1928 Schiedsmann des 8. Bezirks, Konrektor i. R. Adolf Kapp, Wuppermannstraße 16; 3. 15. Sept. 1928 stellvertretender Schiedsmann des 10. Bezirks Bürodirektor i. R. Ernst Saalborn, Wertherstraße 103; 4. 1. August 1928 Schiedsmann des 14. Bezirks, Studiendirektor Emil Greeff, Cronenbergerstraße 20; 5. 11. Sept. 1928 Schiedsmann des 20. Bezirks, Kaufmann Paul Brennscheidt, Königstraße 100.

Folgende Vorschläge zur Neu- bezw. Wiederwahl wurden gemacht: Zu 1: Stadtoberinspektor Alfred Landgraff, Münzstr. 9. Zu 2 und 3: Wiederwahl auf drei Jahre. Zu 4: Fabrikant Rudolf Luhn, Adolf-Vorwerkstraße 22. Zu 5: Wiederwahl auf drei Jahre Sämtliche Herren sind bereit, die Wieder- bezw. Neuwahl anzunehmen.

Folgende Straßen kommen für die einzelnen Bezirke in Frage:

7. Bezirk: Altermarkt, Amselstraße, Bebelstraße, Brückenstraße, an der Cleserbrücke, Drosselstraße, Elsternstraße, Erholungshof, Erholungstr., Falkenstraße, Fasanenweg, Gemarkerstraße, Gemarker Ufer, Heubruch, Höhnestraße, Kalkstraße, Karolinenstraße 2—6, kath. Kirchstraße, ref. Kirchstraße, Landwehrstraße, Meisenstraße, Mittelstr., Münzstraße bis zur Falkenstraße, Pannewiese, Parlamentstraße, Rödigerstraße 1—17 und 2—32, Schlangenweg, Schlipperstraße, Schuchardstraße, Schwalbenstraße, Sedanstraße 1—69 und 2—70, Siedlungstraße, Spechtweg, Steinkuhlerstraße, Steinweg 1—55 und 2—62, Taubenstraße, Viktorstraße 1—23 und 2—24, Wachtelstraße, Wichelhaushof, Wupperstraße.

8. Bezirk: Arnoldstraße, Brederstraße 1—15 und 2—12, Eduardstraße, Eintrachtstraße 1—61 und 2—66, Finkenstraße, Flötenstraße, Fresestraße, Gertraudenstraße, Hopfenstraße, Hühnerstraße, Karolinenstraße linke Seite und rechte Seite von Nr. 48 bis Ende, Klimmweg, Krautsbergstraße, Mühlenweg, Münzstraße östlich der Falkenstraße bis Ende, Scheurenstraße, Schwanenstraße, Südstraße 1—91 und 2—92, Viktorstraße 25 bezw. 26 bis Ende, Westkotterstraße 1—99 und 2—100, am Wichelhausberg, Wuppermannstraße.

10. Bezirk: Bartholomäusstraße 20—70 und 21—69, Berlinerstraße 1—31 und 2—32, Bredderstraße 17—87 und 14—74, Dienstagstraße, Färberstraße, Feldstraße, Felsenstraße, Georgstraße, Jägerstraße 1—45 und 2—46, Johannesstraße, luth. Kirchstraße, Montagstraße, Pfälzersteg, Rokstraße, Sandstraße, Schönenstraße, Seifenstraße, Sonntagstraße, Sternstraße 1—55 und 2—38, Wilhelmstr.

14. Bezirk: Bergfrieden, Blücherstraße, Böhlerweg, Cronenbergerstraße, Eisenlohrstraße, Frankenstraße, Friesenstraße, Hansastraße, Hohenstaufenstraße, Hohenzollernstraße, Kapellen, Kurfürstenweg, obere Lichtenplatzerstraße, Lichtscheiderstraße, Marpe, Marperweg, Münstenerstraße, obere Ronsdorferstraße Nr. 97 bis 98 bis Ende, Sachsenstraße, Scharpenackerweg.

20. Bezirk: Pehringstraße, Benningsenstr., Bismarckstraße 94 bezw. 104 bis Ende, Esmarchstraße, Ehrlichstraße, Göbenstraße, Heusnerstraße, Klausenstraße, Königstraße, Körnerstraße, Kronenstraße, Kronprinzenstraße Liebigstraße, Missionsstraße, Rudolfstraße, Sanderstraße, in der Schönebeck, Schönebeckerstraße bis Nr 69 bezw. 68, Schwabenweg, Schwesterstraße, Tannenstr. 1—27 und 2—26, Virchowstraße, Bezirk Westen.

Die Versammlung erklärte sich mit den Vorschlägen einverstanden.

Stadtv. Schmitz (Komm.):

Wir beantragen, daß der Bezirk Beckacker dem Bezirk Nächstebreck zugeteilt wird. Er gehört bis heute noch zum Langerfelder Bezirk, und die Bewohner empfinden die weiten Wege als sehr lästig. Durch die Zuteilung nach Nächstebreck wird diesen Mißständen abgeholfen.

Beigeordneter Dr. Bragard:

Der bisherige Schiedsmann des Bezirks, Büttringhaus, hat sein Amt in vorbildlicher Weise versehen und genießt deswegen bei den Bewohnern besondere Beliebtheit. Die Verwaltung kann sich deshalb nicht dazu verstehen, willkürlich Teile abzutrennen.

Stadtv. Schmitz:

Wir verlangen, daß man Rücksicht auf die Bewohner und nicht auf den Schiedsmann nimmt.

Stadtv. Dabringhaus (Soz.):

Wir sind auch dafür, daß der Langerfelder Bezirk neu eingeteilt wird, und beantragen, diese Angelegenheit an den zuständigen Ausschuß zu verweisen.

Der Antrag wird genehmigt.

Beitritt zur Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft.

Bei dem nächsten Punkt wird beantragt, den Beitritt der Stadt zur „Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften" in Berlin als Mitglied mit einem Jahresbeitrag von 1000 Mark gutzuheißen, ebenfalls die Zahlung eines Aufnahmebeitrages von 1000 Mark.

Beigeordneter Prof. Greßler:

Der Zweck dieser Gesellschaft ist, tüchtige Spezialisten aus ihrer Lehrtätigkeit zu befreien und ganz der wissenschaftlichen Forschung dienstbar zu machen. Der frühere Fond wurde durch die Inflation erschöpft. Da die Gesellschaft unbestritten die bedeutendste wissenschaftliche Korporation der Welt ist, hat sie überall Unterstützung gefunden. Auch Barmen darf bei diesem Werk nicht zurückbleiben. Wir bitten um Bewilligung.

Dies geschieht ohne Aussprache.

Glatt bewilligt wurden dann folgende Summen: 1000 Mark für den Ausbau der Burg Blankenstein in der Eifel zu einer Jugendherberge und 10 000 Mark zur Beschaffung von Büchern für die Stadtbücherei.

Der Ausbau des Heizkraftwerkes.

Für die Erweiterung der Kessel- und Maschinenanlagen des Heiz-Kraftwerkes Cleserstraße und der Verlegung der Werkstätten, des Magazins und der Zählereichstation nach dem Ravenwerth beantragte die Verwaltung die Bewilligung von 4 700 000 Mark.

Generaldirektor Fuchs

begründete die Vorlage. Er verwies dabei auf die vor kurzem in unserer Zeitung veröffentlichte Denkschrift und betonte, daß die Erweiterung der Fernheizung selbstverständlich nur beantragt werde, weil sie sich als wirtschaftlich herausgestellt habe Ein Fernheizwerk, das lediglich der Dampfheizung diene, sei allerdings nicht rentabel, wenn sich nicht die Abnehmer des Dampfes in unmittelbarer Nähe des Werkes befänden. Der Dampf müsse obendrein doppelte Arbeit leisten: Er müsse erst in den Generatoren elektrische Kraft erzeugen und dann als Heizdampf den Abnehmern zugeführt werden. Die Forderung, daß das Heizkraftwerk in dem Zentrum des Dampfverbrauchs liegen müsse, sei in Barmen in geradezu idealer Weise erfüllt. Zu der wirtschaftlichen Seite des Fernheizwerkes komme die Frage der Betriebssicherheit. Wenn wir hier mehr Strom erzeugen und mehr Dampf abgäben, seien wir von dem Hattinger Werk mehr und mehr unabhängig. Es würde jedenfalls nicht zu verstehen sein, wenn Barmen diese Einrichtung eingehen ließe und nicht fortsetze. Sie habe sich voll und ganz bewährt. Ganz Deutschland sehe auf die Barmer Anlage und hole sich hier Rat und Unterstützung. Der Redner streifte kurz die technische Seite der Anlage, die bekanntlich die Aufstellung von zwei großen Kesseln und einer Kohlenbunkeranlage vorsieht, und bemerkte weiterhin, daß Belästigungen der Bevölkerung durch Rauch oder Ruß nicht zu befürchten seien. Die Ausführung der Kessel sowie ein hoher Schornstein würden in dieser Beziehung genügend Schutz gewähren. Voraussetzung für die Erweiterung des Werkes auf dem Gelände an der Cleserstraße sei allerdings die Verlegung der Werkstätte. Diese Verlegung müsse aber sowieso kommen, da die jetzigen Werkstättenräume unzulänglich seien. Die Verwaltung sei in der glücklichen Lage, ein in zentraler Lage befindliches Grundstück an der Hand zu haben, das sich für das Werkstättengebäude sehr gut eigne. Es sei beabsichtigt, mit der Werkstatt ein Zählereiamt zu verbinden. Die Genehmigung hierzu sei bereits erteilt worden. Es sei dies eine Neueinrichtung für das rheinisch-westfälische Industriegebiet, die finanzielle Vorteile verspreche. Das nächste Eichamt bestehe in Frankfurt a. M. Die Meinungsverschiedenheit, die über den für das Werkstattgebäude ausersehenen Platz in Stadtverordnetenkreisen bestehe, sei am besten dem Werksausschuß zur Entscheidung zu übertragen.

Generaldirektor Fuchs kam sodann auf die Einwände zu sprechen, die in der Oeffentlichkeit gegen die Erweiterung der Fernheizung erhoben worden sind. Die Fernheizung müsse als eine Abteilung des Elektrizitätswerkes betrachtet werden, das mit einem mehrere hunderttausend Mark betragenden Ueberschuß abgeschlossen habe. Der Zuschuß, den die Fernheizung erfordere, falle demgegenüber nicht ins Gewicht. Er würde verschwinden, wenn man den Dampfpreis ein klein wenig höher setze. Barmen habe jetzt den zweitniedrigsten Dampfpreis. Der Ueberschuß des hiesigen Elektrizitätswerkes ließe sich ebenfalls durch Erhöhung der Stromerzeugung steigern. Aber dies ginge zum Teil auf Kosten des Hattinger Gemeinschafts-

PELZE

Bei mir kaufen Sie beim Fachmann.

Seal und Biberett ..... ℳ 0.90 australische Opossum ..... ℳ 7.00 Amerik. Opossum ..... ℳ 0.90
echte nat. Skunkskragen, 4 fellig ..... ℳ 49.50 Sealtafeln, ca 37 breit 100 lang ..... ℳ 19.50 echte große Silberwölfe ..... ℳ 49.50

Umänderungen gut und billig. — Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt. — Eigene Kürschnereien.

ELBERFELD :: Island 1, 1. Etage :: Pelzvertrieb Kalman BARMEN
Ecke Kölnerstr. — Tel. 8704. Etagen-Geschäfte — Durchgehend geöffnet. — Tel. 8713. — Ecke Mittelstr. Altermarkt 18, 1. Etage

werkes. Die Mittel, die zur Durchführung des Planes nötig seien, seien wohl groß. Die Geldbeschaffung aber könne nach Mitteilung des Stadtkämmerers als gesichert gelten. Die Zahlungsbedingungen seien günstig. Ueberraschungen nicht zu befürchten. Bei der Durchführung des Planes werde es auch möglich sein, das Bergbahngelände zu erbreitern. Der Bergbahn- und der Finanz-Ausschuß hätten sich bereits mit diesen Fragen beschäftigt. Der Redner bat, für die Durchführung des Planes bis zu 4,7 Millionen Mark aus Anleihemitteln zur Verfügung zu stellen und die Entscheidung über das Werkstattgebäude dem Werksausschuß zu überlassen.

Die Aussprache leitete

Stadtv. Schmitz (Kom.)

ein. Er bemerkte, daß seine Fraktion dem Projekt zustimmen würde, wenn sie wüßte, daß es rentabel sei. Aber das sei nicht der Fall. Es sei nur ein kleiner Kreis von Dampfabnehmern, der den Vorteil von der Fernheizung auf Kosten der Allgemeinheit habe. Das könne seine Fraktion nicht verantworten. Sie müsse infolgedessen die Vorlage ablehnen.

Stadtv. Dorn (Deutschvölk.)

führte aus, daß es früher immer geheißen habe, wir müßten das Hattinger Werk ausbauen, während jetzt mit einem Male dem Ausbau des Werkes an der Cleferstraße das Wort geredet werde. Das könne er nicht verstehen. Der Ausbau des letzteren werde übrigens ein unästhetisches Bild erzeugen, das vermieden werden könne. Mit einem Ausbau des Hattinger Werkes würden wir auch billiger davon kommen. Die Fernheizung könne sich ein armer Teufel nicht in die Wohnung legen. In einem Betrieb hätte sie eine Verteuerung der Heizungskosten um über 100 Prozent erzeugt. Sie werde ein gleiches Fiasko im Gefolge haben wie der Milchhof. Er könne zu diesem Experiment seine Zustimmung nicht geben.

Generaldirektor Fuchs

widersprach den Vorrednern. Die Fernheizung habe in den letzten Jahren nur Zuschüsse von 40—50 000 Mark erfordert. Sie ständen in keinem Vergleich zu den Ueberschüssen von 3 Millionen Mark des Elektrizitätswerkes, als dessen Teil sie angesehen werden müsse. Die Zuschüsse seien nicht zum wenigsten auf die milden Winter und die niedrigen Dampfpreise zurückzuführen. Die Mehrüberschüsse, die das Elektrizitätswerk abwerfe, kämen allen Barmer Bürgern zugute. An der Frage der Aesthetik dürfe das Projekt nicht scheitern.

Stadtv. Rektor Küppers (Ztr.)

erklärte im Namen der Arbeitsgemeinschaft des Zentrums und der Demokraten, daß sie die Vorlage ablehnen müßten, da sie es bei der heutigen Wirtschaftslage nicht verantworten könnten, einen so hohen Betrag festzulegen. Der Redner verlangte eine Nachweisung darüber, welche Summen das Fernheizwerk bis jetzt verschlungen habe und wie sich die Rentabilität gestalten werde.

Stadt. Schleifenbaum (Deutschnat.)

führte aus, daß er bereits in der Ausschußsitzung seinen Bedenken Ausdruck gegeben habe, daß die Fernheizung Ueberschüsse abwerfen werde. Die bisherigen Zuschüsse müßten verschwinden und Ueberschüsse erzielt werden. Jedenfalls dürfe nicht einem verhältnismäßig kleinen Kreise von Bürgern aus allgemeinen Mitteln eine Heizung verschafft werden, die billiger sei als sie der Stadt selbst koste. Die Meinungen der Wissenschaftler und Fachleute über die Rentabilität einer Fernheizung seien verschieden. Jedenfalls sei eine gewisse Vorsicht am Platze. Es sollten zum mindesten die Ergebnisse einiger Jahre abgewartet werden, ehe man in die Anlagen weitere Millionen hineinstecke. Der Ausbau sei ja auch mit der Bewilligung dieser Summen noch nicht endgültig fertig.

Stadtv. Enz (Soz.)

trat für die Verwaltungsvorlage ein. Es wäre zwecklos, Millionen in das hiesige Elektrizitätswerk zu stecken, wenn das Fernheizwerk nicht weiter ausgebaut werden solle. Dann könnten wir den Strom von Hattingen billiger beziehen. Er sei nicht so pessimistisch, wie eine Reihe anderer Redner. Es sei richtig, daß wir bei dem Fernheizwerk Unterbilanz gehabt hätten. Aber wir besäßen dafür doch auch den Ruhm, eine der ersten Städte gewesen zu sein, die ein Fernheizwerk eingerichtet hätten. Daß dabei eine ganze Menge Kinderkrankheiten, die Geld kosteten, durchzumachen seien, sei erklärlich. Der Widerstand, der sich jetzt gegen die Erweiterung des Fernheizwerkes zeige, scheine unter dem Druck der Interessentenkreise zustande gekommen zu sein. Aus Rücksicht auf diese Kreise habe man jetzt Angst vor der eigenen Courage. Den ungünstigen Urteilen, die Stadtv. Schleifenbaum erwähnt habe, ständen Gutachten gegenüber, die auf die Fernheizungen große Hoffnungen setzten. Jedenfalls gingen alle großen Städte heute dazu über, Fernheizungen zu schaffen. Auch Elberfeld, das sich zunächst zurückgehalten habe, habe die Vorteile erkannt und baue eine großzügige Anlage aus. Es wäre ein Schildbürgerstreich, jetzt mit dem Ausbau der Barmer Fernheizung Halt zu machen. Wünschenswert allerdings wäre eine Nachprüfung des Dampfpreises, damit nicht denjenigen Zuschüsse aus öffentlichen Mitteln gezahlt werden, die die Fernheizung angelegt hätten. Er hoffe im übrigen, daß die Fernheizung eine Entwicklung annehme, daß auch arbeitende Schichten Vorteile und Nutzen von ihr hätten. Warum sollten nicht die städtischen Siedlungen an sie angeschlossen werden können. Ihm scheine, daß man mit dem Widerstande nur den weiteren Ausbau der kommunalen Wirtschaft treffen wolle. Aehnliche Widerstände hätten sich auch gezeigt, als die Städte die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser in die Hand genommen hätten. Seine Fraktion sei jedenfalls der Ueberzeugung, daß der Verwaltungsvorlage, soweit sie die Fernheizung betreffe, zugestimmt werden müsse, solle nicht das kommunale Leben und der Ruf der Stadt Barmen in eine unangenehme Situation geraten. Die Entscheidung über den Bau der Werkstätte wünsche seine Fraktion aber zunächst zurückgestellt.

Stadtv. Herbst (DVp.)

bescheinigt der Verwaltung, daß sie die Vorlage in der Denkschrift eingehend begründet habe. Bei der Höhe des Projekts sei sie einer eingehenden Prüfung unterzogen worden. Diese Prüfung habe ergeben, daß die Fraktion entgegen ihrer anfänglichen Stellung der Vorlage zustimmen werde. Die Zustimmung werde erleichtert durch die Tatsache, daß die Vorlage wirtschaftlich sei. Daneben solle sie die Klagen beseitigen, die über Störungen in der Stromzuführung laut wurden. Die Rückverweisung desjenigen Teiles der Vorlage über die Verlegung der Werkstätte an den Werksausschuß befürworte auch er. Im übrigen stimme seine Fraktion der Vorlage zu. Der Redner bemerkte noch, daß ihm und anderen Stadtverordneten anonyme Zuschriften zugegangen seien, die sich mit diesen Fragen beschäftigten. Diese Zuschriften wanderten natürlich in den Papierkorb.

Stadtv. Sinemus (Kom.)

erklärte nochmals, daß seine Fraktion die Vorlage ablehnen müsse, da die Rentabilitätsberechnungen schon allzu oft nicht gestimmt hätten. Er beantragte, die geforderte Summe für den Wohnungsbau zu verwenden.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann

führte aus, daß Barmen mit der Einrichtung der Fernheizung den Anfang gemacht habe, sei darauf zurückzuführen, weil hier wie kaum anderwärts die Vorbedingungen für sie vorhanden gewesen seien. Die Widerstände, die sich zunächst gegen die Vorlage erhoben und die ihren Ursprung in der Höhe der geforderten Summe gehabt hätten, seien von Sitzung zu Sitzung verschwunden. Er würde es bedauern, wenn die Vorlage nicht angenommen würde.

Stadtv. Lüttringhaus (Westf.)

erklärte sich gegen die Vorlage.

Stadtv. Witte (Kom.)

fragte, wo der Ueberschuß von 50 000 Mark geblieben sei, den die Leitung vor zwei Jahren herausgerechnet habe. Er (der Redner) habe auch vor zwei Jahren schon darauf hingewiesen, daß über das Verbleiben von 160 000 Mark Unklarheit herrsche. Heute werde gesagt, sie seien auf ein anderes Konto verbucht worden. Eine Preiserhöhung werde jedenfalls ein Abspringen von Dampfabnehmern hervorrufen. — Da der Redner sich verschiedentlich von dem zur Beratung stehenden Thema entfernte, wurde er vom Vorsitzenden zweimal „zur Sache" gerufen und schließlich die Frage an die Versammlung gestellt, ob ihm das Wort entzogen werden solle. Die Mehrheit des Kollegiums verneinte diese Frage, worauf Stadtv. Witte weiter fortfahren konnte. Er behauptete u. a., daß Beigeordneter Weggen erklärt habe, die Verantwortung für die städtischen Werke nicht mehr mit tragen zu können.

Stadtv. Gries (Deutschnat.)

erklärte, daß seine Freunde volles Vertrauen zu den Ausführungen des Generaldirektors Fuchs hätten. Der Widerspruch, den die Verwaltungsvorlage finde, aber veranlasse sie, einen Antrag auf Vertagung bzw. Rückverweisung an die Werkskommission zu stellen.

Stadtv. Schleifenbaum (Deutschnat.)

sprach sich ebenfalls für Rückverweisung an den Werksausschuß aus.

Stadtv. Hecker (Westf.)

regte an, den Antrag auf Errichtung eines staatlich konzessionierten Eichamtes aus der Vorlage auszuschälen und anzunehmen.

Stadtv. Schnell (DVp.)

wandte sich gegen den Vertagungsantrag. Die Fernheizung rentabel zu machen, sei nur dadurch möglich, daß man das Elektrizitätswerk zu einer hochmodernen Anlage ausbaue.

Stadtv. Muhsal (Kom.)

begründete nochmals den Antrag seiner Fraktion auf Verwendung des geforderten Geldes für den Wohnungsbau.

Ein Schlußantrag des Stadtv. Justizrat Hinsberg (DVp.) bereitete schließlich der Aussprache ein Ende. Er findet mit 25 gegen 24 Stimmen Annahme.

Die Rückverweisung der Vorlage an den Werksausschuß wird sodann mit 29 gegen 23 Stimmen beschlossen.

Wasserversorgung der Firma J. P. Bemberg.

Die Stadtverordneten stimmten in einer früheren Sitzung bereits dem Abschluß eines Vertrages zu, durch den der Firma J. P. Bemberg Industriewasser aus dem Elektrizitätswerk Cleferstraße nach dem Betrieb in der Oehde zugeführt werden soll. Sie bewilligten gestern die Kosten der Verlegung einer 600-Millimeter-Rohrleitung im Betrage von 285 000 Mark. Eine gleiche Summe zahlt die Firma J. P. Bemberg.

Bei der Besprechung dieses Punktes wurde von

Generaldirektor Fuchs

mitgeteilt, daß durch die Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie sich die Rohrverlegungsarbeiten verzögerten. Erst der zehnte Teil der Rohre sei angeliefert worden.

Stadtv. Muhsal (Kom.)

kritisierte, daß das hiesige Arbeitsamt Arbeitern, die durch die Nichtlieferung der Rohre arbeitslos geworden seien, die Auszahlung von Erwerbslosenunterstützung verweigere. Seine Ausführungen fanden bei dem

Stadtv. Herbst (DVp.)

Widerspruch, während

Stadtv. Strutz (Soz.)

ebenfalls die Handlungsweise des hiesigen Arbeitsamtes kritisierte.

Die Vorlage selbst wurde angenommen.

Auch die nächste Vorlage, die die Bewilligung von 30 000 Mark für kleinere rentable

Fernheizanschlüsse

versah, wurde gutgeheißen.

Ein Antrag der kommunistischen Fraktion wünschte die Wiederaufhebung des Beschlusses des Wohnungsausschusses vom 17. Februar 1928 über die Einführung von

Mietberechtigungskarten.

Baudirektor Borcherding führte hierzu aus: Die kommunistische Fraktion ist der Ansicht, daß eine Entspannung auf dem Wohnungsmarkt durch die Einführung der Mietberechtigungskarte nicht eingetreten ist, daß vielmehr Kinderreiche, Lungenkranke, Kriegsbeschädigte usw. jetzt überhaupt keine Wohnung mehr bekommen. Sie bittet daher um Aufhebung des Beschlusses auf Einführung der Mietberechtigungskarte.

Mit Einführung der Mietberechtigungskarte ist die Beobachtung gemacht worden, daß die Reibungen zwischen Mietern und Vermietern bedeutend nachgelassen haben. Die Zahl der beantragten Zwangsmietverträge, die von April bis einschließlich Oktober 1927 78 betrug, ist für dieselbe Zeit im Jahre 1928 auf 40 heruntergegangen. Vom 1. April d. J. bis 10. 11. 1928 wurden 1315 Wohnungen vermietet, davon 731 Wohnungen an die Inhaber von Mietberechtigungskarten. Unter diesen 731 Wohnungssuchenden befanden sich 52 kinderreiche und 84 räumungspflichtige Familien. In derselben Zeit des Vorjahres wurden 560 Wohnungen und in demselben Zeitraum des Jahres 1926 602 Wohnungen vermietet. Von den 731 Vermietungen an die Inhaber von Mietberechtigungskarten entfallen auf den Jahrgang

1919 1, 1920 3, 1921 18, 1922 44, 1923 105, 1924 99, 1925 202, 1926 50, 1927 87, 1928 122, zusammen 731.

Klagen über die Forderung von Abstandssummen wurden nicht mehr als früher bekannt. Eine Vergrößerung der Schwierigkeiten in der Unterbringung der räumungspflichtigen Familien ist nicht eingetreten. Die Zahl der Schwarzmieter hat sich gegen früher nicht erhöht; Ausweisungen waren nicht erforderlich. Einige Räumungsaufforderungen wurden erlassen, die teils zurückgezogen, teils durch freiwillige Räumung erledigt werden konnten.

Insgesamt wurden bisher 3305 Mietberechtigungskarten ausgegeben. Nach Abzug der 731 Mietberechtigungskarten, deren Inhaber eine Wohnung erhalten haben, und nach Abzug von 39 die gestrichen wurden, bleiben 2535 Mietberechtigungskarten im Umlauf. Eine wesentliche Vereinfachung des Geschäftsverkehrs auf dem Wohnungsamt ist festzustellen. Bisher sind mit der Mietberechtigungskarte befriedigende Erfahrungen gemacht worden.

Baudirektor Borcherding ersuchte um Ablehnung des kommunistischen Antrages. Seinen Worten wurde stattgegeben. Für den Antrag sprachen nur ein Redner der kommunistischen und der sozialistischen Fraktion.

Ausstellung „Richtige Ernährung".

Das Wohlfahrts- und Jugendamt beabsichtigt, zusammen mit dem Deutschen Hygienemuseum in der Zeit vom 12. 1. bis 3. 2. 1929 in den Räumen der Konkordia die Ausstellung „Richtige Ernährung" zu veranstalten. Die Ausstellung wird zum ersten Male zurzeit in Leipzig gezeigt. Sie kommt im November nach Duisburg und im Januar nächsten Jahres nach Barmen. Zur Durchführung der Ausstellung wurden 3000 Mark zur Verfügung gestellt.

Die Unregelmäßigkeiten bei den Städtischen Werken.

bildeten den letzten Beratungsgegenstand.

Oberbürgermeister Dr. Hartmann

gab bekannt, daß durch den verstorbenen Beamten Baltrusch bei den Städtischen Werken 43 906,30 Mark und bei dem städtischen Milchhof 5974,10 Mark, zusammen also 49 880,40 Mark, unterschlagen worden seien. Weitere Beamte seien an den Veruntreuungen nicht beteiligt. Es seien verschiedentlich größere Summen genannt worden, aber es habe sich da um Zahlungen gehandelt, die vom Gemeinschaftswerk Hattingen vorschußweise geleistet wurden und die ordnungsgemäß wieder zurückgezahlt worden seien. Es sei nicht damit zu rechnen, daß sich noch weitere Unterschlagungen ergeben würden. Ob dritte Personen für die Unterschlagungen haftbar gemacht werden könnten, unterliege der juristischen Nachprüfung. Es sei außerordentlich schwer, ein zutreffendes Bild zu erhalten, da der Schuldige gestorben und der Dezernent, der Klarheit schaffen könnte, nicht mehr in Diensten der Stadt sei. Das Interesse der Stadt aber erfordere es, völlige Klarheit herbeizuführen. Die Untersuchung werde von der Verwaltung mit aller Energie und großer Sorgfalt geführt. Mit Entschiedenheit müsse er sich dagegen wehren, als ob er oder die Verwaltung die Sache vertuschen wollten, wie in der letzten Sitzung von kommunistischer Seite angedeutet worden sei. Dieser Vorwurf sei schon dadurch hinfällig, weil schon in einer vorher stattgefundenen Sitzung des Milchausschusses diese Dinge mitgeteilt worden seien. Der Oberbürgermeister empfahl, den Aeltestenausschuß mit der Untersuchung des Falles zu betrauen.

Gegen den Vorschlag des Oberbürgermeisters wurden prinzipiell Einwendungen nicht erhoben.

Auf Wunsch des

Stadtv. Nagel (Dem.)

wird der Stadtv. Schwartner (Dem.) dem Ausschuß zugeteilt werden. Lediglich der

Stadtv. Muhsal (Kom.)

erklärte sich durch die Ausführungen des Oberbürgermeisters nicht befriedigt. Er glaubt, daß es einem einzigen Menschen nicht möglich sei, zwei bis drei Jahre hindurch derartige Summen zu unterschlagen.

Stadtv. Gries (Deutschnat.)

erklärte, daß weder die Verwaltung noch die Stadtverordneten ein Interesse an einer Vertuschung dieser Angelegenheit hätten. Er habe das Vertrauen, daß der Oberbürgermeister den Fall gründlich untersuchen werde.

Nach kurzen Auseinandersetzungen zwischen den Stadtverordneten Witte und Enz und einigen weiteren Bemerkungen des Oberbürgermeisters wurde die Angelegenheit verlassen. Die öffentliche Sitzung hatte damit ihr Ende erreicht.

Auch Sie

können so elegant gekleidet sein, ohne sich in Ihren sonstigen Lebensgewohnheiten einzuschränken, wenn Sie Ihren Bedarf bei uns decken.



Teil ZAHLUNG

zu spielend leichten Zahlungsbedingungen mit kleinsten, jedem Einkommen angepaßten Raten!

Besuchen Sie uns, Sie werden erstaunt sein über unsere Angebote!

Samstags durchgehend geöffnet. Samstags durchgehend geöffnet.

HELIOS

Wall 26 ELBERFELD Wall 26

Bergisch Land

Nr. 276 — 1928 — Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen — Freitag, 23. Nov.

Raubüberfall auf ein Auto.

Mit Maske und Pistole. — Das Auto geriet in Brand. — Die Täter sind entkommen.

WG. **Essen**, 23. Nov. In vorletzter Nacht gegen 1,45 Uhr wurde der 21 Jahre alte Kraftwagenführer Heinrich Hegemann aus Steele mit seinem Auto an der Ecke Prozessionsweg und Friedrichwall von drei jungen Burschen, die schwarze Gesichtsmasken trugen, mit vorgehaltener Pistole angehalten. Die Räuber zogen dem Ueberfallenen den Mantel aus und nahmen ihm seine Brieftasche mit etwa 45 Mark ab. Darauf gelang es dem Beraubten, zu flüchten. Als er sich umsah, gewahrte er, daß die Räuber mit seinem Auto davonfuhren. Nachdem sie einige Meter gefahren waren, geriet das Auto in Brand. Die Täter ergriffen darauf die Flucht und entkamen unerkannt. Das herbeigerufene Ueberfallkommando aus Essen war sogleich zur Stelle, die Nachforschungen nach den Tätern waren jedoch erfolglos.

Die Stadt Köln um rund 6000 Mark betrogen.

WTB. **Köln**, 23. Nov. Ein Angestellter beim hiesigen Arbeitsnachweis hatte von Februar bis August die Stadt um rund 6000 Mk. betrogen, indem er zwei arbeitslosen Freunden zu Unrecht Gutscheine ausstellte, auf die sie am Schalter die darauf vermerkten Unterstützungsgelder einzogen. Die Beträge wurden dann geteilt und zum größten Teil verpraßt. Der Hauptangeklagte erhielt wegen Bestechung und fortgesetzter Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zwei Jahre Gefängnis, die beiden anderen kamen wegen aktiver Bestechung und wegen Betrugs mit einem halben Jahr Gefängnis davon. Die Untersuchungshaft wurde angerechnet. Den beiden Helfern soll der Rest, dem Hauptangeklagten aber erst nach Verbüßung von fünf Monaten der verbleibende Teil der Strafe auf Bewährung geschenkt werden.

Das Spiel mit Streichhölzern.

WG **Wülfrath**, 23. Nov. Ein tragischer Unglücksfall ereignete sich gestern nachmittag in dem Haus eines hiesigen Möbelhändlers. Das 2 Jahre alte Töchterchen spielte im Bett mit Streichhölzern. Dabei entzündete sich eins und setzte das Bettzeug in Flammen. Eine Angestellte des Geschäfts, die das Schreien des Kindchens hörte, erstickte geistesgegenwärtig die Flammen. Das Kind hatte jedoch bereits schwere Brandwunden erlitten.

Eine Velberter Theatergesellschaft.

WG. **Velbert**, 23. Nov. Nach den verunglückten Versuchen, in Velbert ständige Operettenvorstellungen des Remscheider Stadttheaters zu organisieren, will man jetzt versuchen, eine Reihe von Schauspielvorstellungen zu inszenieren. Diesen Zweck verfolgte eine Versammlung von Interessenten, die Bürgermeister Dr. Tweer zu gestern abend eingeladen hatte. Der Plan der Verwaltung geht dahin, eine Velberter Theatergesellschaft zu schaffen, die gewissermaßen eine Versuchsorganisation darstellen soll. Die Vorstellungen sollen dem rheinischen Städtebundtheater übertragen werden. Im Verlaufe der sehr regen Aussprache fanden die Vorschläge der Verwaltung im allgemeinen Anklang. „Zur Prüfung und Durcharbeitung der weiter auftauchenden Fragen wurde ein besonderer Ausschuß gewählt, in dem die verschiedensten Vereine und Organisationen vertreten sind.

Nachprüfung des Gräfrather Haushaltes.

Genehmigte Anleihe.

WG. **Gräfrath**, 23. Nov. Nach Erledigung der Gemeindevereinigungsfrage beschäftigten sich die Stadtverordneten in ihrer Sitzung mit der Nachprüfung des Haushaltsplanes für 1928. Die aufgestellte Zwischenbilanz ergibt einen Gesamtfehlbetrag von 172 716 Mark, der sich aus einem Minderbetrag von rund 85 000 Mark bei den Einnahmen und einem Mehrbetrag von 36 000 Mark bei den Ausgaben, zuzüglich des Fehlbetrages von 52 000 Mark aus dem Jahre 1927, zusammensetzt. Von bürgerlicher Seite wurde der Verwaltung vorgeschlagen, soweit es irgend möglich ist, bei den Ausgaben zu sparen. Im übrigen will man jedoch zunächst die endgültige Abrechnung für das laufende Jahr abwarten, da man damit rechnet, daß sich der Fehlbetrag erheblich senken wird.

Zur Beratung stand weiter ein Antrag der Linksparteien auf Bewilligung von Winterbeihilfen für Erwerbslose und ein Antrag der Ortsgruppe Gräfrath der Kriegsbeschädigten und -Hinterbliebenen auf Bewilligung einer Weihnachtsbeihilfe. Die Verwaltung gab bekannt, daß für die Durchführung dieser Anträge ein Betrag von mehr als 33 000 Mark erforderlich wäre. Ein derartiger Beschluß sei undurchführbar und müsse beanstandet werden. Die Verwaltung schlug indessen ihrerseits vor, die Weihnachtsbeihilfen wie im letzten Jahre zu regeln, und zwar derart, daß auf den Ehemann 25 Mark, die Ehefrau 10 Mark und jedes weitere Familienmitglied 7,50 Mark entfielen. Bei dieser Regelung sei ein Betrag von etwa 16 000 Mark notwendig, den die Verwaltung aufzubringen hofft. Die Anträge wurden schließlich gegen die Stimmen der Kommunisten abgelehnt, während der Verwaltungsvorschlag angenommen wurde.

Die Verwaltung gab weiter bekannt, daß die Anleihe in Höhe von 200 000 Mark vom Bezirksausschuß genehmigt worden sei.

Ergebnisse der Kirchenwahlen.

WG. **Wermelskirchen**, 23. Nov. Bei den Wahlen zur evangelischen Kirchenvertretung wurden von der Liste Mayland die ersten 11 Kandidaten, von der Liste vom Stein die ersten 13 gewählt. In der Niederhonschaft entfallen auf den Wahlvorschlag Stosberg 4 und auf den Wahlvorschlag vom Stein 3 Sitze.

Eröffnung des städt. Museums Remscheid.

Besuch im bergischen Patrizierhaus. — Wie der Stadtkegel entstand. Das schöne „Bergmädchen". — 7000 bergische Käfer. — Vom Neandertaler zur modernen Fräsmaschine.

WG. **Remscheid**, 23. Novbr.

Auf einer Anhöhe über dem Endpunkt der Barmer Bergbahn in Hasten liegt im Schutze alter Bäume das schöne Remscheider Patrizierhaus Cleff, in dessen linkem Flügel schon seit einiger Zeit die Sammlungen von alten Möbeln untergebracht waren. Nachdem nun auch die rechte Hälfte des Hauses geräumt worden war, konnten alle anderen Sammlungen an dieser würdigen Stätte ihren Platz finden. Damit ist das Remscheider Städtische Museum vollendet. Die Eröffnung fand heute morgen im Beisein von zahlreichen Gästen statt.

Der linke Flügel.

Das weiträumige Doppelhaus mit seinen Nebengebäuden aus dem Jahre 1778 ist übersichtlich gegliedert. Die linke Hälfte enthält bergische Stilzimmer, nicht zu opulent, aber auch nicht zu sparsam eingerichtet, ein guter Querschnitt durch das däftige Bürgertum im ausgehenden 18. Jahrhundert. Wie immer bei uns in den Bergen ist die Küche das Prunkstück. In ihr lebt noch etwas von dem ehrwürdigen Wohnen in der Diele des Niedersachsenhauses, in der sich Sippe und Gesinde nach der Arbeit um die heilige Herdflamme versammelten zum Spinnen oder Schnaken. Blitzendes Messing, hölzernes Salzfaß, gezahntes Hebl im offenen Herd; ein großmächtiges Schaff, das bequem ein Siedlungszimmer heutiger Dimensionen ausfüllen würde, und natürlich die gemütliche Pumpe mit dem Kupferknauf am Schwengel. Im Weiterschreiten betritt man einige Wohnzimmer mit dunkelgebeizten Eichenmöbeln oder in heller Kirsche. Darin Standuhren, Sekretäre, Fournüßchen, Glas- und Eckschränke, Hausrat aus Zinn und Porzellan. Musik- und Schlafzimmer vervollständigen das Bild einer Kultur, deren stumme Zeugen überlegen zu lächeln scheinen über die komischen Anstrengungen eines Geschlechtes, das den Weg zum Eigenausdruck seiner Zeit nicht zu finden weiß.

Die Fastenrath-Zimmer.

Unten links die Fastenrath-Zimmer, eine Stiftung des in Remscheid geborenen Sammlers, auf den die Blumenspiele zurückgehen. Das erste Zimmer beherbergt kostbare Boule-Möbel, deren Reiz in der Einlegearbeit von Metall und Schildpatt besteht. Eine kalte, repräsentative Pracht, aus Schlössern übernommen, Fürstenbesuch beim bürgerlichen Kaufmann. An den Wänden hängen spanische Genremaler in der Art, wie man in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts überall in Europa malte. Dazwischen aber zwei köstliche Hafenclever und ein Damenporträt des Sanchez Coello. Dieser um 1515 in Portugal geborene und später in Spanien akklimatisierte Maler, der am Madrider Hof den Antonio Moro ersetzte, als dieser in Ungnade fiel, ist berühmt wegen seiner durchsichtig zarten grauen Töne, die dem matten Schimmer von Perlen gleichen. Sie sind leider in dem sonst vortrefflichen Remscheider Bildnis vollkommen eingeschlagen und blind geworden. Eine Auffrischung von kundiger Hand ist dringend zu empfehlen.

Die Gemäldeausstellung.

Da wir gerade bei der bildenden Kunst sind: oben rechts hat der verdienstvolle Leiter des Städtischen Museums, Dr. Rees, eine Ausstellung von Gemälden aus Remscheider Privatbesitz eingerichtet. Man erwartet, den weltumspannenden Verbindungen solcher Familien entsprechend, zum mindesten ein paar Achenbachs zu finden. Oder einen Gebhard, oder Liebermann, bestes Münchener Genre und die hervorragenden Porträtmaler von der Wende des Jahrhunderts. Nun sind zwar ein rassiges Pferderennen von Dill, ein gut gemalter Groeber, eine feine Marine von Köhler und eine konventionelle von Bochmann da. Auch der obligate Junghanns, die beiden Kampfs und ein etwas schwerblütiger Modersohn. Aber alles andere verrät keineswegs die Freude am Besitz erlesener Kunstwerke und repräsentiert nicht die gewichtigen Namen von Fabrikanten und Exporteuren, die jeder Cleck in Uebersee kennt. Man kann wohl die Bevorzugung des primitiv erzählenden Bildes verstehen, aber es fällt schwer, sich vorzustellen, daß in den Welthäusern von Rang die deutschen Meister von Rang aus den letzten 50 Jahren keinen Eingang gefunden haben sollen. Im übrigen eignet sich der helle Raum recht gut für Wechselausstellungen und soll ihnen auch vorbehalten bleiben.

Der rechte Flügel.

Im rechten Flügel des Hauses erlebt man eine freudige Ueberraschung. Das große wissenschaftliche Buch der Heimat ist hier aufgeschlagen. Man braucht nur heranzutreten, um zu studieren, um zu staunen. Da hat Dr. h. c. Spriestersbach aus Remscheid eine herrliche geologische Sammlung eingerichtet mit zum Teil höchst seltenen Funden aus den sogenannten Remscheider Schichten, d. h. also aus den Urwelttagen des Bergischen Landes. Man lernt Struktur und Entwicklung des Stadtkegels kennen, dringt in die seltsame Fauna des ihn umbrandenden Meeres ein, lernt das niedliche „Bergmädchen" kennen, dem Dr. Spriestersbach den klangvollen Namen Montanaria gab, und freut sich mit dem liebenswürdigen Forscher über den einzigartigen Fund der zartgliedrigen Seelilie, die er in einem respektablen Felsbrocken bei Marienheide nach Remscheid schleppte.

Der nächste Raum enthält die bergischen Schmetterlinge — wer wußte bisher, daß es soviele hier herum gibt? Und dann folgen säuberlich aufgespießt und etikettiert 7000 bergische Käfer, die Konrektor Eigen in Hückeswagen — eine Autorität in diesem Fache — gesammelt hat. Daneben gibt es große Herbarien zu Studienzwecken mit der Flora des bergischen Gebiets und 70 Hölzer, beides Schenkungen der „Naturfreunde". Diese Sammlungen werden noch nach biologischen Grundsätzen ausgebaut.

Es folgen die Meisterwerke der Technik, die erste (westdeutsche) Straßenbahn in Remscheid mit der enormen Steigung 1:9, das höchst intelligente Talsperrensystem der Stadt mit einem Modell der Filteranlage; dann eine Reihe geschichtlicher Kuriosa: ein Siegel mit dem Wappen der Stadt von 1566, das sich vom heutigen nur dadurch unterscheidet, daß damals die Sichel lag; weiter Napoleonika, Stempel, Münzen. Sehr lehrreich für den Wirtschaftshistoriker sind die Warenzeichen, die Remscheid schon 1600 besaß, während man im übrigen Deutschland diesen Schutz erst 1894 einführte. Es schließt sich an die Geschichte der Kirchen — die erste gußeiserne Glocke der Welt von 1853 aus Hasten —, des Theaters, der Siedlungen u. a. mehr.

Die Nebengebäude.

Ueber den schönen Hof gelangt man rechts in die kleine Feilenhaustube, gegenüber zum Wasserhammer, links zur Sägeschmiede und Bohrschmiede sowie zu dem neu eingerichteten Haus, in dem die Entwicklung der Remscheider Werkzeuge von den ersten Zeiten bis heute dargestellt ist. Hier muß gesagt werden, daß in all diesen kleinen „Freilicht-Museen" auf dem Hof auch nicht der kleinste Gegenstand fehlt. Jeder alte Feilenhauer könnte sofort auf dem Holzschemel Platz nehmen und die Arbeit am Rohling aus dem Kotten beginnen. Es muß gesagt werden, daß sich in der Abteilung Werkzeuge ein Steinmesser befindet, das eine Horde wandernder oder jagender Vorfahren vor ungefähr 75 000 Jahren in der Remscheider Gegend verloren hat. Es stammt nämlich aus Iserlohn, wie Dr. Spriestersbach auf Grund der eingesprengten Fossilien feststellen konnte. Um die Einrichtung der Ausstellung, die den Prozeß der Feilenherstellung von der Handhauerei über die erste Feilenhaumaschine bis zur gefrästen Feile veranschaulicht, hat sich Herr Bieler in Remscheid außerordentlich verdient gemacht. Dr. L.

„Die Seele des Kindes."

WG. **Bohwinkel**, 23. Nov. Die Ausstellung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz im Stadtsaale über Säuglingsfürsorge ist in der Aufstellung begriffen. Eine schöne Bereicherung erfährt die Ausstellung dadurch, daß der Frauenverein noch eine erhebliche Ergänzung erreicht hat durch einen Teil der Ausstellung „Die Seele des Kindes", die der Verein für Säuglingsfürsorge in Düsseldorf gezeigt hat. Ferner sind Ausstellungsgegenstände des Zentralkomitees für Schulzahnpflege in Berlin und eine Ausstellung guter Bücher zu sehen. Der Besuch des Filmes, der mehrfach läuft, sowie der vorgesehenen ärztlichen Vorträge ist dringend zu empfehlen. Die Ausstellung wird morgen, Samstag, vormittags 11 Uhr, eröffnet und am Dienstag 27. November, mittags 1 Uhr, geschlossen.

Verschönerungs-Vorschläge für die Gartenstadt.

WG. **Haan**, 21. Nov. Wie der General-Anzeiger am 13. ds. Mts. meldete, sind die Bediensteten der Reichsbahn vielerorts mit Erfolg bemüht, die Bahnanlagen zu verschönern. Da aus diesem löblichen Streben auch die Gartenstadt Haan einigen Gewinn ziehen möchte, so sei uns gestattet, hier einige Wünsche zur Sprache zu bringen. Zunächst möchten wir das Augenmerk lenken auf die tote, unschöne, langgezogene Mauer, die den Bahnhof gegen das Wasserwerk abschließt. Eine Verdeckung und Belebung der öden Wandfläche wäre gewiß am Platze. Sodann fällt auf, daß der östliche Bahnsteig nun schon seit zwei Jahren als Lagerplatz für abgesetzte Steinplatten dient, was dem Bahnhof gewiß nicht zur Zierde gereicht und den Verkehr außerordentlich behindert. Hat denn die Bahnverwaltung für Altmaterial keinen anderen Lagerplatz zur Verfügung als ausgerechnet den Bahnsteig? Viel gewinnen würde die Umgebung auch dadurch, wenn die Böschungen zwischen dem Bahnhof und der ersten Unterführung wieder wie ehedem mit Strauchwerk bepflanzt würden. Jeder, der sich unserem Bahnhof nähert, vermißt auch ungern die Uhr, die sonst das Portal eines Bahnhofes zu zieren pflegt. Das größte Aergernis aber bilden die ungeregelten Abflußverhältnisse am Bahnhof. Quer durch die Straße fließen die Schmutzwässer der benachbarten Häuser, bilden ekelhafte Pfützen und fluten dann den Bahnsteig entlang.

Zunahme der Arbeitslosigkeit.

WG. **Wermelskirchen**, 23. Nov. Die letzte Woche hat wiederum einen Zuwachs an Erwerbslosen zu verzeichnen. Die Zahl der Hinzugekommenen beträgt 42 Vollunterstützte und 26 Zuschlagsempfänger. Die Erwerbslosen gehören hauptsächlich der Schuhindustrie und Bandwirkerei an. Der schlechte Geschäftsgang der Schuhindustrie ist auf die fallenden Preise auf dem Häutemarkt und den flauen Geschäftsgang im Sommer zurückzuführen. Außerdem wirkte auch die Konkurrenz der Tschechoslowakei mit. Bei der Arbeitsnebenstelle in Wermelskirchen wurden 496 Vollunterstützte und 472 Zuschlagsempfänger gezählt, in Dabringhausen-Dhünn 165 Vollunterstützte und 221 Zuschlagsempfänger, in Burg 20 Vollunterstützte und 24 Zuschlagsempfänger.

Neue Heimatspiele in Lüttringhausen.

WG. **Lüttringhausen**, 22. Nov. Im Verkehrsverein unterhielt man sich sehr eingehend über die Veranstaltung von Heimatspielen im Jahre 1929. Der Verein will auch im nächsten Jahre, das durch die 400-Jahrfeier zu Ehren Adolf Clarenbachs bedeutungsvoll wird, sein ganzes Bemühen in den Dienst von Aufführungen stellen, die einmal geschichtliche Tatsachen festhalten und neu beleben lassen und zum anderen die Liebe zur bergischen Heimat stärken.

Bei der Besprechung des Standes der Umgemeindungsfragen wird der Erlaß des Preußischen Ministers des Innern mit Befriedigung aufgenommen und die Bemühungen der Stadtverordnetenversammlung und des Bürgermeisters auf Erhaltung der Selbständigkeit dankbar anerkannt.

Die hervorgetretenen Autobusfahrplanwünsche hat der Verein in einer Denkschrift der Bergischen Kraftwagen-Betriebsgemeinschaft übermittelt. Danach ist es für die Lüttringhauser wirtschaftlichen Verhältnisse ein Erfordernis, daß die Wagen eine Stunde früher als bisher in den Fahrplan eintreten.

Der Vertreter des Halbacher Bürgervereins, E. Stursberg, konnte u. a. mitteilen, daß die Anstaltsleitung Tannenhof im Interesse der Beseitigung der Abwässer am Wege nach Lewermühle ein weiteres Schlammbecken anlegen und gegebenenfalls die Abwässer durch Rohre ableiten wollen. Wegen der Wasserverhältnisse im Bezirk Halbach habe die Stadtverwaltung die Ausstellung der hervorgetretenen Mängel zugesagt.

Damen-Strümpfe — - - noch billiger! — Strickwaren

prima Qualitäten, Bemberg Seide ..... Paar 1.95

Seidenflor, in allen Modefarben ..... Paar 1.75

Leder-Handschuhe
Dam.-Glacé-Stepp., Paar 3.90
Dam.-Nappa m. Futter, Paar 4.90

Oberhemden Rest-posten
in Zefir, Perkal und Tricoline 6.90, 4.90, 3.90

Eleg. Damen-Pullover, Wolle mit Seide, Jacquard gemustert 9.75

Elegante Damen-Weste, reine Wolle, mit Kragen und Gürtel 9.75

Gebrüder Alsberg · Elberfeld

b470

Der Mettmanner Kreistag zur Umgemeindung.

WG. **Vohwinkel, 23. November.**

Die gestrige Kreistagssitzung befaßte sich an erster Stelle mit der Umgemeindungsangelegenheit. Landrat Dr. zur Nieden legte eine Entschließung des Kreisausschusses und der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft folgenden Inhalts vor:

1. Der Kreis Mettmann bildet eine geographische, wirtschaftliche und kulturelle Einheit. Der Kreis und die Kreisgemeinden haben vermöge ihres ausgeprägten Eigenlebens und ihrer wirtschaftlichen Kräfte Anspruch auf die Erhaltung ihrer vollen Selbständigkeit. Das Bedürfnis der benachbarten Großstadt nach Siedlungsgelände kann innerhalb ihres eigenen Weichbildes und durch die von den Gemeinden Vohwinkel, Wülfrath und Neviges angebotenen Gebietsabtretungen befriedigt werden.

2. Im Interesse des Bestandes eines leistungsfähigen Landkreises und im Interesse der Lebensfähigkeit der bedrohten Gemeinden verlangt der Kreistag, daß den Gemeinden irgendwelche Gebiete ohne ihre Zustimmung nicht weggenommen werden.

3. Der Kreistag kann sich mit einer Verkleinerung um irgend eine Gemeinde aus den in Absatz 1 erwähnten Gründen nicht einverstanden erklären.

4. Für den Fall der Auflösung des Landkreises Essen bittet der Kreistag, bei der Grenzziehung zwischen dem Kreise Mettmann und der Stadt Essen die Wünsche der Stadt Velbert zu berücksichtigen.

Namens der Bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft gab Bürgermeister Armbrustmacher-Gruiten eine Erklärung ab, in der er auf die in den Gemeinden herrschende große Unsicherheit hinwies, die bald beendet werden müsse. Industriegelände finde die Wuppertadt reichlich im Osten. Wohngelände erhalte es in genügendem Maße durch die Gebietsabtretungen, die von den Gemeinden angeboten worden seien.

Abg. Schüßler-Vohwinkel (SPD.) begrüßte die Umgemeindung und legte folgende Entschließung seiner Fraktion vor:

„Der Kreistag billigt die Bildung des Nordkreises und die dazu notwendigen Aus- und Umgemeindungen, die möglichst durch Vereinbarungen zwischen den beteiligten Gemeinden vorzunehmen sind."

Landrat Dr. zur Nieden begründete noch einmal die abweichende Stellung der Kreisverwaltung von der Haltung der SPD.

Abg. Uefseler-Neviges (KPD.) trat für die Entschließung seiner Fraktion ein, in der es u. a. heißt: „Die kommunistische Kreistagsfraktion ist der Auffassung: daß wirtschaftlich und verkehrstechnisch zusammengehörende Gebiete auch kommunalpolitisch zu großen Stadtverbänden zusammengeschlossen werden müssen, wobei zu fordern ist, daß auch die Restgebiete zu lebensfähigen Einheiten vereinigt werden. Die kommunistische Fraktion fordert, daß die Städte Barmen, Elberfeld, einschließlich der Gemeinden Gennebreck, Ronsdorf, Cronenberg, Vohwinkel, Schwelm, Linderhausen und Neviges zu einer Großstadt vereinigt werden. Sie ist der Auffassung, daß in dieser zu bildenden Großstadt die Interessen der Arbeiterklasse besser zu vertreten sind, als unter der jetzt herrschenden kommunalpolitischen Zersplitterung."

Im übrigen machte die Fraktion für die Zusammenlegung die Erfüllung einer Anzahl von Forderungen zur Bedingung.

Im Verlaufe der weiteren Aussprache hob Abgeordneter Steinert-Wülfrath hervor, daß die bergischen Gemeinden eine gegenüber den Großstädten völlig anders geartete kulturelle Struktur besäßen. Um die Großstädte herum müsse ein Kranz lebensfähiger Gemeinden erhalten bleiben.

Abg. Schüßler trat in weiteren Ausführungen für die Bildung von Großstadt-Verbänden ein, die die großen Aufgaben zu lösen haben, während die kleineren von den Gemeinden zu erledigen seien. An den kleineren Orten müßten untergeordnete Verwaltungsstellen erhalten bleiben.

Nach weiteren kurzen Ausführungen wurde die Entschließung der Arbeitsgemeinschaft mit 17 gegen 11 Stimmen angenommen.

Der Schwelmer Kreistag zur Frage des Westkreises.

Der Kampf um den Kreissitz.

WG. **Schwelm, 23. Nov.** Der Angelpunkt der gestrigen Kreistagsverhandlungen war die Stellungnahme zu dem Ministerialerlaß über die kommunale Neugliederung. Landrat Dr. Acker führte aus, daß man von 4 Uhr nachmittags bis 3 Uhr nachts verhandeln müsse, wie es in Haspe der Fall gewesen sei, um den weitschichtigen Problemenkomplex dieser Sache durchzusprechen.

Der Kreissitz solle nach Forderungen Hattingen oder Hagen sein. Sachliche Gründe konnten die Verfechter dieses Gedankens nicht vorbringen. Mit derselben Objektivität müsse man fordern, daß der Sitz des neuen Westkreises in Schwelm bleibe.

Einstimmig wurde nachstehende Entschließung gefaßt: Der Kreistag des Kreises Schwelm ist von dem Ministerialerlaß über die kommunale Neugliederung vom 1. November 1928 in Kenntnis gesetzt worden. Er erfährt daraus, daß der Herr Minister beabsichtigt, den Landkreis Schwelm mit den im wesentlichen südlich der Ruhr liegenden Restteilen des Landkreises Hattingen und den Restteilen des Landkreises Hagen (Umfang noch nicht feststehend) zu einem Ruhr-Westkreis zusammenzulegen. Ferner ist er dahin unterrichtet, daß vom Gebiete des Kreises Schwelm unter einer Grenzberichtigung gegenüber der Stadt Barmen in der Gemeinde Gennebreck ein Gebietsteil abgetreten werden soll. Die vom Herrn Minister beabsichtigte Grenze in Baublocktiefe (ca. 80 Meter) hinter der geplanten Umgehungsstraße, die im einzelnen von der Horather Schanze über Horath, Flanhardt, Einern, Weuste, Möllenkotten bis zur Eisenbahnlinie Barmen — Hattingen verlaufen soll, ist ihm aufgewiesen worden.

Der Kreistag ist mit der Vereinigung der bezeichneten Teile des Landkreises Hattingen und des Landkreises Hagen mit dem Landkreis Schwelm einverstanden. Er glaubt, daß die Bildung eines Ruhr-Westkreises in dem in dem Ministerialerlaß angedeuteten Umfange zweckmäßig ist, weil damit das Gebiet der Kleineisenindustrie, das siedlerisch miteinander stark verbunden, im wesentlichen in dem Siedlungszuge von Schwelm entlang der Ennepe (seg. Ennepestraße) liegt, den wirtschaftlichen Zusammenhängen entsprechend kommunal richtig zusammengefaßt wird.

Die vorgeschlagene Grenzberichtigung in der Gemeinde Gennebreck gegenüber der Stadt Barmen hält der Kreistag nicht für angebracht. Er sieht keinerlei Notwendigkeit, die Grenze 80 Meter hinter der geplanten Umgehungsstraße verlaufen zu lassen, ist vielmehr im Gegenteil der Auffassung, daß die Umgehungsstraße geschlossen in westfälisches Gebiet fallen muß. Als zweckmäßige Grenze bezeichnet er eine Linie südlich der Höhenstraße Flanhardt — Einern — Mollenkotten. Die Wünsche der Gemeinde Gennebreck und des Amtes Haßlinghausen bezüglich der Grenzziehung unterstützt der Kreistag dabei aufs wärmste. Er betont auch seinerseits nochmals, daß er irgendeine Notwendigkeit für eine Gebietsabtretung an die Stadt Barmen nicht erkennt, sondern der Meinung ist, daß dort für lange Zeit Siedlungsgelände in ausreichendem Maße verfügbar ist.

Was die östlich der Stadt Hagen liegenden Teile des Landkreises Hagen sowie die übrigbleibenden Gemeinden des Landkreises Bochum, die bezeichneten Gebietsteile des Landkreises Hörde und vielleicht auch sich südlich an diesen anschließende Teile des Landkreises Hagen angeht, so hält der Kreistag es für richtiger, diese Gemeinden dem Ruhr-Ostkreis zuzuteilen.

Das im Stadtgebiet Radevormwald (Landkreis Lennep) liegende Gebiet der beiden der Wasserversorgung des Kreises Schwelm dienenden Talsperren (Ennepe- und Heilenbecker-Talsperre) muß nach Auffassung des Kreistages unbedingt in den Kreis Schwelm einbezogen werden. Dabei erscheint dem Kreistage die Angliederung der ganzen Stadt Radevormwald an den Ruhr-Westkreis ratsam.

Bezüglich des Kreissitzes wird der Absicht des Ministerialerlasses, den Kreissitz durch Beschluß des Kreistages des neuen Ruhr-Westkreises bestimmen zu lassen, Verständnis entgegengebracht. Der Selbstverwaltung bei Entscheidung dieser Frage das Recht der Bestimmung zu geben, erscheint dem Kreistag überaus wünschenswert und zweckmäßig. Wird dieser Weg der Bestimmung des Kreissitzes durch den Kreistag des neuen Kreises jedoch nicht gewählt, so ist der Kreistag der Auffassung, daß die Stadt Schwelm zum Kreissitz bestimmt werden muß. Er bezieht sich dieserhalb auf seinen früheren Beschluß vom 31. Oktober 1928.

Der Einverleibung des neuen Kreises in den Ruhrsiedlungsverband wird zugestimmt.

Hagen soll Kreissitz bleiben.

Der neue Ruhrkreis West, mit den Kreisen Hagen, Schwelm, Hattingen, soll dem Siedlungsverband zugeteilt werden.

WG. **Hagen, 23. Nov.** In einer dringlichen Sitzung, die gestern nachmittag unter dem Vorsitz des Landrats Dr. vom Rath stattfand, nahm der Hagener Kreistag Stellung zu der Frage des geplanten Westkreises, insbesonder zur Frage des Kreissitzes. Aus der Versammlung heraus wurde einstimmig folgender Beschluß angenommen:

1. In Uebereinstimmung mit dem fast einmütigen Willen der Bevölkerung lehnen Kreistag und Kreisausschuß des Kreises Hagen-Land jegliche Gebietsabgabe an die Städte Witten und Hagen ab, es sei denn, daß einzelne Gemeinden die Eingemeindung selbst beantragen und wichtige kommunalpolitische Gründe der Eingemeindung nicht entgegenstehen.

2. Der Bildung des Ruhrkreises West, bestehend aus den Kreisen Hagen, Schwelm, Hattingen, kann im Interesse der Leistungsfähigkeit und wirtschaftlichen Geschlossenheit dieses Gebietes nur unter den Voraussetzungen zugestimmt werden, daß der Landkreis Hagen ungeteilt in den Ruhrkreis-West eingebracht werde, wobei die Zuweisung der Stadt Herdecke, der Aemter Boele und Ende an den Ruhrkreis-Ost auf das entschiedenste abgelehnt wird, und das weiter der Kreissitz des Ruhrkreises-West aus verkehrspolitischen und wirtschaftspolitischen Gründen die Stadt Hagen werde, da ein anderer Kreissitz für die Bevölkerung untragbar sei.

Die Zuteilung des Ruhrkreises-West zu dem Siedlungsverband Ruhrkohlenbezirk werde dringend unterstützt.

Der Kreistag des Kreises Hattingen zum Umgemeindungsentwurf.

WG. **Hattingen, 23. Nov.** Fünf Stunden lang beriet der Kreistag über den Umgemeindungsentwurf der Staatsregierung, um dann einstimmig zu erklären, daß er in den neu zu bildenden Ruhrkreis-West aufzugehen bereit ist, wenn er genügend leistungsfähig gestaltet wird, um die ihm seiner Lage und seinem Umfange nach zufallenden Aufgaben erfüllen zu können, insbesondere seine vornehmste Aufgabe, paritätisch und Hand in Hand mit den benachbarten Stadt- und Landkreisen die Ausgestaltung des Ruhrtales als Volkserholungsstätte tatkräftig zu fördern. Eine solche Gestaltung setzt voraus:

a) die tunlichst ungeteilte Zuweisung des jetzigen Landkreises Hagen an den neuen Ruhrkreis-West.

b) im westlichen Teile des Ruhrkreises (gegenüber den Städten Bochum und Witten) die uneingeschränkte Beherrschung des südlichen Ruhrufers in ungebrochener Linie.

c) im östlichen Teil des Ruhrkreises (östlich Witten) die Zuweisung beider Ruhrufer in tunlichst weitem Umfange. Kreistag spricht sich für die ungeteilte Zuweisung der südlich der Ruhr gelegenen Gemeinden des Kreises Hattingen an den zu bildenden Ruhrkreis-West aus.

Eine Eingemeindung der Gemeinde Herbede nach Witten lehnt der Kreistag ebenso ab, wie die Abgabe eines Gebietsstreifens an der Ruhr (Stausee) an Bochum, weil Herbede dadurch von der Ruhr abgedängt werden würde.

Verwahrung aber legt der Kreistag ein gegen den Gedanken, die Burg Blankenstein oder gar die Stadt und die Burg Blankenstein nach Bochum einzugemeinden. Mit der beabsichtigten Eingemeindung Linden-Dahlhausen und Stiepels erklärt sich Kreistag einverstanden, falls diese Gemeinden selbst den Anschluß nach Bochum wünschen.

Gegen die Versuche der Stadtverwaltung Essen, die Gemeinden Altendorf, Niederwenigern und Dumberg, trotz ihrers rein ländlichen Charakters dieser Großstadt einzuverleiben, verwahrt sich Kreistag, erhebt dagegen die Forderung auf Einbeziehung der Gemeinde Ueberruhr sowie des Ortsteils Byfang der Gemeinde Kupferdreh in den neuen Ruhrkreis-West. Die Frage der Erweiterung des Stadtgebietes Hattingen bittet der Kreistag durch die zuständigen Instanzen zu regeln. Der Kreissitz muß in Hattingen bleiben, ebenso ist die Einbeziehung des Ruhrkreises-West in den Ruhrsiedlungsverband unerläßliche Voraussetzung der geplanten kommunalen Neuregelung.

Der Kreistag von Solingen-Land zum Umgemeindungsproblem.

Wichtige Besprechungen und Anträge — Heftiger Zusammenstoß zwischen Landrat und kommunistischer Fraktion — Unterbrechung der Sitzung — Die Landjäger im Kreishaussaale.

WG. **Opladen, 22. Nov.**

Das Bild, das sich gestern abend den Zuschauern im Solinger Kreistage bot, hatte mehr Aehnlichkeit mit einer großen Radauszene auf einer Bauernkirchweih als einer solchen in einer zivilisierten Gesellschaft.

Mehrere Landjäger hatten die Ruhestörer bald gefaßt und abgeführt. Und was wurde erreicht von der Opposition? — Nichts! — Im allgemeinen Trubel wurden die beiden letzten Punkte der Tagesordnung im Handumdrehen gelesen und genehmigt. Und aus war die Sitzung.

Der Vorsitzende, Landrat Trimborn von Opladen, eröffnete um 3 Uhr die Sitzung. Von den beiden ersten Punkten hat wohl nur der Beschluß allgemeines Interesse, daß an Stelle der zweiten Hälfte der Einmillionenanleihe für Wohnungsbauten 700 000 Mark aufgenommen werden sollen.

Dann kamen die Verhandlungen über die Stellungnahme zu den Vorschlägen des preußischen Innenministers zu der Frage der Neugliederung. Der Antrag der S. P. D. dazu lautete kurz und bündig:

Der Kreistag stimmt dem Vorschlage des Ministers auf Vereinigung der fünf Städte des oberen Kreises zu einer Stadt Groß-Solingen zu.

Etwas umfangreicher und ausführlicher war die Entschließung, die die kommunistische Kreistagsfraktion eingebracht hatte. Sie kommt in der Eingemeindungsfrage im Landkreise Solingen zu folgendem Entschluß:

Die Vereinigung der Städte Ohligs, Wald, Höhscheid und Gräfrath mit der Stadt Solingen zu einem Gemeinwesen ist eine Selbstverständlichkeit.

Die Gemeinde Wiesdorf soll einstweilen im Kreise verbleiben.

Die Schaffung einer Mittelstadt im Restlandkreis wird abgelehnt.

Die Bildung eines sogenannten Rheinkreises kann nicht in Frage kommen.

Die Restkreise Solingen-Land und Lennep werden zu einem Kreise vereinigt. Die Gemeinden Lennep, Wermelskirchen, Lüttringhausen und Burg werden nach Remscheid eingemeindet, weil alle Voraussetzungen hierfür gegeben sind.

An diesen Antrag hatten die Kommunisten eine Reihe von Forderungen angehängt.

Mit ihrer Stellungnahme zu den Vorschlägen des Ministers bringt die B. A. G. einen Antrag ein, daß gleichzeitig mit der Neugliederung des kommenden Südkreises bestimmt wird, daß der Verwaltungssitz nach Opladen kommt und eine Vereinigung der Stadt Wiesdorf mit den Gemeinden Schlebusch, Steinbüchel und Rheindorf notwendig ist. Ihr Antrag lautet:

1. Der Kreistag hält den Vorschlag des Herrn Ministers des Innern vom 1. 11. 1928 nicht für zweckmäßig und spricht sich für eine Gestaltung des rechtsrheinischen Südkreises aus, wie sie der Herr Regierungspräsident von Düsseldorf vorgesehen hat. Jedoch ist er der Ansicht, daß die Stadt Lennep und Bergisch-Born mit Rücksicht auf ihre Verkehrsbeziehungen dem Südkreis zugeteilt werden müssen. Eine Angliederung der Gemeinde Garath erscheint wünschenswert.

2. Kreistag hält es für unbedingt erforderlich, daß als Sitz der Verwaltung des Südkreises bereits in dem Umgemeindungsgesetz die Stadt Opladen bestimmt wird.

3. Kreistag ist der Auffassung, daß die Vereinigung der Stadt Wiesdorf mit den Gemeinden Schlebusch, Steinbüchel und Rheindorf notwendig ist und gleichzeitig mit den gesamten Umgemeindungsfragen in dem Gesetz über die Neugliederung des Regierungsbezirks Düsseldorf geregelt werden muß.

Die Sozialdemokraten erklären, dem Antrage der B. A. G. zustimmen zu wollen.

Bei Punkt vier der Tagesordnung versuchen die Kommunisten die Unterstützungsfrage aufzurollen. Der Vorsitzende erklärt, daß dieser Punkt nicht zur Debatte stände und diese Angelegenheit in der nächsten Kreisausschußsitzung ihre Erledigung finden würde. Als der Redner fortwährend über die Sache weiter redet, kommt es zu lauten und tobenden Auseinandersetzungen zwischen ihm und dem Vorsitzenden, die derartige Ausmaße annehmen, daß die Sitzung unterbrochen werden muß.

Nach Wiedereröffnung tut die Mehrheit des Kreistages kund, daß sie auf die weiteren Ausführungen des kommunistischen Redners verzichtet und verlangt Schluß der Debatte, der angenommen wird. Darauf setzt ein lautes Toben und Rufen auch im Zuhörerraum ein. Bei dem herrschenden Durcheinander ist die Beschlußfassung (Annahme) der beiden letzten Punkte kaum zu verstehen.

Die Sitzung wird geschlossen. Bei der nun von kommunistischen Zuhörern veranstalteten Tumultszene betreten mehrere Landjäger den Saal und nehmen den Hauptschreier fest.

Wie wir nachträglich von der Kreisverwaltung erfahren, ist den Kommunisten zweimal versprochen worden, daß der strittige Punkt nach Erledigung der Tagesordnung noch verhandelt werden sollte, worauf sie sich aber nicht einlassen wollten.

Der Kreis Lennep schweigt.

Vorläufig keine Stellungnahme des Kreistages zum Referentenentwurf in der Umgemeindungsfrage.

WG. **Lennep, 23. Nov.** Wie wir erfahren, wird sich der Kreistag des Kreises Lennep einstweilen nicht erneut mit der Umgemeindungsfrage beschäftigen und insbesondere keine Stellung zu dem Referentenentwurf des preußischen Innenministeriums nehmen.

Wetterbericht.

Freitag, den 23. November, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	749.5	W frisch	zieml. heiter	10
Hamburg	751.4	W frisch	heiter	8
Swinemünde	751.1	SW mäßig	Regen	9
Danzig	753.1	S mäßig	Regen	7
Aachen	758.8	WSW frisch	bedeckt	10
Frankfurt-M	757.8	SSW mäßig	bedeckt	8
Hannover	752.7	WSW schwach	wolkig	8
Berlin	752.5	SW schwach	Regen	9
Breslau	755.7	SW schwach	Regen	8
München	727.7	WSW frisch	bedeckt	8
Zugspitze *)	520.3	NW frisch	Nebel	-5
Brocken *)	665.9	WSW stürm.	Nebel	6
Kahler Asten	761.2	NW mäßig	Regen	6
Kissingen	754.1	SW schwach	bedeckt	10
Brüssel	755.5	WSW mäßig	bedeckt	10
London	753.3	WSW mäßig	Regen	10
Parmouth	751.7	SW mäßig	bewölkt	8
Plymouth	755.4	WNW stark	Regen	12
Paris	759.8	W leicht	Regen	12
Toulouse	760.5	WSW leicht	bedeckt	10
Madrid	769.4	OSO leise	wolkig	6
Zürich	765.5	W mäßig	bedeckt	10
Genf	767.5	SW leise	Regen	8
Lugano	765.5	N leise	heiter	4
Genua	764.6	W leicht	bedeckt	9
Rom	765.7	NNO leicht	bedeckt	5
Messina	764.6	still	bedeckt	14
Wien	764.2	WSW leise	Nebel	1
Budapest	766.8	S leise	Nebel	4
Warschau	760.1	SSO leise	bewölkt	2
Kopenhagen	747.4	WSW schwach	bedeckt	7
Stockholm	745.0	S frisch	Regen	1
Haparanda	748.3	SSO mäßig	Regen	

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2 Uhr nachm.	Gestern 9 Uhr abends	Heute 7 Uhr morg.
Luftdr. (red.)	760.6	758.9	758.4
Temperatur	11.0	10.2	9.1
Wind	S schwach	SW schwach	SW schwach
Wetter	bedeckt	Regen	Regen

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . . 1.8 mm
Höchste Temperatur gestern 12.4
Niedrigste Temperatur heute früh 8.5

Das kräftige Tiefdruckgebiet bei Island beeinflußt mit seinen Ausläufern fortgesetzt unsere Witterung. Neue Ausläufer folgen über Großbritannien nach.

Wetteraussichten bis Sonntag:

Meist trübe und regnerisch sowie fortgesetzt mild bei starken westlichen Winden.

a290 An der Spitze stehen Krügers 1000 Kakarin Bonbons

Altwerden und jungbleiben?
Ja - wenn Sie Kaffee Hag trinken!

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Ein neues Gefallenendenkmal in Kevelaer.
Das Haupt der Heilsarmee, der 70jährige General Booth, schwer erkrankt.
Ein englisches Rettungsboot gesunken.
Japans Armee modernisiert sich.
Elf Jahre Sowjet-Rußland.
Neue Architektur.
Bilder aus Griechenland.
Die Väter der Unheilbaren: Friedrich von Bodelschwing und Dominikus Ringeisen.
Schulkinder aller Länder.
Das preisgekrönte Frauenbildnis 1928 von Professor Jaeckel.
Die Stadt der Zukunft, ein Modell aus der Pariser Herbstausstellung.
Eine Bank, in der nur Frauen tätig sind.
Feier des 10jährigen Bestehens der Republik Oesterreich.
Humor und Rätsel.
Fortsetzung des Romans „Wer rettet Rinka?“ von Robert Michel.

Der Freispruch im Prozeß gegen Reichsbahnoberrat Schulze.

WB. Berlin, 22. November. (Eig. Drahtb.) Ursprünglich war dem Reichsbahnoberrat Schulze und seinem Kollegen Müller (Göttingen) vorgeworfen worden, daß sie zum Schaden des Reiches der Industrie Aufträge erteilt und ihre amtliche Stellung dazu benutzt hätten, private finanzielle Vorteile zu erhalten. Die gerichtliche Untersuchung wurde daraufhin gegen die beiden Beamten eingeleitet. Auch der Untersuchungsausschuß der Reichsbahn beschäftigte sich mit der gleichen Angelegenheit und dehnte die Untersuchung auch auf den Chef des Beschaffungsamtes bei der Reichsbahn aus, weil er im Verdacht stand, von den Dingen gewußt zu haben. Es stellte sich dann aber heraus, daß Schulze und Müller keine Bestechungsgelder empfangen, sondern daß sie mit privaten Firmen, die die Reichsbahn belieferten, nur Lizenzverträge abgeschlossen hatten, und beide Beamte hatten Erfindungen gemacht, und zwar hatte Schulze eine neue Lagerschale für den Eisenbahnwagen erfunden. Mit Müllers Erfindung sollte eine größere Bremswirkung bei Lokomotiven erzielt werden. Diese beiden Erfindungen, die, wie die Beamten behaupten, sie in ihren Mußestunden gemacht und ausgearbeitet worden seien, sind von ihnen an westdeutsche Firmen verkauft und dafür Lizenzgebühren bezahlt worden.

Die Staatsanwaltschaft, die sich über fünf Monate mit der Angelegenheit beschäftigte, stellte schließlich gegen Schulze und Müller die Untersuchung ein und ebenso hatte der Untersuchungsausschuß der Reichsbahn schon festgestellt, daß den Chef des Beschaffungsamtes in Berlin keine Schuld treffe. Auf Antrag des Angeklagten Schulze wurde dann das Verfahren gegen diesen von der Staatsanwaltschaft erneut eröffnet, da Schulze seine vollständige Rehabilitierung verlangte. Sie ist nicht erfolgt. Das Gericht ist zu einem Freispruch gekommen, weil die Indizien nicht ausreichten. Infolgedessen ist die Grundlage des Urteils der Mangel an Beweisen. Eine merkwürdige Rolle — und dies ist der Grund der Unklarheiten — hat in dem ganzen Prozeß der Generalvertreter eines der Werke gespielt, der Zahlungen der Reichsbahn an seine Firma zu eigenem Nutzen verwandt hat, und zwar unter der Behauptung, daß er an Schulze habe Geschenke machen müssen. Die Behauptung des Angeklagten, diese Geschenke seien Auszahlungen auf seine Gebühren gewesen, erschienen dem Gericht unglaubhaft. Es nahm vielmehr an, daß sich der Generalvertreter das Wohlwollen des Angeklagten habe erkaufen wollen. Da das aber nicht nachweisbar war, ist der Freispruch mangels Beweisen erfolgt.

Der Staatsanwalt legt Berufung ein.

WTB. Berlin, 22. November. Gegen die Freisprechung des Reichsbahnoberrats Schulze hat die Staatsanwaltschaft gestern sofort nach der Urteilsfällung Berufung bei der Strafkammer des Landgerichtes I eingelegt. Die Berufung stützt sich hauptsächlich darauf daß das Urteil von Voraussetzungen über den Sinn der Geschenke ausgehe, die wiederholten Reichsgerichtsentscheidungen bei Beamtenbestechungen entgegenstehen.

Kundgebung des Handwerks.

Am Donnerstag 29. November tritt der Große Ausschuß des Reichsverbandes des deutschen Handwerks zu einer wichtigen Tagung im Gebäude des Reichswirtschaftsrats zu Berlin zusammen.

Die Tagesordnung sieht vor die Erstattung eines Geschäftsberichtes und Berichte verschiedener gemeinsamer Ausschüsse des Deutschen Handwerks- und Gewerbekammertages und des Reichsverbandes, insbesondere des Berufsausschusses, des Lehrlingsausschusses, des Sozialpolitischen Ausschusses und des Steuerausschusses. Es erfolgt ferner die Beschlußfassung über verschiedene Regularien. Ebenso ist eine Aussprache über die Wahlen zum Vorstand und zum Ausschuß sowie zum Haushaltsplan in Aussicht genommen.

Um 6 Uhr nachmittags findet eine parlamentarische Kundgebung des Reichsverbandes statt, wobei vor den Vertretern des Parlaments und der Presse informatorische Berichte über die derzeitig wichtigsten berufsständischen Fragen wie Handwerksnovelle, Berufsausbildungsgesetz, Arbeitsschutzgesetz, Neuregelung des Schlichtungswesens usw. erstattet werden. An diese Kundgebung schließt sich eine gesellige Veranstaltung an.

Einladungen sind u. a. vorgesehen für die Fraktionsvorsitzenden aus dem Reichstag und die zum Handwerk gehörenden Abgeordneten des Reichstages, für den Reichswirtschaftsrat, für die Vertreter der Reichsministerien sowie für die Vertreter der Presse und der wirtschaftlichen Spitzenverbände.

Zugzusammenstoß in der Tschechoslowakei.

Drei Tote, acht Schwer- und 22 Leichtverletzte.

TU. Prag, 22. Nov. (Drahtb.) Der Schnellzug 24 Prag-Znaim, der am Donnerstag um 1,14 Uhr mittags Prag verlassen hatte, fuhr um 4,40 Uhr bei dem Bahnhof Nimburg auf einen Güterzug auf. Beide Lokomotiven, ein Dienst- und ein Personenwagen des Schnellzuges wurden schwer beschädigt. Von den Reisenden wurden zwei Frauen und ein Kind getötet. 30 Personen wurden verletzt, davon acht schwer. Das Unglück ist darauf zurückzuführen, daß der Lastzug ein Haltesignal überfahren hatte.

WTB. Prag, 22. Nov. (Drahtb.) Im Nimburger Krankenhause ist der Zugbegleiter Johann Mach infolge der erlittenen schweren inneren Verletzungen als viertes Opfer des Eisenbahnunglücks von Nimburg gestorben.

Banditenstreich im Neuyorker Juwelierviertel.

Eigener Drahtbericht.

WG. Neuyork, 22. Nov. (United Preß.) Ein außerordentlich kühner Raubüberfall ist in einer der belebtesten Straßen des Geschäftsviertels von Manhattan im Zentrum des Juwelenhandels verübt worden. Um 5 Uhr nachmittags, zur Zeit des größten Verkehrs, als die Straßen von dicht gedrängten Menschenmengen erfüllt waren, betraten drei Banditen einen Juwelierladen, fesselten und knebelten die beiden Inhaber und entkamen mit einer Beute im Werte von 75 000 Dollar.

Neuer Einsponschwindel.

Berlin, 22. Nov. Das Betrugsdezernat der Berliner Kriminalpolizei beschäftigt sich seit mehreren Tagen mit der Aufklärung eines Schwindelmanövers, durch das eine Anzahl Berliner Kaufleute um erhebliche Summen geschädigt worden ist. Die Betrüger befinden sich augenblicklich im Gewahrsam des Polizeipräsidiums und werden voraussichtlich noch im Laufe des Tages verhaftet werden. Es handelt sich um fünf Personen. Das Verbrechen, dessen die Mitglieder des Konsortiums beschuldigt werden, ist der als „Einsponschwindel“ bekannte Betrug. Sie sollen unter verschiedenartigen Firmenbezeichnungen in mehreren Teilen der Stadt Geschäfte eröffnet, Kommissionsware in großen Mengen angekauft und dann zu Schleuderpreisen veräußert haben. Die Geschäfte gingen der Reihe nach in Konkurs, wobei die Gläubiger immer wieder leer ausgingen, da keinerlei Aktiven vorhanden waren. So haben die Betrüger für 150 000 Mark Staubsauger gekauft und dann für die Hälfte des Ladenpreises verschleudert. In einem zweiten Falle handelt es sich um mehrere Waggons Benzin, das anstatt mit 33 Pfg. für das Liter mit nur 20 Pfg. an den Mann gebracht wurde. Ein ganz groß angelegtes Betrugsmanöver, das sie bei der Reichsmonopolverwaltung durchführen wollten, wurde im letzten Augenblick vereitelt.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Freundschaftsdienst.

WG. Dortmund, 22. Nov. In einem Strafverfahren gegen den Arbeiter Emanuel wegen gefährlicher Körperverletzung vor dem hiesigen Schöffengericht wurden der Kammer E. Weiß und der Monteur H. Klaut als Zeugen vernommen. Ihrem angeklagten Freunde zuliebe beschworen sie der Wahrheit zuwider, daß dieser einen Polizeibeamten nicht mit einem Bierglase auf den Kopf geschlagen und erheblich verletzt habe. Sie wurden wegen Meineides vor das Schwurgericht gestellt und jeder zu zwei Jahren Zuchthaus verurteilt, zumal auch der Freund Emanuel jetzt zugeben mußte, den Polizeibeamten geschlagen zu haben.

Die Wegelasten der Landgemeinden.

Eine Forderung des preußischen Landkreistages.

Nicht nur die Straßenlänge, sondern auch die Verkehrsstärke soll maßgebend sein.

Die Neuberatung des innerpreußischen Finanzausgleichs steht für den nächsten Winter bevor. Innerhalb dieses Finanzausgleichs soll auch die Verteilung der Kraftfahrzeugsteuer neu geregelt werden. Die Kraftfahrzeugsteuer stellt eine wesentliche Hilfe für die Wegeunterhaltung dar. Sie fließt an die Kreise und Provinzen.

Mit dem steigenden Autoverkehr rückt, wie der Pressedienst des Preußischen Landkreistages schreibt, das Problem der Landstraßenunterhaltung immer mehr in den Vordergrund des Interesses. Wer die steigende Zahl der Autos in den letzten fünf Jahren verfolgt, wird zu der Ueberzeugung kommen, daß die Straßenunterhaltungspflichtigen von Jahr zu Jahr größere Lasten zu tragen haben. Die Zahl der steuerpflichtigen Kraftfahrzeuge betrug 1923: 212 566, 1924: 292 000, 1925: 425 790, 1926: 544 959, 1927: 679 895, 1928: 829 338, zuzüglich 104 000 nichtsteuerpflichtige Kleinkrafträder.

Die prozentuale Steigerung betrug 1924: 37,4 Prozent, 1925: 45,4 Prozent, 1926: 28 Prozent, 1927: 24,8 Prozent, 1928: 22 Prozent.

Die Kraftfahrzeugsteuer entwickelt sich in ihrem Aufkommen folgendermaßen: Sie brachte 1925: 58 Millionen, 1926: 105 Millionen, 1927: 156 Millionen, 1928 ist sie veranschlagt mit 160 Millionen.

Aus der Gegenüberstellung der Entwicklung des Autowesens und der Ertragssteigerung der Kraftfahrzeugsteuer geht hervor, daß sie nicht Schritt hält mit der zunehmenden Zahl der Autos, wobei zu bedenken ist, daß im Jahre 1928 jeder Wagen durchschnittlich mehr Kilometer zurücklegt als im Jahre 1923. Der preußische Anteil am Kraftfahrzeugsteuerertrag beträgt 61 Prozent. Wenn also 160 Millionen für 1928 veranschlagt sind, so entfallen darauf für Preußen rund 90 Millionen. Diese Gelder fließen ohne Entnahme des preußischen Staates restlos an die Provinzen und Kreise. Die Provinzen unterhalten rund 32 000 Kilometer, die Landkreise 82 000 Kilometer Straßen. Die Kraftfahrzeugsteuer wird nicht entsprechend verteilt. Die Landkreise erhalten 18 Millionen, die Provinzen dagegen 66,5 Millionen. Die Aufwendungen für die Straßenunterhaltungen betrugen bei den Landkreisen im Jahre 1927 222 Millionen, bei den Provinzen 146 Millionen. Wenn auch die Länge der unterhaltenden Straßen nicht allein maßgebend sein kann für die schlüsselmäßige Verteilung, so ist doch auf den ersten Blick erkenntlich, daß die heute seit dem Jahre 1926 übliche Verteilungsart nicht den tatsächlichen Verhältnissen entspricht. Die Folge davon ist denn auch die gewaltige Ueberlastung der Kreise und Gemeinden mit Summen, die für die Unterhaltung der Straßen aufzubringen sind. Das wirkt sich bei den Landkreisen umso stärker aus, als die zu ihnen gehörenden Gemeinden auch noch auf anderen Gebieten vielfache Lasten zu tragen haben.

Die Regierung hat daher zu erkennen gegeben, daß an der bisherigen Verteilungsart nicht festgehalten werden kann. Der Schlüssel soll geändert werden, indem für seine Festsetzung u. a. sowohl die Länge der Straßen als auch die Verkehrsstärke maßgebend sein soll.

Gefälschte italienische Meister-Skulpturen.

Für 40 Millionen Lire abgesetzt. — Der Bildhauer selbst bekam wenig.

WG. Mailand, 22. November. (Eigener Drahtbericht.) Die von Amerika ausgegangene Aufdeckung von Fälschungen von Skulpturen angeblicher italienischer Meister der Renaissance entwickelt sich zu einem Riesenskandal, der sich auch auf verschiedene Länder Europas ausdehnen dürfte. Nach dem „Corriere della Sera“ erreichen die Fälschungen einen Betrag von 40 Millionen Lire. Dies ist der Betrag, den Kunsthändler aus Venedig, Florenz und Österreich bei dem Vertrieb der Fälschungen nach dem Auslande erzielt haben. Der Urheber der Fälschungen selbst, ein in Rom lebender Bildhauer aus Cremona, erhielt eine bescheidene Entlohnung und hatte anscheinend keine Betrugsabsichten, da er bei der jetzt eingeleiteten Untersuchung der Polizei bereitwilligst alle Angaben den Schwindlern, selbst erfahrene Kunstkenner und Sachverständige hinters Licht zu führen. So wurde ein angeblich von Mino da Fiesole stammender Sarkophag an das Museum von Boston verkauft, Gruppen in altgriechischem Stil an Münchener und New Yorker Museen, eine Giovanni Pisano zugeschriebene Holzschnitzerei, die Madonna mit dem Kinde darstellend, an ein Berliner Museum und eine ähnliche Gruppe an das Museum von Cleveland. Durch ihre Riesengewinne wurden die Händler zu immer neuen Fälschungen veranlaßt und gaben einige Skulpturen als Werke Donatellos und anderer Meister aus. Sie versuchten sie erst einem Wiener Bankier und dann der Galerie Frick von New York zu verkaufen, die aber vor dem Abschluß durch Detektive, die sie nach Italien sandte, die Herkunft der angeblichen Meisterwerke ermitteln ließ. Da ihr Ursprung nicht nachgewiesen werden konnte, sandten die Amerikaner diese Skulpturen zurück.

Der Hauptpost gegenüber
Morianstraße 34, I. Etage
beste Bezugsquelle für
Anzüge u. Mäntel
Hosen u. Sportbekleidung
Sie kaufen aus erster Hand 3452
und zu Fabrikpreisen.
25-30%
und mehr sparen Sie. — Auch für korpulente Herren die passende Kleidung.
Nur eigene Fabrikate gelangen zum Verkauf.
Große Maßabteilung.
Viele unaufgeforderte lobenswerte Anerkennungsschreiben über Zufriedenstellung der bereits gelieferten Waren.
Herren- und Knabenkleider-Fabrik
Heinemann Stern
Elberfeld, Morianstr. 34, I. Etage
der Hauptpost gegenüber.
Keine Schaufenster. — Verkauf nur 1. Etage.



Der Geschmack der Zeit:
SULIMA
REVUE
CIGARETTEN
In der feinen, milden macedonischen Mischung!

Generalsekretär Alfred Grunz



vom Gesamtverband evangelischer Arbeitervereine hat vor der theologischen Fakultät der Universität Berlin seine Lizentiaten-Prüfung mit dem Prädikat summa cum laude bestanden.

Berlin — Buenos Aires.

Ab 1. Dezember voraussichtlich Eröffnung des Fernsprechverkehrs.

Nach der Eröffnung der drahtlosen Telephonverbindung zwischen Deutschland und Amerika am 11. Februar ds. Js ging die Postverwaltung daran, in Gemeinschaft mit der Transradio-Gesellschaft Telephonieversuche zwischen Berlin und Buenos-Aires zu machen. Mit den Probegesprächen, die nicht allein von Berlin, sondern auch von mehreren größeren Städten Deutschlands aus, die später an das neue Netz angeschlossen werden sollen, geführt wurden, war man in der letzten Zeit sehr zufrieden, so daß die Telephonleitung voraussichtlich am 1. Dezember, nach Vornahme einiger weiterer technischer Verbesserungen, dem öffentlichen Verkehr übergeben werden kann. Dienstag fand das erste Gespräch von Berlin aus statt Trotz der Entfernung von über 3000 Kilometer war die Stimme klar und ohne jedes Nebengeräusch deutlich zu vernehmen. Das Gespräch dauerte 20 Minuten.

Drei Frauen in Paris zum Tode verurteilt.

Sie werden nicht begnadigt.

Eigener Drahtbericht

WG. Paris, 22. Nov. Innerhalb weniger Wochen haben die Schwurgerichte von Paris drei Frauen zum Tode verurteilt, zunächst die Südslowin Josefa Kures, die im Bois de Boulogne ein zwölfjähriges Mädchen ermordete, dann die Frau Annemarie David, die aus Rache das einjährige Kind einer Nachbarin tötete, und schließlich gestern Frau Antonette Labre, die ihren fünfzehnjährigen Stiefsohn mit sadistischem Raffinement zu Tode marterte.

In der französischen Justiz ist es Tradition, daß Frauen nicht durch die Guillotine hingerichtet werden, und wenn ein Schwurgericht eine Frau zum Tode verurteilte, so war es bisher Regel, daß der Präsident der Republik sie nachher begnadigte. Der „Matin" glaubt aber zu wissen, daß Doumergue mit Rücksicht auf den scheußlichen Charakter der drei erwähnten Mordtaten diesmal von der Tradition abweichen werde.

Tagungen in Westdeutschland.

Die Eifel als Reiseziel.

Hauptausschußsitzung des Eifelvereins.

WG. Rheinbach a. d. Eifel, 23. Nov. In dem anmutigen Städtchen hatten sich etwa 50 Mitglieder des Hauptvorstandes und des Hauptausschusses, auch die Landräte der Eifelkreise und als Vertreter der Reichsbahndirektion Trier Reichsbahn-Oberbaurat Halm eingefunden, um unter Leitung des Vorsitzenden des Eifelvereins, Geh. Reg.-Rat Dr. Kaufmann (Euskirchen) in der Hauptsache das wichtige Thema der „Werbung für die Eifel" zu beraten. Der erste Berichterstatter Kümmel (Düsseldorf) gab eine stoffliche Uebersicht über diejenigen wirtschaftlichen Gebiete, die für die Mitwirkung des Eifelvereins in Betracht kommen: Bekanntmachung des Eifelgebietes als hervorragendes Wohn- und Siedlungsgebiet, besonders für die im Niederrhein-Ruhr-Industriegebiet liegenden Großstädte, Förderung des Erholungsverkehrs nach der Eifel, vornehmlich aus dem großen Industriegebiet und dem Flachland bis zur Nordsee wie auch aus dem Ausland, durch Vervollkommnung des Herbergswesens, durch Verbesserung des Eisenbahnverkehrs und geeignete Propaganda-Maßnahmen. Die Propaganda im Ausland (Holland stelle eine große Ziffer des sommerlichen Verkehrs in die Eifel) erscheine besonders wichtig, denn dadurch komme Geld ins Land, während die betrübliche Tatsache bestehe, daß gerade aus den Großstädten der Ferienverkehr sehr stark ins Ausland ströme, zum wirtschaftlichen Schaden Deutschlands; die große, schöne Eifel sei „zu nahe", biete zu wenig für die Reise-Renommiersucht derjenigen Kreise, die mit festen längeren Urlaubszeiten rechnen können. — Reichsbahn-Oberrat Halm betonte die Notwendigkeit, daß die großen Städte des Niederrhein-Ruhrgebietes die Verkehrsfragen im Einvernehmen mit den zuständigen Reichsbahndirektionen (Köln, Elberfeld, Essen) selbst regeln müßten.

Bürgermeister Tochters (Gemünd), Vorsitzender des Verbandes der Bäder- und Kurorte in der Eifel, erläuterte die bisherigen Maßnahmen des Verbandes, der mit dem Eifelverein in enger Fühlung arbeitet, und wies noch eingehender auf die hervorragende Geeignetheit des Eifellandes als Siedlungsgebiet für Rentner, Erholungsheime, Sanatorien hin. Redner wandte sich scharf gegen das Bestreben mancher Groß- und Mittelstädte des Niederrhein-Ruhrgebietes, sich unter die Erholungsorte einzureihen, sich womöglich als klimatischen Kurort zu bezeichnen. Auch dieser Redner kritisierte scharf die Weitreisesucht der Großstädter, insbesondere beamteter Kreise mit festem Urlaub; Holland beschäme durch seinen starken Besuch der Eifel das dichtbevölkerte Industriegebiet.

Die vom Eifelverein veranstaltete Sammlung zur Errichtung eines Denkmals für den Geschichtsschreiber der Eifel, den Verfasser der „Eifelia illustrata", Georg Baersch, in der Stadt Prüm, wo er lange Jahre als Landrat wirkte, hat zu einem reichlichen Ergebnis geführt.

Neue Wege in der Länderkunde.

Rheinisch-westfälische Geographen-Tagung in Düsseldorf.

WG. Düsseldorf, 23. Nov. Auf Einladung der Staatlichen Hauptstelle für den naturwissenschaftlichen Unterricht, Zweigstelle Düsseldorf für Rheinland und Westfalen, fanden sich diese Woche etwa 500 Lehrer der Geographie aus vielen Städten Rheinlands und Westfalens zu einer Tagung unter dem Gesamtthema „Neue Wege in der Länderkunde" in der Aula der Lessing-Oberrealschule in Düsseldorf ein und wurden von dem Leiter, Oberstudienrat Dr. Rein, im Namen der Staatlichen Stelle und im Auftrage der Stadt Düsseldorf begrüßt.

Ewald Banse (Braunschweig) sprach über Landschaft und Seele. Er führte aus, daß es drei Stufen der Erdbeschreibung gibt: die kosmographische, die wahllos Stoff aneinanderreiht, die wissenschaftliche, die Stoff in Auswahl und in gegenseitiger Verknüpftheit verarbeitet, und die gestaltende, die auf der wissenschaftlichen Verarbeitung weiterbaut und nach bildhafter Gestaltung strebt. Zu diesem Zwecke ordnet sie die Stoffhülle um die beiden Begriffe: Landschaft und Seele und wertet sie nach ihnen hin aus. Landschaft und Seele zu erkennen, bedarf es nicht allein des Verstandes, sondern auch des Gefühls, sie zu gestalten, benötigt man starker Kraft der Komposition. Der Redner erläuterte seine Auffassung durch Vortragen eines Beispiels.

Dr. Hans Spethmann (Köln und Essen) wies darauf hin, daß in den üblichen länderkundlichen Darstellungen ein statisches Nebeneinander (geologischer Bau, Oberflächengestaltung, Klima, Gewässer, Pflanzenwelt, Besiedlung, Wirtschaft usw.) vorherrsche. Dieses müsse durch eine dynamische Methode ersetzt werden, die den Ausdruck jedes Erdraumes individuell aus der Nachwirkung früherer und dem Spiel und der gegenseitigen Beeinflussung heute wirksamer Kräfte (technischer, finanzieller, geologischer, politischer, klimatischer und anderer Art) in dynamischer Verbundenheit ursächlich zu erklären sucht.

Oberingenieur Dr. W. Dreyer (Hannover) führte in der oben angedeuteten Weise als Beispiel für den Film als Mittel der Forschung und des Unterrichts in der Länderkunde ausgewählte Abschnitte seiner Forschungsreisefilme über USA. vor Von allen drei Vortragenden dürften für den Schulunterricht in der Länderkunde starke Anregungen ausgegangen sein.

Der Entdecker des Erregers des Gelbfiebers.



Unser Bild zeigt Prof. Dr. Kuczynski in seinem Laboratorium vor einem Behälter mit einer bestimmten Mückenart, die der Träger der Gelbfieberbakterien ist.

Das Publikum . . .

Mit dem Publikum ist nun mal nicht zu spaßen! Seine Sympathien und Antipathien sind oft stärker als der künstlerische Wille der Herren Verfasser.

Gab man da — es ist schon eine Weile her — in Salzburg das Trauerspiel „Agnes Bernauer". Zum Schluß läßt bekanntlich der Vicedom die Agnes über die Brücke in die Donau stürzen. Das aber paßte dem Publikum absolut nicht! Es ergriff sozusagen Partei für die schöne Unglückliche und warf seinen ganzen Haß auf den armen Schauspieler, der den Vicedom mimte, so daß er sich kaum mehr auf der Straße, geschweige denn im Wirtshaus sehen lassen konnte!

Das wurde dem damaligen Direktor der Bühne, dem berühmten Schauspieler Schikaneder, denn doch zu bunt! Eigenmächtig änderte er den unbeliebten Schluß und ließ anschlagen: „Heute wird der Vicedom über die Brücke gestürzt!"

Das ließ die Bevölkerung sich nicht zweimal sagen! Alles lief ins Schauspielhaus, das die Menschen kaum zu fassen vermochte, und beklatschte jubelnd den Todessturz des verhaßten Vicedoms!

Was allerdings Hebbel dazu gesagt haben mag — darüber schweigt sich Herr Schikaneder aus!

Im Heiratsbüro.

„Entspricht die Dame, die Sie mir vorschlagen, auch meinen Wünschen?"

„In dieser Beziehung können Sie ohne Sorgen sein. Der Unterschied beträgt nur drei Zentimeter, 4000 Mark und zwei Jahre."

Jede Mutter

kennt und schätzt den **Vasenol**-**Wund- u. Kinder-Puder,** den sie bei ihren Kindern mit bestem Erfolge immer wieder verwendet. Er ist billig und sparsam im Gebrauch b72



Die Merkmale

unserer Damen- u. Herren-Konfektion

Preiswert durch äußerst scharfe Kalkulation und Herabdrückung der Geschäftsspesen auf das niedrigste Maß.

Elegant und formenschön, weil unsere Konfektion zum Teil in ersten Berliner Werkstätten angefertigt ist.

Trotz dieser Vorteile **Teilzahlung**

1/4 Anzahlung u. 6 Monatsraten

Damen-Mäntel in Ottomane u. englischen Stoffen, mit u. ohne Pelz.
Damen-Kleider in Veloutine, Crep de Chine, Wollrips, Crep Caid, Crep Satine.
Herren-Ulster in allen Preislagen, wunderbaren Stoffen und Formen, in selten großer Auswahl.
Herren-Anzüge ein- und zweireihig, die neuesten Modelle.



MERKUR

Elberfeld, Altenmarkt 10, I. Etage,
Eingang Kirchstraße, 1 Minute vom Hauptbahnhof.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 276 — 1928 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Freitag, 23. Nov.

Der Beschäftigungsgrad immer noch verhältnismäßig hoch.

Der Wochenbericht des Instituts für Konjunkturforschung stellt fest, daß der Beschäftigungsgrad Ende Oktober 1927 seinen konjunkturellen Höhepunkt erreicht hatte. Der seitdem eingetretene Rückgang sei verhältnismäßig gering. Während Ende Oktober 1927 von 100 Arbeitern rund 95 voll beschäftigt waren, seien es gegenwärtig immer noch 90. Der gegenwärtige Stand der Beschäftigung sei somit im ganzen immer noch verhältnismäßig hoch. Im weiteren wird u. a. ausgeführt: In den Produktionsmittelindustrien, vor allem in der Metallindustrie (einschl. Maschinenbau), hat sich dagegen die Abwärtsbewegung fortgesetzt. In den nächsten Wochen ist, wie alljährlich im Winter, mit einer Verminderung der Beschäftigung zu rechnen. Man darf jedoch annehmen, daß dieser Rückgang nicht wesentlich größer sein wird als im Vorjahr. Denn die Beschäftigung in den Saisongewerben pflegt während des Winters im ganzen einen annähernd gleichen Tiefstand zu erreichen. Die konjunkturellen Spannungen, die über die Saisonbewegungen hinaus zu Rückgängen der Beschäftigung drängen, haben sich seit dem letzten Winter nicht verstärkt.

Wenn somit die Beschäftigung sich in den nächsten Monaten zwar noch vermindern kann, so ist doch wohl kaum zu erwarten, daß ein Tiefstand wie während der Krisis 1925-26 erreicht werden wird.

Beschleunigtere Rückwärtsbewegung auf dem Arbeitsmarkt.

Das Tempo der rückläufigen Bewegung auf dem Arbeitsmarkt hat sich nach den Berichten der Landesarbeitsämter in der Berichtswoche vom 12. bis 17. November weiter beschleunigt. Vor allem hat dies drei Gründe: Hauptsächlich ist es die winterliche Arbeitslosigkeit, die in diesem Jahre trotz der milden Witterung früher und in den ländlichen Bezirken auch schärfer als im Vorjahr einsetzte; sodann ist ein weiteres, wohl konjunkturelles Abgleiten des Beschäftigungsgrades, besonders in Zweigen der Metallwirtschaft, aber auch in anderen Berufsgruppen, unverkennbar; schließlich sind es allgemeine Hemmungen, auch psychologischer Art, die von dem schweren Arbeitskampf im Ruhrgebiet ausgehen. Die Landwirtschaft gab nach Beendigung der herbstlichen Außenarbeiten weitere Kräfte frei.

Saisonmäßige Steigerung des Kohlenabsatzes.

Nach Mitteilung des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats hat sich der Gesamtkohlenabsatz (Kohle, Koks und Briketts durcheinandergerechnet) im Oktober 1928 auf 9 814 832 t von 9 005 805 t im Vormonat erhöht.

Der reine Syndikatsabsatz (auf die Verkaufsbeteiligung in Anrechnung kommend) belief sich auf 6 803 786 (September 1928: 6 218 553) t, davon sind 3 829 905 (3 552 662) t ins unbestrittene Gebiet und 3 033 881 (2 665 891) t ins bestrittene Gebiet gegangen. Im Werkselbstverbrauch (auf die Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommend) wurden 2 146 292 (2 068 399) t abgesetzt, während sich der Zechenselbstverbrauch auf 804 754 (718 853) t stellte. Bezogen auf den Gesamtkohlenabsatz ergibt sich eine Zunahme der arbeitstäglichen Absatzziffer von 360 232 t im Vormonat auf 363 512 t bezw. um 0,91 Prozent. (Die Steigerung vom August zum September 1928 belief sich auf 3,18 Prozent.) Der Absatz für Rechnung des Syndikats ist ohne Durcheinanderrechnung der einzelnen Sorten für Oktober wie folgt unterzuteilen: Kohlen 4 743 399 (4 233 269) t, Koks 1 172 037 (1 119 401) Tonnen und Briketts 237 536 (236 853) t.

Vorzeitige Auszahlung der Altbesitzauslosungsbeträge.

Die bei der Auslosung am 8. Oktober 1928 gezogenen Auslosungsscheine der Anleiheablösungsschuld des Reichs sind bestimmungsgemäß am 31. Dezember 1928 einzulösen. Das Reichsfinanzministerium hat sich jedoch entschlossen, diese Auslosungsscheine bereits vor dem Fälligkeitstage unter Abzug des jeweiligen Reichsbankdiskonts (zurzeit 7 Prozent) durch die Reichsbankanstalten ankaufen zu lassen. Inhaber solcher Auslosungsscheine, die vor dem 31. Dezember 1928 in den Besitz des Einlösungsbetrages gelangen wollen, können schon jetzt ihre Stücke der nächstgelegenen Reichsbankanstalt zum Ankauf übergeben. Die Auszahlung des Einlösungsbetrages (unter Abzug des Diskontsatzes) erfolgt nach Prüfung der Stücke vom 1. Dezember 1928 ab.

Der Warenhaus-Verband zur Frage der Kollektiv-Verträge mit Lieferanten.

Die Ausschuß-Sitzung des Verbandes Deutscher Waren- und Kaufhäuser, e. V., beschäftigte sich mit dem Vertrage, den die fünf Warenhauskonzerne mit dem Reichsverband des Baumwoll- und Leinenwaren-Großhandels geschlossen haben. Wie wir von der Redaktion der „Zeitschrift für Waren- und Kaufhäuser" erfahren, beschloß der Ausschuß nach einer ausgiebigen Erörterung, daß für die Folge Kollektiv-Verträge der Mitglieder des Verbandes mit Grossisten- und Fabrikanten-Gruppen nur in der Form geschlossen werden sollen, daß maßgebend für Preise und Rabatt nur die Höhe der Umsätze, nicht die Form des Geschäftsbetriebes, sein soll.

Dr.-Ing. e. h. Heinrich Ehrhardt †.

Geheimer Baurat Dr.-Ing. e. h. Heinrich Ehrhardt ist am 20. November in Zella-Mehlis gestorben. Baurat Ehrhardt, der am 17. November seinen 89. Geburtstag begehen konnte, war der Erfinder des Ehrhardtschen Preßverfahrens zur Herstellung von Hohlkörpern aus einem prismatischen Block, Erfinder des Rohrrücklaufgeschützes und Gründer großer industrieller Werke, so der Rheinischen Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. zu Düsseldorf, der Stahlwarenfabrik Ehrhardt & Haye in Rath, der Fahrzeugfabrik Dixi-Werke in Eisenach, der Preßwerke Düsseldorf-Reisholz und der Gewehrfabrik Sömmerda.

Der Londoner Goldpreis

gemäß § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. Juni 1923 beträgt für 1 Unze Feingold 84 sh 11½ d, für 1 Gramm Feingold demnach 32,7777 pence.

Kapitalbildung und Handelsbilanz.

Vom Reichsminister a. D. Dr. Ing. Gothein.

Das deutsche Volk soll im Jahr wieder 12 Milliarden Mark neues Kapital bilden, von denen nur 4½ Milliarden aus ausländischen Krediten herrühren; eine recht optimistische Schätzung, die wohl übersieht, was auf der Gegenseite des Buches an notwendigen Abschreibungen steht. Die gewaltigen Investitionen, die der deutsche Bergbau, die deutsche Eisenhüttenindustrie jahraus, jahrein in Neu- und Verbesserungsanlagen machen, dürfen jedenfalls nur insoweit als neues Kapital angesprochen werden, als nicht alte Anlagen dadurch überflüssig oder entwertet werden. Beim Bergbau müssen nicht nur diese, sondern auch die natürlichen Bodenschätze, deren Gewinnung sie dienen, als Kapitalverluste abgeschrieben werden. Ist es doch mehr als fraglich, ob sie später überhaupt noch einmal gewonnen werden können. Bei den sonstigen Produktionsanlagen kann aber auch das nicht als neue Kapitalbildung in Rechnung gestellt werden, was lediglich dazu dient, einen Ausgleich für höhere Löhne und Soziallasten oder verringerte Arbeitszeit zu schaffen. Kapitalist nur, was eine angemessene Rente gewährt. Bleibt sie aus, so liegt eine Fehlinvestition vor. Ist diese mit fremdem Kapital vorgenommen, so belastet sie die Passivseite.

Eine bestrittene Frage ist, ob mit dem Wohnungsbau produktives Kapital geschaffen wird oder ob er dem Konsum dient. Gewiß ist die Wohnung die Voraussetzung für die Produktion. Insoweit der Wohnungsbau nicht dem Luxus dient, kann er überwiegend als Kapitalinvestition gelten. Nur stellt der Ersatz abgängiger Wohnungen eine Kapitalneubildung selbst dann nicht dar, wenn die neuen wertvoller sind als die alten. Beruht doch auch der derzeitige Neubau weitgehend auf der starken Abwanderung vom Land in die Groß- und Mittelstädte und Industriegegenden, während auf dem platten Land und in Landstädten eher ein Wohnungsüberschuß besteht. Vielfach ist der Wohnungsmangel nur durch die höheren Anforderungen an Wohnung bedingt, die die ärmeren Schichten auf Grund der niedrigen Mietspreise stellen bezw. sich in der Inflationszeit zu stellen gewöhnt hatten. Orte mit stark rückgängiger Bevölkerung wie Kiel, Wilhelmshaven, Rüstringen, Bremerhaven u. a. m. hatten trotz ihrer ein Wohnungsbedürfnis. Die Verdoppelung der Baukosten bei nur wenig über 40 v. H. gestiegenem Generalindex nimmt auch der wirklichen Kapitalinvestition auf diesem Gebiet einen sehr beträchtlichen Teil ihres Wertes.

Außerordentlich groß ist die großenteils jedes werbenden Charakters entbehrende Investition in öffentlichen Bauten und Anlagen der Städte, so in Stadions, Schwimmbädern, Stadthallen, Promenadenanlagen, umfangreichen Verwaltungsgebäuden, gewiß an sich meist sehr erwünschten Anlagen, in denen aber ein so verarmtes Volk wie das deutsche eine größere Zurückhaltung üben sollte. Und die durch das Ueberwuchern des Bürokratismus hervorgerufenen Verwaltungsgebäude sind alles andere als produktive Kapitalsanlagen.

Die Auslandskredite wollen verzinst und auch einmal getilgt werden, soll nicht ein Stück deutschen Vermögens nach dem anderen in fremde Hände übergehen. Schon jetzt hat der Zufluß von Krediten weitgehend abgeebbt, und es wird voraussichtlich einer nicht kurz bemessenen Zeit bedürfen, bevor er wieder stärker anschwillt. Um unsere Kreditfähigkeit zu erhalten und die Dawesleistungen — selbst wenn sie stark herabgesetzt werden — zu erfüllen, müssen wir unsere Handelsbilanz stark aktiv gestalten. Das ist uns bisher trotz der großen Kapitalinvestitionen nicht entfernt gelungen. Selbst im laufenden Jahr, das gegenüber dem Vorjahr eine nicht unwesentliche Ausfuhrsteigerung aufweist, wird unsere Handelsbilanz einen Passivsaldo von voraussichtlich 2½—3 Milliarden Mark zeigen, selbst wenn die bessere Ernte und der rückgängige Inlandskonsum die Einfuhr stark drosseln. Kein Land der Erde hat im Jahre 1927 gegenüber dem Vorjahre seine Einfuhr und die Passivität seiner Handelsbilanz so stark gesteigert wie Deutschland.

Nach dem Department of Commerce in Washington war die Einfuhr der 23 wichtigsten Welthandelsstaaten von 25 006 Millionen Dollars in 1926 auf 26 284 Millionen in 1927, also nur rund 1276 Millionen Dollar = 5 Prozent gestiegen, die Deutschlands allein aber von 2376 auf 3362 Millionen, also um 986 Millionen Dollar = 41,5 Prozent! Dabei lagen die Großhandelspreise der wichtigsten Gütermengen des Welthandels: Textilstoffe, Gummi, Kohlen wesentlich niedriger als im Vorjahre; auch die Metallpreise zeigten rückgängige Bewegung. Polen hat seine Einfuhr um 140 Millionen Dollar (81,4 v. H.), die Tschechoslowakei um 79,7 Mill. (17,7 Proz.), Finnland um 17,3 Millionen (12,1 Proz.), Oesterreich um 45,8 Mill. (11,9 Proz.), Belgien um 68 Mill. (9,2 Proz.), Kanada um 79 Mill. (7—8 Proz.), Frankreich um 128,1 Mill. Dollar (16,6 Proz.) gesteigert. Prozentual geringere Steigerungen (zwischen 5 und 6 Prozent) wiesen die Schweiz, Schweden und Norwegen auf. Die Vereinigten Staaten führten für 246 Mill. Dollar = 5,6 Prozent, England für 109 Mill. Dollar (1,8 Prozent) weniger ein.

Kreditschutz für den Großhandel.

Der Rechtsausschuß des Reichsverbandes des deutschen Groß- und Ueberseehandels hat, wie wir hören, zu der Schifferschen Rechtsreform Stellung genommen. Der Ausschuß kam zu der Ueberzeugung, daß die überaus wichtigen Reformvorschläge die Grundlage zu einer eingehenden positiven Erörterung Anlaß geben sollten und eine Kommission mit weiteren Vorbereitungen beauftragt werden soll. Ferner wurden die Verluste besprochen, die durch die gegen früher ungleich vermehrte Zahl der sogenannten „faulen Schuldner" dem Großhandel zugefügt wurden und allerseits festgestellt, daß ein ständig zunehmender Personenkreis auf Kosten der anständigen Gläubiger leben wolle und deren Vertrauen auf Treu und Glauben im Verkehr rücksichtslos ausnutze. Waren werden bestellt, Kredite genommen von Leuten, die tief verschuldet sind, Vermögenswerte verschoben und darauf spekuliert, die Gläubiger hinhalten zu können. Es wurde für dringend notwendig gehalten, in dem Entwurf des neuen Strafgesetzbuches einen besonderen Tatbestand des Kreditschwindels zu schaffen. Nur so könnten alle diejenigen Fälle wirksam verfolgt werden, die sich nach Ansicht des Geschädigten sowie der Staatsanwaltschaft als Betrug herausstellen, bei denen jedoch die Gerichte sich erfahrungsgemäß nicht entschließen können, eine Täuschung über Tatsachen festzustellen, insbesondere auf Grund einer gewissen Scheu, Persönlichkeiten als Betrüger zu brandmarken, deren Vorgehen bisher in übertriebener Auffassung in einem milderen Lichte gesehen zu werden pflegen. In diesem Zusammenhang wurde das Problem des Kreditschutzes für den Großhandel eingehend erörtert und das im Großhandel ganz besonders starke Bedürfnis nach Schaffung einer wirksamen Kreditkontrolle erneut festgestellt.

Exportkredite.

Wie wir bereits mitgeteilt haben, ist die Bildung eines deutschen Bankenkonsortiums gelungen, das mit Hilfe amerikanischer Banken eine Exportkreditaktion durchführen wird. Dem Konsortium gehören außer der Reichskreditgesellschaft die Bankhäuser Mendelssohn & Co., Berlin, Warburg & Co., Hamburg, sowie die Dresdner Bank in Hamburg an. Die Exportfirmen sollen ihre Anträge bis zum 31. Dezember 1928 bei einer der Konsortialbanken einreichen. Unbedingt erforderlich ist für jeden Antrag eine Bescheinigung der Industrie- und Handelskammer in dem Bezirk des Antragstellers über dessen Vertrauenswürdigkeit und sonstige Bedeutung.

Zollnachrichten.

Frankreich. Nach einer Veröffentlichung des „Journal Officiel" sind in Zukunft alle deutschen Sachlieferungen für Rechnung staatlicher Behörden vom Zoll befreit.

Bulgarien. Um die volle Goldparität zu erreichen, wird eine neuerliche Erhöhung des Zoll-Koeffizienten von 20 auf 27 Papierlewa für eine Goldlewa vorbereitet.

Tschechoslowakei. Der Senat hat das Gesetz genehmigt, welches die zollfreie Maschinen- und Maschinenbaubestandteile-Einfuhr bis Ende 1929 vorsieht. Das Abgeordnetenhaus hat das Gesetz bereits im Sommer angenommen.

Aufhebung der amerikanischen Antidumpingverordnung gegen deutsches Roheisen.

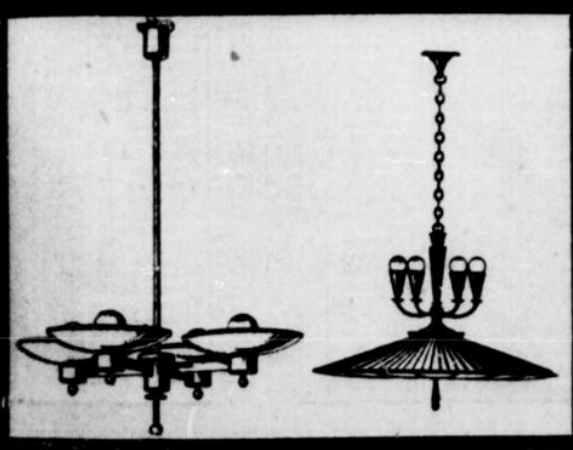
Schatzsekretär Mellon hat die Verordnung unterzeichnet, durch die die im Januar 1927 gegen Roheisen aus Deutschland erlassene Antidumpingverordnung, die die Grundlage zur Erhebung von Zuschlagszöllen auf deutsches Roheisen bildete, mit Wirkung vom nächsten Donnerstag aufgehoben wird. Das Antidumpinggesetz von 1921 sieht an sich keine Zurückziehung einmal erlassener Antidumping-Verordnungen vor. Es bedurfte aber großer Anstrengungen deutscherseits, um das Schatzamt davon zu überzeugen, daß kein Dumping im Sinne des Gesetzes, d. h. Verkauf unter dem deutschen Inlandpreis bei gleichzeitiger

Essener Börse vom 22. November

* = amtlich notierte Werte.

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
»Alte Haase	310	—
»Caroline	—	—
»Christian Wagner	—	—
»Constant. d. Gr.	—	—
»Deutschland	260	275
Dürgerh.-Bau	3900	4100
»Dudd	19000	19750
Glückauf-segen	—	—
»Graf Schwerin	4400	4600
»Heinrich	4100	4300
»Joh. Deimelsg.	1100	—
»König Ludwig	36750	38000
»Langenbrahm	15250	16250
Westfalen	1750	1850
Bergwerksaktien		
»Dahlbusch	132	134
»Gelsenkirchen	62	64
»Mülheim. Berg	104	106
Niederrh. Bergw.	66	68
»Rodbergbau	880	—
»Zukunft Brauk	—	—
Braunkohlen-Kuxe		
Bellersammel	1500	—
»Brückl.-Fielth.	6900	7100
»Glimmerode	—	—
»Güte Hoffnung	2900	3150
dumboldt	—	—
»Leonhard	8800	9100
Lucherberg	—	—
»Michel	10000	10500
»Vesta	4900	5100
Erzkuxe u. Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
»Carnhartshall	1875	1950
Christine	—	—
Elm-Zeche (Akt.)	124	129
Wolfram	—	—
Kali-Kuxe		
Aue	8400	8700
»Bolcano«	1450	1550
Bergmannssegen	17750	18500
Bernadet	2400	2600
Braunschweig-Lüneburg	5200	5400
»Burbach	7500	7800
»Carlshall	2050	2250
»Desdemona	10000	—
Einigkeit	6600	6700
Erichssegen	5400	5600
Friedrichsrod	7500	7900
Fürstenhall	14500	16000
»Güntersh.«	3400	3600
Hahlgbora	2800	2900
Hansa Silberberg	7800	8000
Hedwigsburg	—	—
Heimboldhausen	2550	2625
Heidrungen i. a. H.	—	—
Herta-Neurod	—	—
Heringen	—	—
»Hildasglück«	2150	2300
Hindenburg-Königshall	13000	14500
»Hohenfels	10250	11000
Hope	5300	5500
Hugo	10600	11000
Ilsenburg	400	420
Immenrod	—	—
Irmgard	—	—
Mariaglück	5450	5750
Marie M.-Luise	500	620
Max	500	620
Neusollstedt	2600	2750
»Neusta Mur	—	20000
Oberbo	—	—
Ransbar	3600	3750
Rastenberg	2400	2500
Reichsland	300	320
Reinhardsbrunn	—	—
Rösing Harster	14000	—
»Salzmünd«	—	1725
Schwarzburg	1525	1600
»Siegfried Ia. I	6300	6500
Siegfried Giesen	13750	14750
Thüringen	—	—
»Volkenrod«	4950	5250
»Walbeck	—	1600
»Wilhelmsh. Oels	3450	3650
»Wintershall	—	13500
Kali-Aktien		
Adler AG.	128	131
Bank für Landw. (Immendorf)	—	62
»Ballenst. Kali	223	225
Hannoversch. Kali	126.5	128.5
Heldburg Verk.	133	135
»Kali-Chemie	—	—
»Krügershall	288	293
»Niedersachsen«	152	167
Sigmundshall	230	—
Teutonia	86	90
»Wittekind«	132	136
Verschiedene Aktien		
Chemische Fabrik Aschaffenburg	129	—
»Bergesteger Basalt	—	—
»Deutsch. Peakver.	135	—
»Dürrf. Mz. Leob.	—	—
»Eisenwerk Meerdt	11	—
»Ges. Akt.-Brau	240	—
»Glasm. Schalke«	—	—
»Hoch- u. Tie	99	101
»Hochofenwerk«	49	—
»Kabel Rheyd«	179	184
»Köln. Hanfen.	88	—
»Lüdensch. Met.	96	—
»Meinert Papier	242	—
»Rh.-W. Hed.-Kr.	145	—
»Rh.-W. Elektr.	—	—
»do. Genz.-Kred.	120	122
»Schlieb.-Akt.	200	—
»Schles.-Dachfer.	105	106
»Schles.-Schamp.	222	—
»Ver. Rempen	—	142
»Waggfab. Uerd.	159	160
Unnotierte Aktien		
Aachen. Thermal	45	—
Allg. Hochbau	84	—
Alsberg, Gebr.	135	—
Disch. Lastenst.	—	—
Dortmund. Kabel	—	—
Dortm. Vulkan	20	22
Düss. Eisenb.-B.	—	70
Elsaß Ir	65	70
Enders	68	72
Funke, Gebr.	—	—
Getr.-Ind. u. Kom.	—	—
Hermsgbau	—	—
Karstadt	247	—
Liebbold	30	—
Malmedie	76	—
Masch. u. Kranbau	108	—
Providentia	—	—
Remy Neuwied	120	—
Roels, Lincloma	—	—
Rheinmetall	104	106.5
Schiff Koch	—	—
Schilde Bräu	—	235
Schönbrodt, Gebr.	140	146
Trierer Walzw.	60	—
Ungewitter	30	—
Westf. Lippstadt	240	250
Witt Walzenm.	83	88

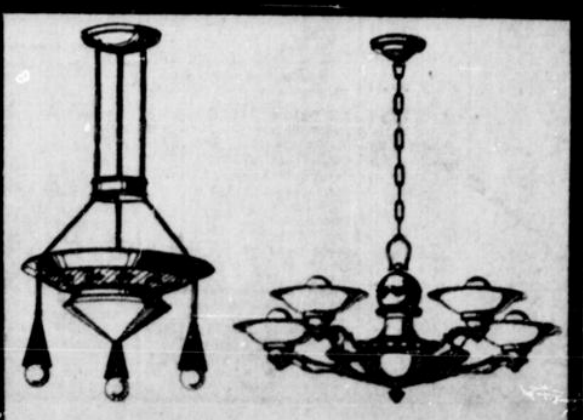


Beleuchtungs-Haus Sauerwald

Barmen, Hindenburgplatz 3.

Billige Preise
Erstklassige Ausführung
Große Auswahl.

Versäumen Sie nicht die Besichtigung meiner Schaufenster u. Innenausstellung.



Schädigung der amerikanischen Industrie vorliege. Diese Schwierigkeiten sind nunmehr überwunden und der vorliegende Fall ist der erste, in dem eine generelle Antidumpingverordnung zurückgezogen wurde. Bisher mußten die deutschen Roheisenfrachten bei ihrem Eintreffen in amerikanischen Häfen unter Kaution eingeführt werden, bis in langwierigen Verhandlungen in jedem Einzelfalle festgestellt wurde, ob und wieviel Zuschlagszoll zu erheben sei. Vom nächsten Donnerstag an fällt diese Bestimmung weg.

Die Karstadt-Anleihe in Amerika überzeichnet.

Die Emission der 15 Mill. Dollar 6prozentiger Rudolph Karstadt-Hypothekar-Anleihe erfolgte gestern in Neuyork bei den Banken Dillon & Co., Read & Co., International Acceptance Co. und Scholle Brothers. Der Emissionskurs beträgt 98 Prozent und Stückzinsen. Auf 1000 Dollar zugeteilter Bonds werden nom. 120 RM. Karstadt-Aktien in Form von amerikanischen Zertifikaten der International Acceptance Trust Company mitgeliefert. Der Preis für diese Aktien ist bereits in dem genannten Emissionskurs mit einbegriffen. Die Zertifikate sind gegen Originalaktien erst nach einigen Monaten umtauschbar. Die offizielle Notierung der Anleihe und der Aktien an der Neuyorker und der Bostoner Börse wurde beantragt. Nach einer bei der Hamburger Verwaltung von Rudolph Karstadt, A.-G., vorliegenden Privatmeldung soll die Emission bereits überzeichnet sein.

Eine neue Amerika-Gründung der Verein. Glanzstoff. Die Vereinigte Glanzstoffabriken, A.-G., Elberfeld, haben in Gemeinschaft mit den Bankhäusern Speyer & Co., Neuyork, Lehman Brothers, Neuyork, Gebr. Teixeira de Mattos, Amsterdam, Lazard Speyer-Ellissen, Berlin-Frankfurt, unter der Firma „Associated Rayon Corporation" in den Vereinigten Staaten eine Gesellschaft gegründet, welche den Zweck hat, Beteiligungen aller Art auf dem Gebiete der Kunstseiden-Industrie zu erwerben und die Weiterentwicklung dieser Industrie zu fördern. Das autorisierte Kapital beträgt 40 Millionen Dollar sechsprozentiger preferred shares und 2 Mill. Stück common shares ohne Nominalwert. Hiervon werden zurzeit ausgegeben 20 Mill. preferred shares und 1 200 000 Stück common shares. Die Aktiven der Gesellschaft, die dem zurzeit zur Ausgabe gelangenden Kapital gegenüberstehen, betragen ca. 60 Millionen Dollar. Im Aufsichtsrat der Gesellschaft sind vertreten Vorstandsmitglieder von Glanzstoff sowie Inhaber der beteiligten Bankhäuser.

Wiederaufnahme der Dividende bei Snia Viscosa? Blättermeldungen zufolge wird die Snia Viscosa in der Lage sein, für das Geschäftsjahr 1928 die Dividendenzahlung wieder aufzunehmen. Im Jahre 1926 wurde eine Dividende von 15 Lire verteilt, während der ganze Gewinn des Jahres 1927 zu Abschreibungen verwendet wurde. — Ebenso wird die Soie de Chatillon für 1928 eine Dividende zahlen.

Die Durchführung der Sanierung der Universum-Film-A.-G. (Ufa), Berlin.

In der Aufsichtsrats-Sitzung wurde die Bilanz für den 31. Mai 1928 vorgelegt. Das erste Geschäftsjahr nach der Durchführung der Sanierung erbrachte Gesamterlöse von 21 809 245 (1926-27: 15 270 939) RM. Die Aufwendungen umfaßten: Zentrale Handlungsunkosten 2 321 163 (2 854 266) RM.; Steuern 3 450 943 (3 536 926) RM.; Zinsen, insbesondere Verzinsung der Teilschuldverschreibungen, 1 018 724 (2 841 434) RM.; Abschreibungen 14 857 198 RM. Der Reingewinn, der vorgetragen werden soll, beträgt 161 215 RM. Die Generalversammlung wird auf den 14. Dezember einberufen.

Das Dementi des Berliner Börsen-Kuriers, wonach das Reich nicht daran denke, Ufa-Aktien zu erwerben, trifft nach den Informationen unserer Berliner Schriftleitung nicht zu, vielmehr sind Vorbesprechungen über die Möglichkeit einer Reichsbeteiligung an der Ufa im Gange. Während die Emelka-Angelegenheit bekanntlich bereits den Unterausschuß des Reichshaushaltausschusses beschäftigt und in der Oeffentlichkeit bereits scharf kritisiert worden ist, wird demnach offenbar ernsthaft daran gedacht, das Reich auch für die Ufa zu interessieren. Auch in diesem Falle muß die dringende Forderung erhoben werden, daß sich die zuständigen Stellen umgehend äußern.

Fusion Conti-Excelsior. Der nächsten General-Versammlung der Hannoverschen Gummiwerke Excelsior, A.-G. in Hannover-Limmer, liegt ein Vertrag zur Genehmigung vor, nach dem das Vermögen auf die Continentale Caoutchouk- und Gutta-Percha-Compagnie zu Hannover übergehen soll.

Dividendenvorschläge.

Adler & Oppenheimer A.-G. in Berlin: 6 Prozent (H.-V. 20. Dezember).

Birresborner Mineralbrunnen A.-G. in Düsseldorf: 0 Prozent. Der Verlustvortrag von 59 000 M. wird nach Abzug des diesjährigen Reingewinns von 2149 M. wieder vorgetragen. Wie schon gemeldet, fand ein Wechsel im Aktienbesitz statt. Die Mehrheit befindet sich jedoch wieder in festem Familienbesitz. Der Umsatz habe sich im abgelaufenen Geschäftsjahr bedeutend gesteigert.

Tuchfabrik Aachen vorm. Süskind & Sternau A.-G. in Aachen: Wiederum 10 Prozent (H.V. 15. Dezember).

Berliner Wertpapierbörse.

WG. Berlin, 23. Nov. (Eig. Drahtb.) Die Stimmung war anfangs noch unsicher, da sich die Spekulation zum Ultimo weiterhin zu entlasten suchte, nach den ersten Notierungen aber allgemein erholt und zum Teil sogar recht fest. Zur Zurückhaltung mahnte anfangs die Verschärfung der Arbeitskämpfe infolge der Tarifkündigungen in der mitteldeutschen Metallindustrie, ferner eine Interessentenschilderung über die Schwierigkeiten in der Baumwollindustrie, die durch die Insolvenz Pitsch eine gewisse Bestätigung erfahren haben, außerdem die starken Schwankungen an der Neuyorker Börse und die Nachrichten über die ernste Erkrankung des englischen Königs. Auf der anderen Seite sah sich aber die Spekulation doch veranlaßt, gleich von Anfang an in einzelnen Papieren Deckungen und Rückkäufe vorzunehmen, zumal auch das Ausland, besonders England, Amerika und die Schweiz, aber auch das Inlandspublikum Kaufaufträge erteilt haben sollen. Anregung boten besonders die Nachrichten über die 40-Millionen-Dollar-Gründung des Glanzstoffkonzerns, die von Anfang an eine scharfe Hausse in Kunstseidepapieren herbeiführte. Jetzt meinte man auch, die Einigung in Velbert werde die Parteien in Nordwest veranlassen, ihre Verständigungsaktion zu beschleunigen. Schließlich soll die Veröffentlichung eines günstigen Außenhandelsausweises bevorstehen. Farbenindustrie wurden angeblich für amerikanische Rechnung wieder aus dem Markt genommen und gewannen 3 Prozent. Glanzstoff schon in der ersten Börsenstunde sehr fest plus 14 Prozent, Bemberg plus 7 Prozent.

Im Verlaufe war die Haltung im allgemeinen weiter freundlich. Bemberg hörte man mit 478.

Am Rentenmarkt waren die Veränderungen geringfügig; Neubesitzanleihe stark schwankend.

Der Kassamarkt war unentschieden. Am Unnotierten Markt war die Haltung im allgemeinen behauptet.

Der Geldmarkt war unverändert flüssig, wenn auch sich begreiflicherweise im Hinblick auf den bevorstehenden Ultimo mehr Nachfrage nach Tagesgeld zeigte. Die Sätze haben sich nicht verändert.

Am Devisenmarkt war der Dollar abermals etwas schwächer, das Pfund unwesentlich niedriger.

Gegen den Schluß war die Grundstimmung freundlich. Nur zum Teil, insbesondere bei den Elektrowerten, setzte sich die Abgabeneigung der Spekulation fort. Glanzstoff kletterten weiter auf 582 nach 574, Bemberg 482 nach 478.

Berliner Freiverkehrskurse vom 23. November

Adler Kohle	70.5	Lamberts S.	150	Winkelhaus	87.5	Diamond	22.3
Allg. Hochb.	85.0	Lerche Nipp	105	**Kaliwerte**		Salitterra	
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm	55.0	Heldburg V.	133	6% Chadeb	210
Berg. Lothr.	65.0	Lloyd Dyn.	—	Niedersachs	152	argent.	411
D. Gasolin	—	Lüneb.Eisen	22.0	Krügershall	291	do. spanisch	—
D. Lastauto	28.0	Müller Kal.	84.0	Hallesche K.	—	Chade Lit D	—
Döring & L.	—	Mäser Brau.	111	Hannov. K.	125	**Petrol.-W**	
Duxer Porz.	130	Nienburg. E	23.0	Adler Kali	128	Dt. Petrol.	89.0
Dyckerhoff	110	Oehring. Bg	215	Kali-Indust	234	**Amerik.**	
Frister & R	—	Pose Leder	53.0	Wittekind	133	**K'-Seide**	
Getreide-C.	135	Rheinmetall	107	**Ausl.- u**		Bemb. Shar.	130
Hansa Lloyd	53.0	Jul. Sichel	2.00	**Kolonialw.**		Glanzstoff	
Hochfreque.	170	Stoewer	64.0	Kaoko	45.0	„ Pref.Shar.	148
C.T.Hünlich	72.0	Trier Walz.	—	Sloman Salp	90.0	„ Com.Shar.	113
Kab. Rheydt	181	Ufa-Film	—	Südseephos.	25.0	Enka Shares	61.5

Düsseldorfer Terminkurse vom 23. November.

Die Börse lag lustlos und überwiegend schwächer und blieb sehr ruhig.

Es notierten:

Barmer Bankverein 139,75 G 139,50 G (139,25 G); Gelsenkirchen 123,75 123,25 G (123,25 G); Kaliindustrie 232,50 bez. 233 bez. 233,50 bez. 234 bez. B. 33,50 bez. 232,50 bez. (232,25 bez.); Rheinstahl 139,25 G 139,25 G (139,50 G); Essener Steinkohle —; Klöckner 111,75 G 111 G (111 G); Goldschmidt 99,50 G — (99,25 G); Harpen 134,50 G 135 G (135 G); Köln-Neuessen 131,50 G 131,50 G (131 G); Mannesmann 129,50 G 129,25 G (129 G); Ver. Stahlwerke 93,75 bez. 93,50 G (93,50 G); Hoesch 134,50 G 134 G (—).

Kölner Börse vom 23. November.

	23.	22.		23.	22.		23.	22.
Barm.Bnkv.	139	139	Mand. Piano	27.0	27.0	Agripp. See	375	375
Bg. Mk. Ind.	—	—	Gel Stern-S.	—	—	Col.Kln.Feu.	220	216
Rh. Bauernb	—	—	Rasquin Fb.	119	118	dto. Rückv.	40.0	40.0
Adler Kohle	72.0	72.0	Rh. Banges.	40.0	40.0	Gladb. Feur.	685	680
Basalt	66.7	66.0	Rh. A.V.f.Zu	130	130	Köln-Hagel	96.0	—
Bonn. B.u.H.	266	266	Rh. Ma. Led.	—	—	Köln. Lloyd	62.5	62.5
Braunk.Zuk	135	136	Rh. Wasser.	152	152	Köln Rückv.	1095	—
Isola-Werk	—	—	Rhen.V.ch.F	—	—	Leipz.Feuer	240	230
Dahlbusch	—	131	Schöller-Elt	—	—	Magdeb. Feu	103	103
Düss.Masch.	—	—	Sichel & Co.	1.75	1.75	Minerva Ret	425	415
Ehrh. & Sch.	—	—	Stollw. Inh.	189	187	Rh.W.Lloyd	—	—
Felt.& Guill.	156	153	Ver. v. d.Zy	188	188	Schles. Feu.	—	—
Houbenwrk.	49.0	49.0	Viers.Spinn	55.0	55.0	Stettin. Nat.	—	—
Humbold	—	—	**Vers.-Akt.**			Union Hagel	150	150
Kalk. Bran.	127	127	Aach. Mün.F	368	355	Vaterl. Rhe.	—	570
KölnDampf.	293	293	Aach.Rückv	171	—	Victor.Berl.	—	—
Köln. Gumi.	68.0	68.0						

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 7% — Lombardzinsfuß 8%

Für drahtliche Auszahlungen	Disk. %	23. November Geld	23. November Brief	22. November Geld	22. November Brief
Buenos Aires 1 Peso	—	1.767	1.771	1.767	1.771
Japan 1 Yen	5,85	1.932	1.936	1.932	1.936
Konstantinop. 1 t.Pf.	—	2.104	2.108	2.104	2.108
England 1 Pf. St.	4½	20.327	20.367	20.33	20.37
Amerika 1 Dollar	5	4.1910	4.1990	4.1920	4.2000
Rio 1 Milreis	—	0.5005	0.5025	0.500,5	0.502,5
Holland 100 Gulden	4½	168.23	168.57	168.27	168.61
Athen 100 Drachm.	10	5.425	5.435	5.425	5.435
Belgien 100 Belga	4	58.26	58.38	58.26	58.38
Danzig 100 Guld.	6	81.27	81.43	81.28	81.44
Finnl. 100 finn. Mk.	6½	10.545	10.565	10.545	10.565
Italien 100 Lire	5½	21.96	22.00	21.96,5	22.00,5
Süd-Slav. 100 Din.	7	7.363	7.377	7.368	7.382
Dänemark 100 Kr.		111.72	111.94	111.76	111.98
Lissabon 100 Escudo	8	18.76	18.80	18.76	18.80
Norwegen 100 Kr.	5½	111.72	111.94	111.74	111.96
Frankreich 100 Fr.	3½	16.37	16.41	16.37	16.41
Prag 100 Kr.	5	12.418	12.438	12.425	12.445
Schweiz 100 Fr.	3½	80.71	80.87	80.71,5	80.87,5
Sofia 100 Lewa	10	3.027	3.033	3.029	3.035
Spanien 100 Pes.	5	67.55	67.69	67.53	67.67
Schweden 100 Kr.	4	112.02	112.24	112.04	112.26
Oesterr. 100 Schilling	6	58.91	59.03	58.91	59.03
Ungarn 100 Pengö	7	73.08	73.22	73.095	73.235

Wechselkurse in Südamerika vom 22. Novbr.

(Mitgeteilt von der Deutschen Ueberseeischen Bank in Berlin.)

Buenos Aires: London (Kabel) 47⅝ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 104.45 Goldpeso f. 100 US-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 5⁹⁄₁₆ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mark für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 US-D.

Züricher Devisen vom 23. Nov. Paris 2029,25, London 2518,75, Neuyork 519,25, Belgien 7220, Italien 2721, Spanien 8372,50, Holland 208,50, Berlin 123,77, Wien 7300, Stockholm 138,87,50, Oslo 138,50, Kopenhagen 138,50, Sofia 375,50, Prag 1540, Warschau 5825, Budapest 9056, Belgrad 912,75, Athen 672,50, Konstantinopel 261, Bukarest 312,50, Helsingfors 1309, Privatdiskontsatz 4,75, Buenos Aires 219,25, Japan 239,50, tägl. Geld 2,50, Monatsgeld 3,50, 3-Monatsgeld 4,87. Tendenz ruhig.

Amsterdamer Devisen vom 23. Nov. Berlin 5936, London 1208,12, Neuyork 249¹/₁₆, Paris 973,25, Belgien 3462, Schweiz 4796, Italien 1305, Madrid 4015, Oslo 6638, Kopenhagen 6638, Stockholm 6657, Wien 3501, Budapest 4342,50, Prag 738, Helsingfors 627, Bukarest 150, Yokoh. 115,25, Buenos 105. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1208¹¹/₁₆, Dollar p. 1 Mt. 249,05.

Londoner Devisen vom 23. Nov. Neuyork 485,01, Amsterdam 1208¹/₁₆, Paris 124,13, Brüssel 3489,25, Italien 9257, Berlin 2035,12, Schweiz 2518,87, Spanien 3008,50, Kopenhag. 1819,37, Stockholm 1814,50, Oslo 1819,37, Lissabon 108⁹/₁₆, Helsingfors 192,67, Prag 163¹¹/₁₆, Budapest 2782, Belgrad 276, Sofia 671, Rumänien 806, Konstantinopel 967, Athen 375, Wien 3451, Warschau 4326, Buenos Aires 4744, Rio de Janeiro 591, Yokohama 1.1079, Montevideo 5075, Buenos auf London 4746, Rio auf London p. 90 Tage 590 bis 93, London auf Bombay 1.601.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle. 22. Nov. 21,50, 23. Nov. 21,78.

Alexandria-Baumwolle. Jan. Sak. 3671, Febr. Ashm. 2340, März Sak. 3735, April Ashm. 2410, Nov. Sak. (1929) 3848, Dez. —.

Liverpooler Baumwolle, Aegypten. März Sak. 1840. Tendenz ruhig.

Liverpooler Baumwolle, Amerika. Dez. 1046 bis 47, Jan. 1047 bis 48, März 1047 bis 48, Mai 1047 bis 48, Juli 1048 bis 44, Okt. 1020 bis 21. Tendenz stetig.

Flotter Fortgang der Londoner Kolonialwollauktion.

Die Londoner Kolonialwollauktionen nehmen laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär" unter lebhafter Käuferkonkurrenz ihren Fortgang. Im Vordergrund des Kaufinteresses stehen deutsche, englische und französische Käufer. Merino-Schweißwollen wurden am 3. Versteigerungstage (22. Nov.) häufig wegen zu hoher Preislimite zurückgezogen. Gute Scoureds fanden zu letzten Preisen Abgang. Das Gesamtangebot des 3. Versteigerungstages belief sich auf 11 140 Ballen, hiervon 1967 Ballen Queensland, 1668 Neuseeland, 1304 westaustralische, 552 südaustralische, 131 Neusüdwales, 925 Viktoria, 311 Cap, 82 englische, [illegible] Falkland und 17 Ballen Tasmaniawollen.

Nachstehend einige Preisnotierungen vom 22. Nov.: Neuseeland: scoured Merino Kammwollen AAA 41, Kreuzzuchtschweißwollen 16—21, Vließwollen AAA 37—38, Slipes Kreuzzuchten 15—20.50, Halbzuchtlammwollen 24, Kreuzzuchtlammwollen 19—23, scoured Merino Superior AA 35, Hiko 40, scoured Clothings Hiko 41, Queensland: Merino Schweißwollen AAA 21—21.50, AA 19—20, A 13—20.50, Stücke AAA 15—25, AA 18—19.50, A 16.50, Nackenwollen A 17—19, scoured Merino Schweißwollen AAA 40—40.50, AA 38—39.50, A 33—39, Stücke AA 32—35, A 30—32.50, Vließwollen A 35, Bäuche AA 37, A 25—29.50, Neusüdwales und Queensland: Merino Schweißwollen AAA 25.50 bis 26, AA 24—24.50, A 19—21.50, Lammwollen 23—25, scoured Stücke AA 27—28, Viktoria: Merino Schweißwollen AAA 28.50—31, Scoureds A 38, Südaustralische: Merino Schweißwollen AA 18 bis 19.50, A 16.50, Scoureds AAA 39—43, AA 35—38, A 30 bis 33.50, Stücke A 23—32, Lammwollen 22.50—32.50, Locken 17.50—26, Westaustralische: Merino Schweißwollen AAA 22.50—24, Cap: Merino Schweißwollen A 13.50—16, Snowwhites Superior von 30 an. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 23. Nov. Dezbr. 85 Brief, 83 Geld, März 80,50 Brief, 80,25 Geld, 80,50 und 80,25 bezahlt, Mai 77,50 Brief, 77 Geld, Juli 75,25 Brief, 75 Geld, Sept. 73,50 Brief, 73,25 Geld, 73,50 bezahlt. Tendenz: Behauptet, schön.

Berliner Produktenbörse vom 22./23. November

	22. 11.	23. 11.	
Weizen märk.	211.0—214.0	211.0—214.0	schwach
Roggen märk.	202.0—205.0	203.0—206.0	matter
Frei Gerste	223.0—240.0	222.0—238.0	ruhig
Futt.u.Indgerst.	200.0—207.0	200.0—207.0	ruhig
neue Wintgerst.	—	—	
Hafer märk.	200.0—208.0	200.0—208.0	ruhig
Mais vorr.(Berl.)	218.0—220.0	218.0—220.0	behauptet
Weizenmehl	26.25—29.75	26.25—29.75	ruhig
Roggenmehl	25.75—29.00	26.00—29.00	behauptet
Weizenkleie	14.50—14.60	14.50	matt
Weizen-Melasse	15.00—15.15	15.00—15.15	matt
Roggenkleie	14.50—14.60	14.50	matt
Raps	340.0—350.0	340.0—350.0	behauptet
Erbsen Vikt.	43.00—52.00	43.00—52.00	
Wicken	27.00—29.50	27.00—29.50	
Peluschken	19.80—20.20	19.80—20.20	
Leinkuchen	24.60—24.80	24.60—24.80	
Trockenschnitzel	13.70—14.00	13.70—14.00	
Sagoschrot	22.00—22.70	22.00—22.70	
Kartoffelflocken	19.20—19.70	19.20—19.70	

Berliner Metalle vom 23. November.

Elektrolytkupfer (wirebars) prompt p. 100 kg	151½
Raffinadekupfer, loco	139½—140½
Standardkupfer, loco	138¾—139½
Standard-Blei	42½—43½
Original-Hütten-Aluminium (98—99%)	190
dto. in Walz- od. Drahtbarren	194
Reinnickel (98—99%)	350
Antimon Regulus	84—87
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	79½—81
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28—28¼
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	9½—11

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 23. Nov. 1928. Kupfer: 138,75 Brief, 138 Geld, Dez. 138,75 Brief, 138,25 Geld, Jan. 138,75 Brief, 138 Geld, Febr. und März 138,25 Brief, dito Geld, April 138,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Mai und Juni 138,25 Brief, dito Geld, Juli 138,25 bezahlt, dito Brief, dito Geld, Aug. 138,25 bezahlt, dito Brief, 138 Geld, Sept. 138,25 Brief, 138 Geld, Okt. 138,25 Brief, dito Geld. — Stimmung abgeschwächt.

Blei: Nov. 43,25 Brief, 42,50 Geld, Dez. 42,75 Brief, 42,25 Geld, Jan. und Febr. 42,75 Brief, 42,50 Geld, März 43 Brief, 42,50 Geld, April 43 Brief, 42,50 Geld, Mai 42,75 bezahlt, dito Brief, 42,50 Geld, Juni 42,75 Brief, 42,50 Geld, Juli 43 Brief, 42,50 Geld, Aug. 42,75 bezahlt, 43 Brief, 42,75 Geld, Sept. und Okt. 43 Brief, 42,75 Geld. — Stimmung stetig.

Londoner Mittel-Metalle vom 23. November.

Kupfer per Kasse	68⅛	Blei prompt	—
„ 3 Monate	68⅝	„ entfernte Sichten	—
„ Elektrolyt	—	Zink prompt	—
Zinn per Kasse	234⅛	„ entfernte Sichten	—
„ per 3 Monate	231		

Londoner Schlußnotierungen an der Metallbörse vom 22. November 1928. Kupfer per Kasse 68,37, dito 3 Monate 68,81, dito Settlementspr. 68,37, dito Elektrolyt 73,25, dito best. select. 73,75, dito strong sheets 98,00, Zinn per Kasse 232,75, dito 3 Monate 229,25, dito Settlementspr. 232,50, Bancazinn (Speich. Lond.) 232,75, dito Bancazinn (Straitz. Lond.). Blei nahe Sicht 21,19, dito ferne Sicht 21,50, Blei Settlementspr. 21,25, Zink nahe Sicht 25,19, dito ferne Sicht 25,13, dito Settlementspr. 25,13, Aluminium inl. 95,00, dito für Ausfuhr 100,00, Antimon Regulus 60,00, Weißblech 18,13, Quecksilber 22,75, Nickel Inland 175,00, dito für Ausfuhr 175,00, Wolframerz 18,50, Kupfersulvate 27,00.

Berliner Börse vom 23. November.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutz-Gebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	23. 11.	22. 11.
D.Werth.23,f.22,10-1000D.	6	93.50	93.50
D.Werth.23,f.35,10-1000D.	6	89.40	89.40
DReichsanl.27	6	87.50	87.50
D. Rch. K Gm.	3	87.25	87.25
Prß. Staat. 29		99.20	99.20
dto. 1930	6½	95.37	95.40
D. Reichsp. S.	6½	95.00	95.00
Ohne Zinsberechnung			
D. Anleihe 1-60000	fZ	51.10	51.10
D. Anl. Abl. ohne Ausl.	fZ	15.00	15.00
D. werth. Anl. bis 5 Doll.	fZ	—	102.8
Schutzgb.-Anl.	4	6.80	6.95
Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung			
Rheinpr. Ldbk.	8	—	100.1
Westf.Landbk Doll. G. R.2 N	6	96.50	96.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr.	8	96.50	96.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr.	7	92.50	92.50
Westf.Landbk Feing.-Pfdbr	6	89.50	89.50
Ostpr. Gold	10	104.0	104.0
Prß.Zentst.G.4	10	102.0	102.0
Prß.Zentst.R.5	10	102.2	102.2
Prß.Zentst.R.7	10	103.0	103.5
Prß.Zent.R.3,6	8	95.50	96.00
Prß.Zentst.R.9	8	95.50	95.50
Prß. Zent. R. 8	7	89.50	89.50
PrßZentR.2,12	6	88.00	88.00
PrßZentR.1,13	5	80.00	80.00
Pr. L.Pfdbr. 13	8	98.25	98.25
Pr. L. Pfdbr. 7	7	90.50	90.50
Komm.-Obl. 12	8	95.70	—
Komm.-Obl. 6	7	89.00	89.00
Preuß. Centr. Bod. GPfdbr.	10	106.5	105.5
Prß.Pfbr. G. 40	10	102.0	101.7

	Zs	23. 11.	22. 11.
dto. 41	8	97.00	96.75
Pr.Pfbr.Em.17	8	93.50	93.50
Rh.-W. Bodkr. G.-B.Pfb.2,E.	10	101.7	101.7
dto. Serie 3	10	102.8	102.2
dto. S. 4, 4a	8	96.00	96.00
Rgg.Rtb.G.1-3	8	94.75	94.75
Rgg.Rtb.G.4-6	8	94.75	94.75
Rgg.Rtb.G.1-2	5	—	—
Wstd.BodCred	10	102.6	103.0
Wstd.BodCred	8	94.40	94.40
Wstd.BodCred	7	86.20	86.20
Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung			
Anhalt Roggen	6	—	—
Bd. Ld. Kohle	5	—	18.00
Elektro Kohle	5	4.35	4.35
Anhalt Roggen	7	10.45	10.45
Ld. Ztr. Rogg.	5	8.42	8.42
Mckl.Rogg. 1,3	5	8.61	8.55
Preußen Kali	5	6.79	6.82
Preuß. Roggen	5	9.46	9.46
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	8.91	8.94
Reihe 12-18	5	8.69	8.71
Sächs. Roggen	5	9.25	9.00
Thür. Roggen	6	9.75	9.75
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.59
Türk 400 Fr.-L.	—	18.37	18.75
Verkehrs-Aktien	Div		
A.G. Verkehr	11	178.2	177.5
Baltim. Ohio	—	—	118.0
Canadabahn	—	70.00	72.00
Hamb. Paket	8	144.1	145.0
Hamb.Hochb.A	6	78.25	77.50
Hamb.-Südam.	6	181.0	—
Hansa Dampf	10	178.1	178.1
Lübeck Büchn.	5	77.00	77.00
Neptun Dampf	10	123.0	123.0
Nordd. Lloyd	8	141.3	143.0
Schantungb.	—	5.62	5.70
Ver. Elbschiff.	5	56.50	56.00
Bank-Aktien			
Allg. Dt. Cred.	10	136.5	136.7
Bk. elek. Werte	10	160.0	162.0
Barm. Bankv	10	139.8	139.1
Barm.Kreditb.	4	61.00	60.00
Bayr. Hyp. W.	10	165.0	165.0

	Div.	23. 11.	22. 11.
Berg.Märk.Ind	0	99.00	99.00
Berl. Hand.-G.	12	283.7	284.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	183.0	194.2
Comm.u.Pr.-B.	11	189.0	189.7
Darmstädt. Bk	12	293.0	293.5
Deutsche Bk.	10	169.0	169.0
Disc. Komm.	10	162.2	162.7
Dresdn. Bank	10	169.5	169.5
Mittd.Kreditb.	9	222.0	220.0
Oldb. Leih-Sp.	9	139.5	139.5
Osnabr. Bank	5	93.00	92.75
Bodenkreditb.	9	137.7	137.7
Preuß. Hyp.B.	9	139.0	137.5
Reichsbank	12	320.7	319.0
Rh.-W. Bodkr.	9	146.7	146.7
Westd. Bodkr.	9	134.2	134.7
Versicherungen			
Aach.Münch.F.	20	365.0	364.5
Allianz	9	265.0	264.5
Berliner Feuer	8	62.00	63.00
Frankf. Allgm.	10	—	207.0
Gladbach. Feu.	50	695.0	692.0
Magdebg. Feu.	6	107.0	107.2
Nordstern Allg	12	265.0	265.0
Vaterl. Rhena.	34	585.0	580.0
Viktoria Allg.	70	3125	3010
Viktoria Feuer	20	582.0	570.0
Industrie-Papiere			
Accuml. Hagen	8	170.0	170.0
AdlerPortland	10	141.5	142.0
Adl.-Hütt.-Gl.	9	121.5	121.5
Ad.Fahrr.-Ges.	5	104.5	109.0
Alexanderw	0	56.00	56.00
Allg. Elek.-Ges.	8	187.2	187.8
Alsen Zement	15	208.7	208.7
Ammend. Pap.	12	185.0	184.5
Anhalt. Kohle	6	99.50	101.0
Ankerwerke	12	266.0	268.0
Augsb. Nürnb.	0	98.75	98.00
Bachm. & Lad.	16	213.0	213.0
Balcke Masch.	8	130.0	129.0
Bamag-Meg.	0	21.75	21.75
Barop Walzw	0	90.00	91.00
Basalt A.-G.	6	67.50	67.25
Bayr. Motoren	14	244.0	243.0
Bemberg J. P.	14	479.0	466.2
Berger, Julius	20	408.7	404.0
Bergm. Elekt.	9	228.5	227.7
Berl.Gub.Hutf.	16	304.5	340.0
Berl. Holzkom.	8	88.25	88.25

	Div.	23. 11.	22. 11.
Berl.Karlsr.-I.	0	77.00	76.50
Berlin, Kindl	18	557.0	555.0
Berl. M. Schw	6	92.00	91.75
Bet.u.Monierb.	10	130.0	130.0
Bösperde Wlz.	6	74.75	74.25
Braunk. Brik.	10	166.2	165.0
Braunschw. K.	10	210.0	210.0
Braunschw. J	8	143.5	142.2
do. Maschin	4	95.50	95.50
Breitb. Portl	10	150.0	148.0
Bremen B. Oel	4	66.50	66.50
Brem. Vulkan.	8	141.0	141.0
Bremer Wolle	12	229.0	227.0
Boderus Eisen	5	85.25	87.00
Busch Optik	0	102.0	102.5
Busch Lüdsch	—	76.50	76.50
Butzke Metall	7	109.5	109.5
Byk Guldenw	6	87.00	84.50
Calmon Asbest	0	43.00	44.00
Caroline Brk	12	—	—
Charlott.Wass	7	128.2	126.7
Chem. Buckau	5	98.00	98.00
Chm. v. Hyden	5	130.2	131.7
Chem. Ind.Gels	5	78.00	78.50
Chem.Wk.Alb	0	75.75	75.75
Chillingworth	8	102.0	97.00
Comp.Hispano	14	501.0	502.0
Concord.Spinn	10	111.0	111.0
Conti Coutsch.	6	140.7	141.0
Cröllw. Papier	12	179.5	179.5
Daiml. Motor	0	87.37	87.00
Dtsch. Atl.Tel.	7	144.2	144.2
Dtsch. Asphalt	10	165.0	—
DtschCon.-Gas	8	198.5	196.2
Dtsch Erdöl AG	7	139.2	139.5
Dtsch-Gußst.K	6	95.50	95.50
Dtsch. Jute Sp.	9	147.5	147.0
Dsch. Kabelw.	0	71.87	71.12
Dtsch.Maschin	0	50.00	50.12
Dtsch. Schacht	5	97.00	96.25
Dtsch.Spiegel.	5	101.0	100.0
Dtsch.Steinzg.	15	230.0	229.0
Dtsch. T. Stein	10	159.0	159.5
Dtsch. Wollw.	0	51.00	51.75
Dtsch. Eisenh.	6	79.00	79.00
Dortm. Aktbr.	12	251.0	246.2
Dortm. Union	14	260.0	258.2
Dresd. Bauges.	5	72.00	72.50
Dresd. Gardin.	12	134.5	135.0
Dürener Metall	10	225.0	225.0
Dürkopp-Wk.	0	42.12	43.50
Düss. Dietrich	14	331.0	331.0
Düss. Eisenh	0	65.50	65.50

	Div.	23. 11.	22. 11.
Düss. Höfelbr.	6	127.0	129.0
Düss. Kammg.	4	89.00	89.00
Düss. Maschin.	0	—	—
Dynamit Nob	6	124.0	122.3
Ellenbg. Katt	6	76.50	76.50
Eintracht Brk.	10	162.7	160.5
Eisenb. Verk.	—	151.5	150.0
Elektr. Liefg	10	173.7	173.7
Elektr. Schles.	8	118.0	117.0
El. Licht u. Kr.	10	254.0	250.0
Engelh. Berlin	12	230.0	225.5
Erdmannsd.Sp	7	107.0	108.7
Eschw Bergw.	14	198.5	201.0
Essen Steink	8	124.0	123.5
Excelsior	6	61.00	63.00
Faber Bleist.	0	39.25	39.25
Fahlberg, List	10	117.1	118.2
Farbenindustr	12	264.0	261.3
Fein-Jute	8	120.0	120.0
Feldmühle	12	242.5	243.0
Felten-Guill.	6	156.0	153.8
Flensbg.Schiff.	—	—	—
Flöth. Masch.	4	60.50	60.50
Frankfurt. Gas	6	—	—
Frankf. Msch.	0	71.00	71.75
Fraust. Zucker	8½	—	—
Freund Masch.	0	14.75	14.50
Friedrichshall	5	205.5	207.7
Frister Masch.	—	102.0	100.0
Gaggenau Eis.	0	10.12	10.00
GasWass.Elek	6	123.5	123.5
Gebhard & Co.	9	108.0	109.7
Gelsenk. Berg.	8	123.1	123.5
Gemschow	8	97.50	96.75
German. Zem.	14	190.0	187.7
Gerresh.Glash.	8	132.5	132.5
Ges. f. El. Unt.	10	268.0	266.2
Gildemeister	15	121.5	121.5
Girmes & Co.	15	264.5	266.0
Gladb. Wolle	12½	169.5	167.0
Gls Brockwitz	15	222.0	220.0
Glas Schalke	15	210.0	211.5
Glass. Zucker	—	99.75	101.0
Glockstahl-W	0	37.75	38.25
Goedh. Gebr.	10	330.2	350.0
Goldschmidt	5	99.87	98.50
Grittzner.Masch.	11	117.2	120.0
Gruschw.Text.	7	82.50	83.50
Gutmann Mch.	0	43.75	43.75
Habern. Guck	—	105.7	105.0
Hackethal, Dr.	6	96.87	96.75
Halle Masch.	8	101.0	101.0
Hamb.Elek-W.	10	146.2	146.0

	Div.	23. 11.	22. 11.
Hammersen	10	137.5	137.5
Hann.Masch.E.	0	44.50	43.00
Harb. Eis.u.Br.	8	83.00	84.00
Harb. Phönix	0	83.00	83.00
Harkort Brk.	—	—	—
Harpener Berg	6	136.0	135.2
Hartmann M.	0	16.50	16.50
Hedwigshütte	7	92.00	91.25
Hein, Lehmann	6	82.00	81.75
Hemmoor Port	15	272.0	280.7
Hilgers Verzk.	5	75.25	75.50
Hille-Werk	0	23.50	24.25
Hindr.Aufferm.	8	108.0	107.0
Hirsch Kupfer	6	132.7	133.3
Hirschb. Leder	6	110.5	110.5
Hösch Eisen	8	134.5	135.2
Hoffm. Stärke	5	78.50	78.62
Hohenl. Werk	6	67.75	67.75
Ph. Holzmann	7	135.0	137.5
Horch Motore	8	110.0	110.2
Hotelbetrieb	13	205.0	203.0
Höxter-Godelh	0	47.00	48.00
Hubertus Br'k.	6	132.0	133.0
Ilse, Bergbau	8	237.2	237.2
Ilse, Genüsse	8	119.0	107.0
Industriebau	10	138.0	139.0
Isenb.Brauerei	7	127.5	127.5
Jakobsen	8	—	92.87
John J. A.	10	118.2	118.2
Jüdel & Co.	8	123.0	123.0
Kahla Porzell.	7	124.0	125.0
Kali Aschersl.	10	277.0	277.0
Rud. Karstadt	12	244.5	243.2
Kirchner & Co.	6	114.7	114.5
Klauser Spin.	0	50.00	49.50
Klöckner Wk.	7	110.7	111.0
Koch Nähm.	4	97.00	97.00
Köln-Neuess.	9	132.5	132.1
Köln Gas	6	93.75	90.00
Kötsch Walz.	0	63.00	64.00
Gebr. Körting	4	—	75.50
Köttitzer Led.	11	141.0	140.0
Krauß & Co.	0	56.50	57.90
W. Krefft	10	118.0	117.5
KronprinzMet.	8	104.0	104.0
Kunz-Treibr.	10	118.0	117.5
Küppersbusch	12	183.5	184.0
Kyffhäus.Hütt	5	61.00	61.00
Lahmeyer	10	170.0	169.0
Laura-Hütte	0	66.25	66.50
Leipz.-Riebeck	10	140.0	141.0
Leipzig. Piano	10	119.0	119.7
Leopoldgrube	0	79.25	78.50

	Div.	23. 11.	22. 11.
Lind's Eismsch	12	172.0	172.5
C. Lindström	15	965.0	960.0
Lingel Schuh	4	36.00	36.00
Löwe & Co	10	247.0	244.5
Lorenz A.-G.	6	136.5	136.5
Löwenbr. Berl	12	313.0	313.0
Lüdensch. Met.	—	100.0	100.0
Magdeb. Berg	0	60.50	62.00
Magdeb. Mühle	10	79.75	80.00
Mannesm Röhr	8	128.7	129.3
Mansf. Bergw	7	115.2	116.8
Marie,k.Berg	0	26.75	26.50
Starke & Hoffm	0	43.50	43.00
Masch. Breuer	0	—	—
Masch. Buckau	10	140.0	140.0
Maximilianh.	10	193.0	187.7
Mech. W. Lind	15	214.0	213.0
Mech. W. Soran	14	229.0	228.0
Mch. W. Zittau	7	88.00	88.00
Meissner Ofen	10	147.0	147.7
Metallbank	8	139.5	141.0
Meyer Sprit	14	172.5	172.8
Miag	10	135.0	135.0
Mimosa A.-G.	17	284.8	285.0
Mix & Genest	9	110.0	110.5
Motoren Deutz	0	65.25	67.50
Mülheim.Berg.	7	104.7	104.5
Müller Gummi	8	114.0	115.0
National-Aut.	0	57.25	57.50
Natronzellst.	10	141.5	142.0
N. S. U.	—	21.87	21.25
Niederl. Kohle	10	160.0	160.1
Nordd. Eiswk.	10	117.7	119.0
Nordd. Steing.	10	182.0	182.0
Nordd. Wollk.	12	183.0	184.5
Obschl.Eis.Bd	5	112.5	112.6
Obschl. Koks	6	115.0	115.0
Obschl.KoksG.	6	86.00	87.00
Oeking Stahl	0	34.00	—
Orenst & Kopp	5	107.0	108.0
Ostwerke	12	280.5	280.5
Panzer A.-G.	—	—	—
Peipers	0	95.50	95.50
Peters Union	8	105.2	105.0
Phönix Bergb.	8½	92.25	92.12
PhönixBraunk	6	87.75	86.50
Jul. Pintsch	8	179.5	179.5
Plauen Gard.	12	126.0	127.0
Plauener Tüll	0	65.50	65.00
Pöge Elektr.	6	58.25	58.00
Polyphon	14	489.5	487.0
Pongs Spinn.	0	—	—
Prang Dampf.	10	123.0	124.7

	Div.	23. 11.	22. 11.
Rasquin Farb	4	117.0	120.0
Ratgeb.Wagg	7	84.00	84.00
Rauch Walter	6	114.5	114.7
Reichelbräu	20	278.0	300.0
Reichelt Met	0	79.50	79.50
Reisholz Pap	12	233.0	240.0
Reiß & Mart	0	28.87	28.75
Rheinfeld Kr	10	185.0	184.0
Rhein.Braunk	10	272.0	274.7
Rhein. Cham	0	59.00	59.00
Rhein. Elektr	9	158.0	158.0
Rh. Möbelstoff	9	—	152.5
Rh. Spiegelgl	12	170.8	171.0
Rh. Stahlwk	6	139.5	139.0
Rh.Textilfabr	[illegible]	52.50	54.50
Rh. W.Elekt.	9	218.0	217.0
Rh.-W.Kalkw	8	116.0	115.0
Rh. Sprengst.	4	97.25	96.50
Riebeck Mont	7½	150.0	148.0
J. D. Riedel	—	37.00	37.00
Rockstroh-W	5	134.5	135.0
Roddergrube	27	880.0	899.0
Rosenthal Prz	7	120.0	120.0
Rositz Zucker	5	57.75	55.00
Roth-Büchner	16	375.0	375.0
Rütgerswerk	6	103.5	104.5
Sachsenwerk	7	137.7	139.0
Sächs. Webst	10	126.0	126.5
Salzdetfurt	15	492.0	490.0
Sarotti Schok	12	192.5	193.7
Schering chm	9½	316.0	316.0
Schlegelbräu	14	225.0	225.0
Schles.Elek. B.	10	232.5	232.0
Schl. Lein. Kr	0	40.00	40.00
H. Schneider	8	112.5	112.0
Schöneheck	0	—	—
Herm. Schött	4	60.00	60.00
Schub. & Salz	16	360.0	357.0
Schüchterm	—	89.25	88.62
Schuckert&Co	8	240.7	238.5
SchultPatzenb	15	324.0	324.0
Schulz Fr.	3	71.00	—
Schwabenbräu	15	264.0	264.0
Schwanebeck	9	136.0	136.0
Schwelm Eis	10	150.5	150.5
Fr.Seifert&Co.	10	151.0	150.0
Sieg.-Sol. Guß	0	27.00	27.25
Stegersd. Wk.	8	141.0	142.5
Simens Glas	9	141.0	138.5
Siem. & Halske	12	411.2	410.5
Sondm. & Stier	0	75.00	74.00
Stett.Portland	10	133.0	133.0
Stock & C	5	106.0	106.0

	Div.	23. 11.	22. 11.
Stöhr & Co.	10	259.7	262.5
StoewerNähm	—	31.00	31.75
Stolberg Zink	6	157.5	—
Gebr. Stollwrk	9	189.5	189.0
Strals. Spielk	15	275.5	265.0
Svenska-Akt	15	490.0	489.5
Telef Berlin	5	67.75	68.50
ThörlsOelfabr	6	101.0	101.5
Thüring.Elekt	9	—	—
Thür Gasipzg	9	151.5	152.0
Tietz Leonh	10	290.0	285.5
Transradio	8	156.0	155.6
v Tuch Brau	10	152.5	152.5
Tuchfb. Aach	10	130.7	130.7
Union Chem	4	71.00	71.00
Varziner Pap	10	134.0	134.0
V. B.-F Gum	6	80.00	84.00
Ver. Berl. Mört	6	128.7	127.0
Verchm.Charl	10	123.0	127.0
Ver. Dt. Nickel	11	173.0	172.7
Ver.Glanzstoff	18	576.5	557.0
Ver Gothania	0	140.0	180.0
Ver. Mk. Tuch	7	89.00	80.25
Ver.Schuhfabr	6	68.50	68.50
Ver.SmyrnTep	10	205.0	205.0
Ver Stahlwk	6	93.75	93.75
Ver Stahlw Z	9	188.5	188.2
Ver Thür Met	0	63.50	63.50
Ver. Ultramar	12	156.7	157.0
Victoriawerk	6	72.00	72.00
Vogel, Tel.	6	80.00	80.00
Vogtl. Masch	4	79.00	77.25
Vorw. Portld	12	158.0	160.0
Wanderer W	12	129.0	129.7
Warst. Grub	10	131.5	131.5
Wass.Gelsenk	9	140.7	140.2
Wegelin Ruß	11	—	155.0
Wenderoth	7	85.00	85.00
Wessel Porz	0	[illegible]	23.00
Westeregeln	10	279.0	280.7
Westf. Draht	5	89.50	89.37
Westf. Kupfer	6	71.00	71.00
Wicking Port	12	168.0	170.0
Wickrath Led	3	67.00	67.00
Wick.-Küpper	12	250.0	249.2
Wissener Met	10	153.5	153.5
Wittener Guß	—	46.00	46.00
Wunderlich Co	10	147.0	146.0
Zeitzer Masch	10	146.0	146.0
Zellst.Dresden	10	129.0	130.0
Zellst. Waldh	12	276.0	277.5
Otavi	11	62.00	62.25

Aus dem Reich der Mitte

天津美隆棧出運中國
地毯，現由阿魯佐拉輪
船運來最良中國地毯
一批，從蘇彝士運河至
倫敦，由倫敦轉運至克
倫及俄森之哥布德，舒
爾滿貨棧。

Die Uebersetzung lautet: Mei Lung, chinesischer Teppich-Exporteur, wohnhaft in Tientsin, verschiffte eine Sammlung seiner edelsten Teppiche durch den Steamer „Arotkura" via Suez—London an die Firma Gebrüder Schürmann, Köln-Essen.

Gebrüder Schürmann

laden Sie zur Besichtigung ein, sie unterhalten das schönste Lager von Chinesen, Persern und deutschen Edelteppichen.

Die billigen Preise

dürften Sie sehr angenehm überraschen

22a4

Indanthren



Auch in Japan

werden die bei uns seit langem bekannten, mit

Indanthren

gefärbten Stoffe und Garne aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen gern getragen. Gerade in dem heißen und regenreichen Klima Ostasiens haben sich indanthrenfarbige Gewebe besonders glänzend bewährt, zur Freude ihrer Käufer.

Gewiß haben auch Sie die Absicht, demnächst größere Einkäufe zu machen. Weihnachten steht ja vor der Tür. Aber was schenken? Freilich kann kein allgemein gültiger Rat erteilt werden; doch stets ist eine Gabe, die schön und zweckmäßig ist, gern gesehen. Bei einem indanthrenfarbigen Gewebe haben Sie beides.

Ob Sie einen sparten Stoff zu einem Kleid oder besser eine geschmackvolle Tisch- oder Diwandecke wählen, soll nicht entschieden werden. Bestimmt aber haben Sie den Wunsch, daß Ihr Geschenk möglichst lange sein gefälliges Aussehen behält. Diese Gewähr haben Sie bei indanthrenfarbigen Textilwaren, sie sind

unübertroffen
waschecht
lichtecht
wetterecht!



Weder Sonnenlicht noch häufiges Waschen beeinträchtigen die Schönheit eines indanthrenfarbigen Stoffes. Achten Sie darum beim Einkauf auf die abgebildete Schutzmarke. In jedem guten Textilwarengeschäft bekommen Sie indanthrenfarbige Stoffe und Garne

---

Drei Trümpfe



HUGO SCHÜRMANN & Co

Tel. 862 u. 7015 Elberfeld, Kipdorf 87 Tel. 862 u. 7015

ESSEN · KÖLN · BOCHUM

Nachdruck verboten. 3224

Uhren, Brillanten u. Goldwaren

Stets Gelegenheitskäufe am Lager.

Neue 14kar. goldene
Damen-Armbanduhren von 26, 28, 30 ..... 35.-
Neue silberne Herren-Taschenuhren 20.-
Neue silberne Damen-Armbanduhren 16.-
Neue goldplättierte Herren-Uhren m. Sprungdeckel. 10 Jahre Garantie ... 40.-
Gebr. goldene offene Herrenuhren. 14 karätig 35.-
Neue gold. Herrenuhren 14kar., mit Sprungdeckel 120.-
Trauringe 14kar. Paar von 15.- an u. höh.
Brillantringe von ..... 35.- an und höher

Große Auswahl in prachtvollen Brillantringen, Brillantbrochets, Brillantanhängern, silbernen u. versilberten Bestecken, ferner goldenen 14kar. Herrenketten, Dto. Armbändern, dto. Colliers, schönen Silberwaren verkaufe alles nach Gewicht. Ringe, Granaten sowie sämtliche Goldwaren (neue und gebrauchte), schöne Kristallwar., wie schon lange bekannt, alles unter Garantie staunend billig.

Uhren, Gold u. Silber nehme zu höchsten Preisen in Zahlung.

T. Leefer,

Elberf. nur Kipdorf 108,, 1. Stock, Fernruf 527.

Kein Laden!

Wissen Sie es schon ?

Während des

Reklame-Verkaufs

20% Rabatt

auf sämtliche

Schuhwaren

Größte Auswahl – beste Qualitäten

Schuhlager Josef Alpern

Elberfeld h134

nur Herzogstr. 8, 1. Etage.

Auf Teilzahlung

Ostag

Elberfeld, Marktstr. 10
Tel. 4004 neue Nummer

ist

die richtige Bezugsquelle

für moderne

Damen-, Herren- u. Kinderbekleidung

Manufakturwaren, Wäsche, Schlaf- und Stepp-Decken, Gardinen, Schirme, Dam.-Handtaschen usw.

Beim 141

Möbel-Einkauf

wünschen Sie

reichhaltigste Auswahl zu sehen!
Volle Garantie, die ein reeller Fachmann leisten kann!
Billigste Preise!
Bequeme Zahlungsbedingungen!

Alles dieses finden Sie in der

Einzel-Verkaufsabteilung

meiner seit über 30 Jahren bestehenden

Möbel-Großhandlung

aber keine Schaufenster, oder kostspielige Aufmachung!

Deshalb besuchen Sie unverbindlich **vor jedem Kaufabschluß meine enormen Ausstellungsräume. Sie werden erstaunt sein über die Auswahl** in

Küchen-, Speise- u. Schlafzimmern, Herrenzimmern und Einzelmöbeln, Sofas, Chaiselongues, Kohlen- u. Gasherden.

Josef G. Wangenheim

ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung.

Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a

Fernruf 5520 u. 1895 5 Min. v. Hauptbhf.

Blendend weiße Wäsche

bei schonender Behandlung liefert nach Gewicht auf Wunsch a171

naß, trocken oder gemangelt

zu billigsten Preisen

Wäscherei Almenröder

Barmen-U., Fernsprecher 6183.

Rasierapparate

MULKUTO

mit Rasiermesserklingen zu ganz besond. billigen Preisen, ferner empfehle Rasiermesser Rasierklingen, Scheren, Bestecke und Haarschneidemaschinen bei größter Auswahl billig. Bubikopf-Haarschneidemaschinen 4.- und 5.- Mk.

Richard Ebeling

8366 Elberfeld, Sachsenstraße 80.

Bronchiol-Tabletten

HUSTEN HEISERKEIT KATARRH

Erhältlich in den Apotheken und Drogerien. a163

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben. 6., 25.-Ballen ca. 50 kg

---

Zu Weihnachten!

Chaiselongues ... Kassapreis Mk. 64.–
oder Anzahl. Mk. 12.– u. 6 Monatsr. à Mk. 10.–

Ledertuchsofas mit Bogen ... Kassapreis Mk. 78.–
oder Anzahl. Mk. 10.– und 8 Monatsr. à Mk. 10.–

Ia Wollmohairplüschsofas ... Kassapreis Mk. 115.–
oder Anzahl. Mk. 15.– u. 12 Monatsr. à Mk. 10.–

Küchenausziehtische ... Kassapreis Mk. 67.50
oder Anzahl. Mk. 15.– u. 6 Monatsr. à Mk. 10.–

Ausziehtische ... Kassapreis Mk. 78.–
echt Eiche geb.
oder Anzahl. Mk. 15.– u. 7 Monatsr. à Mk. 10.–

4 Wohnz.-Stühle echt Eiche geb. mit Rindoberleder Kassapreis Mk. 100.–
oder Anzahl. Mk. 12.– u. 10 Monatsr. à Mk. 10.–

Alles in meinen bekannt guten Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leisten kann.

Josef G. Wangenheim

ELBERFELD Möbelgroß- und Einzelhandlung.

Vereinstr. 19, Eingang Distelbeckerstr. 12a

Fernruf 1895 und 5520. 3418

Reklame-Angebot

für morgen Samstag!

Römische Streifen
reine Seide, bastfarbener Grund mit bunten Streifen, 80/90 cm breit, für Schlafanzüge, Meter **1.95**

Woll-Marquisette
reine Wolle, in ganz neuen Farben als: barbe, bleu, feuer, seegrün, fraise, kornblau, schwarz und marine . . . . . Meter **2.45**

Engl. Mantelstoffe
140—150 cm breit, weiche Qualitäten, in schönen, frischen Mustern . . . . . Meter **3.90**

Crepe de Chine
90/100 cm breit, eine wundervolle, reinseidene Qualität, in schwarz, elfenbein und allen erdenklichen neuen Modefarben, jedoch mit kleinen, kaum sichtbaren Schönheitsfehlern, zu dem unglaublich billigen Preise von . . . . . per Meter **4.75**

Crepe Veloutine
reine Wolle mit reiner Seide, das elegante Gewebe für das vornehme Nachmittags- u. Straßenkleid . . . . . Meter **5.90**

Ullrich

Einzelgeschäft Barmen Werth

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

Gelegenheit!
Feudales
Speisezimmer
(Eiche), mit unsichtbarem Schönheitsfehler, bestehend aus:
1 Büfett, 2 m breit, mit polierten Türen, Silberkästen u. Vitrinenaufsatz
1 Kredenz mit polierten Türen
1 Zweizugtisch, 90/125, mit Steg
4 echten Lederstühlen
2 Klubsesseln in Leder
zum Spottpreis von ..... **M. 1190.-**
zu verkaufen. 330d
Möbel-Falkenstein
BARMEN-R., BERLINERSTR. 88.

Radio ohne Akku ohne Batterie!
Sehr preiswert. Zahlung nach Uebereinkunft. Verlang. Sie Angebot u. kostenlose Vorführung. Walter Isken, Barm.-Wupp., Sternstr. 62A, Berlinerstr. 60. 330d

---

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch das Teint-Verschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt.
Nur zu haben bei: b329
In Elberf.: Drog. Louis Tapken, Schwanenstr. 22; Kaiser Drog. Alb. Grimm, Rathenaustr. 10 (Kaiserstr.); Drog. H. W. Cloos Nachf., Oststr. 61; Central Drog. Wilh. Passhaus, Sonnborn, Hauptstr. 91; in Barmen: Fa. Emil Jansen, Werther str. 8; Wuppertaler Mediz. Drog. P. Schneidewind Nachf., Rittershausen, Berlinerstr. 39; Loher Drog. Heinze & Co., Rudolfstr 172; Drog. Ernst Müggenburg, Heckinghauserstr. 89; in Vohwink.: Drog. Otto Hüser, Solinger und Karlstr. Ecke; in Mettmann: Germania Drog. O. Klever.

So arbeiten die Triebkräfte
im
ANZEIGER
Berg-Märkische Maschinenwesen-Zeitung
Das Blatt der Industrie

Frische Butter ist leider sehr teuer geworden, darum empfehlen wir als besten Ersatz die mit Frischmilch gekirnte
„Wiemanns Record"
per Pfund nur Mk. 1.—
Wuppertaler Meierei
ALOYS WIEMANN 330d
Barmen: Filialen in allen Stadtteilen. Elberfeld: Bachstr. 54, Gesundheitstr. 9, direkt am Island, Tel. 1693, Hochstr. 40, Tel. 6923, Flensburgerstr. 56. — Schwelm: Kirchstr. 19. — Lennep: Berlinerstr. 14. Lüttringh.: Lenneperstr. 9. — Beyenburg.



Sprech-Apparate Parlophon

Apparat:	I	II	III	IV	V	VI
Preis:	60.-	75.-	100.-	130.-	160.-	200.-
Anzahlung:	7.-	9.-	12.-	15.-	20.-	25.-
Wochenrate:	2.-	2.50	3.-	4.-	4.50	5.-

Pianohaus Erich Menge
Elberfeld, Bahnhofstraße 52. 18392

Jede Ankündigung
findet weiteste Verbreitung durch den General-Anzeiger für Elberf.-Barmen. Tägl. Auflage über 85 000 Exemplare.



Das Kreditgeschäft der guten Qualitäten

und führende Warenkredithaus.

Wuppertaler Ausstattungs-Kaufhaus

Süßkind & Adlerstein

Elberfeld, Kleine Klotzbahn 12 (hinter dem Rathaus)

bietet Ihnen auf Grund 23jähriger Erfahrung **die größten Vorteile** beim Kauf

auf Teilzahlung.

Riesige Auswahl. Erste Qualitäten.
Niedrige Preise. Leicht. Zahlungsbedingungen.

Alte Kunden und Beamte erhalten Waren auf Wunsch

ohne Anzahlung.

Herren-, Damen- und Kinder-Garderoben, Manufakturwaren, Schlafzimmer, Küchen, Speisezimmer (bei Möbeln Kredit bis zu zwei Jahren), **Büfett, Stühle, Korbmöbel, Einzelmöbel, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Sprechapparate, Platten, Eisenbetten, Federbetten, Chaiselongues, Sofas etc.**

j332

Samstags durchgehend geöffnet.

Braune Herren-Halbschuhe
in breiten und schlanken Formen
jedes Paar:



10.75

Die richtigen
Schuhe
zu Ausnahmepreisen!

Um unserer Kundschaft etwas Besonderes zu bieten, haben wir uns entschlossen, mehrere Posten zum Teil zu

Verlust-Preisen

auszulegen. — Einige Beispiele:

Damen-Stiefel Einzelgrößen.....jedes Paar **1.90**
Damen-Schuhe braun und schwarz, darunter gute Qualitäten, Einzelgrößen **3.90**
Damen-Schuhe in **Lackleder**..... jetzt **5.90**
Feinfarb. Damenschuhe hübsche Modelle Serie 1 **10.75** Serie 2 **8.75** Serie 3 **6.90**
Herren-Arbeitsschuhe mit Beschlag und Absatzeisen .. **5.90**
Herren-Stiefel u. **Halbschuhe**, gediegene Qualität, Ser. 1 **12.75** Ser. 2 **10.75** Ser. 3 **9.80**
Damen-Hausschuhe hübsche Muster, mit Seidenpompon und starken Sohlen, 1.20, 95 und **78 ₰**
Dam.-Kamelhaarschuhe hübsche Dessins, mit Filz- u. Ledersohlen, alle Größen 2.45, **1.95**
Kinder-Ohrenschuhe **Kamelhaar**, mit Filz- u. Ledersohlen, kleine Größen ..... **95 ₰**

Siemons

Elberfeld, 31 Wall 31

j128

Teilzahlung

Ohne

große Barmittel erhalten Sie bei kleiner

Anzahlung

Herren- und Damen-
Bekleidung

sowie Wäsche und Gardinen auf bequemste

Teilzahlung

— Größtes Entgegenkommen. —

O. Bachmann

ELBERFELD, Kipdorf 85.
Ecke Koik.

Neu eröffnet

Carl Sasse, Elberfeld,

Ecke Herzog- u. Kaiserstraße.



Mein Spezialhaus bietet Ihnen den vorteilhaftesten Einkauf für
Korbmöbel Kinderholzmöbel
Puppenwagen Kinderfahrzeuge
Spielwaren Turngeräte
Unübertroffene Auswahl! Billigste Preise!
Fachmännische Bedienung! Zustellung frei Haus!

j334

Während der
Wohlfeilen Wochen

bringen wir fortgesetzt fabelhaft **billige Unterpreis-Posten.**

Mantelstoffe große Posten, 130/140 cm, Ottomane, Natté, engl. Karos, geschnittene Velours etc. ..... Mtr. 8.90, 6.90, 5.90, 3.90, **2.50**
Damassé-Futter 80 cm breit, ... Meter 2.85, 2.25, 1.85, **1.00**

300 Meter **Herren-Stoffe**
140/150 cm breit, Wert bis 22.— Mk. per Meter
Serie III feine Kammgarne . . . p. Mtr. **14.-**
Serie II gute Maßware . . . . . p. Mtr. **9.75**
Serie I Strapazierware, auch blau, p. M. **5.50**

Neue **Waschseiden** (Kupons) entzückende Muster ..... Meter 0.98 u. **0.75**
Rein wollene **Kleiderstoffe** wie Serge, Popeline, Flanell etc. ..... Meter **1.45**
Kaffeedecken bis 225 cm lang ..... per Stück 6.00, 3.90, 2.50, **1.50**

Beachten Sie unser
Sonder-Angebot Kipdorf 40
Herren-Socken reine Wolle **0.88**
Damen-Strümpfe Seidenflor, II. W. **0.98**
Waschseidenstrümpfe Bemberg Goldst. **2.45**
Damen-Strümpfe platt, eleg. Ware **2.95**

Ostwald & Silberberg

Kipdorf 20 **ELBERFELD** Hofkamp 28

j335

Julius Bittners „Mondnacht"

Uraufführung in der Berliner Städtischen Oper

Julius Bittner, bis vor etwa acht Jahren als Richter in Wien tätig, doch keineswegs Dilettant, hat eine Reihe von Opern geschrieben, deren eine „Das höllisch Gold" das „Deutsche Opernhaus" vor elf Jahren herausbrachte. Er ist unkompliziert, greift die Stoffe — wohl als Folge seines anderen Berufes — aus dem Leben und baut sich die Texte selber. Die Forderung (von Wagner im eigenen Werk so nachdrücklich unterstrichen), daß das Romantische am sichersten der Musik entgegenkommt und von ihr zu fassen ist, beschwert ihn nicht. Daher denn auch, wie bei Puccini und anderen Realisten, vieles Unkomponierbare mit unterläuft, was aber in heutiger Zeit kaum noch empfunden wird.

So stellt sich denn Bittners neues Werk die dreiaktige Oper „Mondnacht", wieder als ein Ausschnitt aus dem Leben dar, etwa aus der Zeit um 1865. Es ist eine Spiel- und Verratsgeschichte; Ort: Wien. Der junge Dragoneroffizier Josef von Altrichter hat achthundert Gulden verspielt und sieht sich vor dem Ruin. Sein Freund, der Kaufmann Spaicic, macht Andeutungen, wie er durch Verrat von militärischen Geheimnissen zu Gelde kommen könnte. Der Offizier trifft kurz darauf die junge Porzellanmalerin Marie Weninger, zerschlägt ihr im Sturm der Begrüßung die gemalten Teller und behauptet, nun Glück im Spiel zu haben. Für sie will er jetzt alles tun. Woher aber nun das Geld zum Spiel nehmen? Er eilt ins Ministerium und holt die geheimen Pläne. Im zweiten Akt finden wir Altrichter in einem Spiellokal in der Nähe Wiens mit seiner Marie. Er gewinnt im Roulettspiel und beschwört nun Spaicic, ihm die abgelieferten Pläne zurückzuschaffen, was aber nicht mehr möglich ist. Nach einem Heiratsantrag an Marie kommt ihm seine Schuld mehr und mehr zum Bewußtsein; sie ahnt das Verhängnis. Im dritten Akt bricht es herein. „Freund" Spaicic hat Josef seinerseits verraten. Herren vom Generalstab erscheinen, und der richtende General rät ihm, sich zu erschießen, um die Sache aus der Welt zu schaffen. Josef schreibt einen Abschiedsbrief an Marie, die wie im Traumzustand auf das Gesims vor ihrem Fenster steigt und sich, als sie den Schuß hört, hinabstürzt.

Diese Begebenheit, bei denen der Mond eine stimmunggebende Rolle spielt, ist von Bittner mit einer teils diskret, teils effektvoll instrumentierten Musik umkleidet, die man sachlich nennen könnte, wenn dieser Ausdruck nicht heute einen ominösen Beigeschmack hätte. Sie ist zweckmäßig und illustriert nicht übel, leistet sich mehr als eine Dosis Sentimentalität und Trivialität (dem Stoff entsprechend), hält sich aber im großen Ganzen auf anständigem Niveau, ohne viel Eigenheit zu zeigen. Damit soll nicht gesagt sein, daß sich nicht manches apart Ersonnene einprägt und ein gewisser Stil gewahrt wird. So trifft das Septimenspiel in hoher Lage die Mondstimmung gut (besonders in den Vorspielen zum 1. und 3. Akt), auch ist die Unterbrechung des Cis-Moll durch das rückende D-Dur eine gute harmonische Nuance. (Fein auch die Folgen Cis-Dur usw. im Verlauf des Werkes.) Im zweiten Akt entwickelt sich bei Beginn des „Spiels" (Anrufung des Mondes) der Dreigesang von Klunski, Josef und Marie allmählich zu einem wirkungsvollen Septett (Marie klettert dabei sogar bis zum hohen C hinauf). Lebendig wird die Spielszene musikalisch illustriert, ebenso Josefs Liebesgeständnis mit den durchgehenden Synkopen. Die letzte Szene, Maries Traum, ist in Farbenklänge getaucht, die in seltsamer Mischung an Wolf und Puccini, auch an Strauß gemahnen; und wie bei dem Italiener gibt es bei Bittner leider auch schlechte Betonungen („Vorliebe für Blondinen"), die die Sänger geschickt überbrücken müssen.

Das tun sie dann auch, nehmen sich im ganzen der Partitur mit Liebe an, vor allem die Träger der drei Hauptpartien. Bruno Walters musikalischer Führung gelingt es, den klanglichen Konnex zwischen Orchester und Bühne überall zu wahren und die Singstimmen fast nie zu decken. Ueberhaupt ist die Aufführung von großer Lebendigkeit und Geschlossenheit, wozu nicht wenig die Inszenierung Karl Heinz Martins (a. G.) beiträgt und vor allem die stimmungsvolle Gesamtausstattung Gustav Vargos. In der Hauptrolle zeigt Hans Fidesser, der aus dem Wuppertal nach Berlin Verpflichtete, seinen strahlenden Tenor.

Das Publikum ist beifallsfreudig und sorgt dafür, daß neben den Hauptmitwirkenden auch der Dichterkomponist vor dem Vorhang erscheint. Seinem „Höllisch Gold" ist aber die „Mondnacht" mindestens musikalisch unterlegen.

R. W.



Hermann Sudermann auf dem Totenbett.

Eine Oper nach E. T. A. Hoffmann.

Uraufführung im Dortmunder Stadttheater.

Kürzlich erlebte im Dortmunder Stadttheater die Oper „Doge und Dogaressa" ihre Uraufführung. Es handelte sich um das Erstlingswerk des Berliner Komponisten Ludwig Rosetius. Der Künstler ist 1902 zu Kassel geboren. Nach Absolvierung des Gymnasiums studierte er Musik. Er wurde Meisterschüler in der Akademie der Künste in Berlin als Schüler Georg Schumanns und zugleich Korrepetitor an der Städtischen Oper zu Berlin-Charlottenburg. Er promovierte im Jahre 1924. Seine Dissertationsarbeit lautete: „Andreas Rosetius als Motettenkomponist." Hervorgetreten ist er bisher eigentlich nur mit seiner viel gespielten Klaviersonate Opus 12.

Seine Oper hat noch starke Mängel, offenbart aber trotzdem ein starkes Musikertalent. Die Handlung stützt sich auf die gleichnamige Novelle von E. T. A. Hoffmann. Die Musik unterstreicht in seiner, klangsinnlicher Instrumentierung die Geschehnisse recht geschickt, lehnt sich jedoch stark an Wagner an. Rosetius verschmäht auch moderne Ausdrucksmittel zur Steigerung des Klangeffektes nicht. Neben zu ausgedehnten Partien, während deren die Bühne tot bleibt, stört jener Fehler unserer Modernen, dem man häufig begegnet: auch Rosetius setzt oft zu einem glücklichen, tief empfundenen Motiv oder Thema an. Er weiß den Satz aber nicht fortzuführen und verliert sich dann ins Unwesentliche, Unmotivierte.

Die Aufführung an sich war gut. Die Regie Oskar Wallecks gab sich die redlichste Mühe, dem Werke Tempo und Leben einzuflößen, besonders in den bewegten und vielfarbigen Massenszenen. Karl Friedrichs war der ziemlich schwierigen Partitur ein temperamentvoller Ausdeuter, dem das Orchester mit eindringlicher Gestaltung und packender Klangschönheit folgte. Die Bühnenbilder Walter Giskes' waren reich und voller Stimmung. Im Verein mit der übrigen farbenglühenden Ausstattung und den neuen glänzenden Kostümen erinnerten sie an altvenezianische Gemälde. Die Besetzung der zahlreichen Einzelrollen war bis auf wenige Ausnahmen glücklich. Hervorzuheben ist vor allen Dingen der Doge Willi Moogs, der gesanglich und schauspielerisch überaus charakteristisch wirkte. Else Musselli als zarte, sympathische Dogaressa bewältigte mit ihren schönen Stimmitteln die nicht leichte Gesangspartie mühelos. Schließlich sei noch Hilde Sinneck genannt, die die Marietta mit bestem Gelingen sang und spielte.

Der Erfolg war groß und trotz der gerügten Mängel auch wohlverdient, da es, wie bereits betont, um ein Erstlingswerk ging. Der Verfasser konnte sich schon nach dem ersten Akt wiederholt zeigen.

Fr. R.

Konzerte im Wuppertal.

Zweites Elberfelder Abonnementskonzert.

Das zweite Elberfelder Abonnements-Konzert findet am Samstag dem 24. ds. Mts., 7½ Uhr, in der Stadthalle, die Voraufführung am Freitag dem 23., ebenfalls um 7½ Uhr, statt. Zur Aufführung gelangen unter Leitung Franz von Hoeßlin's die vierte Sinfonie von Beethoven und die große C-Moll-Messe von Mozart, die bereits vor zwei Jahren anläßlich des letzten Barmer Abonnementskonzerts mit großem Beifall aufgenommen wurde. Die diesjährige Elberfelder Aufführung der Mozart-Messe wird vom Barmer Singverein gesungen, der bei dieser Gelegenheit zum ersten Male in Elberfeld auftritt. Zu der Aufführung selbst ist zu bemerken, daß ausschließlich die von Mozart für diese Messe (Köchelverzeichnis 427) komponierten Nummern aufgeführt werden. Das Werk, das anläßlich seiner Vermählung mit Constanze Weber begonnen hatte, blieb unvollendet. Es fehlen jedoch nur der zweite Teil des „Credo" und das „Agnus Dei", die später aus anderen Messen Mozarts von Alois Schmidt ergänzt wurden. Aus stilistischen Gründen — die Ergänzungsstücke gehören ganz anderen Schaffensperioden Mozarts an — sind diese Einfügungen bei der kommenden Aufführung weggelassen. Das Werk schließt nun mit dem großartigen „Sanctus", „Benedictus" und „Osanna" ab. Die Solisten des Abend sind Adelheid Armbold, Hilde Eberbach v. Alpenburg, Hans Bernhard vom Kölner Opernhaus sowie Johannes Drath vom Stadttheater Barmen-Elberfeld.

Schubert-Konzert.

Die Schubert-Feier des Allgemeinen Bildungs-Vereins und des Vereins für wissenschaftliche Vorlesungen zu Elberfeld, die den gelben Saal der Stadthalle dicht besetzt sah, war geeignet, den zahlreichen Besuchern Franz von Schubert von seinen köstlichsten Seiten zu zeigen. Wie tief die Wirkungen auch des heute verpönten strophischen Liedes sein können, ergab sich aus der Auswahl von sechs Liedschöpfungen, die Margarete Haude getroffen hatte. Die Kunst unserer heimischen Sängerin treibt immer größerer Reife entgegen. Etwas mehr Parlando und etwas weniger Kopfstimme würden dem aus der Empfindung genährten Vortrag noch wirkungsvollere Vollendung verleihen. Da Hermann Inderau die Lieder mit vollster Einfühlung begleitete, hatten sie solchen Erfolg, daß sich die Sängerin zu einer Zugabe entschließen mußte.

Kammermusik feinster Art bedeuteten die Gaben, die unser Meistergeiger Anton Schoenmaker mit Hermann Inderau und dem Cello-Konzertmeister Richard Mann darboten. In der Sonatine in G-Moll aus Werk 137 für Klavier und Geige blühte, von den Spielern reizvoll wiedergegeben, reinste Romantik auf. Ein kleines Klaviertrio in B-Dur, das erst vor wenigen Jahren bekannt wurde, rief in seinem frischen, frohen Wesen die Geister Mozarts wach. Den Abschluß bildete das warm und sorgfältig ausgefeilt gespielte Klaviertrio, Werk 99 in B-Dur, das die wundervoll zarte Lyrik des gefeierten Meisters noch einmal in aller Herrlichkeit ausbreitete. Die Wiedergabe erhärtete Robert Schumanns feines Wort: Ein Blick auf das Trio von Schubert — und das erbärmliche Menschentreiben flieht zurück und die Welt glänzt wieder frisch.

F. G.

Liederabend Hans Thometzek.

Die Anerkennung künstlerischer Leistungen auf der Bühne fand den verdienten Widerklang im guten Besuch eines Liederabends im gelben Saale der Stadthalle. Hans Thometzek kann den Sprung aufs Konzertpodium wagen, weil sein heldischer Bariton einer zwar für das Konzertlied nicht allenthalben gleichmäßig zureichenden, doch mit gewähltem Geschmack gehandhabten Tongebung nicht enträt. Wo die innere Einstellung des denkenden Gestalters kundbar wird, findet sich allemal ein Weg zum Ohr des Zuhörers. In der Natur seines Organs lag es begründet, daß man dem Sänger die zartromantische Grablyrik eines Schubert (Totengräbers Heimweh) weniger glaubt als etwa den mit feiner Laune gezeichneten „Hidalgo" Robert Schumanns, den „Genesenen an die Hoffnung" (Wolf) weniger als den allerliebst gezeichneten „Tambour". Seine eigentlichen Siege nach der Richtung allseitig überzeugender Darstellungskunst feierte Hans Thometzek mit dem Landsmann der Philippi, dem Schweizer Othmar Schoeck (Im Kreuzgang; Madrigal) mit den eigenartig herben Liedern des 1915 gefallenen Rudi Stephan und zum Schluß mit zwei ernsten, melodisch kräftig ausschreitenden Pfitzner. In Viktor Kahl fand der Sänger einen anschmiegsamen Begleiter. Den wiederholten lebhaften Beifall mußte der Sänger mit einer Zugabe schließen.

r.

Geistliche Abendmusik im Gemeindehaus Engelnberg.

Auf der luftigen Höhe im Nordosten von Elberfeld weiß man den mehrstimmigen Gesang wohl zu schätzen. Der Kirchenchor auf dem Engelnberg (Leitung K. Balling) besitzt ein gewähltes und geglichenes Material, mit denen er schwierige Bachchoräle in sauberer Stimmabsetzung zum Vortrag bringt, während im Motettensatz (Sei getreu, Engels) noch eine gewisse Schüchternheit der Einsätze Platz greift. Die infolge der Überfülle von ähnlichen Veranstaltungen nicht allzu zahlreiche Zuhörerschaft in dem schlichten, neuen Gemeindehaus bewies auch Anteilnahme für eine Reihe gutgewählter Einzelvorträge, in die der tragfähige und leichtschwingende Alt der Elsa Thiemann (u. a. Liebster Herr Jesu, wo bleibst du so lange, Bach) und der vor der Hand noch weniger registerfeste, in der Tiefe flache, in der Phrasierung dagegen bereits recht fortgeschrittene Bariton Artur Limbergs sich teilten. Auf einem Klavier, das sich der feierlichen Stimmung gegenüber recht widerspenstig erwies, versah Erna Riemer, die Lehrerin der jugendlichen Solisten, mit gutem Einfühlungsvermögen die Begleitung.

—j—

Barmer Bachverein.

Zum Gedächtnis seines kürzlich verstorbenen Gründers und Förderers Fritz Geß trug einleitend der Chor des Bachvereins Eccards fünfstimmigen Satz vor: „Mit Fried' und Freud' ich fahr dahin." Von Trauer und Abschied handelt auch die wundervolle schlichte Kantate Hermann Gräbners für Sopran, Violine, Alt-Oboe, Cello, Chor und Orgel, für deren schlackenlose Erstaufführung Gottfried Grote seine volle Kraft eingesetzt hatte. Wie eine Stimme aus der anderen Welt, von zartem Celloklang, dann Violine und Oboe gestützt, tönt die geduldige Ergebung: „Zieh hin, mein Kind, Gott selber fordert dich aus dieser argen Welt." Mit einfachen Mitteln, vor allem Parallelführungen in den Begleitinstrumenten, erreicht Grabner die Wegweisung zum Ueberirdischen hin. Erdenfern zart der Einsatz des Chores: Zieh hin, mein Kind. Völlige Ergebung in den göttlichen Willen, bis der Abschied ein endgültiger wird: die Seele ist entbunden. Leis verhallender, zu fernen Sphären aufstrebender Schlußakkord. Für die trotz sparsamer Zeichnung völlig überzeugende Tiefe und Einheitlichkeit der Empfindung setzten sich außer der Sopranistin Ida Schürmann-Herget (M.Gladbach) und dem Chor LudwigGöbel, Paul Fritsch, Ernst Grote und an der Orgel Hugo Berger ein. Von dem letztgenannten Berliner Organisten und Komponisten brachte der Bachverein drei Sätze aus einer Messe für fünfstimmigen a-cappella-Chor zur Uraufführung: Kyrie, Gloria, Sanktus. Ohne an den Grundfesten geistlichen Erlebens zu rütteln, fesselt die wohl mit Absicht in den Grenzen des gewohnten Kirchenstils gehaltene, melodiebejahende Arbeit durch ihre glatte und saubere kontrapunktliche Gliederung, deren Gefüge der sattelfeste Chor Grotes ohne merkliche Mühe zu übersichtlicher Darstellung zu bringen verstand. — Die Bachvorträge Grotes hielten sich diesmal an den unkomplizierten Johann Sebastian, den pflichtgottgläubigen Orgelmeister des „Kyrie! Gott, heiliger Geist." Ein Stückchen Kammermusik war noch in das getragene Programm gesetzt und bot willkommene Abwechslung, eine Händelsonate für Geige, Oboe, Cello und Cembalo, in deren männlich daherschreitenden Sätzen namentlich das Holzinstrument die Melodieführung hat. Grote (Cembalo) führte den Vortrag in der an ihm gewohnten stilsicheren, doch von echtem Gefühl getragenen Weise.

P.

Preiswerte Herren-Wäsche
in besten Qualitäten und größter Auswahl.
Alle Weiten vorrätig. h388



Macco 4 fach .... 45 ₰ — Macco 5 fach .... 60 ₰
Macco 4 fach 95, 60 ₰ best. Bielefeld. Fabrikat — Macco 5 fach 85, 75 ₰ best. Bielefeld. Fabrikat
Klischan Elberfeld Wall

Der schwierigen wirtschaftlichen Lage Rechnung tragend, haben wir uns entschlossen, die
Ausnahmepreise
unserer Werbe-Veranstaltung noch bis zum 26. November zu verlängern.



5.90
Löwen Tack & CIE A-G BURG B M
Verkaufsstelle Conrad Tack & Cie G. m. b. H.
Elberfeld, Wall 16, Ecke Schloßeressgasse.
j187

Narrenspiel der Liebe

Roman
von
Franz Xaver Kappus.

(5. Fortsetzung.

Fünf Minuten später hielt der karmesinrote Wagen vor dem Hotel Florida.

Ein älterer, glattrasierter Herr erhob sich in der Halle. Lympius erinnerte sich, daß er den Mann schon bemerkt hatte, als er mit dem Auto und der Amerikanerin gekommen war. In eifrigem Gespräch hatten die zwei abseits gestanden. „Was will denn der Mensch?" fragte er darum, plötzlich von Mißtrauen erfüllt.

Doch lachend versetzte Ethel Williams ihm einen sanften Backenstreich. „Das geht Sie gar nichts an, mein lieber Herr von Lympius!" Kurz schüttelte sie ihm die Hand. „Auf morgen also." Und rasch wandte sie sich dem anderen zu.

6.

„Passen Sie auf, gnädige Frau: Cagliostro macht das Rennen!"

Kaum hatte der baumlange Graf Zamoyski das Wort gesprochen, als der Rothschildsche Hengst Überlegen in Führung ging. Zwei Herzschläge später brauste es wild und leidenschaftlich von den Tribünen — dem zerrissenen Feld um eine knappe Pferdelänge voraus, flog Cagliostro an den Zielstangen vorbei.

„Nun — war das ein guter Tip?" lachte der Pole und schraubte an seinem Feldstecher. „Mindestens vierfaches Geld bringt der Gaul."

Auch Rudi Seibel trat an Käte heran, mit gesenktem Blick seine Tickets ordnend. „Darf ich auch für Sie einkassieren, gnädige Frau?"

„Sehr liebenswürdig. Leider habe ich nur hundert Franken riskiert."

„Besser als nichts."

Einen Moment stand Käte zwischen erregt drängenden Menschen eingekeilt. Von allen Seiten strömten Damen und Herren zu den Schaltern des Totalisators. Neues Getöse schwoll, als die Siegerquoten aufgezogen wurden.

Mit schiefgestellter Schulter näherte sich René von Lympius durch den Trubel. Vorgestern war er in Monte Carlo angekommen, auf Schritt und Tritt hatte er Käte Bertram in den zwei Tagen zu begegnen verstanden. „Da bin ich zur Abwechselung wieder — es ist ja nur ein Katzensprung nach Nizza herüber." Spähend verkniff er die Augen. „Wie finden Sie diesen polnischen Edelmann?"

„Sein neuer Wagen ist mir lieber. Kein Vergleich selbst mit dem besten der Konkurrenz. Da sieht man erst, was wirkliche Klasse ist."

„Fängt nicht", scherzte Lympius und schnitt eine Grimasse.

„Aber die Rückfahrt — die gehört doch mir?" Mit dem Arm deutete er nach den sonnenübergläntzten Ausläufern der Seealpen. „Eventuell könnte man auch einen kleinen Umweg machen, über Gattière oder Châteauneuf, überhaupt begreife ich nicht, was Sie hier fesselt."

Rudi Seibel erschien und überreichte Käte mit einer komischen Ansprache ihren Gewinn. Eilig grinste Graf Zamoyski dahinter.

„Da — eben habe ich ein Vermögen gewonnen!" Lustig ließ Käte die Scheine flattern. Gleich darauf verabschiedete sie sich von den zweien. „Die Hauptnummer des Tages ist ja vorüber. Auf Wiedersehen vielleicht morgen auf dem Goltplatz."

Lympius frohlockte.

„Tausend Dank, süße Frau", flüsterte er, als man dem Ausgang zuschritt. „Also wohin darf es gehen?"

„Jetzt natürlich direkt nach dem Cap d'Ail. Ich werde Ihnen zeigen — „süße Frau!"

Auf der Promenade des Anglais leate Lympius ein mörderisches Tempo vor. Wie verwaschene Kulissen glitten die Prachtbauten linker Hand vorüber, ein wehender grüner Fleck war der Jardin Public mit seinen Palmen und Steineichen, kreisend und fliehend blieben Dampfer und Barken in der Bläue des Meeres zurück.

„Sie werden ein Unheil anrichten", warnte Käte, trotzdem im Innersten aufgelockert. Rauschend sang die Luft in den Ohren, heiße Spannung kribbelte in allen Nerven.

Hinter Beaulieu stoppte Lympius plötzlich. Zwei Finger am Volant, holte er seine Zigarettendose hervor. „Bedienen Sie sich, gnädige Frau." Gemächlich dummelte der Wagen des Weges.

„Was soll nun heißen soll!"

„Es bleibt mir nichts anderes übrig. Endlich will ich Klarheit haben, endlich muß ich wissen, woran ich bin."

„Schon wieder ein Anfall?" spöttelte Käte und rückte zur Seite. „Aber wie denn auch nicht — dieser köstliche Himmelstrich fordert dazu ja direkt heraus. Schauen Sie: wie flüssiges Gold liegt die Sonne auf dem Wasser. Und dieser zarte, fast durchsichtige Dunst weit draußen am Horizont — ungeheuer poetisch, finden Sie nicht?"

Doch Lympius ging auf den Ton nicht ein. „Ganz ernstlich möchte ich mit Ihnen sprechen", sagte er hart und entschlossen.

„Wozu? Die Klarheit, die Sie wünschen, haben Sie ja längst."

„Diesmal dreht es sich mehr um Sie als um mich. Kein einziges Mal haben Sie mich noch ausreden lassen — gestatten Sie darum, daß ich es jetzt tue."

Gottergeben lehnte sich Käte zurück. „Aber rasch und schmerzlos."

„Vor allem dürfen Sie mich nicht für oberflächlich halten", erklärte Lympius mit Nachdruck. „Wenn ich es auch der Welt gegenüber bin — meine Gefühle für Sie bilden eine Ausnahme. Drei Jahre sind schließlich eine lange Zeit — schon daraus können Sie ersehen, daß ich kein flüchtiges Abenteuer suche. Nein, eher alles andere als ein flüchtiges Abenteuer — verstehen Sie: alles andere."

„Damit wollen Sie doch nicht sagen —"

„Doch — das will ich!" Lassen Sie Ihren Mann laufen und werden Sie meine Frau!"

„Das ist doch hirnverbrannt!"

Entschieden schüttelte Lympius den Kopf. „Ganz und gar nicht hirnverbrannt. Man muß nur den Mut haben, den Gedanken zu Ende zu denken." Sekundenlang suchte er nach Worten.

„Von meiner Liebe will ich weiter nicht reden. Darüber wissen Sie ja Bescheid. Aber nehmen Sie zum Beispiel auch das: Da sitzen wir nebeneinander, zwei Menschen von irgend woher, jeder aus seiner Welt. Und doch — in dem Augenblick, da so ein Motor vor uns zu surren beginnt, sind wir ein Herz und ein Sinn. Eben haben Sie das wieder erfahren — und so war es, seit wir uns kennen: auf dem Nürburgring, im Riesengebirge, bei der letzten Sechstagsprüfung. Denn das, was uns mit dem Sport verbindet, ist längst nicht mehr Spiel — ist für Sie ebenso wie für mich Lebensinhalt."

„Darum auch unsere gute Kameradschaft", warf Käte ein. Allmählich war der spöttische Zug aus ihrem Antlitz verschwunden. Nie hätte sie Lympius so ernste Erwägungen zugetraut. Doch unbeschwert klang ihre Stimme, als sie rasch hinzufügte: „Trotzdem sehe ich keinen Grund, mich von meinem Manne zu trennen."

„Nicht? Weil Sie ihn lieben, weil auch Sie seine äußeren Vorzüge über alles schätzen." Häßlich lachte Lympius auf. „Aber innere Berührungspunkte — nein, das werden Sie mir nicht weißmachen, daß innere Berührungspunkte zwischen Ihnen bestehen! Fragen Sie sich das doch selbst oder fragen Sie Ihren Vater — die gleiche Antwort werden Sie darauf bekommen."

Betroffen schwieg Käte still. Alles, was die letzten Wochen gebracht hatten, war ihr im Augenblick eingefallen. Doch, daß ein anderer Ähnliches vermutete und rundweg herausjagte — helle Glut stieg ihr plötzlich in die Wangen.

Sofort hnkte Lympius sein liebenswürdiges Lächeln ein. „Nicht böse sein, gnädige Frau."

„So — und jetzt weiter. Das Schneckentempo hab' ich satt".

Lympius gehorchte.

Minutenlang war nichts als das Sausen der Luft zu hören, im Nu blies ein mächtiger Tourenwagen zwischen weißen Villenmauern zurück, weich und geschmeidig ging es über die Kurven von St. Laurent. Und schon grüßten auch hoch über dem Meer Fenster und Balkone des Eden-Hotels herüber. Wie eine Märchenburg thronte der luxuriöse Bau inmitten Palmen, Eukalyptus und Olivengärten.

Fast atemlos stieg Käte aus dem Auto. „Hundertzehn Kilometer waren's zum Schluß, was?"

„So ungefähr".

Sie streckte und dehnte den schlanken Körper. „Herrlich — das Gefühl!" Nichts anderes war von den Einzelheiten der Fahrt in ihr übrig. „Na — in ein paar Wochen rase ich am Steuer meines Wagens so durch die Welt. Aber nicht hier und nicht in Deutschland — weit auf den Balkan hinab geht es diesmal". Als ob sie zu viel verraten hätte, schlug sie sich auf den Mund.

„Oh — davon weiß ich ja nichts. Zuverlässigkeitsfahrt, Rennen oder —"

„Tralala", lachte Käte und lenkte ab. „Sehe ich Sie morgen in St. Véran? Sie werden staunen — fabelhafte Fortschritte habe ich im Golf gemacht".

„Natürlich — pünktlich zur Stelle". Zärtlich küßte Lympius ihre Hand zum Abschied.

Kaum ehn Minuten später betrat er seinen Hotelsalon in Monte.

Sofort verlangte er telephonische Verbindung mit Paris. Genau eine Viertelstunde dauerte das Gespräch, das er mit dem Hauptbureau der Firma Lorant führte.

7.

Die Linke an der Stirn, wendete Michael Findeisen Blatt um Blatt der Papiere, die vor ihm auf dem großen Schreibtisch lagen. Dann und wann richtete er eine kurze Frage an Direktor Paulsen, ab und zu rechnete er minutenlang auf seinem Notizblock. Jedesmal schaute er dann auf und nickte zufrieden.

„Die Glasfabrik ist also gesichert", sagte Paulsen und fuhr sich, wie es seine Gewohnheit war, rasch über den grauen Haarschopf.

„Vollkommen gesichert". Überlegend drehte Findeisen den scharf gespitzten Bleistift zwischen Daumen und Zeigefinger. „Etwas anderes ist's mit dem weiteren Ausbau der Werke in Hannover". Er öffnete das rechte Seitenfach und reichte dem Direktor eine Broschüre und mehrere Skizzen. „Ingenieur Hennicke soll das gründlich studieren. So etwas Ähnliches schwebt mir nämlich vor — natürlich nicht so imposant in den Ausmaßen"

Das Telephon rasselte, kurz und sachlich sprach Findeisen in den Apparat. Interessiert blätterte Paulsen indessen in dem reich bebilderten Heft, hin und her flogen seine Augen hinter den blitzenden Brillengläsern.

Im Spalt der grüngepolsterten Tür erschien der blonde Muschelkopf der Sekretärin. „Herr Doktor Bertram".

(Fortsetzung folgt.)

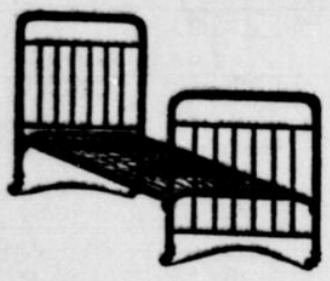
Rundfunk am Samstag.

11.10—12.00: Schulfunk: Was will ich werden?
12.10: Mechanische Musik.
1.05—2.30: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt.
3.30—4.00: Beiträge zum Störungsdienst des Teilnehmers.
4.00—4.30: Frauenstunde. Wege zum kaufmännisch. Beruf.
4.30—5.00: Verkehr mit Blinden im öffentlichen Leben.
5.00—5.20: Dr. G. Hubert: „Bilder aus Alt-Babylon" (4).
5.20—5.45: Prof. A. Hase: Englisch.
5.45—6.30: Unterhaltungskonzert. Kammermusik.
6.30—6.50: Dipl.-Ing. Lierg: Die Versorgung der Großstadt mit Wasser und Elektrizität.
7.15—7.35: Die Stunde des Arbeiters. „Wohlfahrtsaufgaben der Großstadt" (2).
7.40—8.00: Prof. Dr. v. d. Leyen: Die Märchen der Weltliteratur (1).
8.00: Lustiger Abend.
Anschl.: Letzte Meldungen und Sportbericht.
Anschl. bis 1.00: Nachtmusik u. Tanz. Leitung: Eysoldt.

Der führende Lautsprecher **„LENZOLA"**
— Schlager der Berliner Funkmesse 1928 —
in Verbindung mit einem
Netzanschluß - Empfänger
ohne jede Batterie, direkt an der Lichtleitung ist das, was Sie schon immer suchten. — Unverbindliche Vorführung auch in Ihrem Hause.
Werner v. Halfern, ELBERFELD, Telephon 616, Obergrünewalderstr. 20. — — — Ecke Königstr.
Radio Vertrieb sowie Ausführg. sämtl. elektr. Licht-, Kraft-, Telephonanlagen und Reparaturen.

Radio-Linnhoff
Lieferung hörfert. Anlagen und Einzelteile tadellos. Günst. Zahlungsbed.
Verlangen Sie unverbindl. Vertreterbesuch.
Akku-Ladestation
Barmen Teleph. 8891 Albertstr. 18

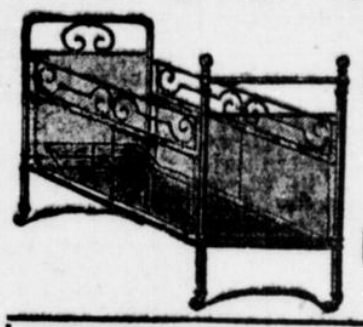
Preiswerte Betten



Eisenbettstelle
80/190
weiß lackiert
Mk. 19.50



Eisenbettstelle
90/190
weiß lackiert, 33 mm
Mk. 29.75



Kinderbettstelle
70/140
weiß lackiert
Mk. 27.50

Kissen Inlett echtrot und federdicht, 2 Pfund Federn 3.90
Kissen 80/80 cm, Inlett echtrot und federdicht, 2½ Pfund Federn 5.10
Kissen 80/80 cm, Inlett echtrot und federdicht, 2½ Pfund Federn 8.65
Kissen 80/80 cm, Inlett echtrot und federdicht, 2½ Pfund Halbdaunen 12.15



Kinderbettstelle
70/140
weiß lackiert
Mk. 37.50

Oberbett Inlett, echtrot und federdicht, 6 Pfd Federn 13.80
Oberbett 130/200 cm, Inlett echtrot und federdicht, 6 Pfd. Federn 16.60
Oberbett 130/200 cm, Inlett echtrot und federdicht, 6 Pfd. Halbdaunen 39.50
Oberbett 160/200 cm, Inlett echtrot und federdicht, 8 Pfd. Federn 19.20

Steppdecken ½ Woll-Füllung, beiderseitig Satin, in allen Farben 12.50
Steppdecken Woll-Füllung, beiderseitig Satin, in allen Farben 31.00
Waffel-Bettdecken 9.50, 8.00, 6.50 ..... 3.90

Auflege-Matratzen Alpengras, 3teilig, mit Keil, Drell 23.75
Auflege-Matratzen Woll-Füllung, rot u. gestreift Drell, 3teilig, mit Keil, 42.00
Auflege-Matratzen Ia Kapok, 80/190, Ia Jacquard, Drell, Keil, Alpengras, 88.00

	160 cm	130 cm	80 cm
Bettinlett echtrot und federdicht	2.90	2.40	1.45
Bettinlett türkischrot u. federdicht	6.20	5.00	3.10

Federn u. Halbdaunen doppelt gereinigt u. gewaschen, 6.50, 4.25, 3.00, 2.00, 0.90

Füllen der Betten auf Wunsch im Beisein der Kundschaft.

KLISCHAN
ELBERFELD, WALL.

Bettfedern-Reinigung täglich durch moderne elektrische Maschine.

Totensonntag.

Infolge plötzlicher Erkrankung des Chorleiters wird die **Abend-Musik bis auf weiteres verschoben.** Vortragsfolgen behalten ihre Gültigkeit.

Trinitatiskirchenchor.

Die neue

Sensation der Woche!

Harry Piel

verunglückte

bekanntlich bei den Aufnahmen der waghalsigen Motorradfahrt zu seinem neuesten und besten Film:

Seine stärkste Waffe

Der Augenblick des tragischen Absturzes ist im Bild festgehalten. Atemraubende Spannung, verbunden mit einer Quelle ungetrübter Heiterkeit

Dazu der unübertreffliche

Reinhold Schünzel

in dem Bomben-Lachschlager:

Adam und Eva

UFA-PALAST

BARMEN, Telefon 4153.

Sonntag von 11–1 Uhr vormittags beide Filme zu kleinen Preisen.



JÄGERHOF Barmen-Lichtenplatz

Ew. Roßbach vorm. A. Kölsch

Morgen Samstag und übermorgen Sonntag

Groß. Berg. Kaffeetrinken

mit Konzert und Tanz

Verstärkte Hauskapelle

4256

Ausspannung, Erholung, Naturgenuß — Ins Bergische Land (im Omnibus)!

WUPPER SIEG

u184

Lassen Sie sich, bitte, beim Städt. Verkehrsamt oder bei unseren Fahrern und Schaffnern kostenlos Fahrpläne und das Faltblatt „Fahrt ins Bergische Land" geben oder fordern Sie beides an beim Kraftverkehr Wupper — Sieg in Wipperfürth.

CAPITOL

Gemarker Ufer **Barmen** Telephon 7842

Heute Freitag

und folgende Tage bis einschl. 29. November

Der zur Weltberühmtheit gewordene Millionenfilm



E. A. Dupont's **Moulin Rouge** mit Olga Tschechowa

E. A. DUPONT

der weltberühmte Regisseur von „Varieté", schuf mit diesem Millionen-Film sein Meisterwerk. — Hauptrolle:

Olga Tschechowa

als faszinierender Revue-Star.

Ein wahrhaftes Kunstwerk von packendem menschlichen Gehalt, von großer Schönheit in Linie, Licht, Farbe, Komposition.

Als zweiten Großfilm:

Charlott etwas verrückt

mit der beliebten Künstlerin

Lya de Putti

Im Beiprogramm:

Deulig-Woche 48 die neuesten Weltereignisse .. **Der Rennhund** Hochinteressant

Auf der Bühne: **Mathé u. Sohn** d. unübertroff. Musikal-Akt.

Sonntag vorm. 11 Uhr: Früh-Vorstellung.

Kleine Preise. CAPITOL **Großes Orchester.**

409b

Volkstümliche **Morgen-Vorstellung** im **MODERNEN-THEATER**

Sonntag vorm. 11 Uhr

(Kassenöffnung 10½ Uhr):

Vollständiger

2 Filme-Spielplan!

I.

Der große Parufamet-Film:

Unterwelt

Regie: **Josef von Sternberg.**

Regisseur des Jannings-Films: „Sein letzter Befehl".

AUS DEN KRITIKEN:

Tägliche Rundschau: . . . Diese Schauspieler sind bewundernswert, sie zeigen unter der genialen Führung ihres Regisseurs ein Zusammenspiel von so starker innerer Spannung und von so überzeugender schicksalhafter Verbundenheit der Seele, wie man es bisher noch nicht gesehen hat.

DerTag: Ein Film von ungeheurer Spannung, dessen Regie den anspruchsvollen Zuschauer einfach mitreißt. Ein großer Erfolg! . . .

Münchener Neueste Nachrichten: . . . Atemraubend u. ungewöhnlich im Detail . . . als Kern aber fühlen wir menschliches Schicksal. . . .

Bremer Nachrichten: . . . Einer der stärksten Filme der Saison.

Vorher: II.

Die entzückende Komödie:

Die Scheidung vor der Ehe

5208

Kleine Preise: 0,30; 1,00; 1,50 Mk.

Am Sonntag dem 25. November findet im Lokale **Alb. Zimmermann, Elberf., Nord- u. Carnapstr.-Ecke** eine

große Kanarien-Ausstellung

statt, verbunden mit einer Aquarienschau des Vereins Frühlingshain. Besonders weisen wir auf den Besuch des Herrn Schönnets hin: Die Ehe zwischen Kanarienvögeln.

Alle Freunde des Sports ladet hierzu herzl. ein

Kanarienzucht-Verein „Hohlroller".

Rennen zu Neuß.

Sonntag 25. Nov.

mittags 12 Uhr:

Letzter Renntag der diesjährigen Saison im Westen

Bilder-Ausstellung

Alter Meister

der

Medici-Gesellschaft.

Buch-, Kunst- u. Musikalienhandl. B. Hartmann

Elb., W. Rathenau (Kaiser)-str. 38

h97

Gute Anzug-Stoffe für wenig Geld Kauten Sie im Textilhof in Elberfeld.

Freie Ansicht — Kein Kaufzwang.

5453

Weihnachtsbäume

prima ausgesuchte Ware, fleh. frei Waggon billigst b3848 **Wilh. Röttgers, Würdinghausen** (Sauerland). Tel. 41 Kirchhundem.

Radio

größte Auswahl, billigste Preise. Ratenzahlung ohne Aufschlag. Prompte fachgem. Bedieng.

Elektro Osterrath,

Elberfeld, Steinbeckerstr. 52 Telefon 158

Kartoffeln

beste gelbfl. Industrie, 10 Ztr. nur 40 Mk. frei Haus. * Fritz Schlupkothen, Mettmann, Postkarte genügt.

a165

---

3. Westdeutsche **Gastwirts-Messe**

Veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Gastwirtsverband Rheinland und Westfalen im Deutschen Wartestellen Gastwirtsverband

2. Westdeutsche **Funk-schau**

Veranstaltet vom Reichsverband Deutscher Funkhändler Landesgruppe Rheinland-Westfalen

Köln 24. Nov. bis 2. Dez.

Zeitungs-Makulatur

billig abzugeben. Elberfeld, W.-Rathenaustr. 50.

MODERNES THEATER BARMEN

BERLINERSTR. 120 FERNSPRECHER 3075

Ab heute Freitag: Die große Ueberraschung!

Das beste Film-Lustspiel des Jahres!

Harry Liedtke / Fritz Kampers

Elissa la Porta, Carl Geppert, Dolly Grey, Hermann Picha

diese mit „Bomben-Besetzung" finden Sie in dem neuen

„Bomben-Lustspiel-Schlager"

der Aafa-Film A.-G., Berlin.



Robert und Bertram

Die Erlebnisse zweier Pseudo-Vagabunden in 7 Akten.

Die weltberühmten lustigen Vagabunden in hundert übermütigen Streichen.

Unser verstärktes „Haus-Orchester"

unter Leitung des hervorragenden Illustrators und

Kapellmeisters Herrn Willy Knothe, Elberfeld

wird durch schmissige und stimmungsvolle Musik dazu beitragen, den Erfolg dieses Films noch zu erhöhen.

Im heutigen „Bei-Programm":

Richard Talmadge, der beste Springer der Welt

in seinem spannenden Abenteuer:

Der schwarze Blitz

6 sensationelle, spannende Akte 6.

Lehrfilm. Groteske. Wochenschau.

Gesamte Abendvorstellung wie üblich 2.45 Uhr.

Kassenöffnung 2.30 Uhr. Beginn 3 Uhr.

Sonn- und Feiertags ½ Stunde früher.

4826

ALHAMBRA

Heute der mit großer Spannung erwartete **Ramon Novarro** Groß-Film:

Der Seeoffizier

Die Liebesgeschichte eines Seekadetten in 7 Akten.

Als zweiten Film sehen Sie

Die Falle am Crowton-Pass

Ein Wild-West-Abenteuer mit **Jack Hoxie,** Noah Beery, **Billie Dove** und Douglas Fairbanks jr. 3076

Im lustigen Teil die beiden tollen Grotesken:

Schöne Himmelfahrt und **Das Haus der tausend Freuden** } 2 Akter.

Opel-Woche — Lehrfilm

Jugendliche haben Zutritt!

ALHAMBRA — BARMEN

Selbstkaufen Sie gut + billig

Goldrandgläser 3 Stck.	45 ₰
Goldrandwulstgläser 2 St.	45 ₰
Weinrömer Kristall St.	25 ₰
Weinrömer Kristall, mit Schleudersternschliff St.	45 ₰
Bowlengläser Kristall St.	25 ₰
Bowlengläser Kristall, mit Schleudersternschliff Stück	45 ₰
Kompotteller Olivenschliff 6 St.	2.90
Aufsätze 2teilig ... Stck.	95 ₰
Übersangrömer Kristall m. fein. Schliff St.	2.90

Stragula-Teppiche, schöne Muster	200 × 200 ℳ 7.90	200 × 300 ℳ 10.80
Linoleum-Teppiche 200 × 300,	ℳ 18.50 u.	15.50
Vorlagen	1.75 und	75 ₰
Wachstuch-Barchent, 85 cm breit, Meter	ℳ 1.45	

Eßlöffel Aluminium, Ia poliert . 3 Stück	25 ₰
Kaffeelöffel Alumin., Ia poliert 6 Stück	25 ₰
Gemüselöffel Aluminium, Ia poliert	25 ₰
Schöpflöffel Aluminium, Ia poliert	25 ₰
Schaumlöffel Aluminium, Ia poliert	25 ₰
Eßlöffel Alpalla ..... 2 Stück	45 ₰
Eßlöffel Chromata, rostfrei	45 ₰
Eßlöffel Ia Alpacca ..... 3 Stück	90 ₰
Backenbestecke ..... 3 Paar Mk.	1.90
Backenbestecke echt Ebenholz .....Paar	85 ₰
Tischbestecke voll Ebenholz .....Paar	95 ₰
Galalithbestecke m. rostfreier Klinge, Mk.	1.45
Cabaretgabel, Gebäckgabel, Buttermesser, Käsemesser, Tortenschaufel mit weißem oder braunem Heft.....	Stück 45 Pfg.
Cabaretgabel, Gebäckgabel, Bratgabel Buttermesser, Käsemesser Hefte echt Silber, große Form	Stück 95 Pfg.
Eßlöffel Ia Alpacca	95 ₰
Eßgabel 20 Gramm	95 ₰
Kaffeelöffel versilbert	95 ₰

Geldtressor, echt Leder	25 ₰
Geldtressor echt Rindleder	45 ₰
Geldtressor echt Saffian	90 ₰
Taschen-Necessaire	45 u. 25 ₰
Taschen-Necessaire echt Leder	25 ₰
Kindertaschen	95 u. 45 ₰
Beuteltasche echt Nappa-Leder, mit Celluloidbügel	Mk. 2.95
Beuteltaschen echt Leder, mit Celluloidbügel	Mk. 1.95
Besuchstasche echt Leder.....	1.95 u. 95 ₰
Reißverschlußtaschen echt Saffian	Mk. 8.50, 7.50 u. 5.50
Briefstaschen echt Leder	2.95 u. 90 ₰
Herren-Garnitur 3teilig, echt Saffian	Mk. 5.50
Cigarren-Etuis echt Saffian	Mk. 4.95
Stadtkoffer Ia Vollrindleder mit groß. Innentasche	Mk. 15.50, 13.50, 10.50 u. 9.50
Schreibzeug-Garnitur echt Port d'or-Marmor 3 Teile.....	Mk. 9.50
Rauchservice echt Messing..	Mk. 2.95 u. 1.95
Kaffee-Service messingvernick.	13.50 u. 7.50

Manikure-Garnituren in Celluloidkasten.....	45 u. 25 ₰
Bubi-Garnitur Kamm und Spiegel	25 ₰
Rasierschale und Pinsel	zus. 25 ₰
Celluloid-Haarbürsten.....	95 u. 45 ₰
Celluloid-Kleiderbürsten.....	95 u. 45 ₰
Celluloid-Haardüten.....	45 u. 25 ₰
Celluloid-Stellspiegel	95 u. 45 ₰
Celluloid-Zahnbürstenständer m. Bürste	45 ₰
Geschenkkarton mit 2 St. Seife und 1 Fl. Parfüm	95 u. 45 ₰
Birkenwasser gr. Flasche	45 ₰
Rasiergarnituren.....	95 u. 45 ₰
Parfüm-Zerstäuber	95 u. 45 ₰
Celluloid-Toilettekasten ...	Mk. 1.45 u. 1.95
Toilettekasten m. 3teilig. Celluloidgarnitur	1.95
Toilettekasten m. 4teilig. Celluloidgarnitur	2.95
Manikurekästchen mit feiner Einrichtung	2.95, 1.95, 95 ₰

Eau de Cologne von Gegenüber, 4711 und Kräutergeist.

Sehenswert ist unsere große Spielwaren-Ausstellung.

Freier Versand ins ganze Bergische Land.

M. BÄR

Elberfeld, Wall, Ecke Schwanenstr.

4164

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben **Elberfeld, B.-Rathenaustr. 50.**

Billige Verkaufstage

in

Herren- u. Jünglingskleidung

Nur erstklassige erprobte Qualitäten in bester Ausführung gelangen in den Verkauf.

Meine **Auswahl** sowie **Preiswürdigkeit** sind nicht zu übertreffen.

Ulster u. Marengo-Paletots	125, 105, 98, 89, 82, 78, 65, 58, 49, 38, 32, 26,	**18.00**
Anzüge	95, 88, 78, 69, 59, 52, 46, 39, 34, 29, 24,	**19.00**
Trench-coats-Regenmäntel in Gab., Loden und Gummi	55, 48, 42, 38, 29, 24, 19, 17,	**12.00**
Windjacken und Lodenjoppen	27, 24, 19, 16, 13, 9, 7, 6.50,	**5.50**
Hosen in lang und Breeches	19, 17, 15, 12, 9, 7, 5.90, 4, 2.90,	**2.40**

Der weiteste Weg lohnt sich.

S. Simon

Elberfeld, Post- und Schwanenstraßen-Ecke.

Ehe

Sie sich zum Möbelkauf entschließen, müssen Sie meine Riesenauswahl in 5 Stockwerken von 2 bis

300 Zimmer

besichtigen.

— Unglaublich niedrige Preise — finden Sie nur bei

J. BRECHTMANN

Anerkannt mit eines der größten Möbelhäuser Westdeutschlands

Elberfeld, Hofkamp 44, 46a. h204

— Lagern frei, liefern d. eig. Autos franko. —

Nervenschwäche

5341

Nerven- u. Gemütskranke, Neurastheniker die an Schlaflosigkeit Denkunfähigkeit, Zerstreutheit Arbeits u Lebensüberdruß Angst u. Zwangszuständen, Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw leiden, verl. **Prospekt Nr. 5** geg. Eins. von 20 Pfg. Begeisterte Anerkennung des In u. Auslandes **über überraschende Erfolge in kürzester Frist.**

Dr. med Jordan. G m b H. Kassel 57.

Reiner Weinbrand

	3 Sterne	1/1 Fl.	1/2 Fl.
Weinbrand, Verschnitt		3.20	1.85
Weinbrand, Verschnitt	1/1 Fl.	2.80,	1/2 Fl. 1.65
Münsterländer	1/1 Fl.	2.50,	1/2 Fl. 1.50
Original Bado	1/1 Fl.	2.40,	1/2 Fl. 1.35
Original Winkelhausen	1/1 Fl.	2.75,	1/2 Fl. 2.15
Original Scharlachberg	1/1 Fl.	4.25,	1/2 Fl. 2.40
Jamaika-Rum, Verschnitt	1/1 Fl.	3.90,	1/2 Fl. 2.20
Advokat-Eier-Likör (aus nur frisch. Landeiern hergestellt)	1/1 Fl.	4.25,	1/2 Fl. 2.40
Curacao-Likör	1/1 Fl.	3.60,	1/2 Fl. 2.15
Cherry-Brandy-Likör	1/1 Fl.	3.80,	1/2 Fl. 2.15

Bei Bezug von 10 Fl. auch sortiert, 10% Rabatt.

Die Preise sind einschließlich Flasche. 133h

Schorre Nachf., Barmen Wertherstr. 57a Telephon 1342

Winke für Magenleidende!



Herr F. Br. schreibt: Teile Ihnen hocherfreut mit, daß seitdem ich Ihr „Mixtura-Magnesia" gebrauche, wieder ein ganz gesunder Mann bin, bei meinem Alter von 58 Jahren war ich auf 129 Pfund abgemagert, jetzt habe ich mein altes Gewicht wiedererlangt. Ich habe schon mehreren Freunden mit Ihrem Magenpulver geholfen u. werde es überall bestens empfehlen.

Ihr „Mixtura Magnesia Magenpulver" tut Wunder; darum wird's von mir empfohlen, wenn sich nur Gelegenheit dazu bietet. Ich bitte, mir umgehend wieder 3 Schachteln zu schicken. Hochachtungsvoll **E. Rektor.**

Teile Ihnen mit vielem Dank mit, daß ich seit dem Gebrauch Ihrer „Mixtura-Magnesia" von meinem Magenleiden befreit bin, und kann allen Magenleidenden den Gebrauch Ihres Magenpulvers nur bestens empfehlen. Nochmals vielen Dank. **Frl. Th. Bu. in W.**

Heinrich Welters Mixtura-Magnesia-Magenpulver ist angenehm zu nehmen, hat sich bei mir und meinen Mitbestellern als sicher wirkendes Mittel gegen Magenleiden bewährt. Da auch der Preis im Vergleich zu sonstigen Magenmitteln ein billiger ist, so verdient „Mixtura Magnesia" die weiteste Verbreitung. Gleichzeitig sei dem Erzeuger auf das innigste gedankt. **Michael H. in M.**

Senden Sie mir bitte per Nachnahme 5 Schachteln „Mixtura-Magnesia-Magenpulver". Seit dem Gebrauch Ihres Magenpulvers fühle ich mich wie neu geboren. **O. H. in P.**

Unaufgefordert laufen solche Dankschreiben zahlreich bei uns ein. Machen auch Sie, bitte, heute noch einen Versuch.

Die meisten Magenleiden haben ihren Grund in der übermäßigen Säurebildung. Dadurch entstehende Verdauungs Störungen, sowie Sodbrennen (saures Aufstoßen), Magendruck und krampf, Neigung zum Erbrechen, Blähungen usw. beseitigt **„Welters Mixtura-Magnesia-Magenpulver".** Seit Jahrzehnten bewährt, ärztlich verordnet. Schachtel 1.50 M. Zu haben in Apotheken oder durch: Chemische **Fabrik Heinrich Welter, Köln-R.** 101 a262

Sport-Rundschau

Nr. 276 – 1928 BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER FÜR ELBERFELD-BARMEN Freitag, 23. Nov.

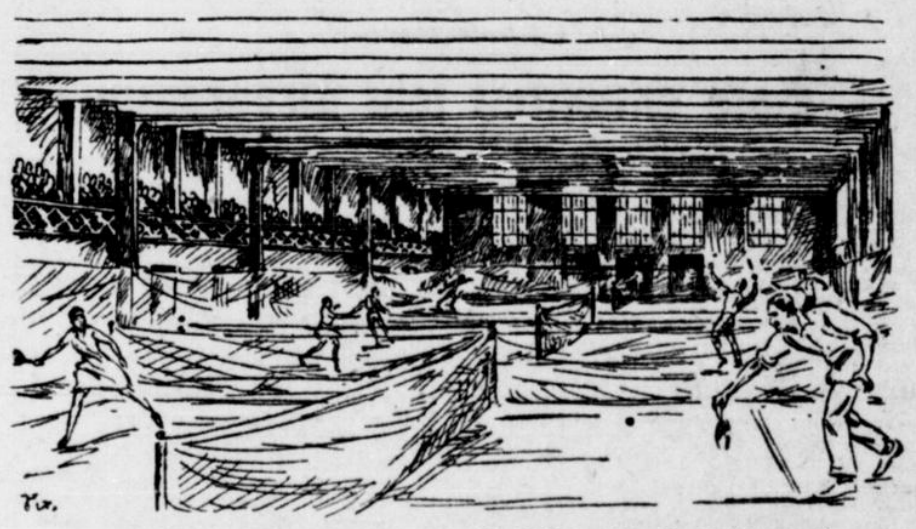


Rux*

Paris-Düsseldorf-Berlin

Der große Tennis-Dreiklubkampf

zwischen Racing-Club de France, Rochusclub und Turnierclub Rot-Weiß



Die Halle an der Brüderstraße, die Stätte des Dreiklubkampfes



Borotra

Am Samstagvormittag um 10 Uhr nimmt der von der gesamten deutschen Tenniswelt mit der allergrößten Spannung erwartete Dreiklubkampf Paris-Düsseldorf-Berlin seinen Anfang.

Die zwischen dem Rheinland und der im Tennissport führenden Nation, Frankreich, bestehenden guten Beziehungen, die in der zweimaligen Teilnahme Borotras an den internationalen Turnieren des Rochusclubs und an den Rahmenkämpfen des im Sommer in Köln ausgetragenen Damenwettspiels Rheinland — Paris ihren Ausdruck fanden, haben zu diesem Dreiklubkampf geführt. Leider hat der Racing Club de France im letzten Augenblick noch eine Mannschaftsänderung vornehmen müssen. Der französische Spitzenspieler Cochet, dessen feste Zusage vorlag, hat, wie wir schon mitteilten, wegen eines ihm zu Ehren stattfindenden Empfanges durch den früheren französischen Ministerpräsidenten Herriot, absagen müssen. Die Hoffnung, die gesamte französische Davispokalmannschaft mit Ausnahme Lacostes auf deutschem Boden im Kampf mit unseren Besten zu sehen, hat sich daher nicht ganz erfüllt. Für Cochet kommt der französische Hallenmeister George. Immerhin stellt die Pariser Mannschaft mit Borotra, Brugnon, George und Danet auch in ihrer jetzigen Aufstellung eine Einheit dar, die über außerordentlich große Kampfkraft verfügt.

Bevor wir auf die einzelnen Begegnungen näher eingehen, soll betont werden, daß das Hallenspiel ganz andere Voraussetzungen an die Spieler stellt als das Spiel unter freiem Himmel. Ueberraschungen liegen daher vielmehr im Bereiche der Möglichkeit als beim Sommertennis.

Der Dreiklubkampf zerfällt in zwei Abschnitte, den Kampf Berlins gegen Düsseldorf und den Kampf Berlins gegen Paris.

Berlin — Düsseldorf

Bei dieser Begegnung werden sich folgende Mannschaften gegenüberstehen:

Berlin: Rux*, Moldenhauer, Dr. Kleinschroth und W. Stapenhorst;

Düsseldorf: Wenzel, Groß, Dr. Burghartz, Dr. Otty* in den Einzel- und Wenzel-Dr. Otty* und Groß-Herberg in den Doppelspielen.

Trotzdem die Mannschaft des Rochusclubs mit größter Aufopferung in der eigenen Halle kämpfen wird, dürfte sie den Sieg der Rot-Weißen nicht verhindern können. Es würde dann die zweite Begegnung, die zwischen dem Racing Club de France und dem Tennis-Turnier-Klub Rot-Weiß Berlin stattfindet, reif sein.

Berlin — Paris

Hier stellt Rot-Weiß Berlin den Franzosen Borotra, Brugnon, George, Danet die Mannschaft Rux*, von Kehrling, Froitzheim, Moldenhauer in den Einzelspielen und Rux*-Moldenhauer, von Kehrling-Dr. Kleinschroth in den Doppelspielen gegenüber.

Rux* — Borotra

Rot-Weiß Berlin kehrte vor einigen Wochen aus London mit 9:3 von dem durch das auswärtige Mitglied Brugnon verstärkten „Internationalen Club" geschlagen zurück. Der deutsche Spitzenspieler Rux* lieferte bei diesem Treffen dem an der Spitze spielenden Franzosen Brugnon einen erbitterten Dreisatzkampf, den Brugnon erst mit 1:6, 6:0, 6:3 gewinnen konnte. Jetzt steht Rux* vor einer noch schwereren Aufgabe, dem Kampf gegen Borotra. Ueber Borotra viel zu sagen, erübrigt sich. Durch seinen Start bei den internationalen Turnieren des Rochusclubs hat er sich durch sein faszinierendes Spiel, vor allem aber durch seine Art, die Herzen und Sympathien der rheinischen Tennisgemeinde erobert. Erst vor wenigen Wochen, beim Turnier des Queens Clubs in London, konnte Borotra die internationale Hallenmeisterschaft in großem Stil gewinnen. Er hat also gezeigt, daß ihm das Hallenspiel liegt. Die Frage, ob Rux* gegen Borotra eine Chance hat, ist schwer zu beantworten, sicherlich wird aber Rux* seine größte Stärke, seine Energie und sein Kämpferherz vollkommen einsetzen, um dem Wimbledonsieger der Jahre 1924 und 1926 den Sieg so schwer wie möglich zu machen. Nachdem Hannemann, Froitzheim, Hartz und Dr. Landmann in Düsseldorf große Spiele gegen Borotra geliefert haben, steht nun unser derzeitiger Ranglistenführer gegen den „fliegenden Basken".

von Kehrling — Brugnon

Die nächste Begegnung bringt den Dritten der französischen Rangliste Brugnon und den mehrfachen ungarischen Meister und deutschen Meister des Jahres 1924, Bela von Kehrling, zusammen. Von Kehrling hat im Rheinland wenig und in Düsseldorf überhaupt noch nicht gespielt. In den Siegerlisten der großen ausländischen Turniere, vor allen Dingen an der Riviera, ist von Kehrling fast ständig zu finden. Die großen Kämpfe, die er Froitzheim, de Morpurgo und Cochet, um nur diese zu nennen, geliefert hat, haben ihn in die erste Reihe der europäischen Spieler gestellt. In seinem temperamentvollen Spiel kommt er dem Können der großen Franzosen sehr nahe.

Von Kehrling wird schon seine Höchstform erreichen müssen, wenn er Brugnon schlagen will.

Brugnon ist zum ersten Male in Düsseldorf, Brugnon spielt überhaupt — abgesehen von einem Trainingsspiel, das er 1929 auf der Durchreise zur Davispokalrunde gegen Dänemark in Berlin gegen den Lehrer des Rot-Weiß-Klubs Roman Najuch austrug — zum ersten Male in Deutschland. Brugnon ist ein Spieler, dessen Hauptstärke in einem rasend schnellen Vorhandschlag liegt, auf den er sein Spiel aufbaut. Abgesehen von seinen großen Erfolgen im Einzelspiel, liegt seine größte Stärke im Doppelspiel. Mit Cochet als Partner konnte er in den Jahren 1926 und 1928 die Herrendoppelmeisterschaft in Wimbledon gewinnen. In der Endrunde wurde von diesem Paar Patterson-Hawkes, die Besieger von Borotra-Lacoste und Tilden-Hunter, geschlagen.

Froitzheim — George

Das folgende Treffen der Einzelspiele bringt den Altmeister Otto Froitzheim mit dem Franzosen George zusammen. Froitzheim hat in Düsseldorf stets große Kämpfe geliefert. Es sei nur an den denkwürdigen Fünfsatzkampf erinnert, den er in der Schlußrunde des Herreneinzelspiels des Jahres 1927 beim Turnier des Rochusclubs Borotra lieferte. In der Halle hat Froitzheim nicht die großen Erfolge aufzuweisen, die er draußen erzielen konnte.

George, Frankreichs Hallenmeister, steht an sechster Stelle der Rangliste und ist ein Spieler der jüngsten Generation, ein ausgesprochener Hallenspezialist. Er hat international bereits sehr schöne Erfolge hinter sich, wovon nur sein Sieg über den Engländer Crole-Rees genannt werden soll. Ob er sich gegen das Spiel Froitzheims mit Erfolg durchsetzen kann, mag



Froitzheim



Moldenhauer

Das Programm

Samstag, 24. November

10 Uhr: Beginn des Kampfes Berlin — Düsseldorf.
15,30 Uhr: Beginn des Kampfes Berlin — Paris: Moldenhauer — Danet.
16,30 Uhr: von Kehrling-Dr. Kleinschroth gegen Borotra-Brugnon.
17,30 Uhr: Froitzheim — George.

Sonntag, 25. November

10 Uhr: Fortsetzung des Kampfes Berlin — Düsseldorf.
15,30 Uhr: Fortsetzung des Kampfes Berlin-Paris: Rux*-Moldenhauer gegen George-Danet.
16,30 Uhr: von Kehrling — Brugnon.
17,30 Uhr: Rux* — Borotra.

In den ersten 10 Jahren



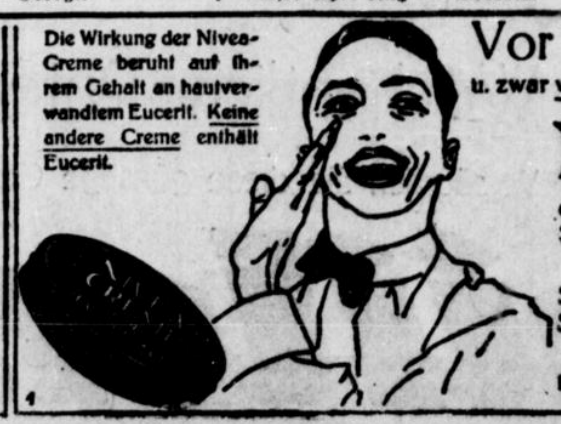
sollte jede Mutter ihr Kind nur mit der reinen, milden

NIVEA KINDERSEIFE

waschen und baden. Das Kind wird es ihr einst danken, weil ihm dadurch später manche Sorge um die Erhaltung seines guten Teints erspart bleibt. Nivea-Kinderseife ist überfettet und nach ärztlicher Vorschrift besonders für die empfindliche Haut der Kinder hergestellt.

Preis 20 Pfg.

Die Wirkung der Nivea-Creme beruht auf ihrem Gehalt an hautverwandtem Eucerit. Keine andere Creme enthält Eucerit.



Vor dem Rasieren

u. zwar vor dem Einseifen, müssen Sie ihre Haut gründlich mit

NIVEA-CREME

einreiben. Schmerzloses Rasieren, blendendes Schneiden des Messers, Vermeidung jeglicher Hautreizung sind der Erfolg.

Stets gründlich in die Haut einreiben, damit die Schaumerzeugung beim nachfolgenden Einseifen nicht beeinträchtigt wird!

Dosen 0,20 bis 1,20 M / Tuben aus reinem Zinn 0,60 u. 1,00 M

dahingestellt bleiben. Immerhin hat der Vertreter Berlins in diesem Spiel die etwas größeren Siegesaussichten für sich.

Moldenhauer—Danet

Im letzten Einzelspiel treffen Moldenhauer und Danet aufeinander. Moldenhauer ist in Düsseldorf kein Unbekannter, weilte er doch gelegentlich des Länderkampfes Deutschland — Holland, der im Jahre 1927 in Düsseldorf stattfand, als Vertreter der deutschen Mannschaft hier. Er steht vor der leichtesten Aufgabe. Sollte Moldenhauer in seinem eleganten und leichten Spiel sich an dir veränderten Verhältnisse gewöhnen, so dürfte es ihm nicht allzu schwer werden, den Franzosen Danet, der an 21. Stelle der französischen Rangliste rangiert, zu schlagen. Danet spielte gelegentlich des Leipziger Spiels von Cochet mit diesem als Doppelpartner und damit zugleich zum ersten Male in Deutschland.

Die Doppelspiele

Wenn schon die Einzelspiele, und zwar jedes einzeln für sich, eine Sensation verspricht, so werden die Doppelspiele Sport bieten, wie er besser nicht zu denken ist.

Borotra-Brugnon gegen von Kehrling-Kleinschroth und George-Danet gegen Rux*-Moldenhauer sind Begegnungen, die Paare mit großen internationalen Erfolgen zusammenbringen.

Wie schon gesagt, konnte Brugnon mit Cochet als Partner zweimal die Doppelspielmeisterschaft von Wimbledon gewinnen. Borotra wiederum mit Cochet als Partner war es, der in dem diesjährigen Davispokalendkampf gegen Amerika, nachdem es bei Abschluß des ersten Tages in den Punkten noch unentschieden 1:1 stand, am zweiten Tage durch den Sieg über Tilden-Hunter seinem Lande mit 2:1 Punkten die Führung brachte. Im Jahre 1927 spielten Borotra-Brugnon gegen Amerika das ausschlaggebende Doppelspiel in der Davispokalendrunde. Es steht also hier dem Berliner Paar von Kehrling-Kleinschroth ein Paar von allergrößtem internationalem Format gegenüber. Dr. Kleinschroth mit von Kehrling haben überall da, wo sie auftraten, die allergrößten Erfolge aufzuweisen. Paare wie Froitzheim-Kreuzer (die deutschen Meister der Jahre 1922 und 1925, die Weltmeister des Jahres 1912) und Graf Salm-de Morpurgo wurden unter anderen von ihnen geschlagen. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß jeder einzelne der beiden ein ausgesprochener Doppelspieler ist, sind die Erfolge erklärlich. Dr. Kleinschroth ist gleichfalls im Westen ein bisher selten gesehener Gast gewesen. Wir rechnen trotz allem Respekt vor dem Können der Berliner Kombination mit einem klaren, wenn auch hartumkämpften Siege der Franzosen.

Anders dagegen liegt es bei dem zweiten Herrendoppelspiel. In der Berliner Kombination Rux*-Moldenhauer steht den Franzosen George-Danet ein Gegner gegenüber, der den Vorteil des Eingespieltseins für sich hat.

Deutschland war in den letzten Jahren ohne ein eingespieltes Doppelpaar. Erst nachdem Rux*-Moldenhauer mehrfach zusammengespielt hatten, sind sie soweit gekommen, daß man sie heute als das deutsche Doppelpaar ansprechen muß. In diesem Jahre haben sie bereits mehrere aufsehenerregende Erfolge erzielt. Siege über die Argentinier Boyd-del Castillo und das englische Davispokalpaar Crole-Rees-Eames sind immerhin Resultate, die für die Zukunft das Beste erhoffen lassen. Bei dem eingangs schon erwähnten Hallenkampf in London wurden die Berliner erst in einem erbitterten Fünfsatzkampf mit dem äußerst knappen Resultat von 7:5, 4:6, 8:6, 3:6, 3:6 von dem Paar Brugnon-Spence geschlagen. Trotz sicherlich heftigster Gegenwehr werden die Franzosen die Segeln streichen müssen.

Sechs Punkte sind zu vergeben. Vier Punkte bestimmen den Sieger. Ein Endresultat vorherzusagen, ist vermessen. Dennoch sei ein Tip gewagt. Ein Unentschieden mit 3:3 Punkten oder sogar ein Sieg der Berliner mit 4:2 Punkten liegt im Bereich der Möglichkeit.

Die Halle des Düsseldorfer Rochusclubs wird sich Spielern und Zuschauern in der besten Verfassung präsentieren, d. h. in einer so guten Verfassung, wie man es von einer behelfsmäßigen Halle, und nur als solche ist die Halle an der Brüderstraße anzusehen, nur erwarten kann. Durch den Einbau zweier Tribünen ist hinreichend Sicht- und Sitzgelegenheit geschaffen worden.

Fechten

Cerani ist Helene Mayers Gegnerin.

Das Mailänder Programm.

Das Mailänder Fechtprogramm für den 25. November liegt jetzt in großen Zügen fest. Uns interessiert am meisten, daß die italienische Meisterin Cerant die Gegnerin von Helene Mayer sein wird. Sie kämpfen im Florett auf 10 Treffer.

*

Vorfechter-Lehrgang und Vorfechter-Prüfung in Remscheid.

Am 8. und 9. Dezember findet im D.T.-Kreisheim zu Remscheid-Reinshagen ein Vorfechter-Lehrgang in allen drei Waffen statt. Der Lehrgang beginnt am Samstagnachmittag um 4 Uhr. Hierbei ist jede Fechtabteilung des rheinischen Turnkreises verpflichtet, einen Fechter zu diesem Lehrgang zu entsenden. Außer diesen Pflichtteilnehmern können sich auch freiwillige Teilnehmer, die gleichberechtigt sind, zu dem Lehrgang melden. Als Abschluß dieses Lehrganges wird eine Vorfechter-Prüfung in allen drei Waffen abgelegt.

Die Anmeldungen zur Vorfechter-Prüfung sind (getrennt) mit den Anmeldungen zu dem Lehrgang (Pflicht und Freiwillige) bis zum 1. Dezember an den Kreisfechtwart einzusenden. Die Leitung des Lehrganges haben die Diplomfechtmeister E. Rischka und O. Killmer übernommen. Die Prüfung wird durch den Fechtwart der D.T. und den Kreisfechtausschuß übernommen.

Radsport

Europa-Meisterschaft-Revanche im Zweier-Radball.

Diamant-Chemnitz zum zweiten Male Sieger über den Europameister.

Für sein Stiftungsfest am 17. 11. hatte der R.C. Diamant-Chemnitz ein großes Radball-Turnier vorgesehen und sich für den Hauptkampf seiner erstklassigen Radball-Mannschaft als Gegner die Europameister Gebr. Stolze-Erfurt verschrieben. Das brillante Spiel dieser beiden Mannschaften, das deren Gleichwertigkeit deutlich sichtbar werden ließ und das mit großer Zähigkeit durchgeführt wurde, erbrachte das Pausen-Resultat von 2:2. In der zweiten Hälfte zeigte dann „Diamant" mehr Angriffsgeist als die Thüringer und konnte trotz guter Abwehr nach zweimal einsenden, während sich Erfurt lediglich auf die Defensive beschränken mußte. So kam ein verdienter 4:2-Sieg für „Diamant" zustande. Nach ihrem Erfolg beim Fest der Meister in Magdeburg ist dies der zweite Triumph der Diamantleute über den Europameister.

*

Girardengo—Binda gegen Wambst—Lacquehay.

100 Km. in Paris.

Ein erstklassig besetztes 100-Km.-Mannschaftsrennen inszeniert der Pariser Sportpalast am kommenden Sonntag. Die Hauptteilnehmer sind die Franzosen Wambst—Lacquehay und die Italiener Binda—Girardengo. Außerdem greifen von der Sonderklasse in den Kampf ein: Tonani—Boucheron, Faudet—Marcillac, Suter—Richli, Chourv—Fabre, Degraeve—Haesendonckr, Charlier—Duray.

Fußball

VfR. Union 1 — BV. 07 Elberfeld 1.

Am Sonntag dem 25. November stehen sich auf dem oberen Platze der Eschenbeek zwei gleichwertige Gegner im Punktekampf gegenüber, die sich von jeher schon immer spannende Treffen geliefert haben. Diesmal werden die Punkte besonders heiß umstritten werden, da der Verlierer vorläufig aus der Spitzengruppe ausscheiden muß. Ballspielverein stellt eine technisch gut durchgebildete Mannschaft, die besonders durch ihre Schnelligkeit immer dem gegnerischen Tor gefährlich wird. Union hat durch Umstellung an Durchschlagskraft gewonnen und die Mannschaft hat vorigen Sonntag noch gezeigt, daß sie auch Tore treten kann. Der Anstoß erfolgt um 2.45 Uhr nachmittags. Vorher spielen die zweiten Mannschaften beider Vereine.

Automobilsport

Zur 26. Hauptversammlung des A.D.A.C.

Am 25. November hält der A.D.A.C. in Leipzig seine 26. Jahres-Hauptversammlung ab. In diesen 6 Monaten — noch im Zeichen seines Silber-Jubiläums — ist die Entwicklung des A.D.A.C. in einem Tempo fortgeschritten, das auf dem Kontinent seinesgleichen sucht. Der A.D.A.C. dient in uneigennütziger Weise lediglich den Interessen seiner Mitglieder und der Allgemeinheit. Das rein gesellschaftliche Moment, dessen Pflege vielen alten Klubs ihre Daseinsberechtigung gab, ist nicht mehr vordringlich. Der Wirtschaftskampf fordert heute reale Darbietungen von den Verbänden. Der A.D.A.C. überläßt es seinen über 1000 lokalen Klubs, auch in dieser Beziehung etwas zu bieten.

Schwimmen

Eine Schwimmveranstaltung in Barmen.

Wasserkraft Gesundheit schafft!

Diesen Grundsatz wollen die Schwimmsportfreunde Barmen, Abtl. Barmer Schwimm-Verein, e. V., 97, morgen, Samstag (24. Nov.) unter Beweis stellen. Es geht um unsere Jugend, die ihre Kräfte im Staffelschwimmen messen wird. Gleich am Anfang der Werbeveranstaltung hat die Barmer Schuljugend das Wort. Es wird um den Wanderpreis (gestiftet vom Barmer Stadtverband für Leibesübungen) geschwommen. Jede Schulstaffel, die am Donnerstagabend mit in die Entscheidung kam, muß pünktlich um 8 Uhr abends an der Badeanstalt Kleine Flurstraße erscheinen. Im Anschluß geben sich die Jugend-Wasserball-Mannschaften Köln-Mülheim und Schwimmsportfreunde Barmen ein Stelldichein. Der Kunstreigen, geschwommen von 4 Damen und 8 Herren, wird zur Verschönerung des Abends beitragen. Dann folgt das Endspiel im Wasserball der B-Klasse: hier treffen Düsseldorf 1. Mannschaft und Barmen 2. Mannschaft aufeinander. Das Kunstspringen dürfte auch bei den Zuschauern Bewunderung hervorrufen; leider muß Jungbluth durch seine Fußverletzung noch immer vom Start fernbleiben, dafür wird aber der Kölner Frieling (früher Barmen) einige Meistersprünge zeigen. Zum Schluß der Werbeveranstaltung treffen sich die ersten Wasserball-Mannschaften „Poseidon" Köln und Schwimmsportfreunde Barmen (Westdeutscher Meister). Beginn: 8½ Uhr. Badeanstalt: Kleine Flurstraße.

Hoke entwickelt sein Programm.

Die Tagung des Bezirks-Athletik-Ausschusses.

Im gemütlichen Klubheim des VfB. Remscheid fand eine Tagung des Bezirks-Athletik-Ausschusses statt, zu der die Vertreter der Gaue, Vereine und die Uebungsleiter eingeladen waren. Die Anwesenheit des neuen westdeutschen Sportlehrers Hoke gab dieser Tagung eine besondere Note. Eine lebhafte Debatte entspann sich über die Startkartenfrage. Hoke teilte mit, daß die DSV. beschlossen habe, das bisherige Startkartensystem aufzuheben. Es soll ein Klassensystem eingeführt werden in der Form, daß die Anfänger der Klasse III, die Weiterfortgeschrittenen zur Klasse II und alle anderen zur Klasse I gehören sollen. Die Ermittlung für die einzelnen Klassen wird auf Grund der Ergebnisse in den verschiedenen Sportarten derart durchgeführt werden, daß die Leistungen nach jedem Wettkampf genau registriert werden und danach die Einteilung erfolgt. Besonders wichtig erscheint die Maßnahme, in Zukunft die Bestimmungen über den Meldeschluß strikte innezuhalten. Dann entwickelte Hoke sein Programm: Er wies darauf hin, daß zunächst unsere Bewegung an den Führern krankt. Wir brauchen ganze Männer, und die fehlen uns fast überall. Was nützt es, wenn jeder, der einen Posten hat, auf dem Standpunkt steht, daß er die maßgebende Person ist. Jeder Verwaltungsbeamte oder Übungsleiter ist nur ein Glied der gesamten Kette. Die Vereine bittet er, zu den Lehrgängen die richtigen Leute zu entsenden.

Die Aufbauarbeit kann natürlich nur bei der Jugend beginnen. Hier unterscheidet Hoke mehrere Abstufungen. Die Unterstufe soll sich nur mit Spielen beschäftigen. Die nächste Abteilung soll Mehr- und Mannschaftskämpfe austragen, und die besten Sechs dieser Mehrkämpfe dürfen auch an Einzelkämpfen teilnehmen. Die oberste Klasse der Jugend, sofern es sich um veranlagte Leute handelt, soll mit Genehmigung des Verbandsjugendausschusses auch an Einzelwettkämpfen teilnehmen. Allerdings muß zu dieser Maßnahme noch die DSV. ihre Genehmigung erteilen.

In Zukunft soll großer Wert auf Vorgabewettkämpfe gelegt werden.

Gerade bei den Olympischen Spielen konnte man feststellen, daß unseren Leuten Kampfkraft fehlte. Durch Vorgabekonkurrenzen soll dieser Mangel nunmehr abgestellt werden. Dann sollen in Zukunft Mannschaftskämpfe gefördert werden. Nicht nur in den Laufübungen, sondern auch in Wurf- und Sprungkonkurrenzen sollen mehrere Vereinsvertreter gemeinsam gewertet werden. Denn schließlich hat ein Verein nur Existenzberechtigung, wenn er mehr als einen guten Leichtathleten besitzt, der im Laufe der Saison dauernd herumreist und damit seinen Verein repräsentieren will. Er empfiehlt eine besondere Pflege gerade derjenigen Sportarten, in denen wir am wenigsten leisten (Hürdenlaufen, Stabhochsprung, Dreisprung usw.)

Der Leiter des Stadtamtes für Leibesübungen Elberfeld, Panke, machte den Vorschlag, in Elberfeld Kurse für den Bergisch-Märkischen Bezirk abzuhalten. Er versicherte, daß die Stadt Elberfeld einen Anteil an den finanziellen Kosten tragen würde. Herr Hoke erklärte sich bereit, im Laufe des Monats Januar 1929 vier Wochen Kurse im Bergisch-Märkischen Bezirk vorzunehmen und nicht nur in Elberfeld, sonder nauch in anderen Städten seine sportliche Arbeit durchzuführen. Großen Wert legt er auf die Mitarbeit der Lehrerschaft, denn nur so ist es möglich, auch die Schüler für unseren Sport zu gewinnen. Überhaupt möchte er den Dreierverband des Bildungswesens schaffen: Elternhaus, Schule und Verein. Um die früheren Aktiven unserer Bewegung zu erhalten, muß für sie auch auf sportlichem Gebiet für Betätigung gesorgt werden. Deshalb sollte es kein Veranstalter unterlassen, Alterswettbewerbe durchzuführen. Gerade die deutsche Turnerschaft ist groß geworden im Zeichen der Tradition. Wenn Vater und Mutter sich noch sportlich betätigen, dann werden es deren Kinder erst recht tun. Und nur diese Leute, die auch im späten Alter noch Freude an sportlichen Wettkämpfen haben, werden auch später die richtigen und wirklichen Führer unserer Bewegung sein, an denen es z. Zt. doch stark mangelt.

Voranzeige.

Vereins-Wettkampf im Kunstturnen

Turnverein Remscheid-Hasten gegen **Elberfeld. Turngemeinde von 1847**

am **Sonnabend dem 1. Dezember 1928,** in der **Turnhalle der E. T. G. 1847,** Elberfeld, Turnstraße 1. Beginn 19.45 Uhr.

Eintritt: Mark 0.75, im Vorverkauf Mark 0.50. Karten sind zu haben bei O. Scholl, Elberfeld, Ronsdorferstraße 69, und in der Turnhalle.

Kunden-Werbe-Woche!

Jetzt haben Sie Gelegenheit, Qualitätsware zu erstaunlich **billigen Preisen** einzukaufen.
Wir führen in **riesig großer Auswahl** elegante
Damen-, Herren-, Mädchen- u. Knaben-Kleidung
sowie **Strickwaren aller Art** usw.
Wir geben Ihnen bei einer Anzahlung von **5.-, 10.-** und **15.-** Mk. das gewünschte Kleidungsstück, für den Restbetrag erhalten Sie

KREDIT Wöchentliche Ratenzahlung **2.-, 3.-** u. **5.-** Mk.

Versäumen Sie diese günstige Gelegenheit nicht! Ungenierter Eingang.

Schüller & Co BARMEN Steinweg 9-11 I. Etage
Ecke Rödingerstr. - 2 Min. v. Altenmarkt

Der HOOVER

Er KLOPFT — er bürstet — er reinigt

— das Weihnachtsgeschenk



Nicht immer finden Sie die passende Weihnachtsgabe, aber trotzdem wollen Sie mit Ihrem Geschenk eine reine, ungetrübte Freude bereiten. Wir zeigen Ihnen den Weg, um jeden andern Wunsch vergessen zu lassen. Schenken Sie einen Hoover. Er wird große Freude hervorrufen, denn jede Frau weiß, daß er die schwere Hausarbeit übernimmt. Der Hoover reinigt die Teppiche gründlich in einem Arbeitsgange — klopft den tief eingetretenen Schmutz heraus, bürstet festhaftende Teile wie Haare und Flaum ab und saugt alles in den staubdichten Beutel. Lassen Sie sich den Hoover von uns kostenlos und unverbindlich für Sie vorführen.

Eckardt & Köttgen
Elberfeld, Herzogstraße 22
Fernspr. 5107, 5108, 5109.

Strasmann & Co.
Barmen, Neuerweg 58/60
Fernsprecher 91. b362

Möbel

Unsere Preise sind unerreicht

Schlafzimmer

echt Eiche — schwere Qualität

3tür. Garderoben- und Wäscheschrank, 180 cm breit, mit Innenspiegel;
Waschkommode mit echtem Marmor und Facettespiegel;
2 Bettstellen m. Patent-Matratzen;
2 Nachtkonsolen m. echtem Marmor;
2 Stühle: 1 Handtuchhalter;

nur 650.— M.

Gebrüder Wiedenstritt
Elberfeld, Laurentiusstraße 14,
(am Königsplatz) j180



Ihre Freunde
werden Sie beneiden

denn Sie kleiden sich immer nach der letzten Mode, wenn Sie den eleganten

MEY-KRAGEN
MIT FEINEM WÄSCHESTOFF

tragen. Er ist sehr elegant und macht Sie von der Plättwäsche vollkommen unabhängig. Er ist kein Dauerkragen, denn er wird nicht gewaschen, sondern fortgeworfen, wenn er unsauber ist. Sie wählen beim Neu-Einkauf die Ihnen zusagende Form und haben keine Ansammlung von unmodernen Leinenkragen mehr. Der Mey-Kragen ist überraschend billig u. kostet **M 2.10—2.80** das Dutzend (je nach Form).

Preisliste mit Abbildungen vieler Formen und Weiten kostenlos.

Erhältlich in Elberfeld: b63
Paul Wolff, Neues Rathaus,
Wwe. Heinrich Ostermann, Königstraße 4a.

Erhältlich in Barmen:
Walther Bruchhaus, Steinweg 3,
P. W. Link, Allee 36,
Gustav Mayn, Wertherstraße 54a,
Wwe. Tugendh. Rahm, Schuchardstraße 26.

Gute Mantel-Stoffe für wenig Geld
Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Freie Ansicht — Kein Kaufzwang. j153



Messing-Flurgarderoben
in jeder Größe zu allerbilligsten Preisen.
Carl Delhas, Elberfeld, Barmerstraße 96, Tel. 43
85b an der Hofaue. Gegründet 1902.

Bredderstr. 37 Barmen

Ja, das ist die richtige Adresse! Ein Geschäft muß nicht an der „großen Kaufstraße" liegen, um leistungsfähig zu sein. Kaufen Sie keine Möbel, ohne meine große Ausstellung besichtigt zu haben, die alle Preislagen umfaßt.

Wilh. Monzel
Möbel-Haus

147b

Anbieten:
3—4 Waggons
Ia Weihnachtsbäume
1-3 m, überwiegend klein, zu außergewöhnl. bill. Preisen. Zu besicht. Sonntag den 25. 11. Gasthof zur Post, Wildbergerhütte im Kreise Waldbröl.

Bis 6 Monate Kredit.
Herbst / Winter-Saison 1928/29.

Zur bevorst. Saison liefert vornehme Elberfelder Herrenschneiderei an ehrl. solv. Leute Winter Mäntel, Gabardine Mäntel, Anzüge etc. nach Maßangabe b. zu 6 Monat. Ziel zu nachsteh. Preisen: Anzüge 84.—, 93.—, 105.— u. höher. Paletots 74.—, 83.—, 92.— und höher. Für gut. Sitz wird volle Garantie gel. Bei Interesse bitte ich um Zeitangabe, wann Besuch erw. Ang. E 8377 Gscht. Liefer. auch nach auswärts u. noch z. Weihn.-Fest. k3353

PELZE

Keine Schaufenster — Geringe Spesen! — Billige Preise!

Seal und Opossum	90 Pfg.	Schöne Wölfe	v. 55.00 Mk. an
Seniehal 2 Mtr. lang	33.50 Mk.	Skunks, Würger	16.50 Mk.
Sealette'n	v. 16.50 Mk. an	Skunkskragen	v. 55.00 Mk. an

Bubikragen, Besatzfelle, schön und billig.
Pelzmäntei, neueste Modelle!
Umarbeitungen gut u. preiswert! Ware wird bis Weihnachten zurückgelegt!

Pelzhaus Kalmanowitsch Elberfeld
Altermarkt 1, Ecke Poststr., Eing. Schönegasse Tel. 2956
Durchgehend geöffnet.
Etagengeschäft

Konsum-Genossenschaft „EINIGKEIT" e. G. m. b. H.

Wir eröffnen

Freitag den 23. November
nachmittags 3 Uhr
in Remscheid, Freiheitstr. 115
und
Wermelskirchen-Schwanen

2 weitere Spezial-Fleischverteilungsstellen

die auf das allermodernste eingerichtet und ein Stolz der genossenschaftlichen Entwicklung sind. Zur Eröffnung empfehlen wir:

Prima Mastochsenfleisch, frisches Schweinefleisch, Mastkalbfleisch, Ia Hammelfleisch, sowie bestes argentinisches Gefrierfleisch.

Mitglieder! Werbt und agitiert für **Euren** jüngsten Produktionsbetrieb. Deckt Euren Bedarf an

Fleisch- u. Wurstwaren nur in der Genossenschaft!

5% Auf alle Waren Rückvergütung

Mitglied kann jeder werden! Näheres in allen Verteilungsstellen!

Tappiche + Gardinen Dekorationen
TEPPICH-HAUS
Zimmermann
ELBERFELD · SCHWANENSTR. 10
VOHWINKEL · KAISERPLATZ 4

Abgeschnittenes Haar in Form einer Puppenperücke
ist ein schönes Andenken. — Ich fertige Ihnen dieselbe für wenig Geld in prachtvoller Ausführung an. Reparatur auch jede kranke Puppe. Alfred Bergdaus, E., Grünstraße 8. Puppendoktor Claus.



„Das is die Höhe,
Grad uff die Zehe!
Das verbitt' ich mir,
Sie Trampeltier!"

Spricht da der Dicke
Mit lachendem Blicke:
— — „Mach keenen Kohl,
Nimm „Lebewohl"*.

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene Hühneraugen-Lebewohl und Lebewohl-Seifenschellen, Stechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., Lebewohl-Fußbad gegen empfindliche Füße und Fußschweiß. Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg. erhältlich in Apotheken u. Drogerien. Wenn Sie keine Enttäuschungen erleben wollen, verlangen Sie ausdrücklich das echte Lebewohl in Stechdosen und weisen andere, angeblich „ebenso gute" Mittel zurück. a154

Schallplatten
SPRECH-APPARATE
CARL VOM
KOTHEN & SOHN
ELBERFELD · KÖLNER-STR. 58

Achtung! Achtung!

Ausnahmetage

nur Elberfeld, Kirchstraße 1

Stefan Schmidt, Metzgerei

Freitag und Samstag
solange der Vorrat reicht

Ia Rindfleisch	von	90 ₰ an
Kalbfleisch	von	1.10 an
Hammelfleisch	von	1.10 an
Schweinefleisch	gerollt	1.20

sowie Ia Wurstwaren u. d. billigst. Preis
Leber- und Blutwurst nur 50 ₰
Alles nur deutsche Ware! 13548

Vereinigte Stadttheater

Barmen 472b Elberfeld

Samstag den 24. November:

4½—7: Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält? — Kom. v. Maugham. 2. Fremd.-Vorst. im Samstag-Abonn. II.

8—11¼: Don Carlos, dramat. Gedicht v. Schiller. Vorst. für die Volksb. Gr. II. Kartenausg. in den Geschäftsstellen.

Thalia-Theater

Täglich 8 Uhr, Sonntag 7½ Uhr:

Das Dreimäderlhaus

Schubert: Victor v. Schenck a. G.

Samstag, 24. Nov., nachm. 4 Uhr:

Dornröschen

Preise: 50 Pfg. bis Mk. 1.50.

Sonntag, 25. Nov., 3½ Uhr:

Das Dreimäderlhaus

— Kleine Preise — 3477

bei großer Abend-Besetzung.

Im Salamander.

Die letzten Tage!

Abschied am 29. Nov.

Die

schönsten Frauen

Spadoni Sisters

Aus alter Zeit ins

Tempo von heut!

Anfang 8 Uhr, Kasse ab 11 Uhr.

Sonntag nachmittag 3.30 Uhr dieselbe Vorstellung wie abends zu kleinen Preisen. — Die Plakatkarten haben Sonntagnachmittag Gültigkeit. j115

Bavaria-Theater!

Täglich 4 Uhr Kaffee-Konzerte mit Programm bei freiem Eintritt.

Täglich 8 Uhr Das große Varietéprogramm

Einheits-Eintrittspreis Mark 1.–

Regenboden-Spiele

Elberfeld Poststr.

Svenson-Bredow

die große Tanzattraktion j261

und das übrige ausgez. Nov.-Programm.

Quartettverein Glocke

Barmen

Mitgl. d. Dtsch. u. Rh. Sängerbundes, Unterb. Berg. Land.

Leitung: Herr Musikdirektor Robert Krings, Elberfeld.

Totensonntag, 25. Nov. 1928, abds. 7 Uhr, im großen Saale der „Konkordia", Lindenstraße:

Herbst-Konzert

Stuhlreihen. — Ausführende:

Herr **Emil Engelbrecht** (genannt Rodeck) **Tenor**

von der Norag-Oper, Hamburg.

Am Ibach-Flügel Herr W. Meyer, Barm. Quartett-Verein „Glocke", Barmen.

Einlaß: 6½ Uhr. — — Anfang: 7 Uhr.

Preis der Karte Mk. 1.— 6404a

Sängervereinigung Barmen

Mitglied des D. A. S. B., Gau Rheinld.

Chorl.: Musikdirektor Peter Weber-Köln.

Sonntag, 25. Nov. 1928 (Toten-Sonntag):

Herbst-Konzert

(Stuhlreihen) in der Barmer Stadthalle.

SOLISTEN: Herr Kammersänger **Maximilian Troitzsch, Baßbariton,** Düsseldf.; Herr **Ernst Grote, Cello,** Barmen; Herr Musikdirektor **Peter Weber-Köln** am Flügel. :: Ibach-Flügel. 6402a

Anfang 7 Uhr. — — — Karte 1.— Mk.

Vorverkaufsstellen: Herm. Fischer, Rittershausenerstraße 5; Krüger u. Oberbeck, Rathausbrücke; Walter Dahlmann, Handelstr. 37; Ewald Isenberg, Bredderstr. 97

GROSS-BARMEN

DIANA-BAR FIDELIO

LIKÖR-STUBE

2901

Asthmakranke!

Neues Heilverfahren. Auskunft kostenl.

Asthma-Inhalatorium

Elberfeld, Berlinerstr. 44. Tel. 182

Erstaunliche Heilerfolge

MODERNES THEATER

Elberfeld

Nachdem wir in den letzten Wochen einige Kostproben davon abgegeben haben,

was die Zusammenarbeit der U F A. des

Deutschen Lichtspiel-Syndikates, der Parufamet, der Aafa

und noch einiger der bedeutenden Filmproduzenten, welche ihre Filme

nur im Modernen Theater

in den Erstaufführungen herausbringen, zu zeitigen in der Lage ist — wir zeigten „Heimkehr", „Die Seeschlachten von Coronel und den Falklandinseln", „Pat und Patachon als Filmhelden", Ramon Novarro in „Alt-Heidelberg", „Rasputins Liebesabenteuer" . . . —

beginnen wir nunmehr mit der Aufführung der fünf bedeutendsten Spitzenfilme, welche unsere Filmproduzenten von Weltruf bis zum Ende dieses Jahres herausbringen!

„Versäumen Sie keines unsrer nun kommenden Programme!"

Mit einem

Massenaufgebot

von atemlos gespannt folgenden Zuschauern hat sich das Elberfelder Publikum an den ersten Aufführungen unseres sensationellen Großfilms beteiligt:

Der größte Kriminalfilm

der überhaupt je gedreht wurde:



Der einzig dastehende Kriminalfilm — geschaffen von dem Meister-Regisseur Josef von Sternberg mit Unterstützung der Chikagoer Polizei —

ist und bleibt die größte Sensation der Woche!

— Die Hauptdarsteller: —

Bull Weed, ein Verbrecher-Napoleon, großartig in seinem Spiel als Herr der „Unterwelt", ein Charakterdarsteller ganz großen Formats, wie man ihn selten sieht . . . . . **George Bancroft**

Die „Feder-Else", eine Frau von berückender Schönheit und einer ganz neuartigen Darstellungskunst, welche wir schon in dem Jannings-Film „Der letzte Befehl" bewundern konnten . . **Evelyn Brent**

Der Professor, ein Mensch, der einst bessere Tage gesehen hat, und dem Alkoholteufel vollständig ergeben ist . . **Clive Brook**

Aufführungszeiten 3.45 6.30 9.15 Uhr

Hierzu: FLORENCE VIDOR

die sympathische amerikanische Künstlerin in

Scheidung vor der Ehe

Eine entzückende Ehe-Komödie in 6 Akten.

Aufführungszeiten: 2,55, 5,40 8,25 Uhr.

Sowie das weitere ausgesucht gute Beiprogramm

Kassenöffnung 2 Uhr.

Sonntag vormittag 11 Uhr (Kassenöffnung: 10¼ Uhr): Große Frühvorstellung mit dem gesamten Spielplan!

Unterwelt

und Scheidung vor der Ehe.

Kleine Preise! — — — Kleine Preise! 1208

Musik-Instrumente

Flügel

Pianos

nur 1. Qualitäten niedrige Preise. Stets Gelegenh.-Käufe. **Teilzahlung gestattet.**

Dieckmann,

Elberfeld, Kasinogartenstr. 17 Ecke Königsplatz

Pianos

hochwertig in Ton und Ausführung.

Gebrauchte Klaviere

Bequemste Teilzahl. Reparaturen, Stimmungen. 160b

Meyer Piano

G. m. b. H., Barm., Carnaperstr. 8. Telephon 4586.



Zu Weihnachten kaufen Sie

Sprech-Apparate, Schall-Platten

Lauten, Gitarren Akkord-Zithern usw. sehr preiswert im

Musikhaus

Karl vom Kothen & Sohn

Elberfeld Kölnerstraße 58.

Ueberzeugen Sie sich

von meinem 253b

Weihnachts-Angebot.

Gegen geringste Anzahlg. w. reserviert. Ebenso empfehle ich mein besond. günst. Teilzahlungssystem.

J. Schwiebert

Barmer Sprechmasch.- u. Schallpl.-Zentrale,

Altermarkt 8. T. 933. Autorisierte Electrola-Verkaufsstelle. Größtes Spezialhaus des Berg. Landes.

Für Weihnachten

kaufen Sie am besten

Radio-Sprech-Apparate, Nähmaschinen, Fahrräder

äußerst billig u. z. leicht. Zahlungsbedingungen bei

M. E. Spies

Elberf., Luisenstr. 16

Elberfeld vor einem Ereignis!

Heute 3 Uhr nachmittags

Eröffnung des neuen Lichtspielpalastes



Kipdorf 61 **ELBERFELD** Telefon 1351

Die beliebteste deutsche Film-Künstlerin

Henny Porten

persönlich anwesend!

In liebenswürdiger Weise hatte sich Frau Henny Porten bereit erklärt, unseren täglichen Vorführungen beizuwohnen und ist dieserhalb

Donnerstag früh 8.27 Uhr in Elberfeld eingetroffen.

Henny Porten spricht

von der Bühne zu Ihnen, ist gleichzeitig aber auch in der Hauptrolle unser. neuen großen Lustspielschlagers vertreten

Liebe im Kuhstall

HENNY wieder in den urkomischsten Situationen, die wahre

Beifallsstürme hervorrufen!

— Wiener Melodien von unvergleichlichem Zauber — durchpulsen unseren zweiten Spitzenfilm:

Heut' spielt der Strauß

Der romantische Weg Johann Strauß' des Jüngeren vom kleinen Musikantensohn zum Walzerkönig der ganzen Welt!

Im Beiprogramm:

Wochenschau — Kulturfilm.

Auf der Bühne: **3 Washingtons**

moderne Stepptänze.

Eintrittspreise bis 5 Uhr von 0.70 M. an, ab 5 Uhr von 1 M. an.

Jeden Sonntag 11 Uhr Frühvorstellung.

409b

Gründungs-Versammlung

eines Damen-Automobilclubs A.D.A.C.

Zweck der Gründung

Förderung wirtschaftl., gesellschaftl. und sportlicher Interessen.

Die Sitzung findet am Samstag dem 24. November, nachmittags 5 Uhr, im Saale des **Rats-Cafés, Barmen,** parterre, statt.

Nur Damen mit Führerschein sind zugelassen.

Der Ausschuß.

Ia Weißwein Mk. 1.20

Ia Rotwein Mk. 1.10

pr. Ltr. ab hier geg. Nachn. in m. Leihfaß v. 30–50 Ltr. empfiehlt 377

Bayersdörfer, Weinkellerei **Bellheim 10, Pfalz.**

Photo-Apparate, Ferngläser, Fahrräder, Radio-Anlagen. Geringe Anzahlung Wochenrate v. 1 M. an. Elb. Grünstr. 9.

Gute Kleider-Stoffe für wenig Geld Kaufen Sie im Textilhof in Elberfeld.

Preis Ansicht — Kein Kaufzwang.

445

Stellen-Anzeigen

Nr. 276 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 23. Nov. 1928

Tüchtiger junger
Feuergehilfe
...ort od. später ge... Alb. Schreiber, ...- u. H.-Sal. B., ...linghauserstr. 67.

Tüchtiger f3545
Kistenschreiner
sofort gesucht. Angebote unter E 2581 a. die Geschst. ds. Bl.

Bruchsteinmaur.
sofort gesucht. Baugeschäft Friedr. Mitting & Sohn, Baust. E., Gnetenaust. e264

Chauffeur,
für Personenwagen, welcher auch Hausarbeit mit übernehmen muß, bei freier Station gesucht. Angebote mit Altersangabe, Zeugnisabschr. und Geh.-Anspruch u. u. E 2578 an Gst.*

Elektro-Monteur
sofort gesucht. f210
Vohwinkel, Barmenerstraße 37. — Tel. Amt Lennep 822

Wir suchen einige tüchtige b374
Herren
zum Verkauf von Nähmaschinen.
Es kommen nur Herren in Frage, die Erfolg nachweisen können. Wir zahlen allerhöchste, im Wuppertal nicht bekannte Provisionssätze bei sofort. Auszahlung. Angeb. u. E 8372 an die Geschst.

Zur Aushilfe für Dezember
sucht Zigarrengeschäft in Barmen jungen
gewandten Verkäufer.
Ang. u. B 4613 Gst. B., Neuerweg 34. †

Jüngerer
Akzidenzsetzer
für unsere Hausdruckerei sofort gesucht.
Persönl. Vorstellung vormittags von 10—12 Uhr in unserem Personal-Büro IV. Stock.
Leonhard Tietz
A.-G. — Elberfeld. 185

Per bald oder später suche ich für meine
Futterstoff-Abteilung
einen tüchtigen
Verkäufer,
der die Futterstoffbranche von Grund auf kennt. Nur schriftliche ausführliche Angebote mit Zeugn.-Abschriften, Gehaltsanspr. u. Lichtbild erbeten an
Carl Hofmann,
Tuche- und Futterstoffe-Großhandlung,
Bochum, Viktoriastraße 5. d3850

Redegewandte, verkaufstüchtige
Damen
gegen feste Tagesspesen und hohe Provision gesucht zum Verkauf eines guten Artikels für jeden Haushalt. Vorstellung Sonnabend 11—1 Uhr Hotel Trierer Hof, Elberfeld.

Wir suchen per sofort oder bald
junge Dame (od. Herrn)
die in der Lage ist, deutsche Post in engl. u. franz. Spr. fließ. zu übersetz. Stenographische Kenntnisse Stolze-Schrey unbedingt erforderlich. — Ausf. Angebote mit Zeugnisabschr., Eintrittstermin und Gehaltsanspr. u. E 2573 an Gschst. f3517

Zuverlässiges †
Hausmädchen
für sofort gesucht.
Frau Dr. Heinrich, Schwelm, Cäcilienstraße 11

Suche f. kl. Gesch.-Haushalt ein durchaus selbständ. Mädchen.
ev. Mädchen,
das mit allen Arb. vertraut ist. Alter 21—30 Jahre. Frau Artur Kemper, B., Wuppertelder Markt.

Ord. Mädchen
für kl. Hausb. sofort ges. Barm., Parlamentstraße 19, I. †

Saub. Mädchen für 3 Ta. f. Hausb. ges. Krapp, B., Eichenst.†

Junges, sauberes †
Mädchen,
das zu Hause schlaf. kann, z. 1. 12. 1928 ges. Näh. bei Voß, Barm., Meckelstr. 30.

Elternloses, nicht zu
jung. Mädchen
f. Geschäftshaushalt, das an selbständiges Arbeit gewöhnt ist, sofort gesucht. Angebote unter S 24 an Filiale Wald. e328

Suche per 1. Dez. ein christl. ev. 6389a
Mädchen
für klein Geschäftshaushalt im Alter von 17—22 Jahren. Frau Friedr. Hildebrandt, B.-Vohwl., Lothringerstr. 51.

Morgenmädchen
für kl. Hausb. ges. Vorstellg. morg. od. abends. Barmen, Göbenstr. 41, III. †

Bess. Mädchen
oder Fräulein,
nur mit guten Empfehlungen, für nachmittags sofort ges.* Frau Beerth, Elb., Augustastraße 51.

Tücht. Mädchen,
das zu Hause schlaf. kann, nicht unter 20 J., für kl. Etagen-Hausb. ges. Frau Paul Hedmüller, B., Weltkoiterstr. 90.*

Fräulein
für Stellung 4. Aushilfe in herrschaftl. Hause für Küche u. Haushalt. Angeb. u. E 8133 an die Gst.*

Ord. Mädch. f. St. Fr. Amalie Hansen, gewerbsm. Stellenv., E., Kl. Klotzbahn 14.*

Jung. Mädchen,
17 J., sucht z. 1. 12. 28 od. später Stelle in kl. Haushalt oder zu Kindern (bevorz. Elberfeld). Angeb. u. E 8241 an Gschst.*

Ein in jeder Hinsicht pers. **Mädchen** (sehr gute Köchin), sucht pass. Wirkungskreis, hier od. auswärts. Prima Zeugnisse vorh. Frauenloser Haushalt bevorzugt. Ang. unt. E 8283 an Gschst.*

Weibliche

Tücht. Verkäuferin
sucht für ganze oder halbe Tage Beschäft. Selb. war längere Jahre im Wirtsch.-Betrieb. Angeb. unt. E 8280 an Gschst.*

Junge e350
Schneiderin,
18 J. a., sucht Stelle zur weiter. Ausbildung od. Gelegenh. z. Erlernen d. Zuschneidens. Ang. u. S 373 an H. Hacker, Wermelskirchen.

Einfaches Fräulein
sucht Wirkungskreis als Stütze od. Haushälterin. Angeb. u. E 8279 an Gschst.*

Ig. ehrl. Mann, Führerschein 3b, gel. Autoschlosser, sucht Stelle auf Lieferw. o. Privatwagen. Kaut. f. gest. w. Ang. R674 B., Berlinerstr. 61.†

Ig. Mann s. Stelle als **Bote od. Kassier.** Ang. E 8288 Gschst.*

Teilhaberin
m. 4000 Mk., am 1. mit Tocht., für Pens. u. Speiserest. in Düsseldorf ges. Garant. Verdienst 3—400 M. mon. Geld w. sicher gestellt. Wohnung i. Hause. Angeb. an Johann Jakubowski in Düsseldorf, Kurfürstenstr. 50, I. p31

Für aufblühende
Waschanstalt
Teilhaber ges. Nur kleine Barmittel, ab. Sicherheit erforderl. Ang. u. E 8123 Gst.

Teilhaber Vertreter

Zum Vertrieb von Nähmaschinen
bei konkurrenzlosen Verkaufsbedingungen 6397a
erstklassige
Vertreter
gesucht.
Hohe Provision und fester Zuschuß. Kein Inkasso. Angeb. unter B 567 an die Geschst. Barmen, Neuerweg 34.

Elektro-Monteur,
pers. in Licht- und Kraftanlagen, f. sof. gesucht. Nur erfahr., tücht. Kräfte woll. i. u. Vorlage v. Zgn. melden. Specht, Elektr.-Bet., Elberf., Kuxdorf 33. f196

Tüchtiger f338
Bäcker- und Konditorgehilfe
sofort gesucht. Es w. darauf geseh., daß derselbe wirkl. Konditorei versteht. Otto Berg in Remscheid, Neustraße Nr. 9.

1. Konditorgeh.
zur Aushilfe sofort gesucht. — Elberfeld, Bahnstraße 19. *

Bäcker- u. Konditorgehilfe
sof. ges. Näh. B.-R., Schwarzbach 5. †

Hausdiener
(18—22 Jahre alt), mit guten Zeugniss., sofort ges. b57
Mast, Elberfeld, Rathenaustraße 37.

Jugendl. Arbeiter
für leichte Posamentierarbeit gesucht. — Zu erfragen in der Geschst. d. Bl. 6403a

* Kräftig. Junge nach d. Schule ges. Elb., Döppersberg 27, I.

Flinker Laufjunge n. d. Schule ges. B., Bartholomäusst. 38, †

Jüngerer, erfahrener 6371a
Gummibandwirkermeister
zum sofortigen Eintritt gesucht. — Nur schriftliche Angebote an
Peter Carl Dicke, Barmen,
Gewerbeschulstraße 74.

Einige tüchtige f64
Automaten Einsteller
gesucht. Bewerber müssen mit 1- und 4-spindeligen Automaten durchaus vertraut sein und 1a Zeugnisse vorlegen können. Angeb. unt. E 718 an die Geschäftsstelle.

Flaschenbierfahrer,
der Beziehungen zu Flaschenbierabnehmern hat, gesucht. Schriftl. Angeb. unter B 4585 an die Gschst. B., Neuerweg 34.†

Schulentlassener
Junge
(ca. 15 Jahre alt), für die Packstube sofort gesucht. f3512
von Hagen & Arns, E., Arrenbergerstr. 25.

Für meinen elektrotechnischen Betrieb suche ich 6394a
einen Lehrling
mit guter Schuldbild
Dynamo- u. Motorenwerk Aug. Rachel jun., B.-Oberdenkmalst. 81.

Weibliche

Branchekund., durchaus zuverlässige und umsichtige *
Verkäuferin,
nicht unter 25 Jahren per Anfang Dezember gesucht für
Konditorei und Café.
Gefl. Ang. m. Gehaltsang., Zeugnisabschriften und Bild u. E 8131 Gschst.

Für ein erkranktes Fräulein suche ich z. sofortigen Eintritt eine jüngere, flotte, tüchtige b255
Stenotypistin.
Fahrzeugfabrik Eylert, Elberfeld, Steinbeckerstr. 66.

Ein junges e264
Mädchen,
das im Maschinenschreiben u. Stenographie bewandert ist, für Büro per 1. Januar 1929 gesucht. Ang. E 715 Gesch.

* **Friseuse** (Samst.-Ausd.) f. Bergbaus, Elberf., Grünstr. 8.

Gelübte *
Hosenträger-Näherinnen
f. elektr. Betrieb u. Heimarbeit sof. ges. Rob. Braun, Elbf., Feldstraße 3—5.

Tüchtige 6407a
Zwirnerinnen
gegen hohen Lohn f. sofort gesucht. Näh. in der Geschst. f51

Heimarbeit verg. P. Holfter, Breslau 9b.

Junges ordentl.
Mädchen
f. leichte Arbeit sof. ges. Gebr. Hüttemann, E., Viehhofstr. 206.*

Laufmädchen
f. ganze Tage sof. ges.
W. Hellermann, Barmen, Altermarkt 3. *

Ordentliches 6412a
Lehrmädchen
für Kontorarbeit gesucht. Antritt per sofort. Schr. Angeb. unter B 577 Gst. B., Neuerweg Nr. 34.

Haus-Agitation!
Damen, die in der Markenartikelbranche bereits erfolgreich Hausagitation geführt haben, wollen sich melden unter E 8376 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Perfekte f3547
Zuschneiderinnen
für Wäsche und Oberhemden, sowie
Büglerinnen
für Leibwäsche per sofort gesucht.
Alwin Otto, Elberfeld, Hofaue 52 (Eingang Wasserstraße 7).

Kartonnag.-Arbeiterinnen, Hilfsarbeiterinnen
bis zu 18 und Knaben bis zu 16 Jahren stellen wir noch in größerer Anzahl für dauernde, gutbezahlte Arbeit zum Anlernen sofort ein. 6400a
Theodor Nolte, Barmen,
Papierverarbeitungswerk, Kampstr. 42a.

Wir such. f. 1. Jan. **ein Mädchen,** 14—15 Jahre alt, **Gebr. Mansberg,** Elbf., Bachstr. 70. *

Hauspersonal

Weg. Erkrank. der Hausfr. f. kl. einf. Haushalt **ältere Hausköchin** ges. Meld. Samstag nm. u. Sonnt morg. Michael, Lüttringhausen, Linde 15. *

Stütze,
welche die Küche erlernen will u. Hausarbeit mit übern., sofort gesucht. e350
Gasthof „Zur Post", Wermelskirchen.

Tücht. Mädchen
für alle Hausarbeit z. 1. od. 15. 12. gesucht. Elbf., Distelbeckerstr. 34, part. *

Wegen Erkrankung meines jetz. Mädch. suche ich für kleinen bess. Etg.-Hausb. (2 erw. Pers.) per sof. od. 1. Dez. e. durchaus tücht., zuverl., im Kochen und in Hausarbeit erfahr. *
Alleinmädchen
bei hoh. Lohn. Gute Zeugn. Bedingung. Frau Albert Cappel, Elb., Kölnerstr. 98, 2. Etg., Tel. 4763.

Mädchen,
zuv., m. gut. Zgn. z. 15. Dezbr. gesucht. Ang. u. B 4621 Gst. B., Neuerweg 34. †

Weinrestaurant
in Elberfeld sucht für die Abendküche perfekte, selbständige *
Köchin.
Ang. mit Lohnanspr. E 8323 Geschst.

Stellen-Gesuche

Ja. Polsterer und Dekorateur s. Stelle. Lohn w. n. b. beansprucht. Schr. Angeb. u. K 158 Filiale Elbf., Marienstraße 1. *

Chauffeur,
23 J., ruhiger, sich. **Fahrer,** gel. Schloss., erledigt kleine Reparaturen selbständig, sucht per sofort pass. Stelle für Personen- od. Lieferwag. Ang. unt. B 4583 Geschst. B., Neuerweg 34. †

Chauffeur
26 Jahre alt, ledig, Schlosser, Führersch. 2 und 3b, langjähr. Fahrer bei Arzt, pr. Zeugnisse, s. Stellg. Gefl. Ang. u. E 716 an die Geschst. p4967

Chauffeur,
21 Jahre alt, Führerschein 1, 2 u. 3b, sucht Stelle a. Chauffeur oder Beifahrer, auch aushilfsweise. * Ang. u. E 8134 an die Geschst. d. Bl.

J. verh. Kellner
s. St., auch Büfett. Ang. E 8334 Gst. *

Kräft. jung. Mann, 20 Jhr., sucht Stell., gleich welcher Art. † Ang. u. B 4575 an Gst. B., Neuerweg 34.

Lebensstellung.
Großes, ausländisches kaufmännisches Unternehmen sucht per sofort für die in Deutschland zu errichtende Zweig-Direktion mit Sitz in Berlin
erstklassige, tüchtige, fleißige Herren mit repräsentablem Äußern als
General-Vertreter
für größere und kleinere Bezirke für den Vertrieb konkurrenzloser Fabrikate auf dem Gebiete des Feuerlöschwesens.

Wir bieten:
1. Höchsten Verdienst bei Dauerstellung.
2. Den billigsten Apparat der Welt bei allergrößter Leistungsfähigkeit.
3. Daher einen konkurrenzlosen Apparat.
4. Unterstützung durch die Direktion durch Reklame und Propaganda.
5. Einarbeitung durch unseren Direktor.

Wir verlangen:
1. Fleiß und Tüchtigkeit.
2. Energie und Ausdauer.
3. Guten Ruf und Zuverlässigkeit.
4. **Kapital für Lagerhaltung von M. 2—10 000.**
5. Herren, welchen an Dauerstellungen gelegen ist.

Wir bitten, Bewerbungen mit ausführlichen Angaben über bisherige Tätigkeit, Referenzen und möglichst mit Lichtbild, welches retourgeschickt wird, zu senden unt. E 717 an Geschst. d. Bl. d3863

Wer verdient heute
durch freie Kundenakquisition für einen Markenartikel
Mark 300,- und mehr?
Vertreter, die ein solches Einkommen für mehrere zurückliegende Monate, gleichviel, ob aus dem Verkauf von Schreibmaschinen, Staubsaugern oder dergl. erzielt haben, mögen zu uns kommen. Wir gewährleisten mit einer festen Gehaltsgarantie sicheres Einkommen. Angebote unter Dl. D. A. 653 befördert Rudolf Mosse, Düsseldorf. a62

Vermietungen

Schöne abgeschl. Etage
Gt., 6 Räume, einschl. Küche u. Badez., nebst eine Mansarde, an Bewerber mit grüner Mietberechtigungskarte per 1. 1. 29 in Unterbarmen zu vermieten. Nur Anfragen mit Angabe von Referenzen, der Wohnstadt und ob grüne Karte vorhanden u. E 8225 Gsch. Barm., Neuerweg 34. 6323a

Zu ebener Erde gelegener
Arbeitsraum
...Bembergstr. und Hofaue ... vermieten. Größe 44 qm, ...gnet für Läden, Arbeitsräume oder für kleinere Großbetriebe und dergl. Zwei freie Einrichtungen zu je drei Zimmern sind im Hause, jedoch nur in Verbindung mit den vorgenannten Räumen zu vermieten. Alles wird neu instand gesetzt oder umgebaut. Näheres *
Baum, Kom.-Ges.,
Elberfeld, Hofaue 31—39.

Nähe Herzogstraße
...gr. Geschäftsraum mit Nebenräumen, ...Schaufenst. eingef. w., zu vm.* ...Rabrhaft, Elberfeld, Telephon 1143

Eine schöne, helle
Geschäftsetage,
bestehd. aus 4 Kontor- u. groß. Lagerräumen, im Mittelp. der Stadt, beste Geschäftslage, 1. April 1929, evtl. früher zu verm. Schriftl. Ang. u. E 8124 an Gst.*

Biete Brüllerviertel
6 Zimm., Bad,
Veranda, Gart., 120 Mk., suche 4 Z. 50 M. Ang. E 8286 Gst. *

5 Zimmer
1. Etage und eine Mansarde per 15. 2. 29 zum Mietpreis v. 80 Mk. mit Mietb.-Karte abzug. Bed.: Für einige Zimmer neue Möbel zu übernehmen. Ang. unter E 8287 an Gst. f460

Beschlagnahmefreie, abgeschlossene †
4-Zim.-Wohn.
part., Hofgeb., bis 2 Zimmer 1. Et., i. ob. Stadt. Heckinghausen, per 1. Dez. zu vm. Ang. u. H 65 Fil. B. Heckingbausstr. 131

Nähe der Stadtmitte
2 gewerbl. Räume
(Theb) von je 150 qm billig zu verm. Ang. u. B 4574 an Gst. B., Neuerweg 34.†

Schöne 6-Zimmer-Wohng.
in herrschaftlichem Hause an Wohnungsberechtigte sofort zu vermieten. Anfragen unter E 2580 an die Geschäftsst. f3541

* 4 Z. u. Mans. 2. Et. M. 70 m., in bess. H. an ordn. Wohn.-E. ob. f., die Wohn. fr., zu vm. Ang. K 126 Fil. B., Allee 193.

3 Zimmer
Küche, Badez., Vorratsraum, gr. Bet., zum Mitbew. an r., mietberecht. Leute abzug. Mietpr. mon. 135 M. Ang. B 4619 Gst. B., Neuerw. 34. †

2 Zimmer in ruhig. Hause an einzelne Pers. od. kinderlos. Ehep. mit gr. Karte z. v. Ang. B 569 Gst. B., Neuerweg 34. 6398a

Tausch,
Biete 2 Zimmer, Hochstr., suche 1 Zim. Nähe Oppenfeldstr. * Näh. Geschst. f105

2 gew. Räume,
Erdgeschoß, 35 qm, mit Licht- u. Kraft-Anlage, zu verm. * E., Wilhelmstr. 4, I.

3 Mansarden-Zimmer
in rub., abgeschl. H., U.-Barmen, a. Mieter-Karte per bald zu verm. Angeb. u. E 8291 an Gst. b460

Schöner, trockener
Lagerraum
auch als Werkstatt geeignet, in d. Südstadt gelegen, zu vm.* Ang. u. E 8326 Gst.

Lagerraum,
Erdgeschoß, gewerbl. Raum, 2. Etage, 70 qm groß, zu vm. Elektr. Anschl. vorh. E., Wilhelmstr. 4, I.*

Zum 1. Dezember
Garage
mit elektr. Licht und Wasser für 35 Mark zu vermieten.
M. Hedtmann, Elb., Berlinerstr. 76.

Mietgesuche

Ladenlokal.
Selbst. Schuhmacher sucht Ladenlokal. — Angeb. mit Preis u. E 8336 an Geschst. *

Per 1. 1. 29 *
moderne Wohnung
von 5 oder 6 Räumen,
möglichst im Briller Viertel oder a. Zoo, gesucht. Evtl. könn. 5 Zimmer in Tausch gegeben werden. Angebote unter E 8379 an die Geschst. d. Bl.

Ges. 5- od. 6 Z.-Eig. in U.-B., mögl. Ber. Gebot. 4 u. 3 Z. † Ang. B 4576 an die Gst. B., Neuerweg 34.

3- od. 4-Z.-Wohng. m. Zentrald. Brill. Viert. gl. ev. Tausch. Ang. mit Lage und Preis E 8337 Gst. *

Zl. Büro Mitte Elb. zl. Ang. E 8290 Gst.*

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
*Alexanderstr. 8: G. Kost und Logis.

Bembergstr. 35, II.: Frdl. möbl. Zim. *

Berlinerstr. 37, II Gut möbl. Zimm.*

Bleichstr. 10, 2. Etg.: Möbl. z. zu vm.*

Deweerthstr. 113: 2 möbl. Z., Küche u. Schlafz., m. 2 B. sof. z. vm. B. nach 8 U. abds. Lang.*

Gesundheitstr. 90: Möbl. z. m. P. an ig. Handw. zu verm.*

Hofaue 71, IV.: Z. m. el. Licht sof. *

*Hochstr. 59, I, r.: Möbl. Z. an Frl.

Kl. Klotzbahn 14, I: Schlafst., n. f. H. *

*Lärchenstr. 53, II: Gr. Zimm. m. Balk.

Löwenst. 15, II: Gr. möbl. Z. m. Kochg.*

Mathildenstr. 2: Hb. mdl. Schlfst. m. Licht*

Nordst. 37: Schlafst. f. H.-M.-Ad. Gst. 70 ℳ*

Nordstr. 58, I: Sb. Spchz. an Herrn. *

Ostst. 34, I: Frdl. möbl. Z. sof. o. sp.*

Südstr. 16, II. 2rl.: Werner: Frdl. mdl. Zimmer zu verm.*

Südstr. 70, I: Frdl. möbl. Zimmer. *

Wasserstr. 8, II: G. möbl. Z. 1. 12. a. b. H.*

Windst. 16, I.: Mbl. Z. 1. 12. zu vm *

2 gut möbl. Zimmer
weg. Versetzung b. jetz. H. sof. zu vm. Elektr. L., fl. Wass., Zentralhz. u. Tel. vorhanden. Elbert., Königstraße 122. *

1 Stnm., möbl., ev. teil v. möbl., zu v.* Ang. E 8335 Gsch*.

Stadtmitte
modern möbl. Zimmer an Herrn z. v. C., Mäuerchen 1, II*

Gesuche

Herr sucht 1 oder 2 elegant
möbl. Zimmer,
mögl. mit Telephon. Angeb. unt. E 8122 an die Geschäftsst. *

Alleinst. jg. Dame aus guter Famil. s.
möbl. Zimmer
mit voller Verpfleg. Angeb. mit Angabe des Pensionspreises u. E 8121 an Gst. *

Gut möbl. Zimmer (parterre) mit separatem Eingang zur zeitweil. Benutzung ges., Barm., Nähe Schwebebahn bevorzugt. Angeb. unter E 8324 an Geschst. *

Barmen:
B., Färberst. 2, II.: G. m. Z. m. el. L. a. d. o. Ehep. 168d

B., Heckingbauserst. 16, II: Gr. gut m. Z. an ber. Ehep. o. 2 bess. H. †

B., Hochstr. 52, III.: Pr. Schlafst. frei.†

B., Kl. Werth 62: Möbl. Zimmer, 2 Betten, elektr. Licht, fl. Wasser. 6469a

Schönes luft. Zimm. mit Morg.-Kaffee f. 1 od. 2 H. ob. D. fr. (Stadtm.) A. B 4609 Gst. B., Neuerweg 34 †

Herr sucht gut möbl. Zimmer,
separat gelegen, mit Bad, elektr. L., Str.-Hzg., Stadtmitte, p. 15. 12. od. später. * Angeb. m. Pr. zu r. an Windt, Elbf., Humboldtstraße 5. *

*Junge. Mann sucht **möbl. Z. mit Kochg.** Fl. Wasser erw. * Ang. E 8246 Gschst.

Möbl. Zimmer
mit od. ohne Pens. sof. ges. Part.-Zimmer bevorz. Ang. u. E 2577 an Gschst. *

Einf. mödl. Zimmer mit voller Pens. von berufstät. Dame ges. Ang. u. B 571 Gst. B., Neuerweg 34. †

Heirats-Gesuche

Ja. Mädch., 24 J., ev., d'bld., sucht d. Bek. e. anst. Herrn m. fest. Beruf zw. H. Br. u. B 4569 an d. Gst. B., Neuerweg 34 †

Früh. Wirt, 50 J., vermög., stattl. Erscheinung., weltgew., kinderlos, s. tüchtige Lebensgef. mit etw. Vermög., 35—45 J., od. Einheirat in Restaur. Verschwieg. zugel. Br. u. Na 76 an d. Düss. Nachr., Düsseldorf, Nordstr. 4

Heiratsgesuch.
Intell. Reklamefachmann, 32 J., sehr solide, sucht lieb., tr. Mädchen, Witwe od. gesch. Frau, die ihm zur Gründung eines Geschäfts verhilft, zw. baldiger Heirat kennen zu lernen. * Briefe nur m. Bild, w. sofort zurückgeht, unt. E 8108 Geschst.

Heirat.
Kfm. vermög. Herr, alleinst., möchte mit einer vermögenden Dame bekannt werden zwecks Heirat (Witwe). Bin 60 Jahre alt. Briefe u. B 709 an Filiale Remscheid, Bismarckstraße. f338

Amtliche Bekanntmachungen

Fortsetzung der Konkurs-Versteigerung besserer Damen- und Herrenwäsche

in der Konkurssache Elka-Strumpfhaus Kreutzberger & Heymann

Samstag, den 24. November 1928, nachm. 3 Uhr, in Elberfeld, Poststr. 20/22 (Ecke Turmhof). 3174

Josef Wiedenstrittt,
beeidigter Taxator u. Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Neue Fuhrstr. 29, Fernspr. 512.

Die Ausgabe der Mietberechtigungskarte an sämtliche im Jahre 1926 gemeldeten „vordringlich“ Wohnungsuchenden soll jetzt erfolgen. Das Wohnungsamt wird daher für den Publikumsverkehr in der Zeit vom 3. bis 15. Dezember geschlossen. 411b

Die Mietberechtigungskarten werden an nachstehenden Tagen im Zimmer 1a im Erdgeschoß des Hauses Dörnerbrückenstr. 2, in der Zeit von 16 bis 19 Uhr ausgegeben, und zwar

Buchstaben	A—F	am 3. u. 4. Dez.,	
„	G—L	„ 6. „ 7.	„
„	M—R	„ 10. „ 11.	„
„	S—Z	„ 13. „ 14.	„

Die bisherigen Vormerkscheine sind bei der Empfangnahme der Mietberechtigungskarten zurückzugeben. Ohne Rückgabe der Vormerkscheine werden Mietberechtigungskarten **nicht** ausgestellt.

Die Abstempelung der Mietverträge erfolgt während der angegebenen Zeiten ebenfalls im Zimmer 1a.

Barmen, den 22. Nov. 1928.

Der Oberbürgermeister.
J. A.: gez. Borcherding.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 24. 11. 28, vormitt. 10 Uhr, sollen im Deutschen Haus, Elbf., Mäuerchen 8, öffentl. geg. bar verst. wd.:

a) 2 Schreibmaschinen, 3 Schreibtische, 2 r. Tische, 3 Schreibtischstühle, 2 Bücherschränke, 4 Lederstühle, 1 Chaiselongue, 2 Klubsessel, 1 vierl. Personenwagen, 6/25 PS, b) 1 Büfett, 1 Spiegel, 1 Sofa m. Umbau, 2 Sessel, 1 Chaiselongue m. Decke, 1 Tisch, 5 Bilder, c) 1 Büfett, 1 Schreibtisch, d) 11 P. weiße Schuhe, e) 1 Sofa mit Umbau, 1 fl. Geldschrank, 1 Büfett, 1 Bild, f) 1 Klavier, 1 Büfett, 2 Tische, 1 Spiegel m. Konsole, 1 Sofa, 1 Eisschrank, 1 Schreibtischsessel, 1 Chaiselongue, 140 C. Weihnachtsschmuck, 1 Schreibtisch, 1 Regal, 1 elektr. Leuchter, g) 4 Schreibtische, 4 Schreibtischsessel, 2 Schreibmaschinen, 1 Geldschrank, 1 Rollschrank, 1 elektr. Leuchter, 1 Grammophon, 2 Sofas, 2 Sessel, 2 Tische, eine Uhr, 1 Anrichte, 1 Vitrine, 1 Messing-Teemaschine mit 12 Bechern, h) eine Part. Gummischuhe u. Herrenhalsschuhe.

Schneider, Obergerichtsvollzieher, Bringenstraße 36.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 24. Nov. 1928, vormitt. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld im Pfandlokal Gesundheitstr. 113 versteig. werden: a. bestimmt: 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 1 Trumeauspiegel, 1 Anrichte, 1 Bettstelle, 1 Sofa, 2 Plüschsessel, 1 Radioapparat, 1 Lautsprecher, 1 Akkumulator, 1 Herr.-Fahrrad, ferner voraussichtlich: 2 kompl. Schlafzimmer, 1 Herrenzimmer, 1 Speisezimmer, 1 Ledersofa, 3 vollständ. Kücheneinrichtungen, 300 Besenstiele, 100 Aufnehmer, 2 Küchenschränke u. a. m.

B. Amend, Obergerichtsvollzieher, Elberfeld. 13551

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 24. November er., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Elberfeld, Aue 35a: 13551

3 Korbflaschen ungereinigten Branntwein, à 25 Liter, 1 Faß Weinbrand (100 Liter), ca. 280 Ries Flaschenseidenpapier, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 40 Stative, 1 Geldschrank, 2 Badeeinrichtungen, 1 Grammophon, 166 Bilder, 69 Bücher, 1 Papierständer mit Papierrollen, 1 Bücherschrank mit Büchern, 2 Büfetts, 1 Patentmatratze, 1 Kredenz, 1 gr. Warenregal mit Fächern, 1 Pianino, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Wirtschaftstheke, 1 Wirtschaftsbüfett, 1 Bild, 1 Küchenschrank, 1 Wäschemangel, 2 Kommoden, 1 Kamin, 1 Klubsofa, 9 Tische, 48 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Registrierkasse, 1 Eisschrank und 1 gr. Schrank

öffentlich gegen gleich bare Zahlung versteigert werden. Flaschenseidenpapier und Weinbrand wird voraussichtlich bestimmt versteigert. Michaelis, Obergerichtsvollz., Elberfeld, Spichernstr. 5.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 24. 11. 28, vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Elb., Mäuerchen 8, nachstehende Gegenstände u. Sachen öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern: 13562

Geldschrank, roter Teppich, Warenschrank, Dynamo, Fräsmaschine, Tische, Pult, Regale, Kunstblumen, Vasen, Kübel, Grammophon, Gasherd, Schreibmaschine, Serviertisch, Lederstühle, Ausziehtisch, Steindruckhandpresse,
Motorrad mit Beiwagen
u. a. m. Hoffmann, Obergerichtsvollzieh.

Konkurs-Versteigerung.

Am Samstag dem 24. ds. Mts., vorm. 10 Uhr beginnend, werde ich im Deutschen Hause, Elberfeld, Mäuerchen 8: 13562

einen Posten Zigarren, Zigaretten und Tabak öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigern.

Hoffmann, Obergerichtsvollz.

Einfädiger Spitzenbetrieb,

ca. 300 Spulen, Ia System, sofort unter günstigen Bedingungen zu verk. Schriftl. Ang. u. B 6603 an Gst. B., Neuerweg 34+

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag dem 24. Nov. 28, vorm. 10 Uhr, sollen Elbf., Mäuerchen 8, meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 13544

1 Grammophon, 1 Plüsch-Sofa, 1 Chaiselongue, ein Schreibtisch, 1 Bücherschrank, eine Chaiselongue, ein Vertiko, 1 Chaiselongue, 1 Grammophon, 1 Büfett, 1 Ausziehtisch, 1 Chaiselong., zwei Weidensessel, eine Partie Anzüge, 1 Bücherschrank, ein Rollschrank, 1 Aktenständer, zwei Nachtkonsolen, ein Ledersofa, 1 Vertiko, 1 Tisch, eine Partie Drehbänke, Bohrmaschinen, Motoren, Kreissägen usw.

Thau, Obergerichtsvollzieh.

Zwangs-Versteigerung.

Samstag den 24. Nov. 1928, vormitt. 11 Uhr, sollen zu Elberfeld, Mäuerchen Nr. 8: 641

1 Papierschneidemaschine, 1 Gasherd, 1 Klavier, Möbelstücke und 1 Mulagwagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Finanzamt, Vollstreckungsdienststelle.

Grundstücks-Markt

Grundstück.

Schönes gr. Baugrundstück a. Straße Nähe Mittelpunkt, f. Fabrik od. Wohnhäuser geeign., preiswert zu verk. Ang. u. B 570 Gschft. B., Neuerweg 34. 6401a

Herrlich gelegene **Baugrundstücke** mit Weitblick über das Murmelbachtal, nicht zuzubauen, a. Südrande Barmens, Straßenbahnlinie 4, zu verkaufen. +
H. Beckmann, Barm., Heidterst. 35.

Modern eingericht. **Dampfkornbranntweinbrennerei** mit Likörfabrik, Kleinhandelskonz., schönen Gebäuden, in verkehrsr. Geg., Bezirk Köln, krankheitshalb. zu verkf. Ang. u. E 685 an an d. Gschft. b4952

Eilt! Lebensmittelgeschäft m. 2-Zimm.-Wohng. weg. anderw. Unternehm. sof. für 1200 RM. zu verk. Ang. u. E 8374 an Gst.*

Gutgehendes **Tages-Restaurant** ca. 35 Hl. Bier pro Mon., in gut. Lage Barmens, umstandshalber zu verkaufen. Ang. u. B 6607 an Gst. B., Neuerweg 34+

Gesuche

Kl. Geschäftshaus od. solches, w. sich durch Umbau dazu eignet, in Elberf. Preise zu kaufen ges.* Ang. E 8241 Gschft.

Haus, Schlachthofgegend, b. Anzahl. zu kf. ges. Ang. u. B 6606 an Gst. B., Neuerweg 34+

Maschinen

Nähmaschinen, gut näh., billig an.* Bohne, E. Marienst. 31

Die wirklich preiswerte, moderne und weltbekannte **Nähmaschine** z. Sticken u. Stopf., liefere z. noch ausw. Woche 2 M., 1. Rate Jan. Biete außerd. gr. Entgegenkommen Nähkursus fr. Schr. Sie sof. u. F 8333 an die Gsch. d. Bl.



Nähmaschinen beste Fabrikate in allen Preislagen. Denkbar größte Auswahl. Kostenl. Unterricht im Sticken u. Stopfen. 173b Zick-Zack-Apparate. Leichte Zahlungsw. Woch.-Rat. v. 2 M. an. Reparaturwerkstatt **August Bein,** Barmen, Kat. Kirchpl. 7

Sehr g. Nähmaschine, nur 20 Mk. abz.* E., Roberstr. 4, II.

Gutnäh. Nähmasch. für 20 Mk. zu vk.* E., Klotzbahn 30, II.

Orga Privat Schreibmaschine

Schon bei 652 **Mk. 20.—** Anzahlung und **12 Monatsraten à Mk. 14.—**

1 Jahr Garantie.

130 000 im Gebrauch. Die vollwertige Maschine besitzt Universaltastatur, normalbreiten Wagen, 84 Schriftzeichen. Auf Wunsch zur Probe, unverbindl. Vertreterbesuch. Anfrag. erbeten an:

Orga A.-G. Düsseldorf, Kölnerstraße 72. Tel. 19584.

Schreibmaschin., Rechenmasch. (Tim Unitas), **Schreib. Addit.-Maschine** (Burroughs), sehr gut erhalten preiswert zu verkaufen. Barmen, Südstraße 13. 6401a

Musik-Instrumente

Flügel, erstkl., 1,90, Mand. Koblenz, wenig gebraucht, tadellos erhalten, raummangelsw. billigst abzug. Elbert., Weststr. 14, Tel. 3159. 13539

Gebrauchtes **Piano** Mk. 500.— 1806 Brüning & Bongardt, Barmen, Gemarker-Ufer.

Pianos Harmoniums. Einige kaum gesp. 1. schöne Instrum. mit herrl. Ton außergewöhnlich billig. Sprechapparate. Die gute Musik, das Neueste, d. einz. App. ohne Tonverl. Lgj. Garantie, bequeme Zahlweise. Niedrige Pr. Pianolag. Boger, E., Luisenst. 42. Kein Laden! Bitte genau auf Hausn. acht.!*

Sprech-Apparate
Electrola, Ultraphon, Homocord, Parlophon.
Schallplatten enorm 1283 große Auswahl i. **Pianohaus Welschet** Elberfeld, Königstraße 23.

Grammophon schwere eich. Truhe, fast neu, preiswert zu verk. Willschbt. B., Karolinenstr. 2. +

G. erh. Schr.-Parloph. mit 28 Pl., Sofa u. Vertiko billig zu vk. Köwing, B.-Loh, Wuppertal., Wullesbost 53, p. +

Parloph.-Schränke z. Selbsteinbau mit u. ohne Werke v. 39 Mk. an. Barm., Gewerbeschulstr. 113, I. I.†

Cello, ital., vorzügl. Soloinstrum., f. 250 Mk. zu verk. Vef. auch vorzgl. Unterricht v. ehem. Meisterschül. der Hochschule Köln. Anfr. u. Cello an d. Filiale d. Blts. in Vohwinkel. *

B-Piston und 6408a **Parlophon** mit Untersatz und Platten bill. zu verkaufen. Herm. Isringhaus, Barm., Sandstr. 12.

Möbelmarkt

Beachten Sie täglich die Inserate der Möbelfirma **Adler** b121

4 Speisezimmer unt. Preis geg. bar abz. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Speise-Zimmer Eiche, gr. schwere Ausf., best. aus Büfett, Kredenz, 4-Zugtisch und 6 Lederstühlen, **Mk. 500.—.** Otto Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a, Gesundheitstr. 3 u. 4 am Thalia-Theater.

Gelegenh.-Kauf Wenig gebr., nat. lackierte Küche, welche mir von einem meiner Kunden z. Verkauf überged. wurde, sehr preiswert abzugeben. 1409 Möbelhaus Balsche, Elberfeld, Königstraße 55/57.

Außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit! Vollständige Herrenzimmer, echt Eiche, gediegen und ganz solide Ausführung, Bücherschrank 1,60 Mtr., Schreibtisch runder Ausziehtisch, 2 Lederstühle, 1 Ledersessel zu **Mk. 690.—**, mit 1,80 Meter Bücherschrank **Mk. 780.—**, mit 2 Meter Bücherschrank **Mk. 820.—.** Möbellager **Giesecke,** Elberfeld, Erholungstr. 9-11.

Gelegenheitskauf! Küche komplett 160 breit. Büfett **375 Mark**
eich. gar. Schlafzimmer mit 1,80 m Spiegelschrank **400 Mark**
echt eich. Schlafzimmer mit Spiegelschrank **575 Mark**
echt eich. Schlafzimmer voll gesp. mit Innenspiegel **600 Mark**
Speisezimmer, kompl. Büfett 1,80 m breit. **550 Mark**
echt eich. Speisezimmer 2 m breit. Büfett, komplett **775 Mark**
Möbel-Höfer Elb. W.-Rathenaustr. 20, Grünstraße 16—18.

Unerreicht! 3 Küchen natur lackiert, bestehend aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen, und 1 Schemel, Mon. **220.—** „ **350.—** „ **460.—** Vor dem Kauf müssen Sie diese Küchen gesehen haben. b121 **Adler,** Ausstellg. vornehm. Wohnungseinricht. Elb., Hofaue 55.

Herrenzimmer echt Eiche, beste Verarbeitung von **Mk. 395.—**, **Mk. 595.—**, **Mk. 695.—** und **Mk. 895.—.** Otto Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a, Gesundheitstr. 3 u. 4, am Thalia-Theater.

Eich. Speisez., eich. Schlafz. f. bill. Strade, E., Kölnerstr. 50. *

Gebr. Küche, Herd, Gasherd und Sofa Elbf., Heubruch 5, II. Samstag von 5 b. 6 Uhr zu vk. e565

10 Schlafzimmer, Eiche u. pol., unter Preis geg. bar abz. Bruchmann, Elberf., Luisenstr. 116b. *

Selt. Gelegenh. Schlafzimmer, echt Eiche, in modernster Ausführung, mit Innen- u. Auß.-Spiegel v. 340 Mk. an, kompl. Küchen, natur-lack., hochfeine Muster von 190 Mk. an abzugeben. † Schreinerei, Barm., Zeughausstr. 45, I.

Außergewöhnlich günstige Kaufgelegenheit! Vollständige Speisezimmer echt Eiche, mod. und ganz solide Ausführung, Büfett 1,60, Kredenz, Ausziehtisch, vier Stühle, Bezug n. Wahl **Mk. 690.—**, mit 1,80 Meter Büfett **Mk. 750.—**, mit 2 Mtr. Büfett **Mk. 790.—.** Möbellager **Giesecke,** Elberfeld, Erholungstr. 9-11.

Achtung! Bräutl. Brauche dring. Geld u. verkaufe e. Ang. **Küchen** zu jedem annehmb. Preise. Ang. B 4616 B., Neuerweg 34. +

10 Schlafzimmer echt Eiche, Schrank 1,80 m, wß. Marm., 525 bis 675 Mk. **Küchen,** naturl., Büf. 1,60 m, Anr., Tisch, 2 Stühle für nur 295 Mk. **Eßzimmer, Herrenzimmer,** billigst. Fr. Siebert, Schrein., B.-Wuppt., Bredderstr. 73, nur Lagerverkauf. 530b

Eichen-Schlafzimmer, Schrank 180 cm, mit Innen- oder Außenlp., Waschkommode, 2 Betten, 2 Nachtkonf. einschl. Rahmen **nur 495 Mk.** **Möbelh. Hans Macht** E., Neue Fuhrstraße 15.

Seltene Gelegenheit! Kaum gebr., echt Eiche-Schlafzimmer mit dreitürig. Spiegelschrank sehr bill. zu verkaufen. 1409 Möbelhaus Balsche, Elberfeld, Königstraße 55/57.

Gelegenh.-Kauf Sofort einige + Eichen-Schlafzimmer, neue Mod., Qualitätsarbeit, zu jedem annehmb. Preis gegen Kasse zu verk. Echt. Eich.-Schlafzim. m. 180 cm Schrank, Marmor u. Matratzen 525 Mk., Echt. Eich.-Schlafzim., Schrank 180 cm, schwere Arbeit, alles voll abgesp., Innen- od. Außenspiegel, m. Marmor, Polsterstühlen u. Matr. 595 M., Schwer. Eich.-Schlafz. (wunderb. Modell), schwere Schnitzerei, 3 m-Schrank, Innen- od. Außenspieg., all. schwer voll abgesp., mit Polsterstühlen, Marm. u. Mtr. 700 M. Freie Lieferung, frei Lag., volle Garantie. Möbel-Seibach, Barmen, Kleine Flurstr. 13, direkt bei Tieb. Haltestelle Ruhmeshalle 3 Schaufenster

Metallbett mit Auflf. Wollaufl. 46 M. e42- Leu's Kaufhaus, E., Friedrichst. 32 Ec-

Kleiderschr. Mk. 45, Mod. Anrichte Mk. 50, Ausziehtisch Mk. 42, Chaiselongue Mk. 30, Plüschsofa Mk. 45, Federbetten bill. Möbel-Cleffmann, E., Bachstraße 7. *

Antik, Nußb.-Kommode, Schreibsekr. antik. eich. Stühle. E., Engelbertstraße Nr. 4, I., Weißberbr. †

Betten in Holz und Metall. **Ausl.-Matratz.** von einfacher b. feinster Ausführung in eigener Polsterei. **Oberbetten, Sofas** in Mokett u. Leder. **Chaiselongues** in jeder Preislage bei geringer An- u. Abzahlung. b55 **Möbel-Haus Gras,** Elberfeld, Friedrichstr. 40/42.

Sonderangebot. Matratzen in Ia Java-Kapok, prima Drell, Mk. 75 bis Mk. 85, in Wolle Mk. 30—45, in Seegras Mark 25—40. Schlaraffia Mk. 80—110, Sofas Chaiselongues, i. Stoff u. Lebert. Mk. 55—75, Bett-Chaiselongue Mk. 85, Klubmöbel, Metallbetten, Pat.-Matr., Schondecken u. Chail.-Decken bill. Polst. Voßberg, B., Oberdörnerstr. 10, Zahl.-Erl. Tel. 6448. +

Gut erh. Küchenschr. bill. zu verk. Elbf., Gesundheitst. 91, p.*

Gute Gelegenh. für Einzelmöbel. Eins. Küchenschr. mit., dito weiße Waschkommode, dito eich. Kredenz. 482b Bachmann & Co., Möbelgeschäft, B., Karlstr. 31—33, a. d. Ruhmeshalle.

Nur Mk. 10.- Anzahlung! Sofas, Chaiselongues, Metallbetten, Holzbettstellen, Auflegematratzen, Oberbetten, Kissen, Einzelmöbel etc in Qualitäten. Wöchentlich Mk. 5.- **Möbelh. Hans Macht** E., Neue Fuhrstraße 15

Gebr. Sofa, Küchenschrank, Grammophon mit 22 Platten billig zu vk. Bedamp, Schreinerei, Elberf., Brüderstraße 25.

Sch. Chaiselong. b. Weyel, Polsterei, E., Friedrichschulstr. 30. *

Chaisel., f. neu, 25 M., E., Gerberstr. 9a, p.*

Schönes, neues Chaiselongue billig zu vk. B., Coltenbuschstr. 9, III.

Prachtv. Chaiselong., neu, sof. f. 36 M. Kürten, E., Auerschulstr. 20.

Pro. Chaisel. 30, E., Platenstr. 15*

Neues Chaiselongue billig. B., Rödigerstraße 68/70, III. r.+

Vitrinen, Schreibtische, Kirschb.-Kleiderschr. zu vk. B., Unterdörnerstr. 735+

Ausziehtische, Lederstühle, Schreibtisch, Eldrstr. 48, Strade, E., Kölnerstr. 50.*

80 Wien. Stühle Halbsessel, auch neue Modelle, sehr preisw. Meyer, Elbf., Bachstr. 79. *

G. erh. Kd.-Stühlch. billig abz. Püz, E., Eiland 10, 1. Et.*

2 gebr. Gasheizofen u. Kocher bill. Elb., Gneisenaustr. 2, I.*

Großer Kupfersbuchofen, sehr gut heiz., f. gr. Raum o. Lager geeignet, da übrig, preisw. zu vk. Café Wirz, Elberf., Bahnhofstraße 2.

Gebr. Oefen, 2 Gas (4 Röhren), 1 klein. eis. Ofen billig E., Talstr. 9, Barteld.*

*Gasheizof., 6 M., bill. E., Kalinogerst. 10, p.

Gebr., gut erhaltener **Küchenherd** billig zu verkauf.* Barmen, Allee 193.

Großer kombinierter **Küchenherd** mit 4 Gasbrennern, Gas- u. Kohlenbackofen, in bestem Zustand, auch für mittl. Restaurationsbetrieb geeignet, ist bill. zu verk. Näher. Konditori, Franzstr. 32, Fernsprech. 11. 123

Fahrzeuge

$1/2$—$3/4$ To N.A.G. Britschenwagen m. elektrischem Licht, Plane und Gestell sowie 476b **3 To. Fiat-Lastwag.** mit elektrisch. Licht, Plane und Gestell, beide sehr gut erhalten, äußerst bill. abzugeben. Schr. Ang. u. R 578 an die Gst. B., Neuerweg 34.

4/16 PS. Opel, geschl. Kastenlieferwagen, fahrfert., sehr preiswert abzugeben. — Albert Heisler, Vohwinkel, Kaiserstraße Nr. 108. e264

8/30 PS. Dürkopp-Tourenwagen, in allerbest. Zustand, erstklass. Fahrzeug, wird gegen Lieferung von Stoffen oder Futterstoffen preiswert abgegeben. b3862 Hugo Sieper, Herrenkleiderfabrik, Düren (Rhld.).

6/30 PS. Original Bugatti, Sportdreisitzer, sehr gut erhalten, fahrfertig, billig zu verkaufen. — Ang. u. E 714 an Gschft. e264

10/30 PS Dürkopp-**Phaeton,** b255 auch als Lieferwag. zu benutzen, in gut. Zustande preiswert abzugeb. Fahrzeugfabrik Eulert, Elberfeld, Steinbeckerstr.

1½ To. Dürkopp-**Lieferwagen** mit geschloss. Kastenaufbau, Riesenluft.-Bereifung, el. Licht u. Anlasser b255

2—3 Tonnen-Fiat-Lastwagen mit Pritschenaufbau, Plane u. Spriegel.

5 To. Krupp-Zweiseitenkipper, amtl. gebraucht, ab. in guter Verfassung, preiswert abzugeben. Anfragen erbeten. Fahrzeugfabrik Eulert, Elb., Steinbeckerstr.

Studebaker-**Limousine,** 6 Zyl., Umst. halb. aus Privath. preiswert zu verkaufen. Ang. u. B 4578 an Gst. B., Neuerweg 34+

Nash
6 Zyl., 12/55 PS, Modell 1928, 5-Sitz., Innenst.-Limousine mit 4 Türen, eleg. erstkl. Wagen. Gmk. 4250.—.

Packard
6 Zyl., 17/70 PS, Phaeton, 4-Sitzer, eleganter Wagen. Gmk. 4450.—.

M. Magner, Elberfeld, Schwebeb.-Passage.

D.K.W.-Wagen gut eingefahren, ca. 7000 Klm. gelauf., wegen Anschaffung eines größ. Wagens bei günst. Zahlungsbedingungen zu vk. Ang. u. B 5095 an die Fil. Mettmann, Bahnstr. 14a. 6225

Lieferwagen. Wir geben äußerst preiswert ab: 6413a **8/24 PS. Brennab.** mit Pritschenaufbau, geeign. für alle Zw., **16/45 PS. Phänom.** mit Muldenaufbau, f. Metzger besonders geeignet. Beide Wagen in tadellos. Zustande u. beide generalüberholt. **Auto-Dausend,** Barmen, Gastr. 50, Telephon 2837.

Gut erhalt. **Hanomag-Limousine,** sehr preisw. zu vk. Gebr. Hellerberg, Müggeberg b. Milspe, Tel. Amt Gevelsberg 1129. 1244

5-18 N. S. U., Sporttyp, 3-Sitzer, fahrbereit, f. 875 M. umständehalb. abzugeben. Vohwinkel, Emilstr. 18, p. 13549

Chevrolet, 2tür., guter Bergsteig., überzähl., gut. Lad. zu verkaufen. Angeb. u. E 8289 a. die Gschft. 13550

3 T. N.A.G. Schnellastwagen, Cardan, prima, m. elektrisch. Anlage, günstige Zahlg., zu verk. * R. Hammerschmidt & Co., Elberfeld, Königstraße 304, Telephon 639.

Fabrikneue amerik. **Limousine,** 10/40 PS, 6 Zyl., noch nicht zugelaß., sehr günstig zu vk. Gebr. Wagen nehme evtl. in Zahlung.* Ang. E 8130 Gsch.

Leichter geschlossener Lieferwagen sehr billig abzug.* E., Schreinerstr. 16.

NSU-Motorrad 250 ccm, 3 Gänge, neuwertig, Baujahr 1928, 500 Mk. Holzmann, Elberf., Holkamp 19. 5879

Herrenrad, fast neu, prsw. z. vk. Samst. 4—6, Sonnt. 10—12. E., Mecklstr. 17, I.*

1 noch gut erhalten. **Flachwagen,** 60 Ztr. Tragkraft, preisw. zu vk. 1338 Heinrich Büchel, Remscheid, Tel. 248.

Federkarre und Pferdegeschirr zu verkaufen. * O. Langensiepen, Elbf., Nodistr. 218.

Kinderwagen, fast neu, Parlophon billig zu verkaufen. B., Rosenst. 22, p., r. +

Kleider-markt

2 schw. getr. Ueberz. billig zu verk. Elbf., Platenstr. 32, I.*

Dkl. Herrenpaletot, sehr gut erh., preiswert zu verk. Elbf., Südstraße 55, II. *

Gut erh. Palet., Gr. 50, 25 M., 1 Kan.-Käfig 8 M., g. alte ¾-Geige billig zu verkaufen. Barmen, Hochstr. 38, 3. Et.†

Feine getragene **Anzüge,** Uebergangsmäntel sowie Paletots kaufen Sie billig u. gut bei Lustowski, Schneidermeister, E. Wilhelmstr. 21.

Gut erhaltene getr. Herrenkleider billig zu verk. — Händler verb. Elb., Schloßbleiche 22, I.*

Kranefelds Gelegenheitskäufe! in neuen u. getrag. **Ueberziehern, Mänteln,** modern, mit Gürtel. Gehrock-, Frack-, Smoking- u. Jopp.-**Anzügen,** alles von den billigsten bis zu den feinsten Maßsachen, auch f. korpulente Herren. **Hosen** in all. Größ. u. f. jed. Zw. Neue und gebrauchte **Taschenuhren** v. 3 M. 95 Pfg. an, **Armbanduhren,** Silber, v. 12 Mk. a., 14k. Gold v. 28 M. a. **Herren-Sprungdeckel-Uhren,** goldpl., v. 35 M. a., 14k. Gold v. 98 M. a. **Brillantschmuck** aller Art, billig, **Trauringe** 333 von 4 Mk. an, 585 von 6 Mk. an, **Weckuhren** von 3 Mk. 50 an, alles unt. Garantie, 18311 sowie **Musikinstrumente, Reisekoffer,** alles staunend billig nur bei 13415 **Kranefeld,** Elb., Wilhelmstr. 13.

Zu verkaufen: 1 grau. Schneider-Jackenkleid, Gr. 42, 1 groß. Pferdestall, 1 Burg mit Sold. bill. E. Feimbach, Elbf., Königstr. 72. 13540

Schöner Katzen-Pelzmantel für d. Hälfte abz. Tel. ein gut erh. Knab.-Fahrrad b. Abh. n. 7 Uhr. E., Bleichstr. 79, II.

2 gut erh. Paletots, weil zu eng, bill. abz.* E., Schreinerstr. 7.

Staunend billig! Pelze und Felle

Seal-Elektric-Felle für	90.-
echte Skunks-Felle für . . .	6.50
schöne Seal-Elektric-Tafel	16.-
Austral.-Opossum . . .	7.50
moderne Füchse für . .	35.-
Seal-Elektric-Bubi-Kragen	14.-

Ferner große * Auswahl in sämtl. Fellen u. Pelzen sowie in Skunkskragen, amerik. Opossum — Wölfe, Seal-Elektric-Kragen etc. Schöne Pelz-Mäntel — wie schon lange bekannt, alles staunend billig!

T. Leefer, Elberfeld, nur Kipdorf 108, 1 Stock. Fernr. 527

Mein Schlager! Neuer schöner **Seal-Elektrik-Mantel** für 110 Mk. u. schön. Seal-Elektric-Schal, ca. 2 m lang, für 19.50 Mk. zu verkf. T. Leefer, Elberf., nur Kipdorf 108, I.*

Besichtigen Sie mein enorm großes Lager in **Pelz-Mänteln**



Alle Preislagen v. M. 125.— an. Maßanfertigung in allen Fellart. Neueste Modelle. Eig. Fabrikation.
R. Grothe, Elberfeld, Grünstraße 22, I. **Kein Laden** daher billigste Preise.

Vermischte

Ich habe abzugeb.: Gebrauchte **I-Träger und U-Eisen** auch nach Maß geschnitten. 1346 **Stabeisen, Knoten- und Feinbleche, Rippenheizrohre, Rohre, Viktor Holstein,** Barmen-U., **Elberfelderstr. 58** Fernspr. 220, 6200.

Kernleder-Treibriemen, sämtl. Längen und Breiten bis 400 mm Breite sof. ab Lager lieferbar. Es sind ca. 700 Kilo in gebr., f. neu und ganz neue Riemen sof. f. bill. Preise. Näh. B.-Wich, Wanders-B.-Wich b. Telephon 5909. +

3 Waag. mit Marmorpla ..., Staubsauger 10 M. E., Ewaldstr. 6, part. +

Ein wenig gebrauchter **Vervielfältigungsapparat** Nr. 59/3967 mit sämtl. Zubehör ... Albert Fischer, Elfengleiche ...

Posten **Kunstseid.-Band** mit Gold-Aufdruck, Arabische Muster, ... billig abzugeben. Ang. u. B 572 ... B., Neuerweg 34.

Posten **Gruschw. Leinen** auf Rollen, Nr. 60/202, 802, billig abzugeben. Ang. ... B 572 an die Gst. B., Neuerweg 34.

4-Röhrenapparat (Europa ...), billig. ... nach 8 ... B., Sandstr. ...

Tafelbestecke, neu, mod. Muster, 90% Silberauflage, ... 25 Jahre Garantie, ... staunend billig, 160 Mk. ... T. Leefer, ... nur Kipdorf ...

920/120 6 Conti.-Reifen ... Schläuchen ... Königstraße ... Telephon ...

Aquarium ... E., Johannisstr. ...

1 Ehrenpreis ..., Stehlampen ..., zu verkauf. ... Barm. ...



Buchfutter ... **erstklassig** E., Holkamp ...

Geflügelfutter billig abz. ... Hopfenstr. ...

Brennholz und preiswert gibt billigst ab Trechsel ... Fürischbach ... fei, Friedrich ... Telefon ...

Habe noch ... abzug. ... mann, ... Tabletten ...

Spielwaren

Puppenwagen ... Kinderstühle ... E., Hochst. ...

Großes ... schaukelpf. ... B., Neue ...

* Kinderwagen ... Holländer ... E., Hochst. ...

* Schaukelpf. ... zu verk. ... Goethestr. ... Schwebebahn ...

Tiermarkt

Mittelschwere Pferde wegen Anschaffung eines Autos billig abzugeben. Herm. ... Gasstraße ...

Für ... 3 ... reinrass. Hunde ... Rüde, ... wert. ... Handels ...

Junge Dachshunde billig. ... hauserstraße ...

Schöner, ... **Schäferhund** ... Umst. h. ... gute Hände ... Angeb. u. ... Vohwinkel.

0,2 wß. Leghorn ... und 3 ... alles ... Elberf. ... an der ...

Sch. Angora ... langhaarig ... weiß und ... Jahr, ... in der ...

Gurling ... hähne ... chen billig ... Sternstr. ...

Verloren Gefunden

Damenuhr ... Armb. ... Augusta ... Belohn. ... Elbf. ...

Dienstag ... auf ... derbe, ... Sturmbergstr. ...

Gr. ... abh. gek. ... E. Gesund ...

Zweite ... gef. ... Elb. ...

Teppiche, Portieren, auch abgenutzt, zu kaufen gesucht. — Ang. m. Preis unt. E 8325 an Geschst.*

Erstklassige, moderne Spez.-Kamera mit Ia Objektiv, Bolgtländer, Goerz oder Zeiß etc. zu kaufen gesucht. Angebote mit vollen Einzelheiten, wie Alter, Preis etc. u. E 2582 an die Gst. 13546

Exporteur sucht per Kasse jegliche Art Bänder zu kaufen, wie Ententen, Kragenbänder, Haubenbänder, baumw. und seid. Besatzbänder, Socken- und Aermelhalter, 2—3fy. Rüschenbänder etc.† Gefl. Ang. B 4611 Gst. B., Neuerw. 34.

4-5-Röhren-Apparat,
der unter Garantie Dongendera ausch. zu kaufen ges. e350 J. H. Gerresheim, Wermelskirchen.

Gebrauchte Weißblechgarage zu kaufen ges. Fernsprecher Eld. 8147.

Gebr. Drahtgeflecht f. Hühnerg. z. k. ges. G. Brak, Elberfeld, Wiesenstr. 102, III. *

Vermischte Anzeigen

Jg. Kaufmann
mit guten Zeugniss. übern. Erledig. von Geschäftskorrespond. in Deutsch, Englisch und Französisch zu jeder Zeit. Schriftl. unter B 4559 Geschst. B., Neuerweg 34. †

Wer lief. 3t. Kleiderschrank gegen Ia Anstreicherarbeit? Ang. unt. B 4584 Geschst. B., Neuerweg 34. †

Neu-wickeln
von Elektromotoren jeder Art.
Arthur Rachel,
G., Königstr. 63-65*

*Wer bringt mit e. gute Handschr. bei? Ang. E 8278 Geschst.

Bilder
in Oel nach jeder Vorlage, auch Originale, v. akad. Maler v. Mk. 20 an. Porträts i. Oel u. Kohle **billig.**
Gemalte Kissendez. u. Tischdecken, Wilh. Metz in Elberfeld, Steinstraße 20. *

Ronsdorf-Essen.
Wer n. ein. Mobel mit n. Essen? Ang. A. Motte, Ronsdorf, Erbschlocerstr. 101. †387

†B. schenkt A.-Vater, d. d. Kfd. u. Rfd.-Los, i. bedr. L. ak. ist, gesz. Kd. f. Ang. B 4579 Gst. B., Neuerw. 34.

Autofahrten
mit 3 To. Lastwag. übernimmt Barmen, Telephon 3170. †

Autofahrten
Schuttabfuhr zu vergeben in Barmen. Angeb. u. E 2579 an die Geschst. 13539

Wos. Sie dir. Autofahren, benutz. Sie m. neue Limousin. Std. 3Mk., Km. 0.25. Tel. Elbert. 5048. *

Isken's 296
Ein Transporte
Barmen
Telefon 8426

Autotransporte
billigst. — **Homberg,** Elbert., Tel. 3826. *

Auto-Vermietg.
mit eleg. 6sitz. Lim., Klm. 0.25, Stadt. St. A.—Tel. Barm. 7442†

Eiltransporte
billigst. Siebel, Tel. Elbert. 4850, 18432

Autovermietung, neue Lim., Km. 25 Pf. u. Eiltransp., 1 To. b. Dietsch. C. T. 2929.*

Autofahrten †
m. neu. Chrysler-Lim. Km 0.25 Stadt. Std. 4.80
B., Tel. 2648.

Mod. Personenwag. stund.- u. tageweise b. bill. Ber. Bruder, Tel. 4850 Eld. 18424

Privat-Auto
Ruf E 3312. *

Eiltransporte,
1½ Tonnen. Telepd. Nr. 1027 Eld. e263

Eiltransporte.
Telepd. 3572. Eldf. v. d. Mühlen. *

Autofahrten *
billig und zuverl. **Teppert - Dietzel, Tel. Elbert. 228**

Klein Hannchen spricht:

O liebes, liebstes Mütterlein,
Ich will jetzt stets recht artig sein,
Nur höre meine Bitt' auch an
Und spreche mit dem Weihnachtsmann,
Er soll mir bringen zum heilgen Christ,
Ein Püppchen, das von Nauraths ist,
Denn Nauraths Püppchen, die sind fein.
Du weißt doch, Mutter, im Kipdorf 9.

Alle Reparaturen schnell, gut und billig.

Thüringer Puppenhaus und Klinik
Gustav Naurath,
Größte Bergische Puppenklinik.
Kipdorf 9. **ELBERFELD,** Kipdorf 9. [pac]



49.-

Mantel aus neuen aparten Modestoffen, Kragen und Stulpen aus echtem Pelz mit kunstseidener Passe u. reicher Steppfalte.

Preiswerte
Damen-Mäntel

Reklame-Mantel 14.75
aus Stoffen englischer Art mit Kunstseiden-Passe . . . . . Mk.

Backfisch-Mantel 19.75
aus blauem Ottoman, ½ auf Kunstseiden-Damassé, mit imit. Pelzkragen in farbig und schwarz . Mk.

Reklame-Mantel 22.50
aus prima Stoffen englischer Art, teilweise mit karierter Abseite . . . . . Mk.

Reklame-Mantel 26.50
jugendl. Form aus Ottoman und reinw. Velour, mit imit. Pelzkr. und Stulp., z. T. mit hoh. Ansatz Mk.

Reklame-Mantel 29.50
aus karierten englischen Stoffen, Gürtelform, mit imit. und echtem Pelzkragen . . . . . Mk.

Reklame-Mantel 36.50
aus blauem Ottoman, ganz a. K'seiden-Damassé gefütt., mit echt. Pelzkrag. (Electr. od. Bisenette) Mk.

Reklame-Mantel 36.50
aus farbiger Pelzimitation, vollweit, auf gutem Kunstseiden-Damassé . . . . . Mk.

Reklame-Mantel 39.50
aus karierten Stoffen englischer Art, mit großem Pelzkragen und Stepperei . . . . . Mk.

Reklame-Mantel 44.50
aus reinwoll. Ottoman, ganz gefüttert auf K'seiden-Damassé, mit echtem Pelzkragen . . . . . Mk.

Seal-Plüsch-Mantel 49.50
ganz auf Kunstseiden-Damassé, in allen Weiten . . . . . Mk.

Ottoman-Frauenmäntel 39.50
in schwarz und marine, in allen Weiten, auch für allerstärkste Figur, halb auf Damassé . von Mk. an.

Wir bitten um Besichtigung unserer Schaufenster!

S. & R. Wahl - Barmen

Tun Sie Ihrer Frau einmal den Gefallen!



Bringen Sie Ihr eine Dose
Loba-Wachs
mit u. sagen Sie Ihr, daß damit der Fußboden behandelt werden soll. Einen solch schönen, widerstandsfähigen Glanz auf Linoleum, Holz oder Parkett haben Sie noch nie gehabt; schon nach kurzer Zeit spiegeln sich die Möbel, die ganze Wohnung bekommt ein anderes Aussehen. Ihrer Frau sparen Sie in der Woche einige Stunden mühsame Arbeit! Sie dagegen dürfen sogar mit nassen Schuhen in das frisch geputzte Zimmer! Das macht dem Fußboden gar nichts mehr. Aber nur LOBA-WACHS kann das!

Für Tannenböden nehmen Sie Loba-BEIZE, die wasserechte. Sie brauchen dann auch Ihre Fußböden nicht mehr streichen lassen.

Unterricht
Engl., Frz., Span. E., Hersfeld. 40, II [pac] B., Gewerbeschulst. 96

†F. Quart. (Oberrealsch.) wird energischer Schüler für Nachhilfe gesucht. Ang. u. B 4614 Gst. Barm., Neuerweg 34

Mit Hilfe
einer fortlaufenden Anzeige im General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen erzielen Sie
größten Absatz!

Auf der Höhe



sind unsere **Kamine** mit vollendetem Feuerschutz-Einsatz, Bequeme Zahlungsbedingungen. Kamine v. M. 60.- an

Caspar Blume
Barmen ♦ Elberfeld
Mühlenweg 42-44 Turmhof
Tel. 1007 u. 1009 Tel. 8961
Gegr. 1870

Sonder-Angebot
Bis zur Fertigstellung unseres h823
Neubau's
verkaufen wir in unserem bisherigen Hause
Wall 34, II. Etage
Extra billig!

Herren-Anzüge . . . . von 29.75 an.
Herren-Paletots . . . von 25.00 an.
Herren-Hosen . . . . . von 3.90 an

20% Knaben-Anzüge, Paletots u. Hosen besonders billig. **20%**
Als besondere Gelegenheit: **Rabatt**
Kommen Sie uns jetzt, wir sind sehr billig.

Hamm, Elb., Wall 34.



Wer hat recht?
Diejenigen, die da glauben, Steinhäuser bauen zu sollen, weil es hunderte ebenso gemacht haben, od. diejenigen, die in kluger Erkenntnis der technischen Fortschritte unserer Zeit daran denken, sich ein behagliches Holzhaus zu erwerben, das für den Eigenheimbau die unbestreitbaren Vorzüge des besten Wärmeschutzes, der völligen Trockenheit, der raschen Erstellung, der sofortigen Bezugsvermind. Lebensdauer bei verring. Kapitalie Antwort gibt Ihnen unser Hauptkatalog!
A.-G., Neuß a. Rhein
Bahrbeck, Düsseldorf, Goethestr. 35, Tel. 61623

Legen Sie Ihr
Spargeld
sicher und gut verzinslich an bei der d347
Sparkasse der Gemeinde Heiligenhaus
Postscheckkonto Köln Nr. 19887.

Decken Sie Ihren Möbeleinkauf bei uns

oder besichtigen Sie wenigstens, bevor Sie kaufen, unser Lager. Der Einkauf wird Ihnen dann nicht mehr schwer.

Speise-, Herren- u. Schlafzimmer, Küchen, alle Einzel- u. Polstermöbel

finden Sie bei uns in den neuesten Stilarten. Trotz der guten Qualitäten sind die Preise äußerst gering.

Möbelhaus Alfred Kraus Nachf.
Elberfeld, Hofkamp 10. h400

Dr. Wolfs reine Fettseife in Friedensqualität

gebraucht die kluge Hausfrau deshalb immer wieder, weil sie weiß, daß ihre Wäsche **blendend weiß wird, schön duftet** und vor allen Dingen **nicht leidet.**

Alleinige Fabrikanten
Grümer & Nau
Barmen.

Statt besonderer Anzeige.

Psalm 25, Vers 1.
Nach Dir, Herr, verlanget mich.

Heute morgen gegen 6 Uhr ist nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Vetter

Paul Velleuer sen.

im Alter von 60 Jahren in Frieden heimgegangen.

In tiefer Trauer:

Anna Velleuer geb. Kniepkamp.
Paul Velleuer jun.
Helene Müller geb. Velleuer
Herbert Velleuer
Leni Velleuer geb. Mohr
Inge und Hermann Velleuer
als Enkelkinder.

Elberfeld (Marienstr. 99), Tönisheide, New Jersey in Amerika, den 23. November 1928.

Die Beerdigung findet Montag, 26. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

Lerne leiden, ohne zu klagen.

Nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden hat es Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen 11 Uhr meinen innigstgeliebten Mann, meinen lieben Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, den wohlachtbaren

Herrn

August Biermann

im Alter von 54 Jahren im festen Glauben an seinen Erlöser zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesdorf, Elberfeld, Vohwinkel, den 21. November 1928.

Die Beerdigung findet statt Samstag, 24. Nov. 1928, nachm. 4 Uhr, von der Friedhofskapelle in Manfort aus.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, dies als solche zu betrachten.
Beileidsbesuche freundl. verbeten. e365

Vorgestern abend verschied nach längerem Leiden der Beamte unserer Verwaltungsstelle

Herr Otto Knolle

im Alter von 47 Jahren, nachdem er einige Tage zuvor noch sein 25jähriges Jubiläum im Dienste unserer Gesellschaft hat begehen können.

Vielseitige Kenntnisse und große Gewissenhaftigkeit zeichneten den Entschlafenen in der Ausübung seiner Berufsobliegenheiten aus, so daß sein Heimgang in unserem Kreise eine empfindliche Lücke hinterläßt. Wir werden daher dieses langjährigen und geschätzten Mitarbeiters und Kollegen stets in Treue gedenken!

Elberfeld, den 22. November 1928.

Vorstand und Beamtenschaft der Bezirksdirektion Elberfeld der „Vaterländische" und „Rhenania", Vereinigte Versicherungs-Gesellschaften A.-G.
k3542

Danksagung.

Für alle Liebe und Teilnahme, die uns beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen zuteil wurden, besonders Herrn Pfarrer Hesse II für seine trostreichen Worte am Sarge, sprechen wir allen nur hierdurch unseren herzlichsten Dank aus.

Wwe. Marie Ackermann und Angehörige.

Elberfeld, Altenburg Th., Solingen, 23. Nov. 1928. *

Sofas, Chaiselongues,
Klubsessel, Matratz. u. kompl. Betten in gut. Verarbeit. sehr billig zu verk. 3296
Neuhaus Polsterei, Barmen,
Wichlinghauserstr. 15a

Sofas
Chaiselongues
preiswert zu verk. *
R. Höfer, Elbf.,
W.-Raiffeisenstr. 20.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nacht 2 Uhr verschied nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, mein treusorgender Vater, unser lieber Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel, Vetter und Neffe

Herr Oswald Müller

im Alter von 49 Jahren.

In tiefster Trauer:

Addy Müller geb. Eiffert
Helga Müller.

Düsseldorf (Fürstenplatz 6), Elberfeld, Barmen und Milspe i. W., den 22. November 1928.

Die Beerdigung findet in Elberfeld am Montag dem 26. November, nachmittags 3 Uhr, von der Kapelle des lutherischen Friedhofes, Hochstraße, aus statt. d3865

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute morgen 5 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Herr

Karl Fabian sen.

im Alter von 73 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Barmen, West Neuyork, Kreuznach, Berlin, Elberfeld, den 22. November 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 24. Novbr., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des U.-Barmer Friedhofes aus statt.

Von Beileidsbesuchen bittet man Abstand zu nehmen. †

Der unerbittliche Tod entriß mir heute mittag 1½ Uhr meinen herzensguten, treuen Mann, unsern guten Sohn und Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel

Willy Schneider

im Alter von 44 Jahren nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden.

In tiefem Schmerz:

Frau Willy Schneider geb. Siebert
Familie Schneider
Familie Siebert.

Neviges bei Elberfeld (am Lindchen), den 21. November 1928.

Die Beerdigung findet am Samstag, 24. Nov., nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Elberfeld, Hochstr., aus statt. *

Synagogengemeinde Elberfeld.

Sonntag, 25. Nov., vormittags 10½ Uhr, in der Synagoge, Genügsamkeitstr. 7:

Einweihung des Gemeindehauses

(Kindergarten und -hort, Jugendheim u. Wohlfahrtsamt), verbunden mit der **Feier des zehnjährigen Bestehens des jüdischen Wohlfahrtsverbandes Elberfeld-Barmen.**

Alle Gemeindemitglieder werden hiermit eingeladen. **Der Vorstand.** k3537

Statt besonderer Anzeige.

Der Herr hat's gegeben, der Herr hat's genommen, der Name des Herrn sei gelobt.

Mittwoch vormittag nahm der Herr unser innigstgeliebtes Söhnchen, Brüderchen und Enkelchen

Gerd

im zarten Alter von 1¾ Jahren nach schwerem Leiden zu sich in den Himmel.

In tiefem Schmerz:

Friedrich Hochbein jr. u. Frau
Milly geb. Schäfer.

Barmen (Schülkestr. 8), 22. 11. 1928.

Die Beerdigung findet Samstag 24. Nov., nachm. 3 Uhr, von der Leichenhalle des luth. Friedhofes Barmen-Langerfeld aus statt.

Familien-Anzeigen

Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen finden weiteste Verbreitung durch den

General-Anzeiger
für Elberfeld-Barmen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute nachmittag 6 Uhr entschlief unsere geliebte Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Rosa Bernheim

geb. Sinauer

im fast vollendeten 81. Lebensjahr.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Ernst Bernheim, Berlin
Julius Bernheim, Frankfurt a. M.
Lotte Walter geb. Bernheim, Elberfeld
Berthold Bernheim u. Frau
Hattie gb. Strauss, Cleveland O.
Alfred Bernheim u. Frau
Ilse geb. Michalowski, Düsseldorf
Essie Bernheim geb. Joseph, London
und **8 Enkelkinder.**

Elberfeld (Barmerstr. 90), 21. Nov. 1928.

Die Beerdigung findet auf dem israelitischen Friedhof zu Karlsruhe i. B. am Sonntag, dem 25. November, 15.30 Uhr, statt. a356

Herzlichen Dank

sagen wir allen für die uns bewiesene innige, wohltuende Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen.

W. Jul. Rademacher und Angehörige.

Dahlerau W., den 22. November 1928. f37

Verlobungsringe, Uhren, Juwelen, Schmuck

empfiehlt 164d

Franz Schulz, Barmen, Wertherstr. 39.

Haarschneide-Maschinen

½ und ¾ mm schneidend, M. 6.-, 5.50 u. **3.50**
Für den Bubikopf ½ mm schneidend, M. 10.-, 8.-, 6.- u. **5.00**
Rasiermesser ..... M. 6.-, 4.- u. **3.00**
Rasierapparate ..... M. 10.-, 6.-, 4.- u. **2.00**
Rasierklingen Nirwana ... per Stück **0.25**
und alle bekannten Marken. j191

Fachmännische Bedienung – Zwangl. Besichtigung

C.A.Lütters Tel. 5296. Elberfeld **Turmhof 4**

Solinger Stahlwaren und Bestecke.

Rasiermesser-Hohlschleiferei.

Denk' an Genck

er

beschirmt
bestockt
repariert

Elberfeld
am Neumarkt

Kluge Kunden Kauten Kutsch-Krawatten bei Genck am Neumarkt Elberfeld.

Auto-Nummer-Schilder

Kinder-Fahrräder



Viele 1000 Kunden. — Vertr.
Hans W. Müller
Elberfeld,
Gesenbergstraße

Unser Samstags-Angebot

Gebr. Kaufmann
ELBERFELD

Drei besonders billige und doch gute
STRÜMPFE

prima Macco	Waschseide	Kunstseide mit Flor
1.45	**1.95**	**2.95**